

Vom Bauhaus zur Bauakademie

Carl Fieger (1893-1960) Architekt und Designer

Teil II: Werkverzeichnis

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg,
Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften,
Institut für Europäische Kunstgeschichte

vorgelegt von

Uta Karin Schmitt M.A., Berlin

Erstgutachter: Prof. Dr. Michael Hesse,

Zweitgutachter: Prof. Dr. Matthias Untermann

Abgabe: Januar 2013

Tag der mündlichen Prüfung: 9. Juli 2013

Berlin 2015

Vorwort zum Werkverzeichnis

Das Werkverzeichnis umfasst Architektur-Entwürfe, ausgeführte Bauten, Denkmalkonzeptionen, Innenraumgestaltungen, Möbel, Graphiken und Gebrauchsgegenstände, die von Carl Fieger in selbständiger Tätigkeit gestaltet wurden oder an deren Entstehung er im Rahmen seiner Mitarbeit im Architekturbüro Peter Behrens und Walter Gropius beteiligt war.

In das Werkverzeichnis wurden auch Carl Fiegers Arbeiten aufgenommen, an deren Entwurf er als Mitarbeiter der Stadt Dessau und als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Deutschen Bauakademie in Berlin maßgeblich involviert war. Die Werke, die Carl Fieger in freischaffender Tätigkeit als Architekt und Gestalter entworfen und realisiert hat, sind im Werkverzeichnis direkt am Projekttitel mit einem Stern (*) kenntlich gemacht.

In das Werkverzeichnis flossen auch solche Werke ein, die nur archivalisch nachweisbar waren, darunter vor allem frühe Werke der Weimarer Bauhauszeit. Einen Anspruch auf Vollständigkeit aller Zeichnungen erhebt das Verzeichnis nicht, wenngleich versucht wurde alle Projekttitel – soweit sie bekannt sind – in das Werkverzeichnis aufzunehmen.

Die Provenienz der Arbeiten (Archive, Publikation, ungeklärter Verbleib) ist jeweils der tabellarisch angelegten Auflistung (gegliedert in: laufende Werkverzeichnisnummer, Werkbezeichnung mit Daten, gegebenenfalls Abbildung) vorangestellt und gilt für die nachfolgenden Werke. Darauf zu achten ist, dass Werke desselben Projektes verschiedene Provenienzen haben können.

Es wurde im Textteil der Arbeit bereits darauf hingewiesen, dass die Verfasserin Indizien dafür fand, dass nicht alle Arbeiten des ursprünglichen Carl-Fieger-Nachlasses geschlossen in die Stiftung Bauhaus Dessau gelangt sind. Dies wird anhand von vier kleinformatischen, graphischen Arbeiten nachvollziehbar, die Dora Fieger selbst dem Bauhaus-Archiv Darmstadt im Jahr 1964 als Spende überließ.¹ Obwohl von weiteren „Verlusten“ auszugehen

¹ Die Arbeiten könnten als Anerkennung und Dank von Dora Fieger an Hans Maria Wingler persönlich übergeben worden sein, weil er 1962 im Bauhaus-Archiv Darmstadt eine erste Carl-Fieger-Ausstellung in Westdeutschland realisierte. Die Provenienz der Arbeiten wird durch den verso angebrachten Vermerk „Spende Dolly Fieger“ nachvollziehbar.

ist (s. Teil I: Text, 1.3. Quellenlage), zählt der Nachlass Carl Fiegers (abgekürzt NCF) zu den größten Beständen im Archiv der Stiftung Bauhaus Dessau. Im Werkverzeichnis (WV) sind die aufgeführten Arbeiten Carl Fiegers chronologisch geordnet. Fiegers Studienarbeiten sind dort mit WV Studienarbeit 1 und WV Studienarbeit 2 bezeichnet, da ihr Auffinden entgegen der Chronologie erst gegen Ende der Arbeit stattfand. Danach erfolgt eine durchgehende Nummerierung der Arbeiten von WV 1 bis WV 128.

Beim Haus Fieger wurde zugunsten der Übersichtlichkeit darauf verzichtet, die Positionen entsprechend ihrer Entstehungszeit getrennt aufzulisten, sondern stattdessen in den Erläuterungen auf abweichende Datierungen hinzuweisen. Die zeitlichen Einordnungen wurden mit Hilfe der Datierungen und handschriftlichen Vermerke auf den Zeichnungen, aus Hinweisen in zeitgenössischen Architekturfachzeitschriften (Bauwelt, Deutsche Bauzeitung, Moderne Bauformen, Zentralblatt der Bauverwaltung, Die Form, u.a.) und archivalischer Dokumente oder aus stilistischen Gründen vorgenommen. Datierungen wie auch Projektzuordnungen des ursprünglich von der Stiftung Bauhaus Dessau erstellten Findbuches wurden von der Verfasserin teilweise aufgrund der Rechercheergebnisse korrigiert und handschriftliche Vermerke auf den Vorder- und Rückseiten der Zeichnungen im vorliegenden Werkverzeichnis ergänzt. Um diese Änderungen und Ergänzungen im Werkverzeichnis gegebenenfalls nachvollziehbar zu machen, wurde den Arbeiten die Gliederungsnummerierung des ehemaligen Findbuches (abgekürzt Findbuch Nr.) beigelegt.

Die Inventarnummern des Nachlasses bei der Stiftung Bauhaus Dessau sind in dieser Arbeit entsprechend dem ehemaligen Findbuch verzeichnet und an dem mittleren Zusatz einer durch zwei Schrägstriche abgetrennten Ziffer wie beispielsweise /1/ oder /5/ zu erkennen. Nach einem neuen Inventarisierungsreglement fallen diese Zusätze weg. Beispiel: alte Inventarnummer I/6/2590 G wird zur neuen Inventarnummer I 2590 G; alte Inventarnummer I/5/2437 F wird zur neuen Inventarnummer I 2437 F.

Zu beachten gilt, dass in dieser Arbeit ganz bewusst die alten Inventarnummern aus dokumentations- und erwerbungs geschichtlichen Gründen beibehalten wurden. So bleibt nachvollziehbar, dass all diejenigen Nachlass-Zeichnungen, die in vorliegender Arbeit bereits der neuen Inventarisierungsregel folgen (ohne den Zusatz von Schrägstrichen mit Ziffer), nachinventarisiert wurden,

also zunächst ohne Inventarnummer archiviert und nicht in das ursprüngliche Findbuch aufgenommen wurden. (s. Teil I: Text, 1.3. Quellenlage, S. 29-30, Anm. 88)

Die Zeichnungen, dazu gehören vor allem diejenigen des Kornhaus-Projektes im Stadtarchiv Dessau, wurden von der Verfasserin eigenhändig vermaßt.

Jedem Werk wurden die in unterschiedlichen Archiven eruierten Archivalien zugeordnet und mit Literaturangaben vervollständigt.

Das Werkverzeichnis ist teilkommentiert; ausführliche Beschreibungen ausgewählter Projekte sind dem Textteil der Arbeit (Teil I) zu entnehmen, worauf der Vermerk „s. Text“ hinweist.

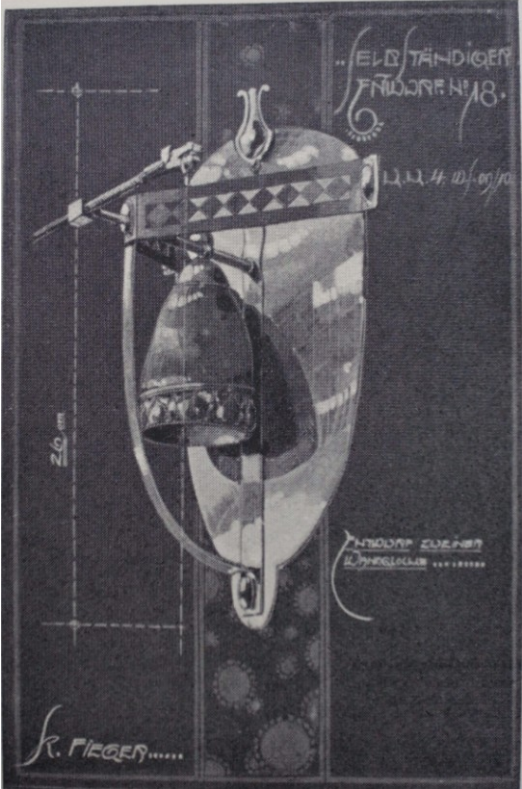
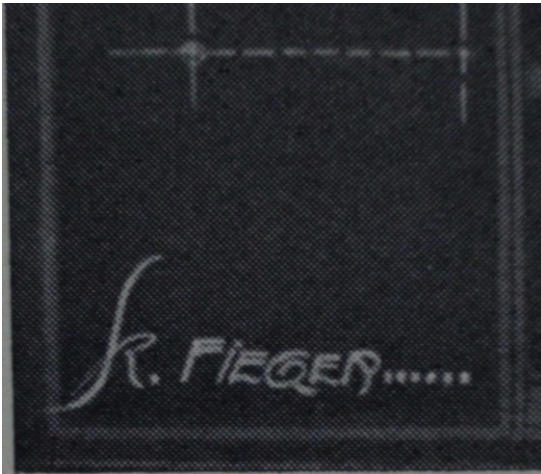
Alle Werke des Carl-Fieger-Nachlasses, die bisher größtenteils unpubliziert sind, wurden im Werkverzeichnis erstmals photographisch dokumentiert. Ebenso sind ausgewählte Werke im Walter Gropius Archiv im Busch-Reisinger-Museum in Cambridge/ Massachusetts, USA, die sich Carl Fieger zuordnen lassen, photographisch abgebildet, alle übrigen können mit Hilfe der angegebenen Inventarnummer des Museums (BRGA.) in der für diese Arbeit wichtigen Publikation von Winfried Nerdinger eruiert werden.²

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Bildmaterial den geltenden Bestimmungen des Urheber- und Bildrechtes unterliegt.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2014 für Walter Gropius

© Stiftung Bauhaus Dessau für Carl Fieger

² Nerdinger, Winfried, The Walter Gropius Archive. An illustrated Catalogue of the Drawings, Prints and Photographs in the Walter Gropius Archive at the Busch-Reisinger Museum, Bd. 1-3, Cambridge/Massachusetts 1990.

WV Studienarbeit 1 *Entwurf zu einer Wandglocke	1909/10
Studienarbeit Carl Fiegers an der Kunstgewerbeschule Mainz, Fachklasse für Kunstgewerbe bei Prof. Carl B. F. Kübel, bewertet mit Note: 1 Verbleib unbekannt nur durch Publikation nachweisbar <u>Quellen:</u> <u>Publikation:</u>	
1.1 Perspektivische Ansicht einer Wandglocke, Gouache, bez. rechts unten „Entwurf zu einer Wandglocke“, rechts oben bez. „selbständiger Entwurf N° 18“, dat. 4. W.S. 09/10, sign. links unten „K. FIEGER“, Foto: Uta Schmitt, (Kunstgewerbeschule Mainz 1883-1910, Mainz [1910], Abb. S. 40)	  Detail, Signatur „K. FIEGER“

Literatur:

Kunstgewerbeschule Mainz (Hrsg.), Kunstgewerbeschule Mainz 1883-1910, Mainz [1910], S. 31; Abb. S. 40.

Erläuterung:

Die Zeichnung „Entwurf einer Wandglocke“ wurde von Carl Fieger als Studienarbeit an der Kunstgewerbeschule Mainz im Wintersemester 1909/10 geschaffen. Sie entstand in selbständiger Bearbeitung in einem zeitlich festgelegten Rahmen in der Klasse für Kunstgewerbe unter der Leitung von Professor Carl B.F. Kübel, der gleichzeitig auch Direktor der Kunstgewerbeschule Mainz war.

Der Beschriftung nach zu entnehmen, entwarf Fieger das Blatt im vierten Semester, woraus sich sein Studienbeginn in das Sommersemester 1908 datieren lässt.

Das Prozedere der Aufgabenstellung unter dem Titel „Selbständiges Entwerfen in beschränkter Zeit“ ist im Bericht der Kunstgewerbeschule Mainz näher erläutert. Demnach mussten alle Schüler der vier Fachklassen eine wöchentlich vom Direktor der Schule gestellte Aufgabe selbständig bearbeiten, das heißt ohne Hilfsmittel und innerhalb des zeitlichen Limits eines Vormittags fertigstellen. Danach wurden die Arbeiten korrigiert, mit den Noten 1 bis 5 zenziert, zur Besichtigung ausgelegt und besprochen.

Die 1909/10 datierte Studienarbeit kann als Fiegers frühester eruierbarer Entwurf herausgestellt werden. Das mit sehr gut (Note 1) benotete Blatt beweist insbesondere Fiegers außerordentliches Talent in der malerischen wie technischen Umsetzung der Aufgabenstellung.

WV Studienarbeit 2

1909/10

*Zwei Entwürfe für ein Schlafzimmer an der Kunstgewerbeschule Mainz, sogenannte Preisaufgabe

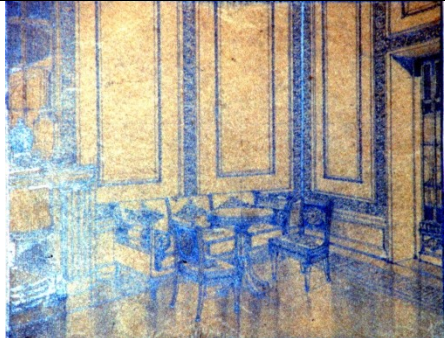
Studienarbeiten Carl Fiegers an der Kunstgewerbeschule Mainz, Fachklasse für Kunstgewerbe, Möbelzeichnen bei dem Großherzoglichen Hauptlehrer Anton Huber, prämiert mit jeweils dem 2. Preis
Verbleib unbekannt
nur durch Publikation nachweisbar

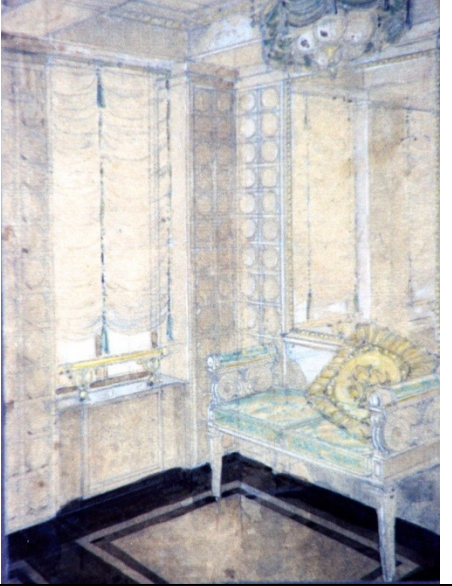
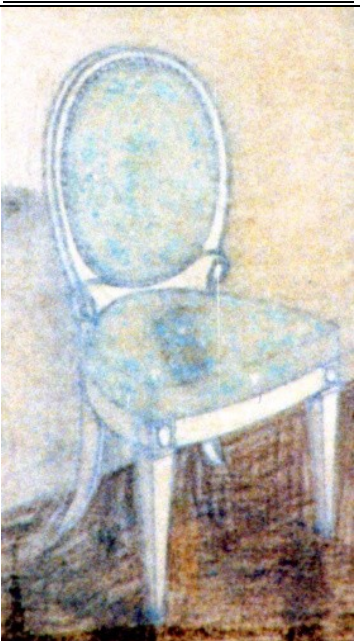
Literatur:

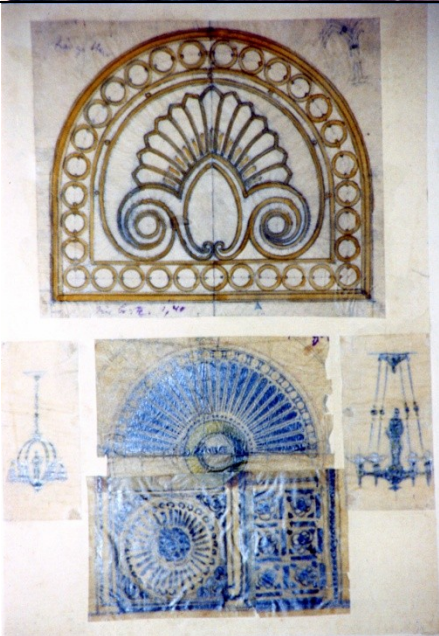
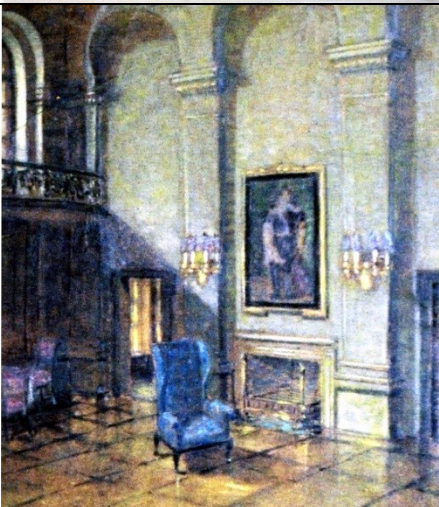
Kunstgewerbeschule Mainz (Hrsg.), Kunstgewerbeschule Mainz 1883-1910, Mainz [1910], S. 29.

Erläuterung:

Im Bericht der Kunstgewerbeschule Mainz sind für das Jahr 1909/10 zwei Entwürfe eines Schlafzimmers verzeichnet, für die Fieger jeweils einen zweiten Preis bekam. Sie entstanden als sogenannte Preisaufgabe, die die Fachschulvorstände für jede Fachschule und jedes Halbjahr ausschrieben. Leider ist über das Aussehen der Entwürfe nichts bekannt, da dem Bericht keine Abbildungen beigelegt sind.

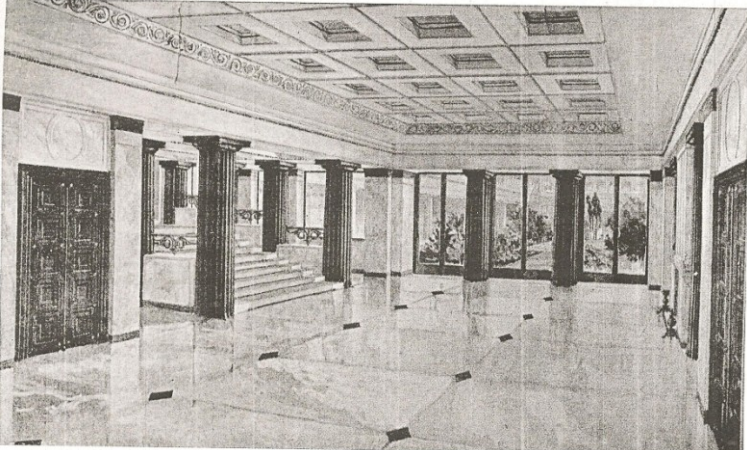
<u>WV 1</u> Deutsche Botschaft, St. Petersburg		1911
Auftragsarbeit für Peter Behrens Bauleitender Architekt vor Ort: Johannes Stender Baukoordinator: Ludwig Mies (van der Rohe) <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:		
1.1	Innenraumperspektive einer Sitzgruppe mit einem Dreisitzersofa, zwei Stühlen und einem Tisch, Bleistift auf Transparent, 21,3 X 27 cm, Inv. Nr. I/1/2198 G, Findbuch Nr. 2.5.1.3, Foto: Uta Schmitt, 1997	
1.2	Innenraumperspektive mit kleiner Vitrine zwischen zwei Türen, Mischtechnik über Bleistift auf Transparent, 25,2 X 18 cm, Inv. Nr. I/1/2199 G, Findbuch Nr. 2.5.1.4. (publ. in Hans Harksen, Zur Carl-Fieger-Ausstellung in Darmstadt, in: <i>Dessauer Kalender</i> 1965, Abb. S. 51.), Foto: Uta Schmitt, 1997	

1.3	Innenraumperspektive vor einem Fenster mit zweisitziger Bank, Tempera über Bleistift auf Transparentpapier, 14,6 X 19,0 cm, Inv. Nr. I/1/2200 G, Findbuch Nr. 2.5.1.9, Foto: Uta Schmitt, 1997	
1.4	Polsterstuhl aus weißem Schleiflack, Bleistift und grüner Farbstift, Tempera auf Transparent, 9,5 X 5,8 cm, Inv. Nr. I/1/2206-1G (oben), Findbuch Nr. 2.5.1.5, Foto: Uta Schmitt, 1997	
1.5	Polsterstuhl aus weißem Schleiflack, Bleistift und grüner Farbstift, Tempera auf Transparent, 10,7 X 6,2 cm, Inv. Nr. I/1/2206-2G (unten), Findbuch Nr. 2.5.1.6, Foto: Uta Schmitt, 1997	

1.6	Innenraumperspektive mit Schrank aus weißem Schleiflack, Mischtechnik auf Karton, 17,7 X 11,9 cm, Inv. Nr. I/1/2207 G, Findbuch Nr. 2.5.1.7, Foto: Uta Schmitt, 1997	
1.7	Interieurausstattung (Ziergitter, Deckenleuchter, Stuckrosette und Kassettendeckenelement oder Bordüre), Bleistift, gelb laviert, 33,3 X 22,5 cm, links oben und unten handschriftl. beschriftet mit „Ziergitter“ und „Türbreite 1, 40“, Inv. Nr. I/1/2197 G, Findbuch Nr. 2.5.1.10 (Das Blatt war auf der Ausstellung „Dem Deutschen Volke“. Die Geschichte der Berliner Bronzegießerei Loevy im Jüdischen Museum, Berlin vom 21. März –15. Juni 2003 zu sehen), Foto: Uta Schmitt, 1997	
1.8	perspektivische Ansicht einer zweigeschossigen Wohnhalle mit Kamin, Tempera auf Transparent, 14,5 X 12,5 cm, Inv. Nr. I/5/2310 G, Findbuch Nr. 2.5.1.1 Foto: Uta Schmitt, 1997	

1.9	perspektivische Ansicht einer Halle mit Treppe, Tempera auf Papier, verso handschriftl. bez. mit Nr.13, 12,0 X 14,5 cm, Inv. Nr. I/5/2312 G, Findbuch Nr. 2.5.1.2, Foto: Uta Schmitt, 1997	
-----	--	--

Publikation:

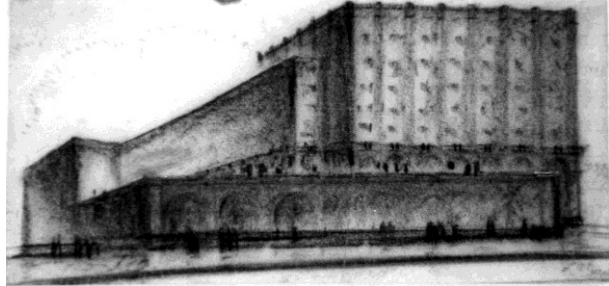
1.10	Vestibül im Erdgeschoss der Deutschen Botschaft in St. Petersburg (Hoerber, Fritz, a.a.O., Abb. 222)	
------	--	---

Literatur:

Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 3; 4; 5; 6; 9; 10.
 Buddensieg, Tilmann, Eine Architektur der Erinnerung: Die Petersburger Botschaft von Peter Behrens, in: *Neue Heimat* 12, 1979, S.4-11.
 ibid., Die Kaiserliche Deutsche Botschaft in St. Petersburg von Peter Behrens, in: Warnke, Martin (Hrsg.), Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute, Köln 1984, S. 374-398.
 Harksen, Hans, Zur Carl-Fieger-Ausstellung in Darmstadt, in: *Dessauer Kalender* 1965.
 Hoerber, Fritz, Peter Behrens, München 1913, S. 179-191.
 Niederwöhrmeier, Hartmut, Die Deutschen Botschaftsgebäude 1871-1945, Diss. Darmstadt 1977, S. 176-195.
 Osborn, Max, Die Deutsche Botschaft in St. Petersburg, in: *Bauwelt* 1913, Nr. IV, (Kunstbeilage), S. 25-32.
 Owen, Stanford Anderson, Peter Behrens and the architecture of Germany, Diss. Columbia University 1968, S. 392, Anm. 6.
 Schäfer, Karl, Kaiserl. Deutsche Botschaft in St. Petersburg in: *Deutsche Kunst und Dekoration* 32, 1913, S. 261 ff. UB C 4821-4-4.
 Scheffler, Karl, Das neue Haus der Deutschen Botschaft in St. Petersburg, in: *Kunst und Künstler* 12, 1913, S. 414- 420.
 Schmitz, Hermann, Schloß Paretz. Ein königlicher Landsitz um das Jahr 1800, Berlin 1919.
 Windsor, Alan, Peter Behrens. Architect and Designer, London 1981, S.123 (s. auch dt. Version: Windsor, Alan, Peter Behrens. Architekt und Designer, Stuttgart 1985).

Erläuterung:

s. Text

<u>WV 2</u> *Bürohaus		Datierung ?
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger		
<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:		
2.1	perspektivische Ansicht, Bleistift u. Kohle auf Transparent, 9,8 X 16,3 cm, sign. unten rechts „Fieger“, Inv. Nr. I/3/2280 G, Findbuch Nr. 2.3.2. Foto: Uta Schmitt, 1997	
<u>Erläuterung:</u> Die signierte Zeichnung gibt einen monumentalisierten und höhendifferenzierten Bau wider, der sich insbesondere durch ineinander geschobene und vorgelagerte Kuben auszeichnet. Das komplexe Gebäude wird aus einem die Gesamtanlage überragenden hochrechteckigen Kubus gebildet, dessen Fassadenoberfläche mittels parallel angeordneter, senkrechter Gliederungselemente plastisch strukturiert ist. Das untere Drittel dieses Baukörpers zieren geschossübergreifende Rundbögen, die ihre Fortsetzung in einem niedrigeren Bauteil finden. Der Gesamtanlage vorgesetzt ist ein Arkadengang, der traditionelle Gliederungselemente wie ein verkröpftes Kranzgesims und Eckpilaster aufweist. Im Findbuch wird dem Gebäude die Funktion eines Bürohauses zugeordnet, die allerdings nicht eindeutig geklärt werden kann. Aufgrund der geringen Durchfensterung könnte das Gebäude oder Teile davon auch als Lagerhaus vorgesehen worden sein. Denkbar ist, dass sich im Erdgeschoss hinter dem Arkadengang Geschäfte befinden sollten. Wie die Nutzung des Baues, kann auch die Entstehungszeit der Zeichnung nicht eindeutig geklärt werden. Die klassischen Bauelemente, wie Eckpilaster, Gesimse und Rundbögen könnten Indiz auf ein Entstehungsdatum in die Zeit Carl Fiegers bei oder unmittelbar nach Peter Behrens sein, zumindest ist die Zeichnung stark von Peter Behrens' Industrie- und Verwaltungsbauten beeinflusst. Der in Kohletechnik stark modulierte Hell-Dunkel-Kontrast ruft eine gewisse Dramatik hervor, die sich auch in anderen perspektivischen Architekturdarstellungen Fiegers wiederfinden lässt.		

<u>WV 3</u> *Wettbewerb Ehrenmal, Weimar	vor dem 9. August 1920 (Terminus Antequem)
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger nur archivalisch nachweisbar	
<u>Auslober:</u> Stadt Weimar Anzahl der insgesamt eingereichten Entwürfe: 13 Von Carl Fieger eingereichte Entwürfe: 3 Entwürfe à 3 Zeichnungen Ausgelobte Preise: einen 1. Preis à 1000 Mark, einen 2. Preis à 750 Mark, drei Ankäufe à jeweil Mark <u>Preise an Fieger:</u> 1. Preis, 2. Preis, 1 Ankauf (Fieger erhält ein Preisgeld von insgesamt 2150 Mark)	

Quellen:

Landesarchiv, Berlin:

- RKK-Akte, Karl Fieger:
Fieger trägt in einem Formular der Reichskulturkammer seinen prämierten Wettbewerbsbeitrag mit dem Vermerk „1. Preis Ehrenmal in Weimar“ ein.

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

- Protokoll über die Sitzung der Preisrichter vom 9. August 1920, Typoskript, (Inv. Nr. I/6/2603 D, Findbuch Nr.1.3.1.1) vgl. Akte im Stadtarchiv Weimar
- Brief vom Stadtrat Weimar an Carl Fieger wegen Preisverteilung, dat. 26. August 1920, Typoskript (Inv. Nr. I/6/2602 D, Findbuch Nr.1.3.1.2)

BHA:

- Ernst Neufert, Lebensbeschreibungen, 1957, S. 3-4, Inv. Nr. 11424/5-6.
- Mappe Ernst Neufert, Vortragstyposkript mit handschriftlichen Verbesserungen vom 12. Mai 1976 gehalten vor der Höheren Technischen Lehranstalt in Darmstadt, S.6, Inv. Nr. 11423/2-21.
- Brief des Architekten Paul Linder an Paul Klopfer vom 10. 12.1957, Inv. Nr. 1194 Allgemeine Korrespondenz

Dr. Annemarie Jaeggi:

- Brief Ernst Neuferts an A. Jaeggi vom 10.3.1982.

Literatur:

Harksen, Hans, Zur Carl-Fieger-Ausstellung in Darmstadt, in: *Dessauer Kulturkalender* 1965, S. 49.

Erläuterung:

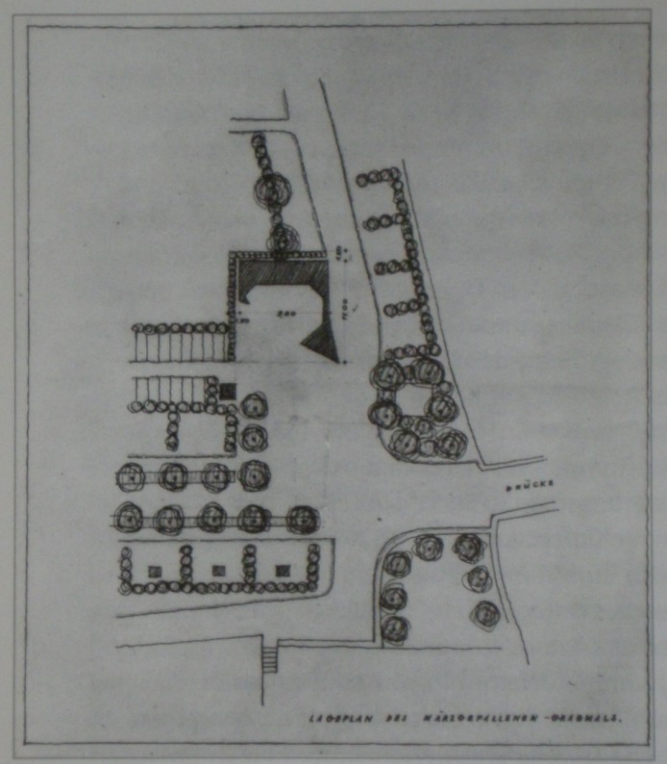
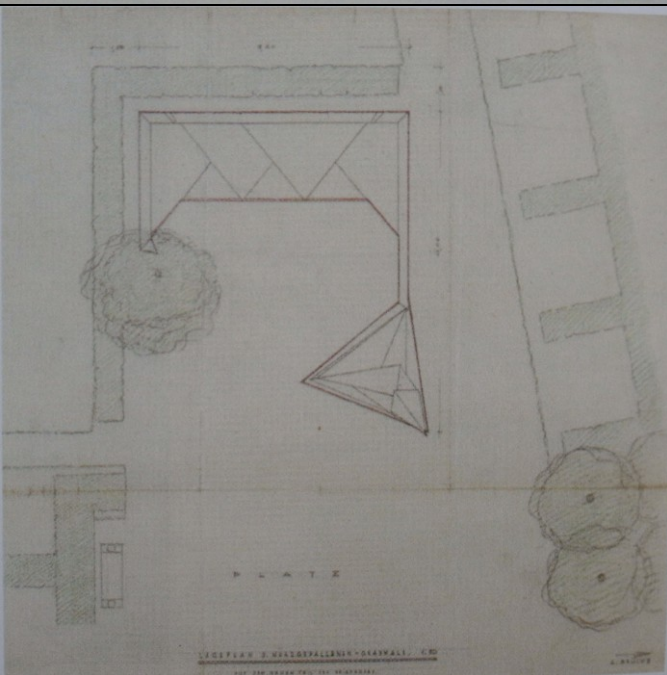
Die Teilnahme am Wettbewerb um ein Kriegerdenkmal für den Weimarer Friedhof im Jahr 1920 wurde für Fieger ein voller Erfolg. Er reichte drei Entwürfe à drei Blatt Zeichnungen ein. Alle Entwürfe Carl Fiegers, von denen sich keiner erhalten hat, wurden prämiert. Das Preisgericht (bestehend aus Oberbürgermeister Dr. Müller, dem Regierungs- und Baurat Dittmar, dem Stadtbaurat Ludthardt, Gera, Prof. Dr. Ing. Klopfer, Schulrat Prof. Dr. Scheidemantel und dem Stadtrat Lehrmann) honorierte seine Entwürfe, die Fieger mit „Weimar Kunst“, „Wahrzeichen“ und „Darnieder Schweigen, Darüber Aufbau“ betitelte mit dem ersten und zweiten Preis und kaufte zudem den zuletzt genannten Entwurf an.

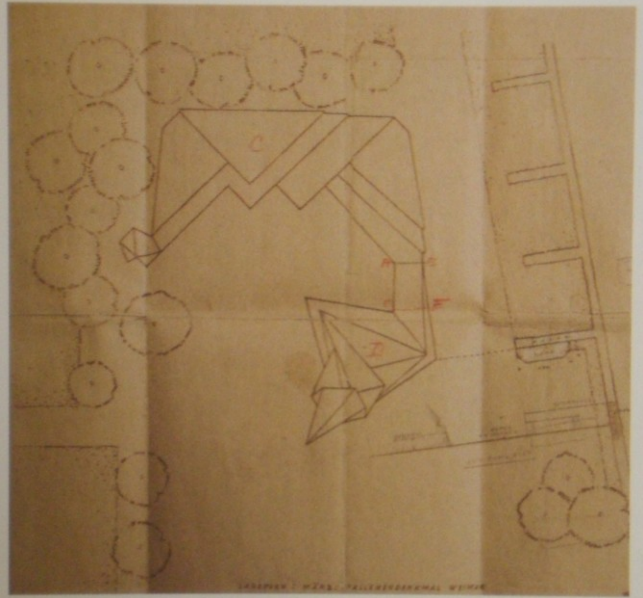
Die Titel und Beschreibungen der Entwürfe, die aus dem Brief Paul Klopfers sowie aus dem Protokoll des Preisgerichtes entnommen werden können, lassen die Vermutung zu, dass Fieger bei der künstlerischen Ausgestaltung seiner Ehrenmalentwürfe aus dem traditionellen Formenrepertoire der für Kriegerdenkmale üblichen Symbole schöpfte. Das Projekt wurde letztlich nicht ausgeführt. 1921 wurde auf dem Historischen Friedhof die Friedhofskapelle zu einer Kriegergedächtniskapelle umgebaut.¹

s. Text

¹ Diesen Hinweis verdanke ich Frau Christa Graeve, Stadtmuseum Weimar, Brief vom 11.11.1997 an die Verfasserin.

<u>WV 4</u> *Wettbewerb Märzgefallenendenkmal, Weimar	Herbst 1920
<u>Entwurf</u>: Carl Fieger, prämiert mit dem 3. Preis <u>Auftraggeber</u>: Gewerkschaftskartell, Weimar nur archivalisch nachweisbar <u>Quellen</u>: Stadtmuseum Weimar: - Akte „Märzgefallenendenkmal“ des Weimarer Gewerkschaftskartells, Kopie der Quittung über den Erhalt von 200 M für den dritten Preis, dat. Weimar 6. April 1921, quittiert von Carl Fieger Architekt THStAW, Weimar: Bauhaus 71, Bl. 149ff; Bauhaus 173, Monatsbericht Dez.1921 Stadtarchiv Weimar: Akte 4-46-4 <u>Literatur</u>: Behr, Adalbert, Das Denkmal für die Märzgefallenen in Weimar, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 14, 1967, H. 5, S. 459-464. Das frühe Bauhaus und Johannes Itten, Ausstellungskatalog Kunstsammlungen zu Weimar 16.9.1994 - 13.11.1994, Bauhaus-Archiv, Berlin 27.11.1994 -29.1.1995, Kunstmuseum Bern 17.2.1995 - 7.5.1995, Ostfildern-Ruit 1994, S. 297; Abb. S. 290-295. (Abb. der Entwürfe von Gropius, Itten, Marcks) Probst Hartmut, Schädlich Christian, Walter Gropius. Der Architekt und Pädagoge, Bd. 2, Berlin 1987, S. 8. Winkler, Klaus-Jürgen, van Bergeijk, Hermann, Das Märzgefallenen-Denkmal, Weimar 2004. ibid., Die Architektur am Bauhaus in Weimar, Berlin, München 1993, S. 63-74. ibid., Baudenkmale aus dem Wirkungsfeld des Staatlichen bauhauses (1919-1925) und der Staatlichen Hochschule für Handwerk und Baukunst in Weimar (1926-30), in: Wissenschaftliche Zeitung der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 41, 1995, H. 4/5, S. 60. <u>Erläuterung</u>: s. Text	

WV 5 Wettbewerb Märzgefallenenedenkmal, Weimar	Herbst 1920
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> Stadtarchiv, Weimar:	
5.1	Lageplan des 1. Entwurfs, bez. „Lageplan des Märzgefallenen-Grabmals“, [Herbst 1921], Tuschezeichnung (Winkler, Klaus-Jürgen, van Bergeijk, Hermann, Das Märzgefallenen-Denkmal, Weimar 2004, S. 46, Abb. 24) 
5.2	Lageplan des 1. Entwurfs, bez. „Lageplan d. Märzgefallenen-Grabmals“, [Herbst 1921], kol. Bleistiftzeichnung auf Papier, 29 X 27,4 cm (Stiftung Bauhaus Dessau, Klassik Stiftung Weimar (Hrsg.), modellbauhaus, Ausstellungskatalog Berlin 2009, Ostfildern 2009, Abb. S. 79) 
Stadtmuseum, Weimar:	

5.3	Lageplan des ausgeführten Entwurfs, bez. Märzgefallenendenkmal Weimar , [August 1922] (Winkler, Klaus-Jürgen, van Bergeijk, Hermann, Das Märzgefallenen-Denkmal, Weimar 2004, S. 53, Abb. 32)	
-----	---	--

Literatur:

Ocón Fernández, Maria, Das Märzgefallenendenkmal von Walter Gropius, in: modellbauhaus, Bauhaus-Archiv Berlin, Stiftung Bauhaus Dessau, Klassik Stiftung Weimar (Hrsg.), Ausstellungskatalog Berlin 2009, Ostfildern 2009, S. 78-80, Abb. S. 79.
Winkler, Klaus-Jürgen, van Bergeijk, Hermann, Das Märzgefallenen-Denkmal, Weimar 2004.

<u>WV 6</u> *Wettbewerb für eine Sektbänderole der Schönberger Cabinet, Mainz Sektkellerei		August 1920
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Preise an Fieger:</u> Sein Entwurf wurde mit einem Sachpreis von 200 Mark prämiert.<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF : - Brief der Firma Schönberger Cabinet Mainz an Carl Fieger, Weimar vom 20. Oktober 1920, Inv. Nr. I/6/2609 D; Findbuch Nr. 1.3.1.3		
6.1	Sektbänderole, Tusche auf Karton, teilweise in Punktierttechnik, Korrekturen mit weißer Farbe, bez. mit „Schönberger Cabinet Mainz“, 11,6 X 16,1 cm, Inv. Nr. I/1/2214 G, Findbuch Nr. 10.2, Foto: Uta Schmitt, 1997	

6.2	Brief der Firma Schönberger Cabinet Mainz an Carl Fieger, Weimar vom 20. Oktober 1920, Inv. Nr. I/6/2609 D, Foto: Uta Schmitt, 1997	 Detail des Briefkopfes
-----	---	--

Erläuterung:

Fiegers Entwurfsidee bezieht sich auf einen Briefkopf der Firma Schönberger Cabinet aus Mainz aus dem Jahr 1920. Auf diesem tragen zwei Männer gemeinsam einen Traubenhenkel geschultert. Dieses Motiv wandelt Fieger in seinem ironisch, humorvollen Entwurf für eine Sektbanderole so ab, dass anstelle der Männer zwei laufende Sektfaschen einen Stab geschultert tragen, an dem ein Traubenhenkel hinabhängt. Fiegers Darstellung wird halbkreisförmig von gezackten Elementen eingerahmt. Ganz expressionistischer Darstellungsweise verpflichtet, verweisen diese auf den prickelnd, spritzigen Charakter des Sektes. Aus dem Brief der Firma Schönberger vom 20. Oktober 1920 an Carl Fieger geht hervor, dass Fieger seinen Entwurf unter dem Kennwort „Vereint“ im August 1920 eingereicht hatte. Die Sektbanderole, die damit genau datierbar ist, muss als frühester Hinweis auf Fiegers Betätigung im graphischen Bereich gelten. Fiegers Entwurf wurde mit einem Sachpreis von 200 Mark prämiert, den die Mainzer Sektkellerei mit Sekt beglich.

s. Text

WV 7 *Glückwunschkarte		1920-1925
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger		
<u>Quellen:</u> BHA:		
7.1	Tusche auf Papier, 11,2 X 6,7 cm, montiert auf Unterlagepapier und Karton 17,5 X 14,4 cm, bez. „Es gratuliert Ihr K. Fieger Weimar“, Inv. Nr. 564, montiert zusammen mit Inv. Nr. 565 (Continental) (verso: Vermerk „Spende Dolly Fieger“, 1964) Foto: Uta Schmitt, 1997	

Erläuterung:

Die Ortsangabe in der Beschriftung der Glückwunschkarte „K. Fieger Weimar“ lässt eine Datierung in die Zeit zwischen 1920 und 1925 zu, in der Carl Fieger in Weimar gelebt und gearbeitet hat. Möglicher Anlass für die Kartengestaltung könnte die Heirat Walter Gropius mit Ise (Ilse) Frank am 16. Oktober 1923 gewesen sein.

<u>WV 8</u> *3 Signetentwürfe „MWZ“		Anfang 1920
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger		
<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:		
8.1	Vogel (Pelikan) mit Initialen „MWZ“, Tusche u. Tempera auf sechseckigem Karton, 7,0 X 8,2 cm, Inv. Nr. I/1/2212 G, Findbuch Nr. 10.6 Foto: Uta Schmitt, 1997	
8.2	Maske mit Initialen „MWZ“, Tusche u. Tempera auf Karton, 6,4 X 6,4 cm, Inv. Nr. I/1/2208 G, Findbuch Nr. 10.5 Foto: Uta Schmitt, 1997	
8.3	Badewanne mit Initialen „MWZ“, Tusche u. Tempera auf Karton, 8,1 X 8,1 cm, Inv. Nr. I/1/2208 G, Findbuch Nr. 10.5 Foto: Uta Schmitt, 1997	

<u>WV 9</u> *Wettbewerbsentwurf „Hauslebenversicherung“	1. Hälfte der 1920er Jahre
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger	

<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
9.1	Werbeentwurf, Tusche auf Transparent, teilweise in Punktiertechnik, bez. mit „Hausleben Versicherungs[...]“, beschnitten, 9,8 X 8,2 cm, Inv. Nr. I/1/2217 G, Findbuch Nr. 10.1 Foto: Uta Schmitt, 1997
	
<u>Erläuterung:</u> Der Entwurf gibt sich durch die Aufschrift „Hausleben Versicherungs[...]“ als Werbematerial für eine Häuserversicherung zu erkennen. In drastischer Darstellung wird dem potentiellen Kundenkreis die Notwendigkeit einer Hausversicherung vor Augen geführt. Die bis auf die Grundmauern abgebrannten Einfamilienhäuser werden vor dem Hintergrund einer Reihe moderner Hochhäuser platziert. Die graphische Gestaltung mit ihren hell gegen dunkel gesetzten Flächen nutzt Carl Fieger in ihrer Symbolhaftigkeit von Gut und Schlecht zugleich zur manipulativen Einflussnahme des Betrachters. Sowohl die Punktiertechnik als auch die Hochhäuser, die an Fiegers Chicago-Tribune-Entwurf, 1922 erinnern, lassen eine Datierung in die erste Hälfte der 1920er Jahre zu.	
<u>WV 10</u> *Werbeentwurf „Continental Pneumatik Hannover“	
1. Hälfte der 1920er Jahre	
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger	
<u>Quellen:</u> BHA:	
10.1	Tuschezeichnung auf Papier, 14,7 X 12,9 cm, montiert auf braunem Karton 29,7 X 20,7 cm, Inv. Nr. 565, (montiert zusammen mit Inv. Nr. 564, Glückwunsch-Karte) (verso: Vermerk „Spende Dolly Fieger“, 1964) Foto: Uta Schmitt, 1997
	

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:		
10.2	schwarz-weiß Foto der Tuschezeichnung WV 10.1; 8,8 X 8,1 cm, montiert auf braunen Karton 12,3 X 17,6 cm, die Zeichnung ist bez. mit „Kautschuk & Cuttapercha Compagnie Hannover Continental Pneumatik Hannover“, Inv. Nr. I/1/2209 G), (Findbuch Nr. 11.5)	
<u>WV 11</u> *2 Signets „Faun“		um 1924
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:		
11.1	Tusche auf Karton, koloriert mit weißer u. gelber Tempera, bez. mit „FAUN“, 8,5 X 8,7 cm, Inv. Nr. I/1/2211 G, Findbuch Nr. 10.3 Foto: Uta Schmitt, 1997	
BHA:		
11.2	Tempera und Tusche auf Papier, bez. mit „FAUN“, 8,3 X 8,1 cm, Inv. Nr. 566 (unten), (verso: Spende Dora Fieger, 1964) Fotos: Uta Schmitt, 1997 u. 2010	

		 Bauhaus-Archiv Darmstadt Inventar-Nr.: 566 Signatur: Provenienz: Spende Dolly Fieger BHA 566 (unten) verso
--	--	---

Erläuterung:

Für die beiden zu Werbezwecken entstandenen Entwürfe verwendete Carl Fieger das Motiv einer Maske wieder. (vgl. WV 8.2) Die beiden Signets lassen sich als Bild-Schrift-Experimente deuten, bei denen Fieger unterschiedliche Schrifttypen variierte. Das nur in wenigen Details abgewandelte Motiv (WV 11.1; 11.2) platziert Fieger innerhalb geometrischer Grundformen von Kreis und Quadrat. Die Bezeichnung liefert einen Hinweis auf den Auftraggeber der Entwürfe, bei der es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um die Firma Faun GmbH handelt, die bis heute als Firma für Maschinenfahrzeuge existiert (**F**ahrzeugfabriken **A**nsbach **u**nd **N**ürnberg). Tatsächlich verwendete die Firma ein Masken-Emblem unbekannten Urhebers auf einem ihrer Personalfahrzeuge.

<u>WV 12</u> *Signet „NS“	1. Hälfte der 1920er Jahre
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
12.1 Tusche auf Karton, Korrekturen mit weißer Farbe, bez. mit „NS“, 10,3 X 4,7 cm, Inv. Nr. I/1/2213 G, Findbuch Nr. 10.4 Foto: Uta Schmitt, 1997	

Erläuterung:

Weder das Motiv einer vor dem Hintergrund einer Fabrik stehenden, mit Ziegelsteinen befüllten Schubkarre, noch die Initialen „NS“ geben eindeutige Interpretationshinweise zum Werbezweck und zur Datierung des Entwurfes her. Als stilistisches Merkmal ist die Verwendung der Punktiertechnik hervorzuheben, die Fieger für die Werbeentwürfe „Continental Pneumatik Hannover“ und die Hauslebensversicherung sowie für seinen Entwurf einer Glückwunschkarte verwendete.

WV 13

1920/1921

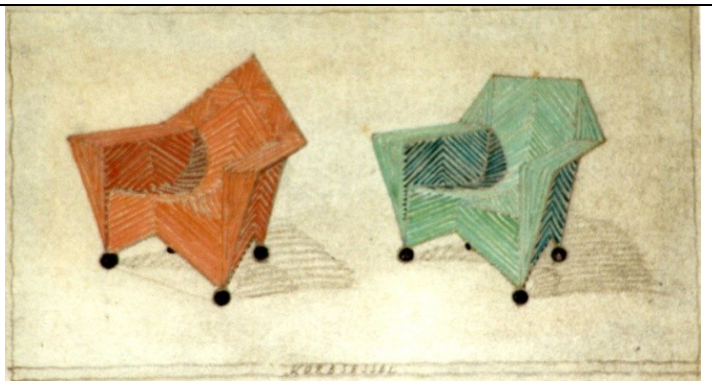
*Entwürfe für zwei farbige Korbsessel auf Kugelfüßen

Entwurf: Carl Fieger

Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

13.1 | kolorierte Bleistiftzeichnung auf Transparent oder Blaupause mit Tempera u. Tusche, beschriftet mit „Korbsessel“, 12,7 X 22,5 cm, Inv. Nr. I/1/2205 G, Findbuch Nr. 2.11.11.
Foto: Uta Schmitt, 1997



WV 14

1920/21

*Entwurf eines weißen Korbsessels

Entwurf: Carl Fieger

Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

14.1 | perspektivische Darstellung eines Stuhls, Tempera und Bleistift auf Transparent, unten links signiert C. Fieger (26 ?), 12,4 X 12,3 cm, montiert auf Papier mit I/1/2204-2G, Inv. Nr. I/1/2204-1G (links), Findbuch Nr. 2.11.9.
Foto: Uta Schmitt, 1997



WV 15

1920/21

*Entwurf eines roten Korbsessels

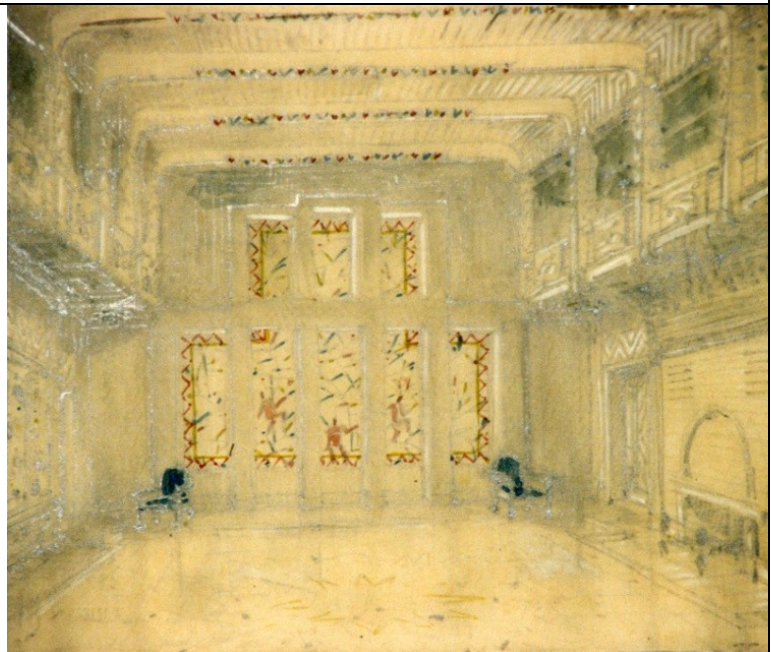
Entwurf: Carl Fieger

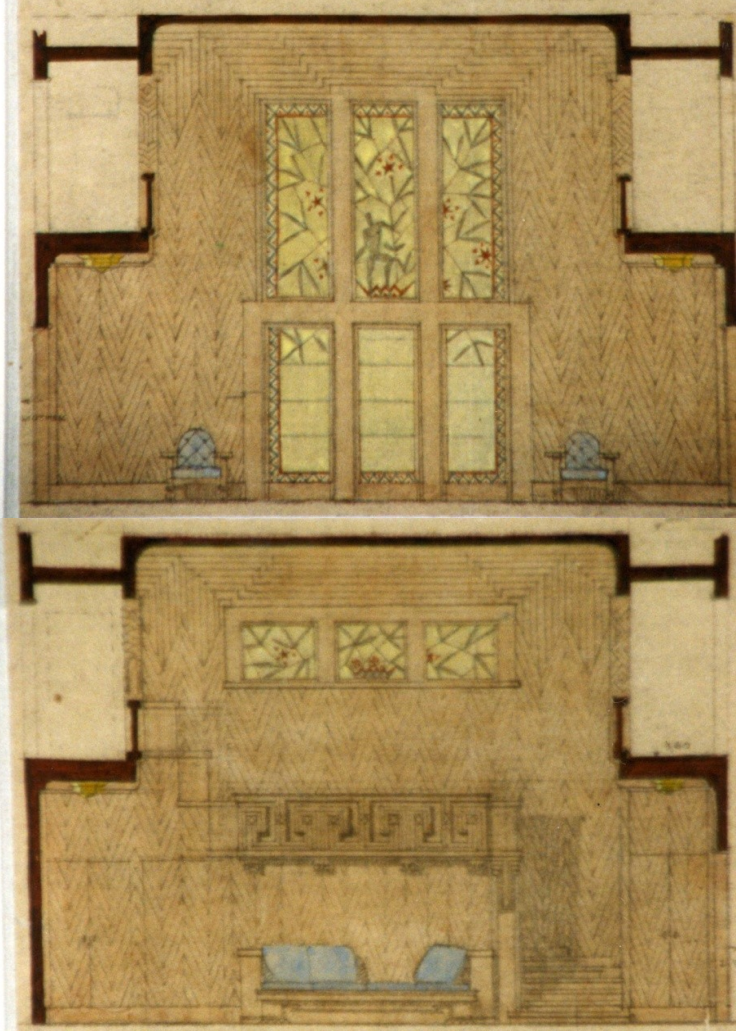
<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:		
15.1	perspektivische Darstellung eines Stuhls, Tempera, Blei- stift, Aquarell und Tusche auf Transparent, 11,6 X 10,4 cm, montiert auf Papier mit I/1/2204-1G, Inv. Nr. I/1/2204-2G (rechts), Findbuch Nr. 2.11.10. Foto: Uta Schmitt, 1997	

WV 16 *Kleinformel „Aristokrat“, Wettbewerbsentwurf	1920/21
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger nur archivalisch nachweisbar <u>Preis:</u> Ankauf Auslobung des Wettbewerbs: 1.12.1920 <u>Preisgericht:</u> Peter Behrens, Neubabelsberg, Albert Geßner, Charlottenburg; Heinrich Straumer, Berlin; Ernst Friedmann & Weber, Berlin; Möbelfabrikant Carl Jacob, Berlin; Möbelfabrikant Otto Lademann in Firma Dittmars Möbelfabrik, Berlin; Lehnert, Privatdozent an der TH Berlin; Kunstschlermeister Julius Zwiener, Berlin <u>Tagung des Preisgerichts</u> am 15.02.1921 in Berlin <u>Anzahl der eingereichten Entwürfe insgesamt:</u> 247 mit 1344 Blatt Zeichnungen	
<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - Brief vom Verein für Deutsches Kunstgewerbe, Berlin an Carl Fieger vom 16.2.1921, Inv. Nr. I/6/2607 D, Findbuch Nr. 1.3.1.5 - Bericht über die Sitzung des Preisgerichtes für den Wettbewerb um Entwürfe zu Kleinformeln vom Verein für Deutsches Kunstgewerbe e.V. in Berlin auf Veranlassung seines Mitgliedes des Möbelfabrikanten Herrn Carl Jacob zu Berlin, 1.12.1920, Inv. Nr. I/6/2612 D, Findbuch Nr. 1.3.1.4	
<u>Erläuterung:</u> Die sich im Nachlass befindenden Archivalien, ein Brief vom Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin und das Protokoll des Preisgerichts, verweisen auf Möbelentwürfe Carl Fiegers, die er zu einem Wettbewerb zwischen Dezember 1920 und Februar 1921 eingereicht hatte. Auslober des hochkarätigen Wettbewerbes war der Verein für Deutsches Kunstgewerbe, Berlin. ² Im Preisgericht saß unter anderem Peter Behrens. Die Entwürfe Carl Fiegers verblieben beim Preisgericht, das diese durch Ankauf erworben hatte. Hinweise zum weiteren	

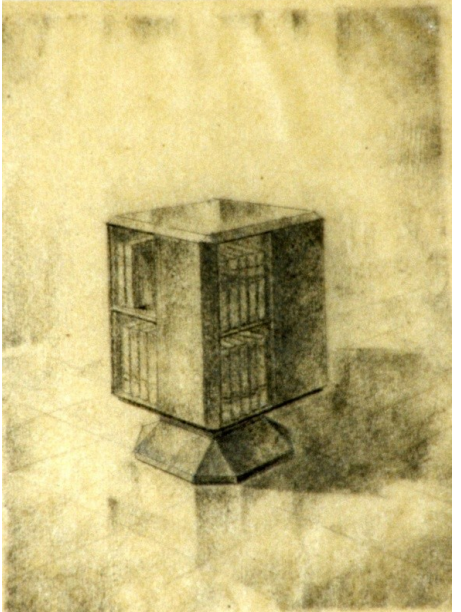
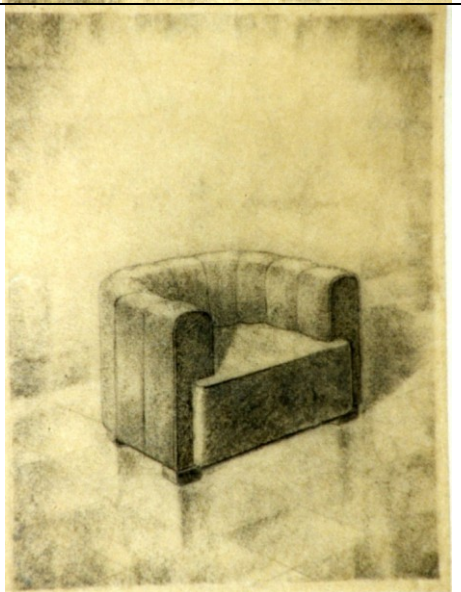
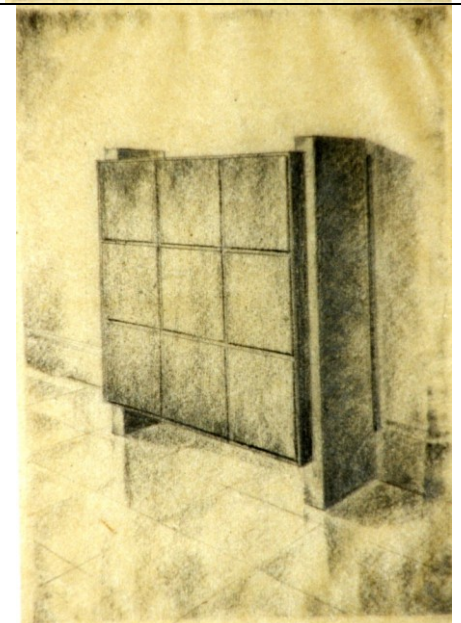
² Nachforschungen über den Verbleib der Unterlagen des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe verliefen sowohl im Kunstgewebemuseum, Kunstbibliothek als auch an der Universität der Künste in Berlin ergebnislos.

Verbleib und zum Aussehen der Möbel existieren nicht. Alle weiteren prämierten Entwürfe gingen durch Ankauf in den Besitz des Berliner Möbelfabrikanten Carl Jacob über: Hierbei handelte es sich um die Entwürfe von Erwin Busch, München; Karl Depmeyer, Düsseldorf; Otto Siefert, Offenburg und N. Penin, Berlin-Friedenau.

<u>WV 17</u> Haus Sommerfeld, Berlin-Steglitz, Limonenstraße	1920/1921
<u>Auftraggeber:</u> Adolf Sommerfeld Auftragsarbeit für Walter Gropius; Zeichnung der Möbel und Innenräume: Carl Fieger <u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> BHA: - Fréd Forbát, Erinnerungen eines Architekten aus vier Ländern, Typoskript S. 45-46, ca. 1967-1969. - Renée Sommerfeld, Beschreibung des Hauses Sommerfeld, Typoskript, dat. 1974. - Original-Fotografien: Bücherregalwürfel, Foto auf Karton geklebt, Karton verso handschriftlich bez. „Drehbares Büchertischchen Mahagoni poliert“, nummeriert mit 5, Foto verso handschriftl. bez. „Haus Somerfeld 1922 drehbarer Bücherschrank“, Inv. Nr. 6725/6, (publ. Jaeggi, Adolf Meyer, S. 413, Obj. 173; Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1996, W 181 b, S. 315)	
Stiftung Bauhaus Dessau NCF:	
17.1	Innenraumansicht einer Wohnhalle, Vorentwurf von 17.2, Mischtechnik auf Transparent, 1920, 22,7 X 28,3 cm, Inv. Nr. I/2/2241 G, Findbuch Nr. 2.9.1.2 Foto: Uta Schmitt, 1997 

17.2	Innenraumansicht einer Wohnhalle, Tempera auf Transparent, 19,7 X 22,8 cm (Inv. Nr. I/1/2196 G, Findbuch Nr. 2.9.1.3) Foto: Uta Schmitt, 1997	
17.3	Zwei Schnittzeichnungen der zweigeschossigen Wohnhalle, Aquarell über Bleistift auf Lichtpause, 27,5 X 19,4 cm, Beschriftung in der Lichtpause: Mitte rechts: „Treppe“, unten rechts: „z. Ess.“, unten links: „Bibliothek“, (Inv. Nr. I/1/2195 G, Findbuch Nr. 2.9.1.4) Foto: Uta Schmitt, 1997	

17.4	Perspektivische Ansicht des Treppenhauses im Haus Sommerfeld, Vorentwurf, Pastellzeichnung auf Transparent, 33,7 X 21,9 cm, (Inv. Nr. I/5/2308 G, Findbuch Nr. 2.9.1.5) (publ. Bauhaus-Archiv, Berlin (Hrsg.), bauhaus-möbel, S. 66) Foto: Uta Schmitt, 1997	 A pastel drawing on transparent paper showing a perspective view of a staircase interior. The walls are covered in a prominent zigzag or chevron pattern. A staircase with a simple railing leads up to a small balcony or landing area. In the foreground, there are some chairs and a table, suggesting a seating area. The drawing is done in a sketchy, expressive style with soft pastel colors.
17.5	Perspektivische Ansicht einer Bibliothek, Tempera auf Papier, 12,1 X 24,0 cm, Inv. Nr. I/5/2311 G, Findbuch Nr. 2.5.1.8 Foto: Uta Schmitt, 1997	 A tempera painting on paper showing a perspective view of a library interior. The room features tall, dark wood bookshelves filled with books. In the center, there are several windows with light-colored curtains. In front of the windows, there are small round tables and green upholstered chairs or sofas. The floor is a dark, solid color. The painting is done in a realistic style with visible brushstrokes.
17.6	Perspektivische Ansicht eines Fensters, Bleistift, weiß gehöht auf Transparent, 15,1 cm X 15 cm, Inv. Nr. I/2/2242 G, Findbuch Nr. 2.9.1.1 Foto: Uta Schmitt, 1997	 A pencil drawing on transparent paper showing a perspective view of a window. The drawing is done in a sketchy, expressive style with white highlights on a yellow background. The window is framed by a simple structure, and the drawing focuses on the play of light and shadow through the glass. The overall effect is one of a bright, airy space.

17.7	Bücherregalwürfel, perspektivische Ansicht, Bleistiftzeichnung auf Transparentpapier, 17,3 X 13,5 cm, Inv. Nr. I/1/2202 G, Findbuch Nr. 2.11.5 Der Entwurf wurde 1922 realisiert. Foto: Uta Schmitt, 1997		
17.8	Polstersessel-Entwurf, perspektivische Ansicht, Bleistiftzeichnung auf Transparentpapier, 18,8 X 14,6 cm, Inv. Nr. I/1/2203 G, Findbuch Nr. 2.11.7. (publ. Jaeggi, Adolf Meyer, S. 412, Obj. 173; Bauhaus-Archiv, Berlin (Hrsg.), bauhaus-möbel, S. 67) Foto: Uta Schmitt, 1997		
17.9	Schrank, perspektivische Ansicht, Bleistiftzeichnung auf Transparentpapier 21,0 X 15,1 cm, Inv. Nr. I/1/2201 G, Findbuch Nr. 2.11.6. (publ. Jaeggi, Adolf Meyer, S. 413, Obj. 173; Bauhaus-Archiv, Berlin (Hrsg.), bauhaus-möbel, S. 67) Foto: Uta Schmitt, 1997		

Literatur:

Kress, Celina, Sommerfeld - Andrew Sommerfield. Bauen für Berlin 1910-1970, Berlin 2011.
Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, S. 412-413.
Probst/Schädlich, Bd. 1, Obj. 57, S. 166.

Erläuterung:

Der Entwurf des Schrankes WV 17.9 wurde für das Musikzimmer im Haus Sommerfeld realisiert und befindet sich heute in Privatbesitz. (s. Foto des Musikzimmers in: Celina Kress, Adolf Sommerfeld - Andrew Sommerfield. Bauen für Berlin 1910-1970, Berlin 2011, S. 100, Abb. 85)
s. Text

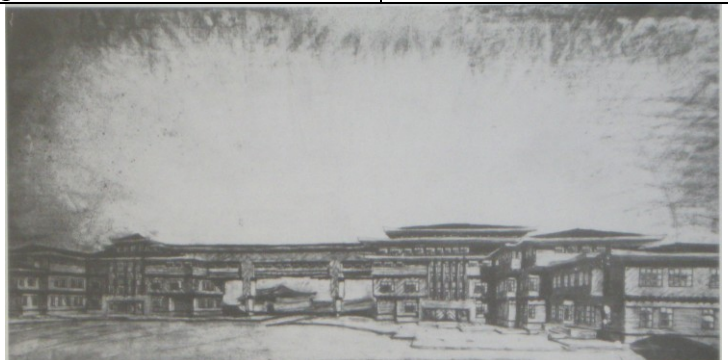
WV 18

Verwaltungsgebäude für die Firma Adolf Sommerfeld („Bauhof“),
Berlin-Steglitz, Aternplatz

1920

Auftragsarbeit: Carl Fieger für W. Gropius

18.1 Perspektivische
Ansicht,
Kohlezeich-
nung (Foto?)
(publ. Jaeggi,
S. 298, Obj.
41)



18.2 Perspektivische
Ansicht,
Kohlezeich-
nung (Foto?)
(publ. Jaeggi,
S. 141, Obj.
41)



Literatur:

Kress, Celina, Adolf Sommerfeld. Bauen für Berlin 1910-1970.
Kress, Celina, Zwischen Bauhaus und Bürgerhaus – Die Projekte des Berliner Bauunternehmers Adolf Sommerfeld. Zur Kontinuität suburbaner Stadtproduktion und rationellen Bauens in Deutschland 1910-1970, Diss. TU-Berlin, 2008, S. 53. (Online-Ressource)
ibid., Adolf Sommerfeld - Andrew Sommerfield. Bauen für Berlin 1910-1970, Berlin 2011, S. 102-103; Abb. S. 67. [Einzelveröffentlichung des Landesarchivs Berlin, Uwe Schaper (Hrsg.)]
Jaeggi, Annemarie, A. Meyer, S. 297-298.
Probst/Schädlich, Bd. 1, Obj. 120, S. 280.

Erläuterung:

Eine Erstellung der virtuellen Kohlezeichnungen durch Carl Fieger liegt gemäß Kriterienkatalog nahe.³

³ Jaeggi vermutete bereits, dass Fieger die Perspektive ausführte. vgl. Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, a.a.O., S. 298.

WV 19		Frühjahr 1921	
*Werbeentwurf „Pyramidal“ für die Zigarettenfabrik „Menes“, Wiesbaden			
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Preis:</u> Prämiert mit Sachpreis im Wert von 210 Mark Preisgericht tagte vom 31. März bis 4. April 1921			
<u>Quellen:</u> BHA:			
19.1	Signet „Menes“, Tempera auf Papier in Dreiecksform, 6,8 X 10,5 cm, montiert mit 10.2 (Faun) auf Karton 29,8 X 20,7 cm, Inv. Nr. 566, (verso: Vermerk „Spende Dolly Fieger“, 1964) Foto: Uta Schmitt, 1997		
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - Brief der Zigarettenfabrik „Menes“, Wiesbaden, Inhaber M. und Ch. Lewin, an Carl Fieger vom 5. April 1921, Inv. Nr. I/6/2608 D, Findbuch Nr.1.3.1.6.			
<u>Erläuterung:</u> Wie ein im Fieger-Nachlass befindlicher Brief beweist, hat Fieger im Frühjahr 1921 an einem Gestaltungswettbewerb der Wiesbadener Zigarettenfabrik Menes teilgenommen. Die zunächst nur archivalisch dokumentierte Entwurfsarbeit konnte von der Verfasserin dem im Bauhaus-Archiv Berlin befindlichen Signet „Menes“ zugeordnet werden. Die Entstehungszeit des Werbeblattes lässt sich durch den Brief der Zigarettenfabrik auf die Zeit unmittelbar vor dem 31. März 1921 eingrenzen und ist somit die einzige sicher datierbare Grafik Fiegers. Als Basis seines Entwurfes hat Fieger die Dreiecksform gewählt, in die er dann die grafische Gestaltung hinein komponiert hat. Auf den besonderen Blattzuschnitt nimmt das von Fieger gewählte Kennwort „Pyramidal“ Bezug. Die in roter Farbe gehaltenen Buchstaben MWZ gehen fließend ineinander über und stehen als Kürzel für „ <u>M</u> enes, <u>W</u> iesbaden, <u>Z</u> igaretten(fabrik)“. Seinem Entwurf wurde ein Sachpreis in Form von jeweils 100 Zigaretten der Marken „Eigensinn“, „Menes Cabinett“ und „Spadilla“ im Wert von 210 Mark zuerkannt. Entwürfe des Wettbewerbes waren für eine deutschlandweite Ausstellung vorgesehen. Dora Fieger hat das „Menes“-Signet 1964 zusammen mit drei weiteren Grafikentwürfen ihres Mannes dem Bauhaus-Archiv Darmstadt als „Spende“ überlassen. (s. Vermerk verso)			

WV 20	1921
*Kriegerehrenmal, Jena	
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger nur archivalisch nachweisbar <u>Auslober:</u> Stadt Jena <u>Preisrichter:</u> Engelmann, Weimar; Klopfer, Weimar; Oberbürgermeister Fuchs Jena;	

Stadtbaudirektor Bandtlow, Jena; Hr. Lemnitz, Jena

Anzahl der eingereichten Entwürfe: insgesamt 24

Prämierung: Carl Fieger erhielt den dritten Preis mit dem Entwurf „Ungebrochene Kraft“ und ein Preisgeld von 200 Mark. Der erste Preis wurde ausgesetzt, somit wurden zwei zweite Preise an Paul Maye, Weimar mit dem Kennwort „Pro Patria I“ und an Hans Meisel, Weimar mit dem Kennwort „Das Kreuz“ vergeben.

Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

- Protokoll über die Verhandlung des Preisgerichtes für ein Kriegerdenkmal in Jena vom 2. Juni 1921, maschinenschriftlich, (Inv. Nr. I/6/2611 D, Findbuch Nr. 1.3.1.7)
- Brief vom Gemeindevorstand, Jena an Carl Fieger, Weimar, Rückoldtstr. 20 vom 26. Juni 1921, Typoskript mit handschriftl. Zusatz, unterzeichnet vom Stadtbaudirektor, Inv. Nr. I/6/2601 D, Findbuch Nr. 1.3.1.8
- Zeitungsausschnitt, „Jenas Preisgericht über die Entwürfe für ein Kriegerdenkmal“, gez. Der Gemeindevorstand, 3. Juni 1921, ohne Provenienz, (Inv. Nr. I/6/2600 D Findbuch Nr. 5.4.18): „Die eingegangenen Entwürfe werden am Montag, den 6. Juni, nachmittags um 3-6 Uhr, und am Sonntag, den 12. Juni, von 9-1 und 3-6 Uhr, im Schulsaal der Nordschule ausgestellt.“

Stadtarchiv, Jena:

Akte mit der Signatur B Va Nr. 211a:

Beinhaltet ein Schreiben Carl Fiegers, indem er die Ausschreibungsunterlagen anfordert sowie eine Anfrage bezüglich der ihm zugesandten 200 Mark stellt.

Literatur:

Wettbewerb für ein Kriegerdenkmal in Jena, in: Deutsche Bauzeitung 55, 1921, Nr. 51, S. 224. (Dort wurde fälschlicherweise „Fiege“ anstatt „Fieger“ geschrieben.)
Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Ehrenhain und ein Kriegergrabdenkmal der Stadt Jena, in: Jenarsche Zeitung 248, 7.6.1921, Nr. 130, S. 6.

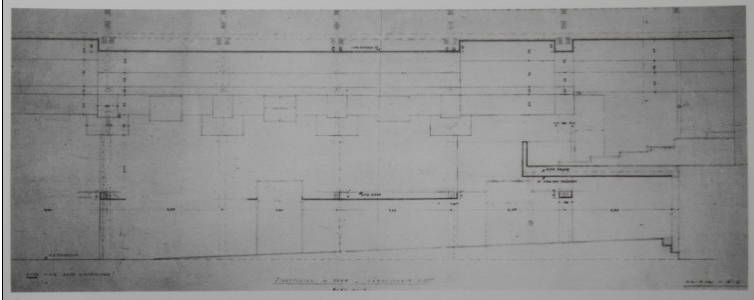
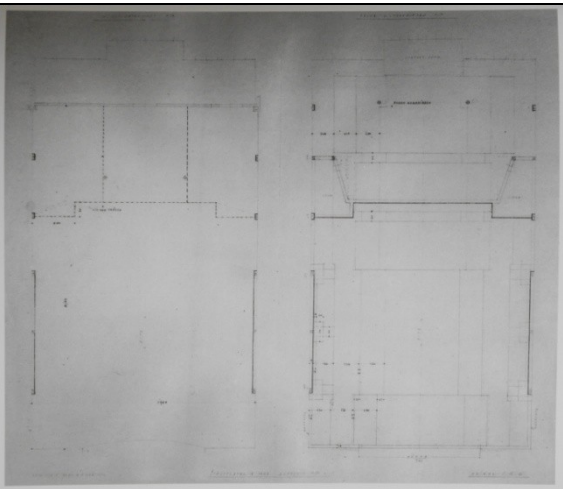
Erläuterung:

Ein Jahr nach seiner erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb um ein Kriegerdenkmal in Weimar (s. WV 3) nimmt Carl Fieger erneut an einem Kriegerdenkmal-Wettbewerb teil. Das Denkmal war für den Jenaer Nordfriedhof vorgesehen. Das Anfang Juni 1921 tagende Preisgericht entschied den ersten Preis auszusetzen, dafür zwei zweite Preise zu vergeben. Für seinen Entwurf mit dem Kennwort „Ungebrochene Kraft“ erhielt Fieger den dritten Preis und ein Preisgeld von 200 Mark. Obwohl dem Protokoll ursprünglich – wie dort vermerkt ist – die Begründung der Preisverteilung als Anlage beigelegt war, ist sie im Nachlass Fieger nicht mehr existent. Auch lässt sich Fiegers Entwurfszeichnung weder im Nachlass noch in der entsprechenden Akte des Stadtarchivs in Jena nachweisen.⁴ Aus der Auseinandersetzung eines Preisträgers mit der Stadt Jena kann geschlossen werden, dass möglicherweise auch Fiegers Entwürfe unter den nicht mehr Auffindbaren waren.⁵ Aus einer Besprechung in der Tagespresse geht hervor, dass es sich bei den beiden, mit dem zweiten Preis prämierten Ent-

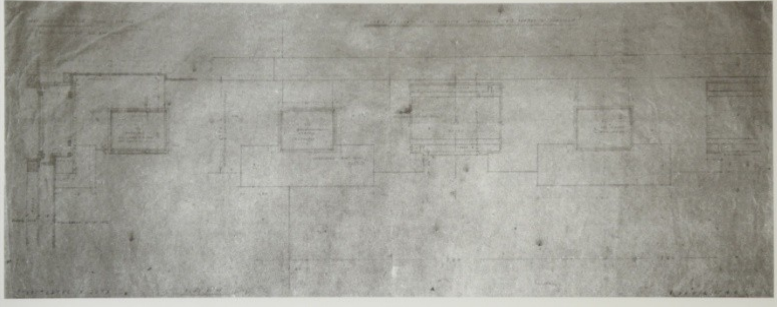
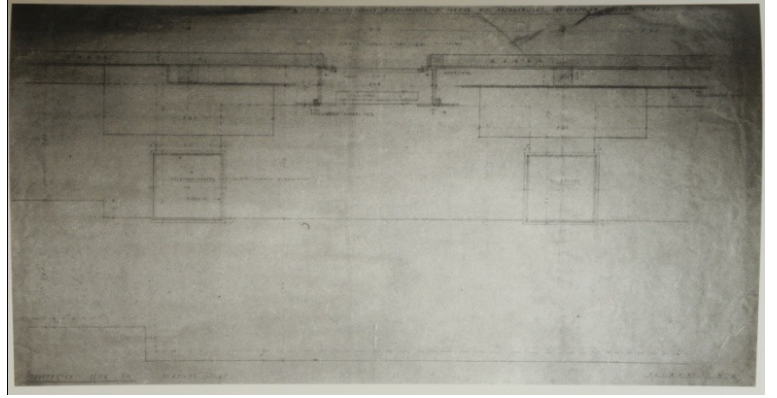
⁴ Mitteilung von Frau Mann, Leiterin des Stadtarchivs Jena vom 08.02.2001, s. Stadtarchiv Jena, Akte B Va Nr. 211a.

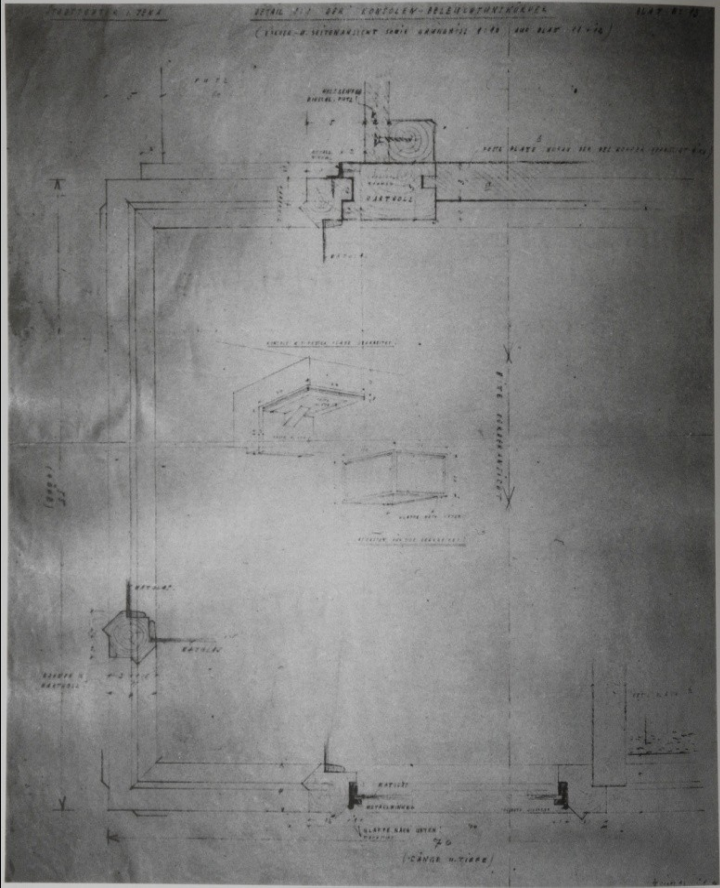
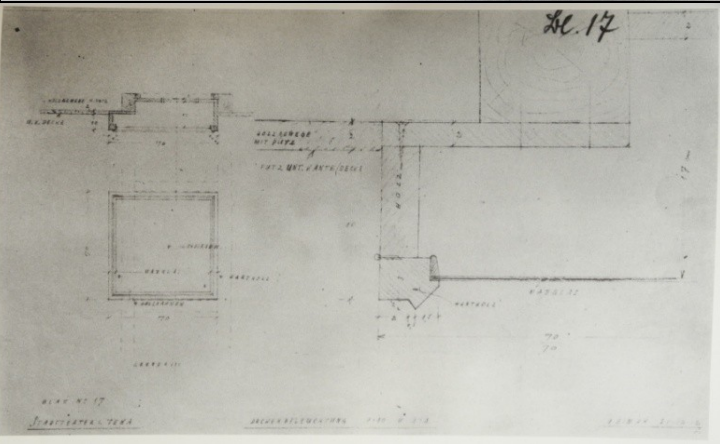
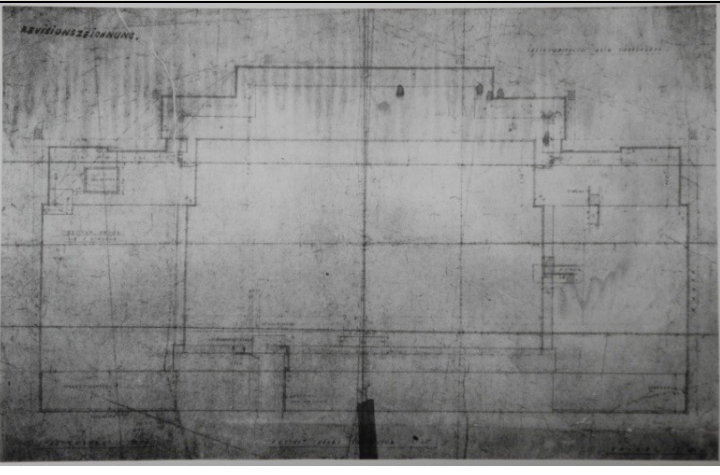
⁵ Im Schreiben des Oberbürgermeisters an Hans Meisel vom 9.3.1929 lautet es: „Wir haben bisher nicht feststellen können, wo sich der Entwurf des von Ihnen [Hans Meisel, Weimar] entworfenen Denkmals befindet.“ Mitteilung von Frau Mann, Leiterin des Stadtarchivs Jena vom 08.02.2001.

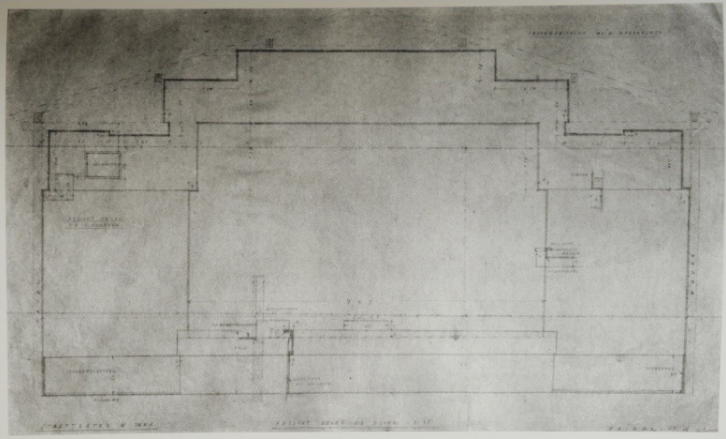
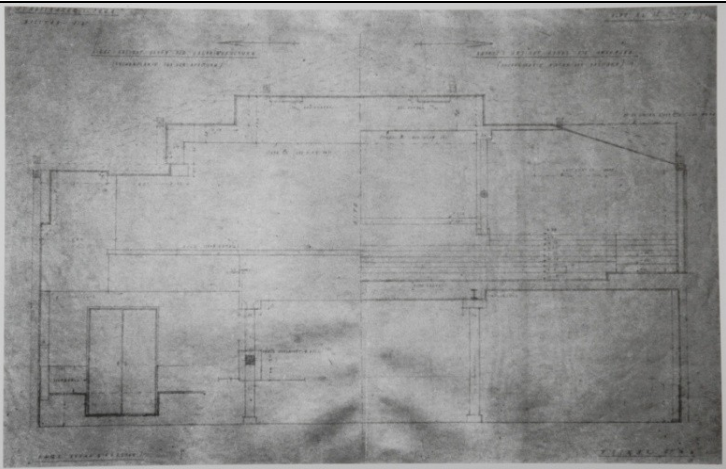
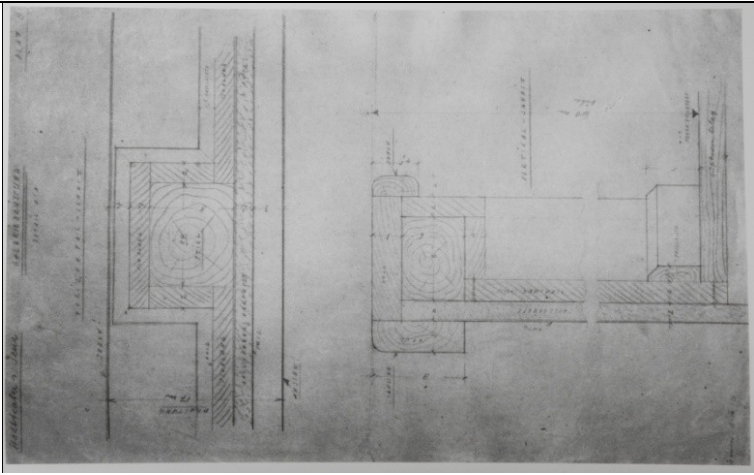
würfen um gegenständliche Motive handelte, darunter „auf großem Sockel die Gestalt eines sterbenden Mannes“ und um ein „schlichtes, hohes Kreuz“.⁶ Insofern ist zu vermuten, dass sich auch Carl Fieger bei der Gestaltung seines Kriegerdenkmal-Entwurfs einer gegenständlichen Symbolsprache bediente, was letztlich aufgrund fehlender Hinweise spekulativ bleiben muss.

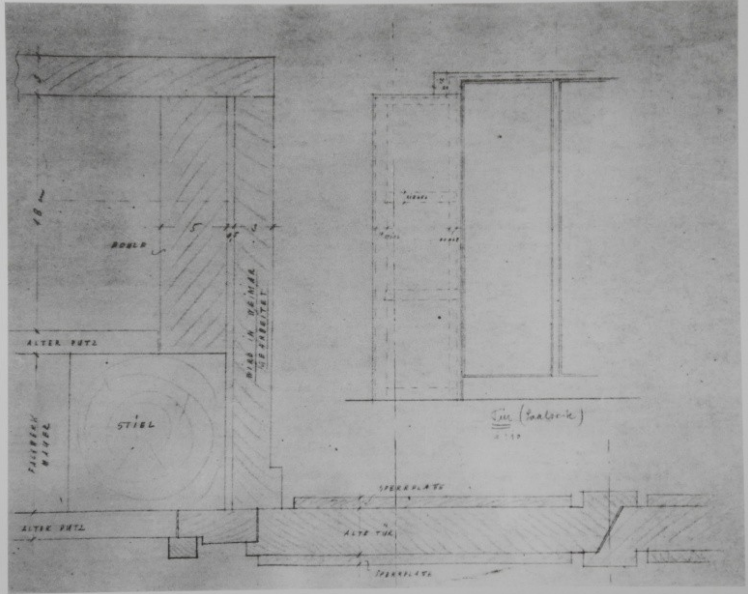
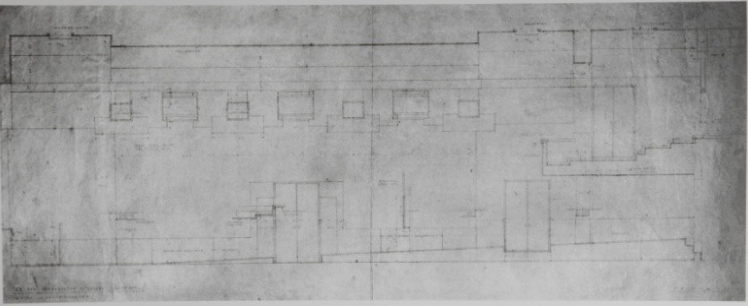
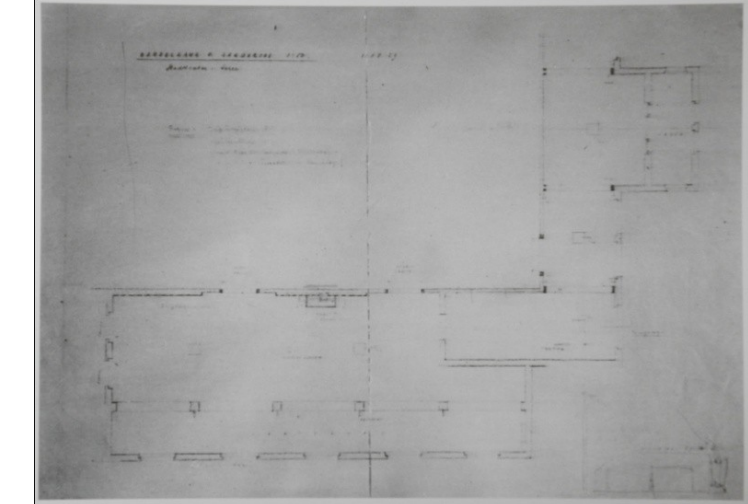
<u>WV 21</u> Umbau Stadttheater, Jena, Schillergäßchen 1	1921/1922
heute durch Umbau in der Nachkriegszeit zerstört	
<u>Ausführung:</u> Bauatelier Walter Gropius mit Adolf Meyer, Bauhauswerkstätten für den Innenausbau <u>Bauleiter:</u> Ernst Neufert <u>Mitarbeiter:</u> Carl Fieger Einweihung nach den Umbauten: 24.09.1922	
<u>Quellen:</u> Stadtarchiv, Jena: Akten Abt. B IV h, Nr. 14, 15, 17, 23 Bauaktenarchiv, Jena:	
21.1 Stadttheater Jena, Längsschnitt, bez. „STADTTEATER [sic!] IN JENA“, Pause 42,3 X 99,0 cm, 1:25, Blatt 2, dat. Weimar 5.VII.21, aufgrund der Schrift Fieger zuzuordnen (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 86, Abb. 55)	
21.2 Stadttheater, Jena, Grundriss, Galerieun- tersicht, Decke, Lo- geneinbau, Pause 63,3 X 70,0 cm, bez. „STADTTEATER [sic!] IN JENA, 1:50, dat. Weimar 5.VII.21 (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 87, Abb. 56)	

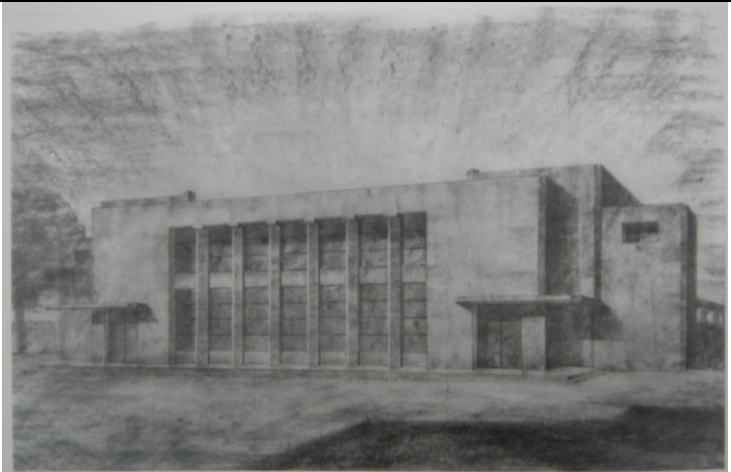
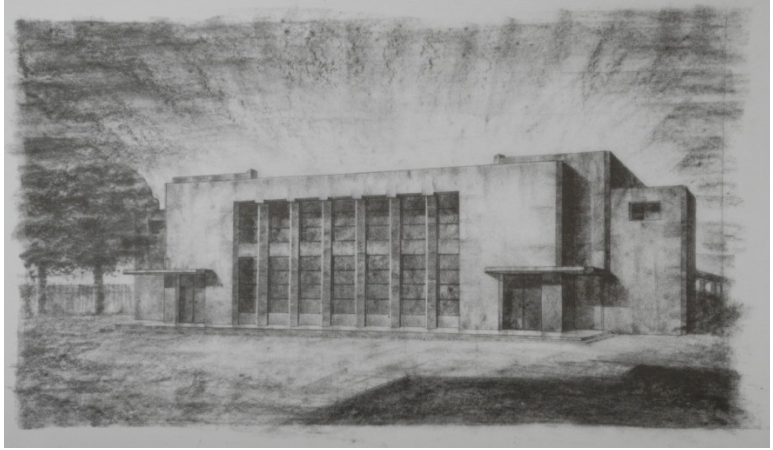
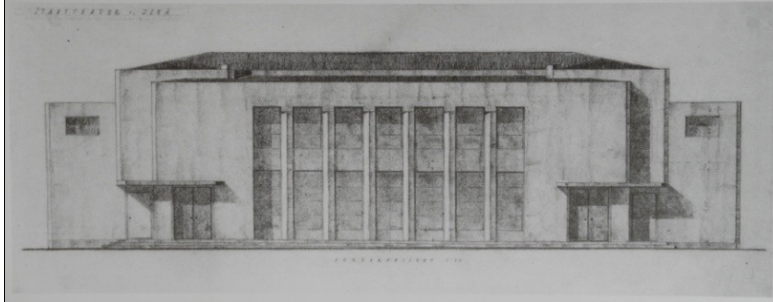
⁶ *Jenarsche Zeitung* 248, 7.6.1921, Nr. 130, S. 6. Dort werden auch die Titel nicht preisgekrönter Entwürfe genannt, darunter „Letzte Wahl“, „Frau mit Kranz“, „Durchblick“ und „Fernwirkung“.

21.3	Stadttheater, Jena, Zuschauerraum, bez. „Längsschnitt der vorgezogenen Mittelfelder mit Fenstern und Konsolen, Vertikalschnitt a b durch die Fenster mit Seitenansicht der Konsolen, Pause, 38,0 X 96,0 cm, 1: 10, Blatt 11, bez. „STADTTHEATER [sic!] IN JENA“, dat. Weimar 25.VII.21 (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 88, Abb. 57)	
21.4	Stadttheater, Jena, Zuschauerraum, Pause, 39,1 X 74,0 cm, 1:10, Blatt 12, bez. „Horizontalschnitt durch die vorgezogenen Mittelfelder und Fenster mit Unteransicht der Konsolen und Decke“, dat. Weimar 25.7.[8.?].21, signiert F. (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 89, Abb. 58)	

21.5	Stadttheater, Jena, Zuschauerraum, perspektiv. Ansicht u. Schnittzeichnungen, Pause, 39,1 X 74,0 cm, bez. „Stadtteater i. Jena Detail der Konsolen-Beleuchtungskörper Vorder- u. Seitenansicht sowie Grundriss“, Pause 81,0 X 63,5 cm, 1:10, Blatt 13, dat. Weimar 28.7[8.?] 1921(publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 90, Abb. 59)	
21.6	„Stadtteater i. Jena Deckenbeleuchtung“, dat. Weimar 28.7 [8.?.]21, sign. F., Pause 29,5 X 48,5 cm, 1:10, Blatt 17, (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 91, Abb. 60)	
21.7	„Stadtteater i. Jena Zuschauerraum Ansicht gegen die Bühne“, bez. „Revisionszeichnung“, Pause 39,3 X 61,0 cm, Blatt 16, 1:25, Weimar 27.VIII.1921 (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 92, Abb. 61)	

21.8	„Stadtteater i. Jena Zuschauerraum Ansicht gegen die Bühne“, Pause 37,5 X 60,0 cm, 1:25, Blatt 16, Weimar 27.VIII.21 (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 93, Abb. 62) (gleiche Pause wie 19.7)	
21.9	„Stadtteater i. Jena Zuschauerraum Querschnitt, links: Ansicht gegen die Galeriebrüstung, rechts: Ansicht gegen die Rückwand“, 1:25, Blatt 15, Pause 39,5 X 62,2 cm, Weimar 27.7/8.21, sign. F. (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 94, Abb. 63)	
21.10	„Stadtteater Jena, Galeriebrüstung Detail, Horizontal-Schnitt, Vertikal-Schnitt“, Pause, 74,0 X 46,0 cm, Blatt 9, 1:1, Weimar 16.VIII.21, sign. F., (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 95, Abb. 64)	

21.11	„Tür (Saalseite)“, Pause, 54,7 X 62,0 cm, 1:10 und 1:1, (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 96, Abb. 65)	
21.12	Zuschauerraum, Längsschnitt durch Mitte Decke und Galerie mit Wandaufriß, Pause, 40,5 X 97,0 cm, Blatt 14, 1:25, Weimar 26.VIII.21, sign. F., (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 97, Abb. 66)	
21.13	„Wandelgang u. Garderobe“, Pause, 45,5 X 65,5 cm, 28.7./8.21, Blatt 23, 1:50 (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 100, Abb. 69)	
21.14	„Stadtteater Jena vorderer Wandelgang“, Aufriss, Schnitt, Pause 50,0 X 88,5 cm, 1:20, Blatt 22 (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer	

	Theater, a.a.O., S. 101, Abb. 70)	
21.15	perspektiv. Ansicht der Vorderansicht des Stadttheaters, Kohlezeichnung, 37,7/38,5 X 65,5 cm (Penne-witz, Erik Stephan (Hrsg.), In nachbar-licher Nähe. Bauhaus in Jena, Kunst Ar- chitektur Design, Aus- stellungskatalog Jena 2009, S. 55; 234.)	
Stadtmuseum Jena:		
21.16	perspektiv. Ansicht der Vorderansicht des Stadttheaters, Bleistift und Kohle auf Trans- parent, 39,8 X 66,7 cm, Inv. Nr. F 5, 2324, Foto im BHA Inv. Nr. 12652 (publ. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 108, Abb. 77)	
BHA, Mappe Theaterumbau des Stadttheaters Jena, W 24, Inv. Nr. 12651:		
21.17	Foto der Vorderan- sicht des Stadttheaters, Kohle und Bleistift auf Transparentpapier, 26,0 X 67,0 cm, handschriftl. oben links bez. mit „STADTTEATER [sic!] i. JENA“, in Mitte unten hand- schriftl. bez. mit „VORDERANSICHT 1:50“, Inv. Nr. 12651 (publ. in: A. Jaeggi, Adolf Meyer, Obj. 47, S. 305; Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, a.a.O., S. 109, Abb. 78) Vorentwurf laut	

	Jaeggi	
<u>Literatur:</u> Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, Obj. 47, S. 304-307. Müller, Ulrich, Walter Gropius. Das Jenaer Theater, Jena/Köln 2006 (= Minerva. Jenaer Schriften zur Kunstgeschichte Bd. 15). Pennewitz, Erik Stephan (Hrsg.), In nachbarlicher Nähe. Bauhaus in Jena, Kunst Architektur Design, Ausstellungskatalog Jena 2009, S. 53-60. Probst, Schädlich, Bd. II, Obj. Nr. 136, S. 21-23, Abb. S. 23, Nr. 6. Volkgenannt, Maja, Das Jenaer Stadttheater von Walter Gropius und Adolf Meyer, in: Ulrike Wahl, Volker, Jena und das Bauhaus. Über Darstellungen, Leistungen und Kontakte des Bauhauses in der thüringischen Universitätsstadt, in: <i>Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar</i> 26, 1979, H.4/5, S. 340-350. <u>Erläuterung:</u> Carl Fieger hat als Mitarbeiter im Baubüro Gropius an dem Umbau des Stadttheaters in Jena mitgewirkt, was aus mehreren Innenraumzeichnungen des Theaters sowie Detailzeichnungen einer Galeriebrüstung oder einer Deckenbeleuchtung ersichtlich wird. Einige dieser Zeichnungen sind mit dem Namenskürzel „F“ gekennzeichnet, andere durch das Schriftbild eindeutig Fieger zuzuordnen, was letztlich Jaeggis Vermutung stützt.⁷ Die Mitarbeit Fiegers an der Innengestaltung des Jenaer Theaters stützt Jaeggis These, dass Fieger am Anfang seiner Ateliertätigkeit schwerpunktmäßig am Innenausbau der Gropius-schen Projekte beteiligt war (s. z.B. Haus Sommerfeld). Walter Gropius wurde im Mai 1921 durch den Generalintendanten Ernst Hardt beauftragt Pläne zur Umgestaltung des kaiserzeitlichen Stadttheaters in Jena einzureichen.⁸ Die schriftliche Auftragserteilung, die sich zunächst nur auf den Innenausbau des Theaters beschränkte, erfolgte am 19. Juni 1921. Bereits Anfang Juli lagen erste Zeichnungen in Jena vor. Erst am 19. November 1921 erteilte die Stadt Jena den Auftrag an Gropius auch weitere Umgestaltungen der Bausubstanz des Theaters (Fertigstellung der beiden Treppenhäuser) samt Neukonzeption der Fassade zu übernehmen. Gropius widmete diesem Projekt besondere Aufmerksamkeit, um unter Einbeziehung der Bauhaus-Werkstätten seine Ziele der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Volker Wahl nennt dieses Projekt einen „Modellfall“, der als Qualitätsmaßstab für das Können des Bauhauses in der Öffentlichkeit fungierte. Gropius war sich der Tragweite vom Gelingen des Projektes bewusst, wenn er folgendes erklärte: „An und für sich glaube ich, daß die gegnerischen Stimmen allmählich verstummen werden, wenn die Arbeit erst fertig dasteht, denn ich habe weit über den Wert dessen hinaus, den man mir dafür bezahlt, Arbeit und Mühe in diesen mich interessierenden Bau gesteckt, weil er der erste ist, den ich in Thüringen baue, seit ich das Bauhaus leite. Alle Kräfte an Malern und Bildhauern, die mir hier zur Verfügung stehen, habe ich mit in die Aufgabe eingezogen. Für die farbige Behandlung usw. liegen zahllose Entwürfe vor. Es wird also an diesem Objekt mit einer Sorgfalt und Liebe gearbeitet, die aus der Lage der Dinge heraus ein anderer gar nicht daran wenden könnte.“⁹ Oskar Schlemmer war für die farbliche Gestaltung des Innenraums verantwortlich, die im Mai und Juni 1922 von Bauhausstudenten ausgeführt wurde. Noch vor der Fertigstellung wurde diese auf Intervention Theo van Doesburgs, der die Architektur durch die Malerei zerstört sah, übermalt. Die endgültige Farbfassung wird durch folgende zeitgenössische		

⁷ Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, a.a.O., S. 307. Fiegers Autorschaft bezüglich der Zeichnungen des Jenaer Stadttheaters vermutete Jaeggi bereits, indem sie schrieb: „Sicherlich sind alle diese Zeichnungen von Carl Fieger ausgeführt worden.“

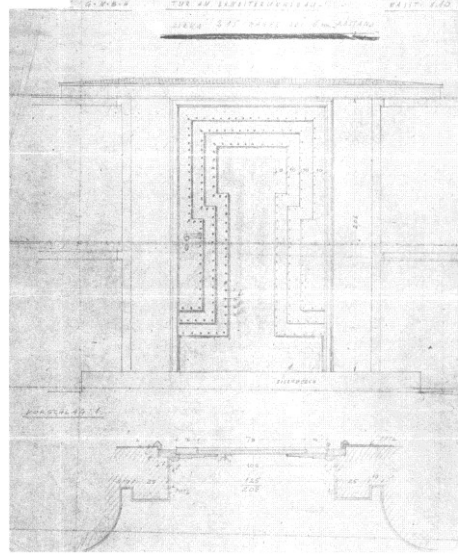
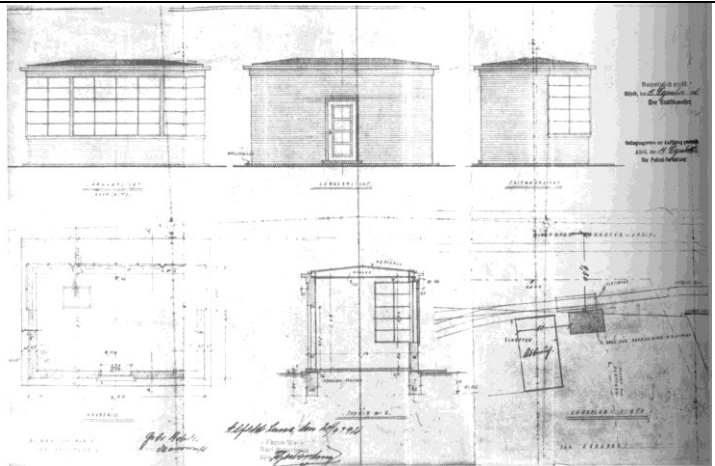
⁸ vgl. Wahl, Volker, Jena und das Bauhaus. Über Darstellungen, Leistungen und Kontakte des Bauhauses in der thüringischen Universitätsstadt, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar* 26, 1979, H.4/5, S. 342-343; Stadtarchiv Jena-Abt.IV h Nr.23.

⁹ zit. aus ibid. S. 344, zit. nach Stadtarchiv Jena-Abt.IV h Nr. 23.

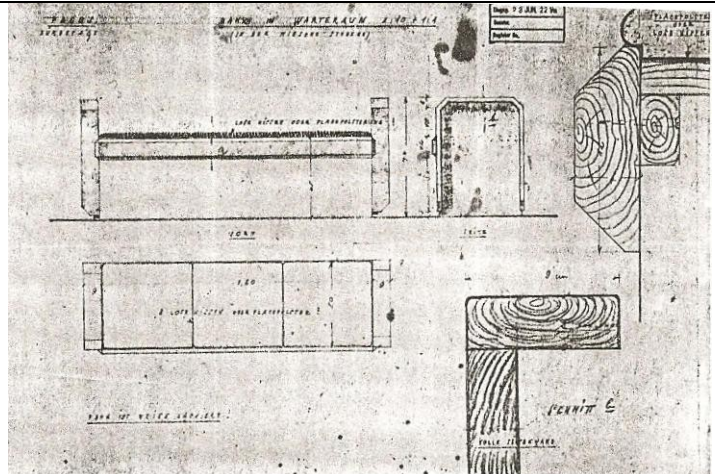
Beschreibung veranschaulicht: „Der überaus schwierige Ausgleich in den ganz unproportionierten Raumverhältnissen des Zuschauerraumes wurde durch die farbige Abtönung der Flächen erreicht. Ein dunkles Grau lässt den unverhältnismäßig großen Balkon zurücktreten, ein leuchtendes Lachsrot hebt den Mittelraum hervor, von dem sich wieder in einem Grau die Bühne scheidet. Die Umbauten gliedern sich harmonisch an und schaffen weite Garderobenräume und Wandelgänge. Als Schmuck des Hauses dient lediglich die Farbe. Mit erlesenem Geschmack sind die einzelnen Räume in ihrer Farbigkeit aufeinander abgestimmt, intime Beziehungen, wie zwischen dem Blau des Vorhangs werden geschaffen.“¹⁰ Möglicherweise hat das ausdifferenzierte Farbkonzept einen tiefen Eindruck bei Carl Fieger hinterlassen, da er sich fortan intensiv der farblichen Gestaltung seiner eigenen Entwürfe widmete.

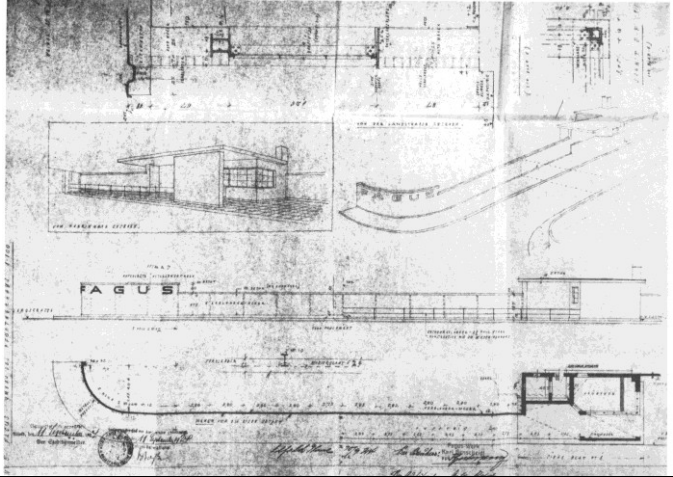
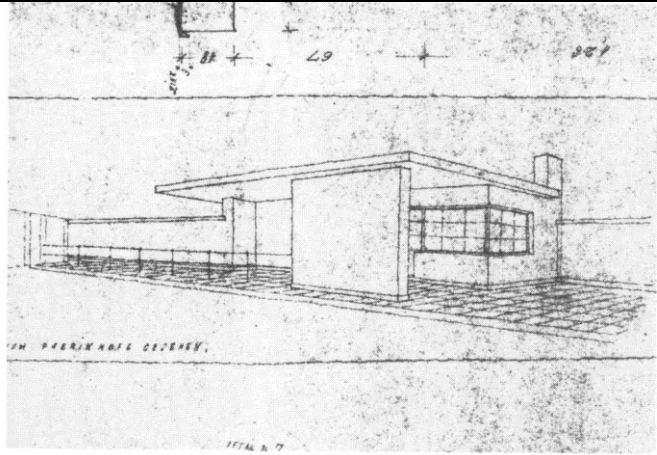
WV 22 Fagus-Werk, Alfeld an der Leine		1921-1927
<u>Auftraggeber:</u> C. Benscheidt <u>Ausführung:</u> Bauatelier Walter Gropius mit Adolf Meyer, Bauhauswerkstätten für den Innenausbau <u>Mitarbeiter:</u> Carl Fieger von 1921-1927		
<u>Quellenlage:</u> Die zahlreichen Zeichnungen für das Fagus-Werk werden im Bauhaus-Archiv, Berlin archiviert. Einige wenige befinden sich noch im Besitz der Firma Fagus in Alfeld an der Leine.		
<u>Quellen:</u> Fagus-Werk, Alfeld an der Leine:		
22.1	Bank in Schleiflack, vgl. Zeichnung Carl Fieger WV 22.22 Fotos: Uta Schmitt, 2000	
BHA: - Kontenbuch		
22.2	Aussenbeleuchtung Hauptgebäude, Lichtpausen, 21 X 29,5 und 21 X 26 cm, sign. CF, dat. 23. VIII.?	Dat.?
22.3	Tor A in der Umzäunung, Lichtpause mit Farbstift,	

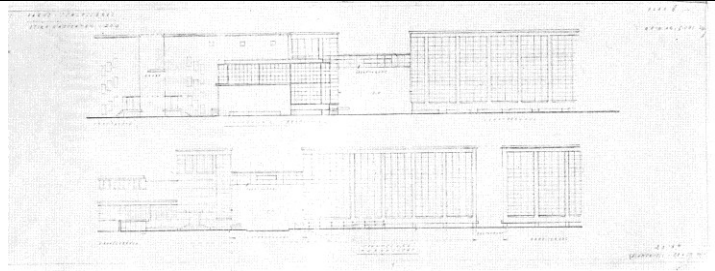
¹⁰ zit. aus: Seubert, R., Theater der Stadt Jena, in: *Das Volk*, Nr. 225, 26. September 1922, zit. nach: Volkgenannt, Maja, a.a.O., S. 59.

	42,5 X 29,5 cm, sign. CF, dat. 2.VIII.?	
22.4	Tor C in der Umzäunung, Pause, 30 X 43 cm, sign. CF, dat. Dessau 2.8.?	
22.5	Ansichts-, Schnittzeichnung der Haupttür, Blaupause bez. „TÜR AM ERWEITERUNGSBAU zirka 215 Nägel bei 6 cm Abstand!“, 1:10, (publ. in Annemarie Jaeggi, FAGUS, Abb. S. 72.)	
22.6	Ausstellungs-Schrank, Bleistift auf Transparent, 34,5 X 32,5 cm, Eingangsstempel 9. Mai 21.	1921
22.7	Haus der Gleiswinde und –waage, Grundriss, Aufrisse, Lageplan, dat. Weimar 30. Aug 21, (publ. in Karin Wilhelm, Industriearchitekt, S. 202, Abb. 88.)	
22.8	Haus der Gleiswinde und –waage, Detail der Eingangstüren zum Kellergeschoß, 94 X 37 cm, dat. 20.X.21. Grund- und Aufrisszeichnungen sowie Lageplan, dat. Weimar 30. Aug 21	
22.9	Detail der Eingangstüren zum Kellergeschoß (Pendeltüren), Blaupause,	

	38 X 95,5 cm, dat. 20.10.1921.	
22.10	Erweiterung, Büroetage, aquarellierte Braunpause, 45 X 74, 5 cm, sign. CF, dat. 19.11.1921.	
22.11	Büroetage, Blaupause, 59,5 X 149 cm, sign. CF, dat. 24.11.1921.	
22.12	Büroetage, Braunpause, 60 X 152 cm, sign. CF, dat. 24.11.1921.	
22.13	Wiegehäuschen mit Abfallrohr, Blaupause, 21 X 40,5 cm, dat. 25.11.1921.	
22.14	Erweiterung, Treppenhausschnitt mit Eisengeländer, aquarellierte Braunpause, 65 X 45 cm, 24.5. [1922].	1922
22.15	Erweiterung, Glas Trennwand zwischen Flur u. Kassenraum, 62 X 29 cm, Braunpause mit Blei- u. Farbstift, sign. „F“, dat. 25.I.22.	
22.16	Büroetage, Schalter im Vorraum, Doppeltür vom Vorraum-Konferenzraum, Lichtpause mit Blei- u. Farbstift, 113 X 43 cm, sign. „F“, dat. 28.I.22.	
22.17	Ausstellungsraum, Lichtpause, 30,5 X 31,5 cm, dat. 4.VII.22.	
22.18	Kassen u. Büroraum (Schränke seitlich des Geldschrankes), Lichtpause mit Farbstift, 51 X 34 cm, sign. CF, dat. 28.VI.22.	
22.19	Eingangstür zum Kellergeschoß, Lichtpause, 68 X 50 cm, sign. CF, dat. 12.VIII.22.	

22.20	Schnitt d. Eingangs zum Kellergeschoss, 35 X 28,5 cm, Eingangsstempel 5./31.7.22.	
22.21	„Fagus Büroetage, Bank im Warteraum“, col. Pause (roter Farbstift) mit Bleistift, 30,5 X 41,5 cm, 1:10, dat. 30.V.22, sign. Fc. (alte Büroetage, im Vorraum zum Zimmer von Karl Benscheidt jun. stehend)	
22.22	„Fagus Büroetage, Bank im Warteraum“, Ansicht, Schnitte, Draufsicht, Details, Bleistiftzeichnung, Maße? 1:10, dat. 23. Jun 22, bez. unten links mit „Bank iST WEiSS LACKiERT!“, (publ. in Annemarie Jaeggi, FAGUS, Abb. S. 74.)	
22.23	Neuer Möblierungsplan der alten Büroetage, Braunpause mit Tusche, 20 X 75,5 cm, sign. CF, dat. 10.12.1923	1923
22.24	Aussenbeleuchtung am Treppenhauseingang Detail Beleuchtungskörper, aquarellierte Lichtpause, 30, 5 X 40 cm, sign. CF, Eingangsstempel 5.XI.23.	
22.25	Fahrradschuppen mit Einfriedung, Blaupause 30,5 X 74 cm, dat. 30.7.1923.	
22.26	Neuer Möblierungsplan der alten Büroetage, Braunpause mit Tusche, 20 X 75,5 cm, sign. CF,	

	dat.10.12.1923.	
22.27	Pförtnerhaus Ecktisch, Grundriß u. Ansicht, Braunpause, 21 X 29, 5 cm, dat. 21.9.1924	1924
22.28	„FAGUS-UMBAU DES PFÖRTNERHAUS [sic!]“, perspektivische Ansicht, Grundriß, Aufriss, Pause oder Zeichnung, Blatt 5, dat. 10.9.1924, abgez. v. Bauamt am 11.9.1924, (publ. in Karin Wilhelm, Industriearchitekt, S. 205, Abb. 93, Abb. 94 Detail: perspektivische Ansicht des Pförtnerhauses, Abb. 95 heutiger Zustand)	
22.29	Pförtnerhaus, perspektivische Ansicht, bez. „PFÖRTNERHAUS VOM FABRIKHOF GESEHEN“, Blatt 6, (Annamarie Jaeggi, FAGUS, Abb. S. 80; Ausschnitt abgebildet s. Karin Wilhelm, Industriearchitekt, S. 205, Abb. 94.)	
22.30	Vorraum, Lichtpause mit Farbstift und Tusche, 27 X 37 cm, sign. CF, dat. Eingangsstempel 7. Mrz.24.	
22.31	Hauptgebäude, Garderobenraum, Braunpause, 29,5 X 20, 5 cm, Dat. 6.9.1924.	
22.32	Treppenhauswand 1. Stock, Feuerlösch-und Kontrollapparate, Braunpause mit Farbstift, 29,5 X 42 cm, 15.9.24.	
22.33	Treppenhauswand 1. Stock, Feuerlösch-und	

	Kontrollapparate, Braunpause mit Farbstift, 29,5 X 41,5 cm, handschriftl. bez. mit „I. Vorschlag“, sign. CF, dat. 15.9.24. Pförtnerhaus mit Anschluß an den Holzschuppen, aquarellierte Blaupause, 29,5 X 74 cm, sign. CF, dat. 5.8.1924.	
22.34	Umbau des Pförtnerhauses, Braunpause, 58 X 42 cm, Blattnr. 3, sign. oben rechts CF, dat. 27.8.1924.	
22.35	Fagus-Pförtner Haus, Entwässerung des Daches, Lichtpause mit Farbstift, 29,5 X 21 cm, sign. CF, dat. 8.9.24.	
22.36	Pförtnerhaus, Mauerendigung mit Schrift, Braunpause, 29,5 X 72,5 cm, sign. oben rechts CF, dat. 14.10.1924.	
22.37	Pförtnerhaus, Schiebetor, Braunpaue, 21 X 29,5 cm, dat. 4.11.1924.	
22.38	Fagus-Schlosserei, Schnitt durch die Schmiede, Braunpause, 30 X 21,5 cm, sign. CF, dat. 10.X.24.	
22.39	Schlosserei Schnitte, Braunpause, 23,5 X 60 cm, sign. CF, dat. 7.10.1924.	
22.40	Schlosserei, Stirnansicht, Hofansicht, Braunpause, 23,5 X 60 cm, Blatt 6, sign. CF, dat. Weimar 6.Okt.1924. (Jaeggi, Fagus, Abb. S. 87 unten)	

22.41	Schlosserei, Strassen- ansicht, Gleisansicht, Braunpause, 21 X 59,5 cm, Blatt 5, sign. CF, dat. Weimar 6.10.1924. (Jaeggi, Abb. S. 87 Mitte.	
22.42	Schlosserei, Grundriß Dachgeschoß, Braunpause, 21 X 59 cm, dat. 3.10.1924.	
22.43	Schlosserei, Grundriss, 1. Obergeschoß, Braunpause, 21 X 59 cm, dat. 3.10.1924.	
22.44	Kellergeschoß, Braunpause, 21 X 59 cm, dat. 3.10.1924.	
22.45	Schlosserei, Grundriß Fagus-Schlosserei Gebäude, Erdgeschoßgrundriss, Lichtpause, 88 X 42 cm, sign. „F“, dat. 3.Okt.24.	
22.46	Pförtnerhaus, Innen- Möblierung, Lichtpause mit Farbstift, 30 X 21 cm, sign. CF, dat. 15.9.24	
22.47	Pförtnerhaus, 3 teiliger Schränk mit aufgehenden Türen als Schlüsselbrett, Braunpause mit Tusche, 29,5 X 41,5 cm, sign. oben links CF, dat. 5.9.1924	
22.48	Pförtnerhaus, Detail G-H, Braunpause, 29,5 X 21 cm, dat. 3.8.1924.	
22.49	Pförtnerhaus, Ecktisch, Braunpause, 21 X 29,5 cm, dat. 21.9.1924.	
22.50	Fagus-Tor, Blaupause, 30 X 21,5 cm, dat. Dessau 24.9.1925.	1925

22.51	Pförtnerhaus Einfahrtstor (in Eisen), Blaupause, 27,5 X 63,5 cm, Eingangsstempel 31.3.1925.	
22.52	Pförtnerhaus, Geländer zwischen Tor und Mauer, Braunpause, 36,5 X 34 cm, Dessau 17.9.[1925].	
22.53	Auftrag Fagus-Neue Schlosserei Kellergeschoßgrundriß, aquarellierte Lichtpause, 88 X 39 cm, sign CF, dat. 20.1.25.	
22.54	Fagus-Neue Schlosserei Erdgeschoßgrundriß, aquarellierte Lichtpause, 88 X 39 cm, sign CF, dat. 22.1.25.	
22.55	Hauptbau Vestibül, Sessel u. Bank, Blei-, Farbstift auf Transparent-papier, 115,5 X 84,5 cm, Eingangsstempel 1.5.1925	
22.56	Drahtzauneinfriedung von der Landstrasse gesehen, Lichtpause, 154 X 22 cm, sign. CF, dat. 2.VIII, Eingangsstempel 4.Aug.1926.	1926
22.57	Umzäunung kleine Por...?, Blei- u. Farbstift auf Transparent, 29 X 21 cm, sign. CF, Eingangsstempel 8.Nov.26.	
22.58	Tor B in der Umzäunung, Lichtpause mit Farbstift, 43 X 29,5 cm, sign. CF, dat. 2.VIII, Eingangsstempel 4.Aug.26.	
22.59	Verbindung zwischen	

	Zaun- u. Arbeiterhäusern, Pause mit Tusche, 30 X 43 cm, sign. CF, dat. 7.11.1926.	
22.60	Verbindung zwischen Zaun- u. Arbeiterhäusern, Pause mit Blei- u. Farb- stift, 30 X 43,5 cm, sign. CF, dat. 7.11.1926.	
22.61	Verbindung vom Zaun zu den Arbeiterhäusern, Blei- u. Farbstift auf Transparentpapier, 22 X 30,5 cm, sign. CF, dat. Dessau 18.11.1926.	
22.62	Grundriß Zaun zwischen Tor u. Arbeiterhaus, Vorschlag I, Pause mit Tusche, 30 X 45,5 cm, sign. CF, dat. 29.12.[1926].	
22.63	Bauunterhaltung/Arbeiterg arten, Lichtpause, 62 X 52 cm, sign. CF, Eingangsstempel 9.Apr.26	
22.64	Lagerhaus, neue Ent- lüftungs-Jalousien, Braun- pause, 29,5 X 43,5 cm, Eingangsstempel 11.3.1927.	1927
22.65	Lagerhaus mit Ver- mehrung der Entlüftungs- jalousien, Braunpause, 29,5 X 71 cm, Ein- gangsstempel 11.3.1927.	

Literatur:

Beutinger, E., Die Faguswerke in Alfeld a.L., in: *Der Industriebau*, Jan. 1913, H. 1, S. 1-9.

Jaeggi, Annemarie, FAGUS. Industriekultur zwischen Werkbund und Bauhaus, Berlin 1998.

Weber, Helmut, Walter Gropius und das Faguswerk, München 1961.

Wilhelm, Karin, Industriearchitekt, a.a.O.

Erläuterung:

Fiegers Tätigkeit für das Projekt Fagus beginnt, soweit es sich an den noch vorhandenen Zeichnungen rekonstruieren lässt ab dem Jahr 1921¹¹ und endet Anfang 1927¹². Im Kontenbuch ist eine Tätigkeit Fiegers ab August 1924 bis Dezember 1926 dokumentiert.¹³ Die Zeichnungen lassen sich anhand Fiegers Handschrift, per Signet „CF“ oder durch das Namenskürzel „F“ identifizieren. Die Zeichnungen, die Carl Fieger für Fagus erstellt hat, beziehen sich auf die Erstellung von Neubauten, die Bauerhaltung und die Innenausstattung (Eingang zu Hauptgebäude, Sitzbank), bis hin zu Ausstattungsdetails, wie die Zeichnung einer Fußmatte zeigt.

<u>WV 23</u> *Herrenzimmer „Aristokrat“	1922
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger Ankauf nur archivalisch nachweisbar	
<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - Brief der Möbelfabrik M. Bertram A.G., Augsburg an Carl Fieger vom 24.4.1922, Typoskript, der Brief ist an „Fieger, Weimar, Staatliches Bauhaus (Atelier 23)“ adressiert, Inv. Nr. I/6/2606 D, Findbuch Nr. 1.4.1.1: „Wir haben die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass das Preisgericht den von Ihnen eingesandten Entwurf Herrenzimmer, Kennwort „Aristokrat“ zum Ankauf in Höhe von M. 2000.- empfohlen hat und bleiben Ihre Mitteilung hierüber erwartend. Hochachtungsvoll! Möbelfabrik M. Bertram A.G.“	
<u>Erläuterung:</u> s. Text	

<u>WV 24</u> *Wettbewerb für das Bürogebäude der amerikanischen Zeitung „Chicago Tribune“, Chicago	1922
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger (nicht zum offiziellen Wettbewerb eingereicht)	
Auf der ersten Bauhaus-Ausstellung in Weimar, 1923 zusammen ausgestellt mit Werken von Walter Gropius und Mies van der Rohe.	

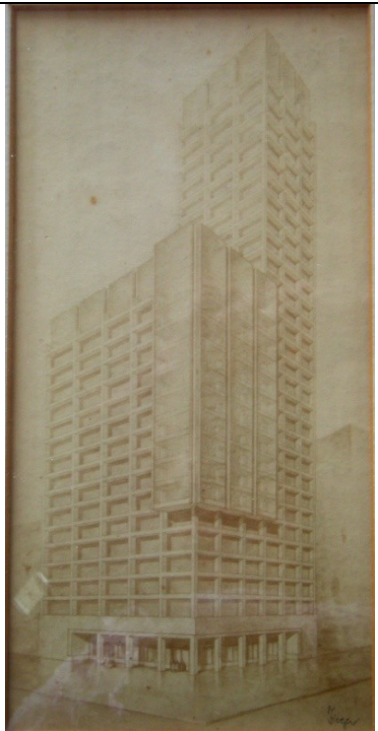
¹¹ s. Zeichnung: Fagus-Werk: Ausstellungs-Schrank, Bleistift auf Transparent, 34,5 X 32,5 cm, Eingangsstempel vom 9. Mai 21. BHA.

¹² Es existieren zwei Zeichnungen Fiegers von Entlüftungs-Jalousien vom 11.3.1927. BHA.

¹³ Neben Fieger arbeiteten am Projekt „Fagus-Werk“ Neufert, Meyer, Sturtzkopf, Brendel, Nösselt, Throll und Meyer-Ottens.

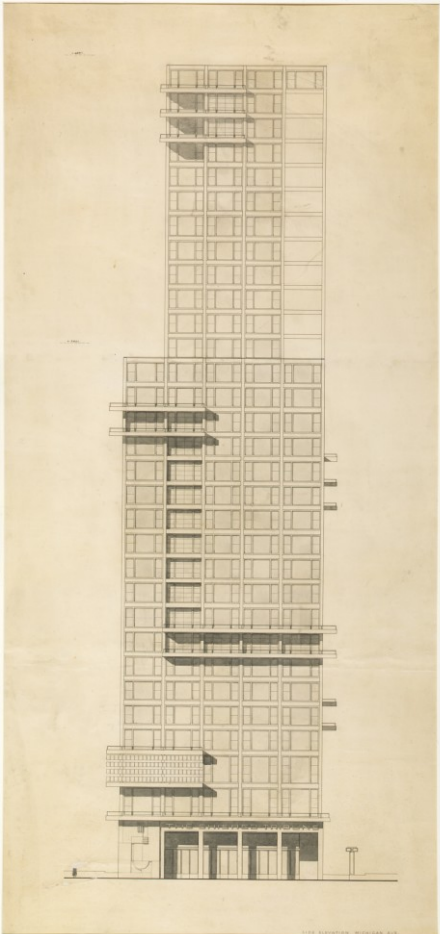
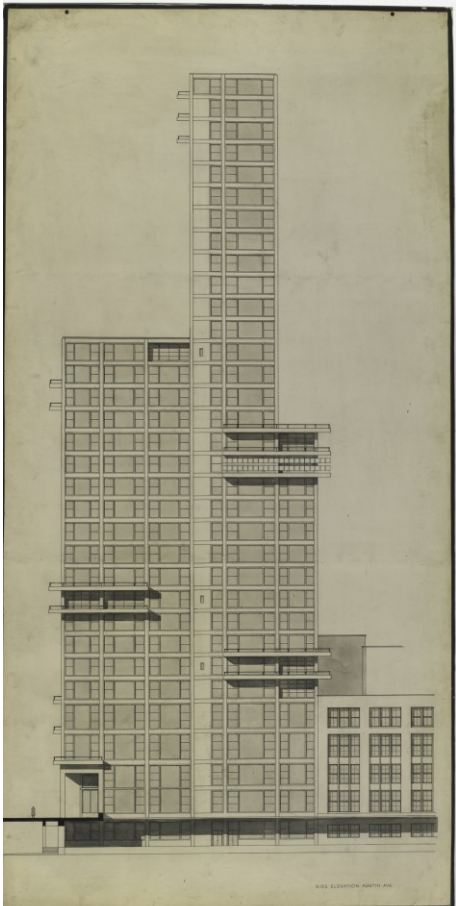
Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

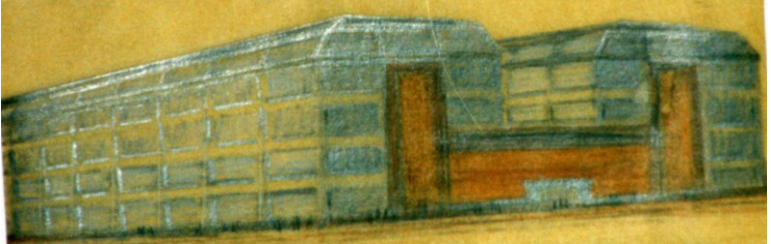
24.1	Chicago-Tribune Entwurf, 1922, Foto gerahmt, 21 X 10,4 cm, rechts unten auf Foto signiert „Fieger“, verso handschriftl. bez. „Entwurf eines Zeitungsgebäudes in Eisenbeton für den Wettbewerb der Chicago-Tribune 1922“, Foto ist gerahmt, Inv. Nr. I/5/2309- 1F Foto: Uta Schmitt, 1997	
24.2	Chicago-Tribune Entwurf, 1922, Foto, 22,2 X 11,5 cm, verso handschriftl. bez. „K. Fieger, Goethestr. 69“, I/5/2309-2 F Foto: Uta Schmitt, 1997	
Verbleib ungeklärt:		
24.3	Zeichnung des Chicago Tribune-Gebäudes von Carl Fieger, Sepia, (Nachweis: Moderne Formgestaltung. Das fortschrittliche Erbe des Bauhauses, Staatliche Galerie Dessau, Ausstellungskatalog Schloß	

	Georgium, o.J. (1967), S. 28, Nr. 1.)	
THSTAW: Bestand Bauhaus, Nr. 32, Blatt 89: - Finanzierung der Bauhausausstellung im Sommer 1923 und des Baues des Musterwohnhauses, Typoskript, Weimar 12. August 1923. Privatbesitz: - Brief von Ernst Neufert an Annemarie Jaeggi vom 10.3.1982: "Gropius erscheint tatsächlich selten im Büro aber entschied oft, bzw. wählte aus den Skizzen von Meyer das zu bauende aus. Manchmal macht er auch einige decorative Zusätze. So die unregelmäßigen Balkone im Hochhausentwurf für die Chicago Tribune."		
<u>Literatur:</u> Bauhauswoche in Weimar, in: <i>Bauwelt</i> 14, 1923, 464. Behne, Adolf, Die internationale Architektur-Ausstellung im Bauhaus zu Weimar, in: <i>Bauwelt</i> 14, 1923, 533. Das Bauhaus kommt aus Weimar, Ausstellungskatalog Klassik Stiftung Weimar, Ackermann, Ute, Bestgen, Ulrike (Hrsgg.), Berlin, München 2009, S. 238 – 239. Die Ausstellung des Staatlichen Bauhauses in Weimar, in: <i>Cicerone</i> 15, 1923, 442; 761-762. Delpy, Egbert, Die Weimarer Bauhaus-Ausstellung, in: <i>Deutsche Bauhütte</i> 27, 1923, S. 178. Harsen, Hans, Zur Carl-Fieger-Ausstellung in Darmstadt, in: <i>Dessauer Kalender</i> 1965, S.49, Abb. S. 53. Moderne Formgestaltung. Das fortschrittliche Erbe des Bauhauses, Staatliche Galerie Dessau, Ausstellungskatalog Schloß Georgium, o.J. (1967), S. 28. Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, a.a.O., S. 316320, Obj. 54. Wettbewerb für ein Geschäftshaus der Zeitung „The Chicago Tribune“ in Chicago, in: <i>Zentralblatt der Bauverwaltung</i> 42, 1922, Nr. 54/55/56, S. 326. Winkler, Klaus-Jürgen, Die Architektur am Bauhaus in Weimar, Berlin, München 1993, Abb. S. 48. <u>Erläuterung:</u> s. Text		

WV 25 Chicago-Tribune	1922
<u>Auftragsarbeit:</u> Carl Fieger für Büro Gropius <u>Quellen:</u> Privatbesitz: - Brief von Ernst Neufert an Annemarie Jaeggi vom 10.3.1982: BHA: - Inv. Nr. 3751/1 Foto von Modell	
BRGA.	

25.1	Seitenansicht, Tusche, laviert, 151,5 X 75,8 cm, bez. SIDE ELEVATION MICHIGAN AVE., Inv. Nr. BRGA. 10.2	
25.2	Seitenansicht, Tusche, grau laviert, 152,4 X 76,2 cm, bez. SIDE ELEVATION AUSTIN AVE., Inv. Nr. BRGA.10.3 (Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, 1996, S. 63), s. Figur	

25.3	Längsschnitt, Foto einer Zeichnung, 23,6 X 13,1 cm, Inv. Nr. BRGA.10.4	
25.4	Perspektivische Ansicht, Foto, Inv. Nr. BRGA.10.5	
<u>Literatur:</u> Das frühe Bauhaus und Johannes Itten, Ausstellungskatalog, Ostfildern-Ruit 1994, Abb. S. 216. Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, 2. erw. und durchgesehene Aufl.1996, S. 62-63; 230 W28. Nerdinger, Winfried, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.10.2-10.5. Probst, Schädlich, a.a.O. The tribune company, Tribune Tower Competition. The international competition for a new administration building for the chicago tribune MCMXXII, Chicago 1923. Winkler, Klaus-Jürgen, Die Architektur am Bauhaus in Weimar, Berlin, München 1993, Abb. S. 48; 49. <u>Erläuterung:</u> s. Text		

<u>WV 26</u> *,„Entwurf einer Fabrikanlage“	1922
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF	
26.1 perspektivische Ansicht, kol. Bleistiftzeichnung auf Transparent, maschinenschriftlich bez. mit „C. Fieger, Fabrikanlage“, 10,3 X 26,8 cm, Inv. Nr. I/1/2231 G, Findbuch Nr. 2.4.2 Foto: Uta Schmitt, 1997	
<u>Literatur:</u> Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 8. <u>Erläuterung:</u> Das fünfstöckige Gebäude wird in dem Faltblatt zur Darmstädter Fieger-Ausstellung von 1962 als „Entwurf einer Fabrikanlage“ bezeichnet und gleichzeitig als selbständige Arbeit Carl Fiegers ausgewiesen. Es besteht aus zwei parallel zueinander angeordneten Gebäudetrakten, die mit einem u-förmigen, gläsernen Treppenhaustrakt miteinander verbunden sind. Das Wege- bzw. Erschließungssystem beider Riegel wird in der Zeichnung durch eine orangefarbene Koloration optisch hervorgehoben. Das konstruktive System des Baus ist als Stahlbetonskelettbau mit Glasausfachung angelegt, so dass die Tragstruktur des Gebäudes nach außen hin sichtbar bleibt. Das Rastersystem bleibt auch im transparenten Dachgeschoss, dessen Außenwände nach innen abgeschrägt verlaufen, sichtbar. Im Ausstellungsfaltblatt wird die Zeichnung „um 1914“ datiert, was aus stilistischen Gründen nicht nachvollziehbar ist. Im Vergleich mit Carl Fiegers Chicago-Tribune Entwurf ist eine Datierung des Gebäudes um oder ab 1922 realistisch. Beiden Entwürfen gemein ist eine Unterteilung der Fassade in ein Rastersystem aus Glas und Beton, die in dieser stringenten und puristischen Form im Werk Fiegers zuvor nicht nachweisbar ist. Vergleichbar mit dem Chicago-Tribune-Projekt ist hier möglicherweise ebenfalls eine Nutzung als Verwaltungsgebäude angedacht.	

<u>WV 27</u> Innenraumentwurf	1923
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger (?) <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

27.1	perspektivische Innenraumdarstellung, Tempera über Bleistift auf Transparent, 11,2 X 21,1 cm, Inv. Nr. I/3/2287 G, Findbuch Nr. 2.11.13 Foto: Uta Schmitt, 1997	
Erläuterung: Dieser Entwurf ist im Findbuch des Nachlasses Fieger als „Innenraumperspektive: Diele mit rotem Sofa“ bezeichnet, wobei eine differenziertere räumliche wie zeitliche Bestimmung offen bleibt. Es ist nicht sicher feststellbar, ob es sich um eine eigenständige Arbeit Carl Fiegers oder um eine Auftragsarbeit aus dem Büro Gropius handelt. Die Mäanderisierung des Bodens sowie das Gegeneinandersetzen von geometrischen weißen und schwarzen Farbflächen an Wänden und Decke lassen an die Ausgestaltung des Vestibüls des Fagus-Werkes in Alfeld/Leine von Walter Gropius denken. Erst im Jahr 1922 konnte das Fagus-Vestibül nach den Plänen von 1914 realisiert werden.¹⁴ Besonders auffallend sind bei der Alfelder Vestibülausgestaltung die schwarzen Glasplatten aus sogenanntem Opakglas, die die hell verputzte Wand in klassischer Manier (Sockel, bzw. Postament, Wandfläche und abschließender Metopen-Triglyphen-Fries) strukturieren. Fiegers Entwurf kann aus chronologischen Gründen nicht dem Projekt Fagus-Werk zugeordnet werden, da er erst 1920 ins Büro von Gropius eintrat, die Pläne jedoch bereits 1914 fertiggestellt waren. Allerdings fand man 1990 bei Umbauarbeiten einer ehemaligen Glasfabrik, der Deutschen Spiegelglas AG (Desag) in Freden an der Leine¹⁵, Reste zweier Innenräumen, die im Aussehen dem Vestibül des Fagus-Werkes sehr stark ähneln.¹⁶ Anhand eines Briefwechsels können diese Räume ins Jahr 1923 datiert werden.¹⁷ Zur Farbgestaltung trugen Glasplatten in Rot, Blau, Schwarz und Weiß bei.¹⁸ Da Gropius für die Deutsche Spiegelglasfabrik neben dem Treppenhaus, dem Konferenz- und dem Toilettenraum auch ein Vestibül auszugestalten hatte, könnte sich der im Fiegerschen Nachlass befindliche Entwurf auf letzteres beziehen. In diesem Fall nähme das rote Sofa farblich Bezug auf die roten Glasflächen im Konferenzraum und leitete damit optisch zu diesem Raum über. Die Glasflächen der Dreiflügeltür sind von Fieger in blauer Tempera koloriert, wobei nicht sicher ist, ob der punktuelle Auftrag der Farbe nur durchsichtiges Glas evozieren soll oder auch Hinweis auf die Verwendung einer blau getönten Glassorte darstellt. Sollte die Zuschreibung der Zeichnung an die Fredener Glasfabrik stimmen, so wurde der Entwurf Fiegers, einer Rekonstruktionszeichnung des Vestibüls¹⁹ nach zu urteilen, nicht realisiert. Unabhängig von der Richtigkeit der Zuschreibung des Entwurfs kann der Datierungshinweis auf das Jahr 1923 bestehen bleiben, da die Form des roten Sofas, das aus Kuben entwickelt ist, eindeutig auf das Sofa im Direktorenzimmer des Bauhauses in Weimar von 1923 Bezug nimmt.		

¹⁴ Zur Datierung des Vestibüls s. Annemarie Jaeggi, FAGUS, S. 70-71.

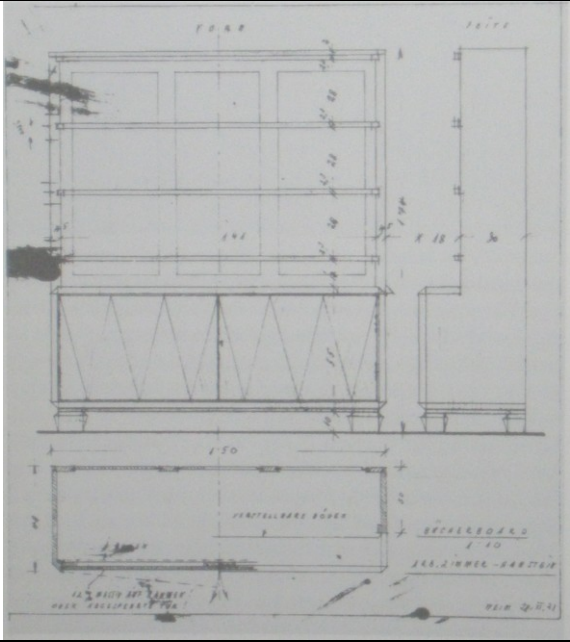
¹⁵ Den Hinweis den Entwurf Fiegers mit der Glasfabrik in Freden in Verbindung zu bringen, verdanke ich Herrn Dr. Christian Wolsdorff, Bauhaus-Archiv, Berlin.

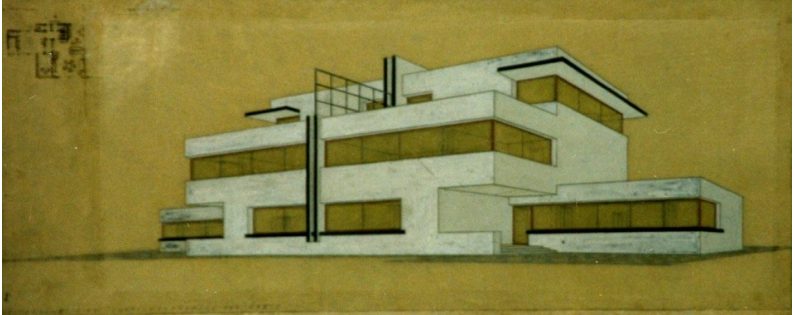
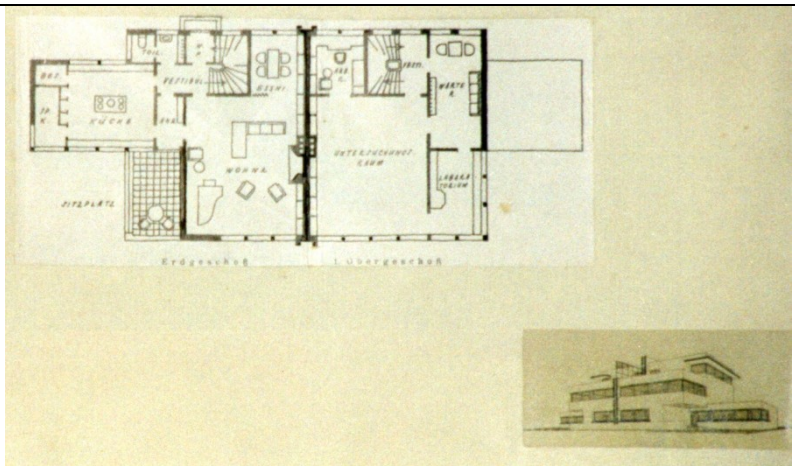
¹⁶ vgl. Wolfgang Voigt, Jürgen Padberg, Alles aus Glas. Zwei Innenräume von Walter Gropius aus dem Jahre 1923, in: *Bauwelt* 83, 1992, H. 3, S. 122-127; Winfried Nerdinger, Walter Gropius, 2. erw. u. durchges. Auflage Berlin 1996, S. 316, W 182a.

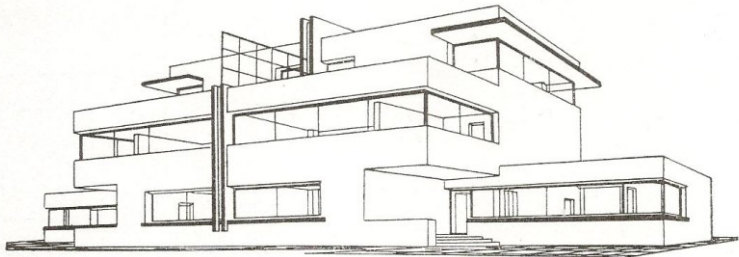
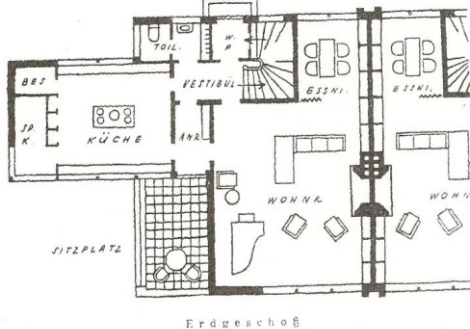
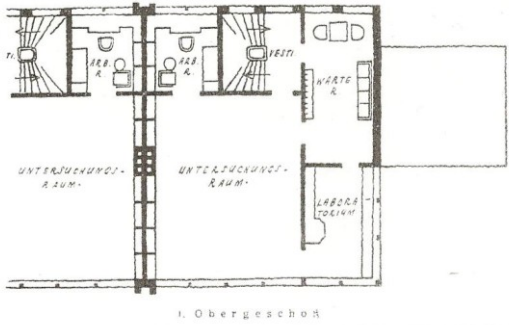
¹⁷ Wolfgang Voigt, Jürgen Padberg, a.a.O., S.127, Anm. 3.

¹⁸ s. Farbkonstruktion des Konferenzraumes, *ibid*, Abb. S. 126 links.

¹⁹ s. Farbkonstruktion des Vestibüls, *ibid*, Abb. S. 126 rechts.

WV 28 Möbel für Georg Hanstein	1923-24
Auftragsarbeit für Walter Gropius Möbelzeichnungen: Carl Fieger <u>Quellen:</u> BHA:	
28.1 „Bücherboard Arb. Zimmer Hanstein“, Zeichnung dat. Weimar 28.XI.23 (Jaeggi, A., Adolf Meyer, Berlin 1994, S. 420.)	
<u>Literatur:</u> Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, Berlin 1994, S. 419-420, Obj. Nr. 179 b, Abb. S. 420.	

WV 29 *Doppelhaus für Ärzte	1924
<u>Entwurf</u>: Carl Fieger, nicht realisiert <u>Quellen</u>: Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
29.1 Perspektiv. Ansicht, Feder und Tusche über Bleistift auf Transparent, kol. mit Tempera, 19,4 X 48,8 cm, montiert auf Karton 31,9 X 54,1 cm, bez. „Gartenfront eines Doppelwohnhauses für Ärzte“, links unten handschriftl. bez. „FC“, links oben ist der Grundriss der linken Haushälfte mit Tusche gezeichnet, der Grundriss der rechten Haushälfte ist ausradiert, verso handschriftl. mit Bleistift bez.: „Arch. Carl Fieger Weimar, Weimar Carl Fieger“, Inv. Nr. I/3/2283 G, Findbuch Nr. 2.9.3.1, Foto: Uta Schmitt, 1997	
29.2 Foto der perspektiv. Ansicht und Zeitungsausschnitt des Grundrisses v. EG und 1. OG, auf Papier und Karton montiert, 32 X 43 cm, bez. mit „13, 14“, links unten handschriftl. bez. mit „Doppelhaus für Ärzte“, Inv. Nr. I/2/2248 G/F	

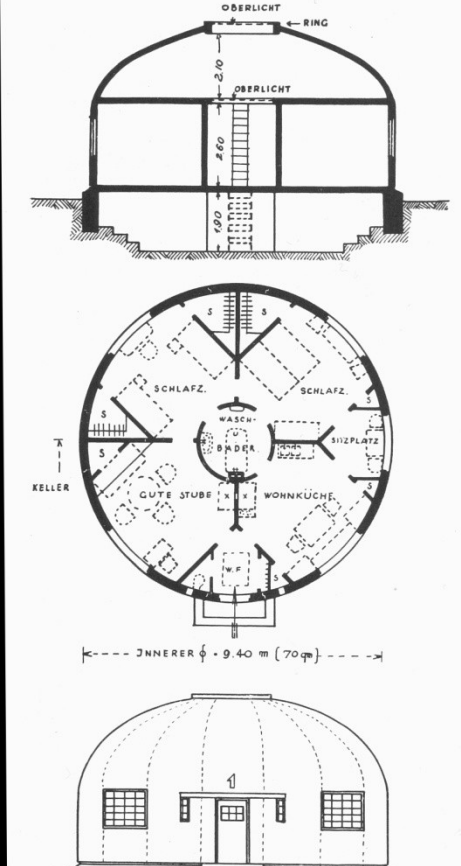
Publikation:		
29.3	Gartenfront, Perspektiv. Ansicht, Druck einer Federzeichnung, (publ. Doppelhaus für Aerzte, in: <i>Die Baugilde</i> 7, 1925, Nr.7, S. 390; Abb. S. 397; Gustav Platz, 1927, Abb. S. 541.)	
29.4	Grundrisse EG und 1. OG, Druck einer Federzeichnung (publ. Doppelhaus für Aerzte, in: <i>Die Baugilde</i> 7, 1925, Nr.7, S. 390; Abb. S. 397; Gustav Platz, 1927, Abb. S. 541.)	 
<u>Literatur:</u> Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 21-22. Doppelhaus für Aerzte, in: <i>Die Baugilde</i> 7, 1925, Nr.7, S. 390; Abb. S. 397. (Abb. perspektiv. Ansicht u. Grundriss v. EG u. 1. OG) Gropius, Walter, Internationale Architektur, München 1925, Abb. Ansicht S. 87 (= Neue Bauhausbücher Bd.1). Gropius, Walter, Internationale Architektur, München 1927, Abb. Ansicht S. 89 (= Neue Bauhausbücher Bd.1). Platz, Gustav Adolf, Die Baukunst der neuesten Zeit, Berlin 1927, S. 553-554, Abb. S. 541 (= Propyläen Kunstgeschichte. Ergänzungsband), Abb. perspektivische Ansicht u. Grundriss v. EG und 1. OG. Wattjes, J.G., Moderne Architecture, Amsterdam 1927, Abb. o. Nr. Harksen, Hans, Zur Carl-Fieger-Ausstellung in Darmstadt, in: <i>Dessauer Kalender</i> 1965, S.48-56, Abb. Ansicht S. 55 unten.		
<u>Erläuterung:</u> Es ist anzunehmen, dass dieser Entwurf, der 1925 in der „Baugilde“ publiziert wurde, aus einem Wettbewerb hervorgegangen ist. Walter Gropius veröffentlichte Fiegers Entwurf im Jahr 1925 im ersten Band der „bauhausbücher“ mit dem Titel „Internationale Architektur“. Dort stellte Gropius die wichtigsten Baumeister des Neuen Bauens mit ihren Entwürfen vor		

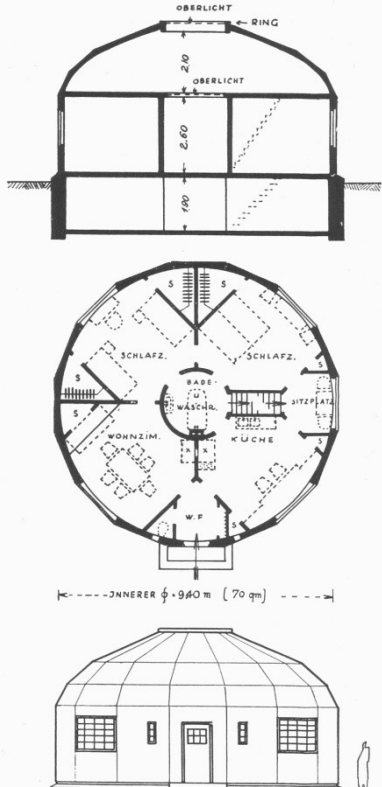
und charakterisierte deren Architektur folgendermaßen: „Ein neuer Wille wird spürbar, die Bauten unserer Umwelt aus innerem Gesetz zu gestalten ohne Lügen und Verspieltheiten, ihren Sinn und Zweck aus ihnen selbst heraus durch die Spannung ihrer Baumassen zueinander funktionell zu verdeutlichen und alles Entbehrliche abzustoßen, das ihre absolute Gestalt verschleiert. Die Baumeister dieses Buches bejahen die heutige Welt der Maschinen und Fahrzeuge und ihr Tempo, sie streben nach immer kühneren Gestaltungsmitteln, um die Erdenträgheit in Wirkung und Erscheinung schwebend zu überwinden.“²⁰ Die Datierung des Fiegerschen Entwurfs erschließt sich aus folgenden Fakten: Da Gropius in seiner ersten Ausgabe der „Internationalen Architektur“ bekannt gab, dass diese bereits im Sommer 1924 zusammengestellt worden sei und nur aus technischen Schwierigkeiten heraus erst 1925 erscheinen konnte, muss Fieger seinen Entwurf aus chronologischen Gründen spätestens bis Mitte des Jahres 1924 entworfen haben.²¹ Der handschriftliche Zusatz der Weimarer Adresse auf dem Originalblatt des Ärztehausentwurfs (Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/3/2283 G) bestätigt eine Datierung ins Jahr 1924, da im April 1925 der Umzug nach Dessau stattgefunden hat. Gustav A. Platz hingegen datiert den Entwurf, der nach seinen Angaben zufolge für Dessau gefertigt worden sei, bereits ins Jahr 1923.²²

²⁰ Gropius, Walter, Internationale Architektur, 2. Aufl., München 1927, S. 7-8. (Faksimile-Nachdruck von Wingler, Hans M. (Ed.), Mainz, Berlin 1981.)

²¹ vgl. Gropius, Walter, Internationale Architektur, München 1925, S. 4.

²² Platz, Gustav Adolf, Die Baukunst der neuesten Zeit, Berlin 1927, S. 554.

WV 30 *Rundhaus	1924
<u>Entwurf</u>: Carl Fieger, nicht realisiert <u>Quellen</u>: <u>Publikation</u>:	
30.1 Variante 1: Rundhaus, Längsschnitt, Grundriss EG, Ansicht (Gropius, Walter, Wohnhaus-Industrie, in: Meyer, Adolf, Ein Versuchshaus des Bauhauses in Weimar, Bauhausbücher Bd. 3, Weimar 1924, Abb. S. 12; Fieger, Carl, Das Wohnhaus als Maschine, in: <i>Die Baugilde</i> 6, 15.10.1924, H. 19, S. 409)	

30.2	Variante 2: Polygonale Form, Ansicht, Grundriss EG, Längsschnitt (Gropius, Walter, Wohnhaus-Industrie, in: Meyer, Adolf, Ein Versuchshaus des Bauhauses in Weimar, Bauhausbücher Bd. 3, Weimar 1924, Abb. S. 12; Fieger, Carl, Das Wohnhaus als Maschine, in: <i>Die Baugilde</i> 6, 15.10.1924, H. 19, S. 409)	
------	--	---

BRGA:

- Das Rundhaus Carl Fiegers lässt sich im Busch-Reisinger Museum in zwei fotografischen Reproduktionen nachweisen. Inv. Nr. 20.153; 50.134. Eine der beiden (Inv. Nr. 20.153) ist auf ein Blatt montiert und trägt den handschriftlichen Vermerk „Arch. Carl Fieger“. Die Maßangabe 13,5 [cm] verweist darauf, dass das Blatt für publizistische Zwecke, in dem Fall für die Veröffentlichung im Bauhausbuch Band 3 diente. Tatsächlich stimmt die Spaltenbreite mit 13,5 cm im dritten Band der Bauhausbücher mit den Angaben auf dem Blatt überein.

DMM, Sammlung Hugo Junkers:

- Junkers Metallbau 1434, Zeitungsausschnitt „Illustrierte Technik für Jedermann“, in dem Fiegers Rundhaus thematisiert wird, ohne Provenienzzangabe

Literatur:

Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr.19.

Erfurth, Helmut, Von Ulbricht eigenhändig zensiert, in: *FAZ* 15.6.1993.

Fieger, Carl, Das Wohnhaus als Maschine, in: *Die Baugilde* 6, 15.10.1924, H. 19, S. 409.

Gropius, Walter, Wohnhaus-Industrie, in: Adolf Meyer, Ein Versuchshaus des Bauhauses in Weimar, Bauhausbücher Bd. 3, Weimar 1924, S. 5-14, Abb. S. 12.

Herzogenrath, Wulf (Ed.), bauhaus utopien. Arbeiten auf Papier, Stuttgart 1988, S. 274.

ibid., Von Der Bauhaus-Bühne Zum Kurvenlinearen Raumbild: Albert Flocon, in: Das Bauhaus und Frankreich 1919-1940, Berlin 2002 (= Deutsches Forum für Kunstgeschichte Bd. 4), S. 473.

Kistenmacher, Gustav, Fertighäuser. Montagebauweisen, industriemäßiges Bauen, Tübingen 1950, S. 21.

Kutschke, Christine, Bauhausbauten der Dessauer Zeit, Diss. Weimar 1981, Abb. 140.

Mittmann, Elke, Beziehungsgeflechte In Der Diskussion Um Internationale Architektur: Assimilation, Integration und Negation, in: Das Bauhaus und Frankreich 1919-1940, Berlin 2002 (= Deutsches Forum für Kunstgeschichte Bd. 4), S. 62-63.

Muche, Georg, Zur Neugestaltung des proletarischen Wohnhauses, in: Urania. Monatshefte

für Naturerkenntnis und Gesellschaftslehre, 1924/25, H.7, S. 204-208, Abb. S. 204. (Stiftung Bauhaus Dessau)

Platz, Gustav Adolf, Die Baukunst der neuesten Zeit, Berlin 1927, S. 553-554. (= Ergänzungsband Propyläen-Kunstgeschichte)

van Doesburg, Theo, Die Wohnung für den modernen Menschen. Experimente mit „Wohnmaschinen“, in: *Het Bouwbedrijf* 3. Jg., Nr.7, Juli 1926, S.266-268. Veröffentlicht in: Theo van Doesburg, Über Europäische Architektur, Gesammelte Aufsätze aus Het Bouwbedrijf 1924-1931, Berlin, Basel, Boston 1990, S. 98-102, Abb. S. 100.

Vetter, Andreas K., Die „Befreiung“ des Wohnens. Ein Architekturphänomen der 20er und 30er Jahre, Diss. Uni Heidelberg 1996, Bd. I, S. 207.

Erläuterung:

Fiegers Entwurf eines vorfabrizierten Rundhauses von 1924²³ ist mit der Intention entstanden möglichst schnell kostengünstigen Wohnraum zu schaffen. Seine Idee formuliert er in der Zeitschrift „Die Baugilde“: „Es gilt heute das Haus zu erfinden, mit allen modernen, technischen Errungenschaften, das so billig sein muß, daß es für den Großteil der Wohnbedürftigen erschwinglich ist.“ Fieger sieht zur Realisierung eines kostengünstigen Baues zwei elementare Bedingungen als grundlegend an und fordert: „möglichst ein Material“ und die „Ausschaltung aller Einzel-Bauhandwerker“. Sein Haus setzt sich aus 16 genormten, freitragenden Plattenelementen in Leichtbeton oder in Stahl zusammen, die durch einen Oberlichttring zusammengehalten werden. Je nach Materialwahl entsteht daraus eine runde oder polygonale Grund- bzw. Oberfläche. Die vorfabrizierten Elemente sollten von einem einzigen Monteur an Ort und Stelle zusammengesetzt werden. Die Verwendung von industriell hergestellten Materialien entsprechen den Erneuerungsbestrebungen im Bauen der Zwanziger Jahre, wie sie am Bauhaus zum Ende der Weimarer Bauhausphase um 1923/24 verfolgt wurden. Durch die angedachte Verwendung des Baumaterials Stahl lässt sich das Rundhaus bautypologisch in die Reihe der sogenannten „Stahlhäuser“ einordnen, bei denen die Vorteile des industriellen Materials Stahl für den Wohnungsbau auszunutzen versucht wurden.

Der Grundriss von 70qm kann durch die Gruppierung der Zimmer um das zentral gelegene Bade- und Waschzimmer ökonomisch genutzt werden. Fieger selbst stellt seinen Entwurf in den Kontext der sogenannten „Wohnmaschinen“, worauf der Aufsatz „Das Wohnhaus als Maschine“ hinweist, in dem er seinen Entwurf öffentlich macht. Um zur ökonomischsten Grundrisslösung und damit gleichzeitig zur Anordnung der Räume zu gelangen, analysiert Fieger unter anderem die Arbeitsabläufe der Hausfrauen genau. Er schreibt: „Die Hausfrau kann leicht von der Küche aus alle Räume durch den Waschraum erreichen und reinigen.“

s. Text

WV 31

* Entwurf eines Hauses mit Innenraumansicht

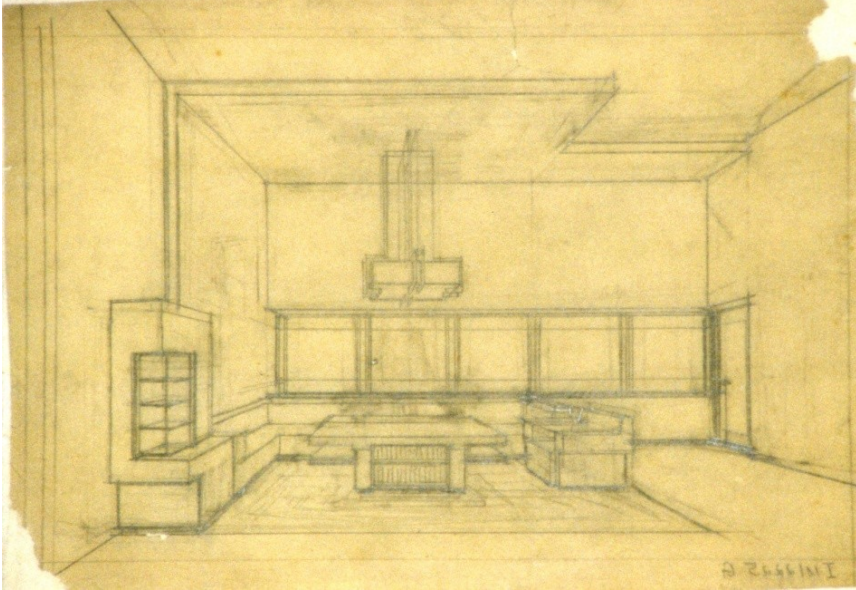
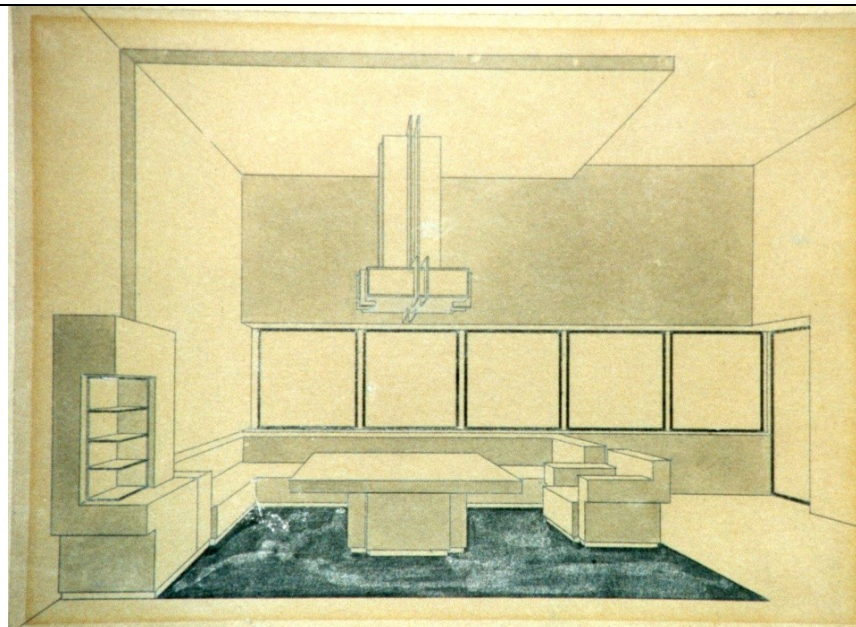
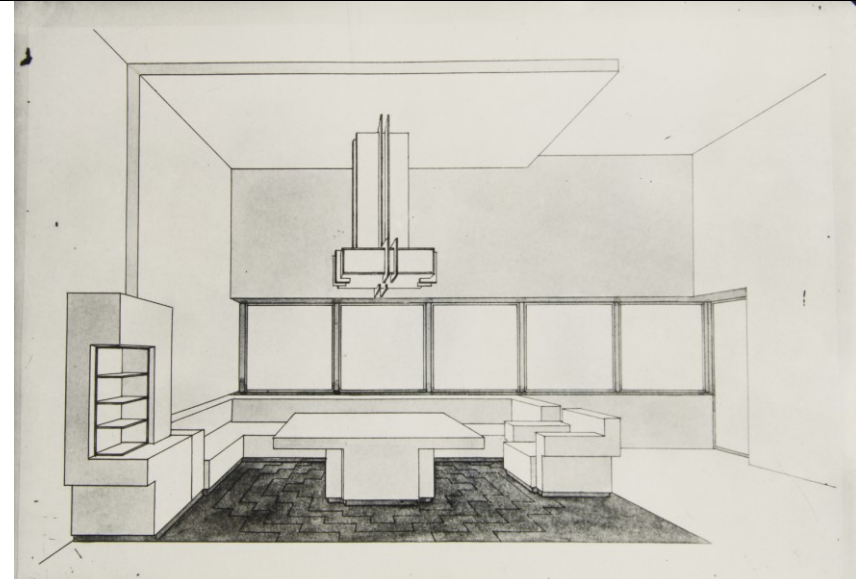
1923/24

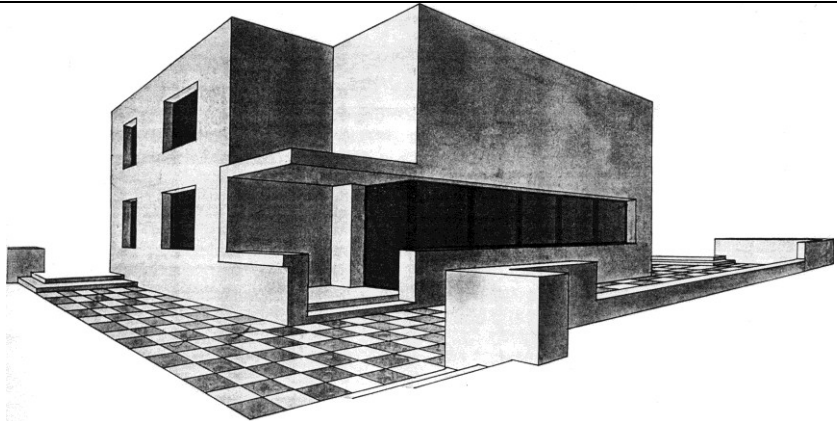
Entwurf: Carl Fieger

Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

²³ Elke Mittmann datiert das Rundhaus irrtümlicherweise in das Jahr 1922. s. Mittmann, Elke, Beziehungsgeflechte In Der Diskussion Um Internationale Architektur: Assimilation, Integration und Negation, in: Ewig, Isabelle, Gaehtgens, Thomas W., Noell, Matthias, Das Bauhaus und Frankreich 1919-1940, Berlin 2002 (= Deutsches Forum für Kunstgeschichte Bd. 4), S. 62-63.

31.1	Innenraumentwurf, Bleistift auf Transparent, 20,8 X 28,5 cm, Inv. Nr. I/1/2225 G, Findbuch Nr. 2.11.8, Vorzeichnung von WV 31.2, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/5/2320 G. Foto: Uta Schmitt, 1997	
31.2	Innenraumentwurf, Federzeichnung mit Tusche auf Transparent, grau laviert, 16,5 X 23,2 cm, Inv. Nr. I/5/2320 G, Findbuch Nr. 2.11.4 Foto: Uta Schmitt, 1997	
BR:		
31.3	Fotografie einer Zeichnung, Inv. Nr. BR50.208	

BHA:		
31.4	Perspektivische Außenansicht eines zweigeschossigen Hauses, Andruckblatt der Seite 60 für Walter Gropius' Publikation „Internationale Architektur“²⁴, insgesamt in dreifacher Ausführung vorhanden, wobei zwei Blätter verso handschriftlich den Vermerk „Fieger“ tragen Foto: Uta Schmitt	
<u>Erläuterung:</u> Eine Vorzeichnung in Bleistift als auch der dazugehörige ausgearbeitete Entwurf für die Inneneinrichtung eines Raumes befinden sich im Nachlass Fieger (s. WV 31.1; 31.2). Die Gestaltung der Möbel, besonders der aus stereometrischen Elementen zusammengesetzte Sessel, erinnert an das Direktorenzimmer des Weimarer Bauhauses. Aus formalästhetischen Gründen kann somit eine Datierung der beiden Entwürfe ab 1923 vorgenommen werden. Die in der Photographie noch erkennbare und in der Ausführungszeichnung wegretuschierte Binnenzeichnung des Teppichs verweist auf Herbert Bayers isometrische Raumansicht bzw. auf Gertrud Arndts realisierten Teppich des Weimarer Direktorenzimmers. Eine weitere zeitliche Eingrenzung der Arbeiten konnte dadurch vorgenommen werden, dass sich im Bauhaus-Archiv die zu den beiden Innenraum-Entwürfen gehörende perspektivische Ansicht eines zweigeschossigen Hauses eruieren ließ.²⁵ Diese gehört zum Konvolut der Abbildungen, die für die erste Publikation „Internationale Architektur“²⁶ von Walter Gropius vorgesehen waren, letztendlich aber aus unbekannten Gründen nicht mit aufgenommen wurden.²⁷ Da Gropius in seiner ersten Ausgabe der „Internationalen Architektur“ bekannt gab, dass diese bereits im Sommer 1924 zusammengestellt worden war und nur aufgrund technischer Schwierigkeiten erst 1925 erscheinen konnte, lässt sich in Bezug auf die Datierung der Fiegerschen Entwürfe daraus der Schluss ziehen, dass er diese aus chronologischen Gründen spätestens bis Mitte des Jahres 1924 (Terminus Postquem) fertiggestellt haben musste.²⁸ Zwei der insgesamt drei im Bauhaus-Archiv, Berlin als sogenannte Andrucke erhaltenen perspektivischen Außenansichten sind verso mit „Fieger“ beschriftet, woraus sich ableiten lässt,		

²⁴ Gropius, Walter, Internationale Architektur, München 1925.

²⁵ Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Christian Wolsdorff, Bauhaus-Archiv Berlin.

²⁶ Die erste Ausgabe erschien 1925.

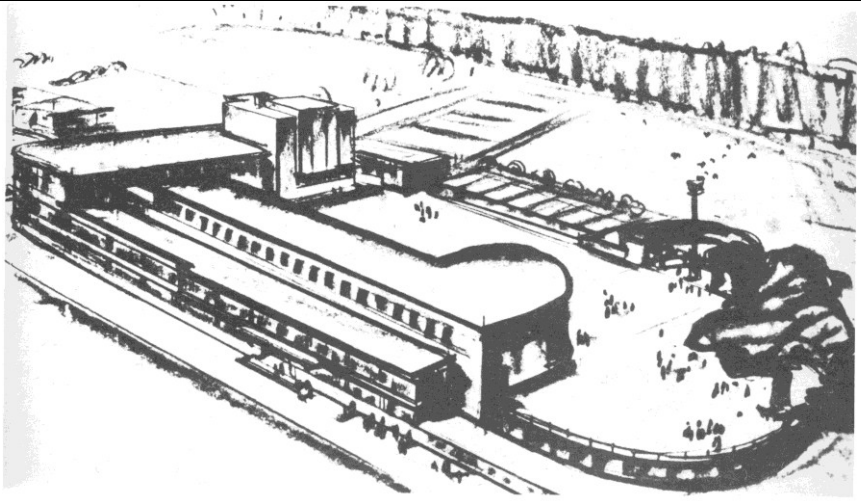
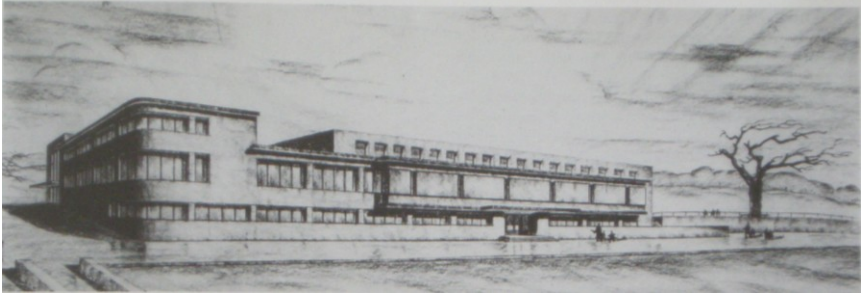
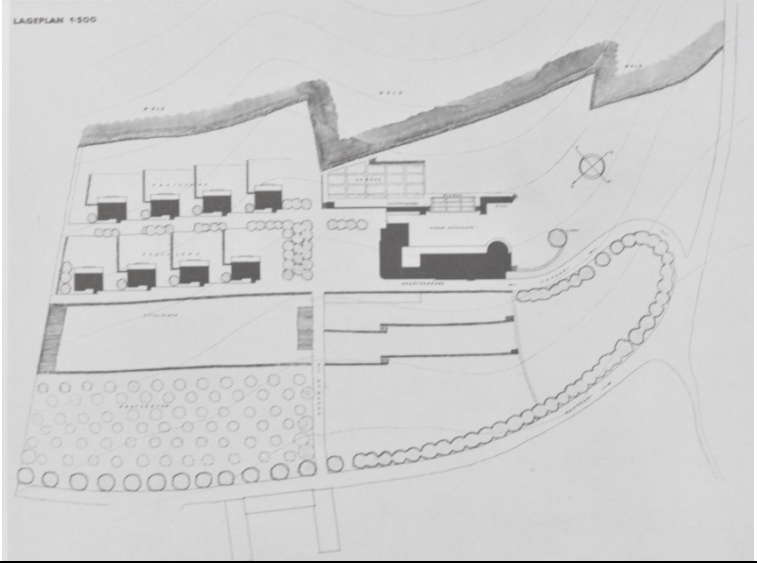
²⁷ Denkbar ist, dass Gropius seine eigenen Entwürfe mit in die Publikation aufnehmen wollte, denen der Fieger'sche in seiner Architektursprache nahe steht: Es handelt sich um die Modelle zu einem Serienhaus (1923) und zu einem Strandhaus auf der Düne (1924). s. Gropius, Walter, Internationale Architektur, München 1925, Abb. S. 72; 73.

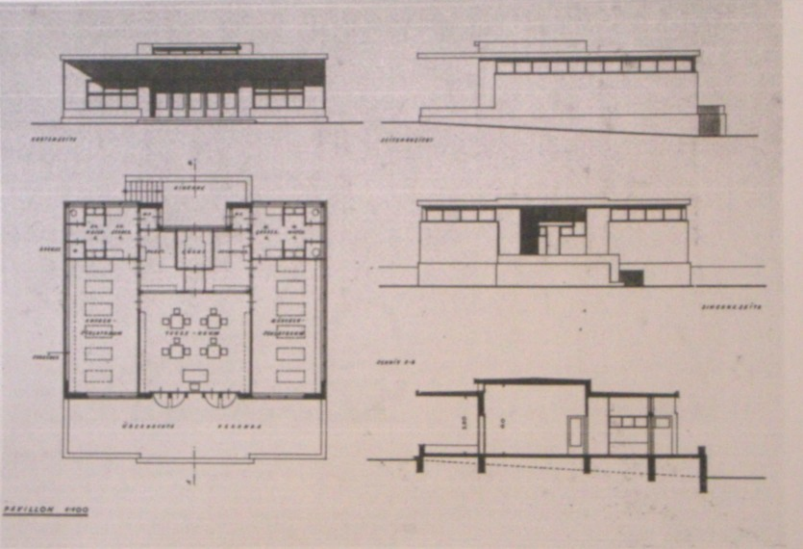
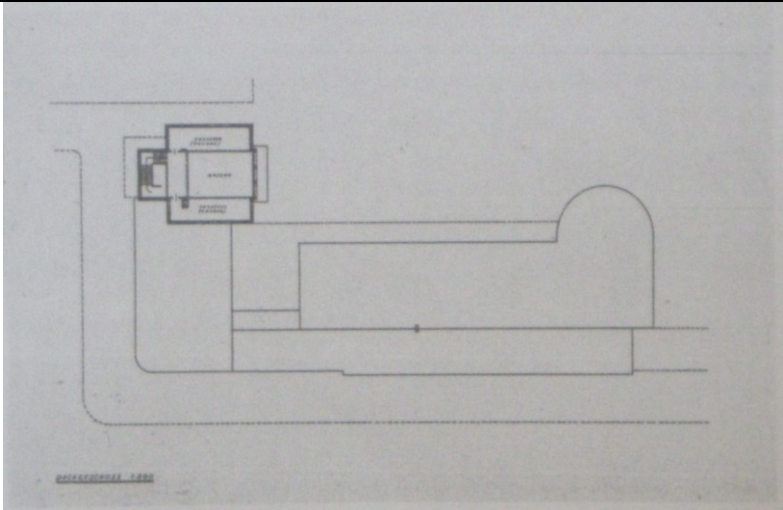
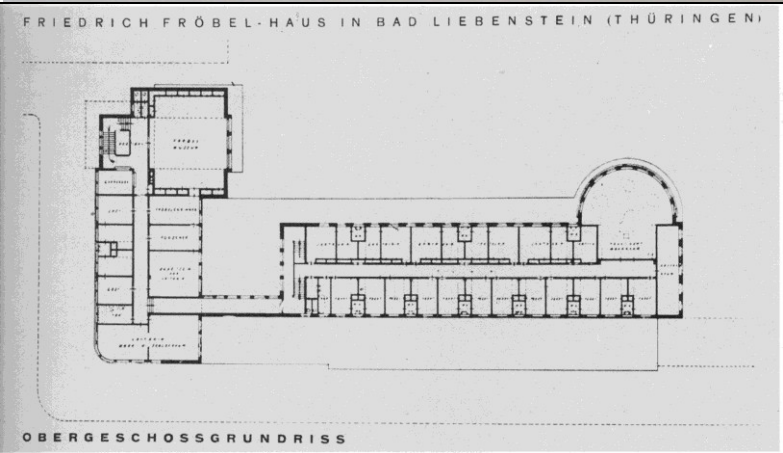
²⁸ vgl. Gropius, Walter, Internationale Architektur, München 1925, S. 4.

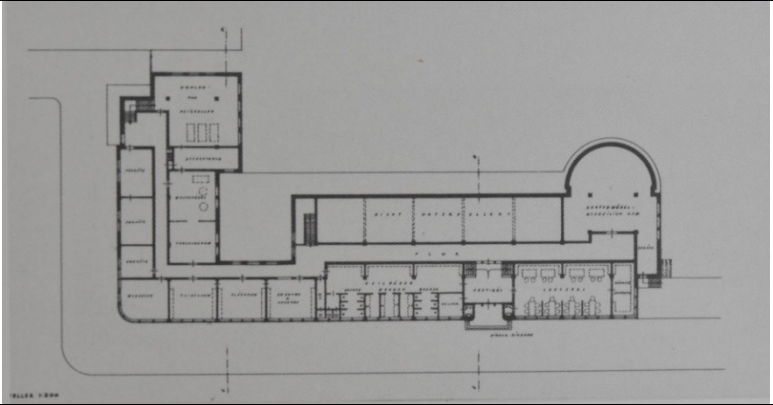
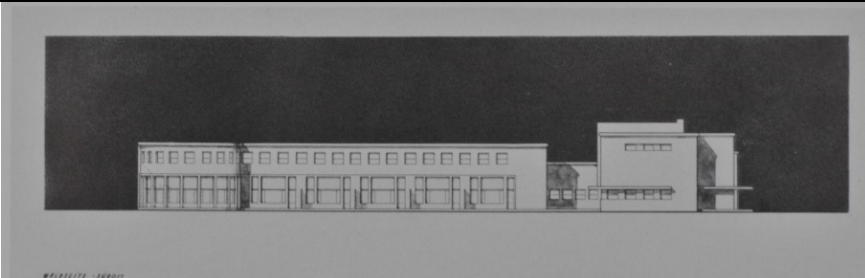
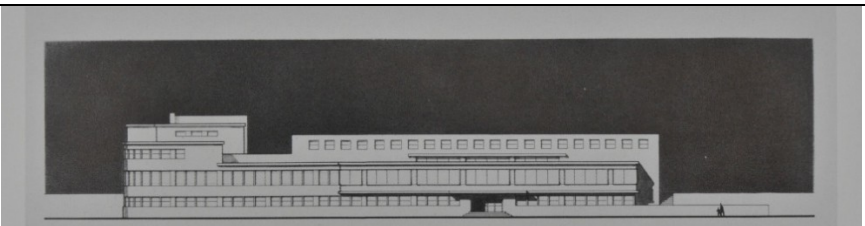
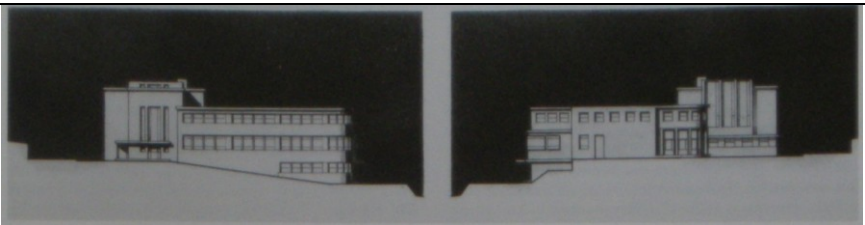
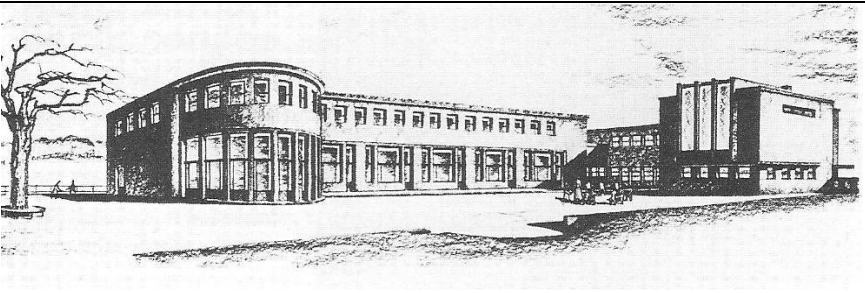
dass die beiden im Nachlass befindlichen Innenraum-Zeichnungen zweifelsfrei eigenständige Werke Carl Fiegers sind. Im Busch-Reisinger Museum kann eine Photographie nachgewiesen werden, die die im Fieger-Nachlass im Original erhaltene Ausführungszeichnung zeigt, bei der offensichtlich zuvor das ursprünglich mäanderisierende Teppichmuster zugunsten einer homogen dunklen Fläche wegretuschiert wurde.

<u>WV 32</u> Ausstellungsschrank Stuttgart und Ausstellungsschrank für das Fagus-Werk, Alfeld/Leine	1924
<u>Auftragsarbeit</u> für Walter Gropius unter Mitarbeit von Carl Fieger <u>Auftraggeber:</u> Carl Benscheidt <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch Büro Walter Gropius (Inv. Nr. 3722) - THStAW, Bestand Bauhaus Nr. 56, Blatt 37; 55-56	
<u>Literatur</u> Annemarie Jaeggi, Adolf Meyer, Berlin 1994, S. 403, Obj. Nr. 165 f. <u>Erläuterung:</u> Im Kontenbuch des Bauateliers Gropius, das in der Zeit von 1924 bis 1927 geführt wurde, findet sich unter dem Projekt Fagus-Werk folgender Eintrag: "Ausstellung Stuttgart u. Ausstellungsschrank, Alfeld / Leine". Reginald Isaacs berichtet, dass Gropius gelegentlich kleinere Aufträge von Carl Benscheidt erhalten habe. Unter anderem habe Gropius „Entwürfe zu einem Ausstellungsstand für eine Stuttgarter Musterschau [...] gefertigt.“ ²⁹ Damit ist die Bau-Ausstellung in Stuttgart, Juni bis September 1924 gemeint, an der sowohl die Firma Fagus in Alfeld/Leine als auch Vertreter des Bauhauses (Walter Gropius/Adolf Meyer, Georg Muche, Marcel Breuer, Farkas Molnár) teilgenommen haben.	
<u>WV 33</u> Friedrich Fröbel Haus, Bad Liebenstein/Thüringen	1924
<u>Auftragsarbeit</u> für Walter Gropius unter Mitarbeit Carl Fiegers nicht realisiert <u>Auftraggeber:</u> Fröbel-Vereinigung <u>Quellen:</u> BHA:	

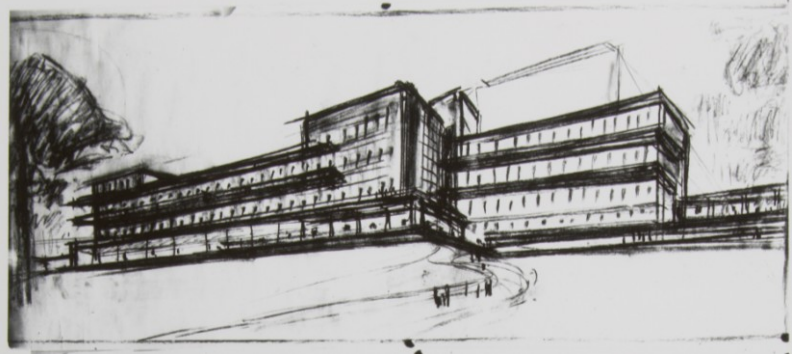
²⁹ Isaacs, a.a.O., Bd. 1, S. 382.

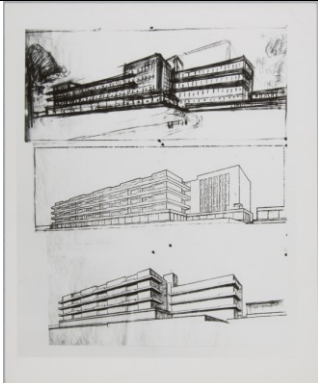
33.1	Foto einer perspektivischen Ansicht, Kohlezeichnung (publ. in: Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, Abb. S. 234, W 34)	
33.2	Perspektive der Eingangsseite, Kohlezeichnung (Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, Berlin 1994, S. 331)	
BRGA.		
33.3	Lageplan, grau lavierte Federzeichnung, 1: 500, 69,4 X 99,2 cm, Inv. Nr. 18.1	

31.4	Grundriss, Schnittzeichnung, Ansicht der Gartenseite u. Eingangsseite, lavierte Federzeichnung, 1:100, bez. mit „Pavillon“, Inv. Nr. 18.2	 The image shows a set of architectural drawings for a building labeled 'Pavillon'. It includes a central ground plan with various rooms and a central courtyard. To the right, there are two cross-sections showing the internal structure and roof profile. Above the ground plan, there are two elevations: the left one is labeled 'Eingangseite' (entrance side) and the right one is labeled 'Gartenseite' (garden side). The drawings are executed in a light, hand-drawn style.
33.5	Dachgeschoss-Grundriss, Federzeichnung, 1:200, 44,2 X 62,2 cm, Inv. Nr. 18.3	 The image shows a floor plan of the roof floor. It is a long, narrow rectangular plan with a semi-circular extension at one end. The drawing is simple, showing the outer walls and some internal divisions. It is labeled 'DACHGESCHOSSGRUNDRISS' at the bottom.
33.6	Obergeschoss-Grundriss, Federzeichnung, 1:200, 44,2 X 64,1 cm, Inv. Nr. 18.4 (publ. Probst/Schädlich, Band 2, S. 75, Abb.3)	 The image shows a detailed floor plan of the upper floor. It is a complex layout with many small rooms and a large central hall. The plan is labeled 'FRIEDRICH FRÖBEL-HAUS IN BAD LIEBENSTEIN (THÜRINGEN)' at the top and 'OBERGESCHOSSGRUNDRISS' at the bottom. The drawing is a hand-drawn sketch.

33.7	Kellergeschoss -Grundriss, Federzeichnung, 1:200, 45,0 X 63,8 cm, Inv. Nr. 18.5	
33.8	Ansicht, bez. „Waldseite- Südost“, lavierte Federzeich- nung mit Gouache, 45,0 X 63, 7 cm, Inv. Nr. 18.6	
33.9	Ansicht, bez. „Eingangsseite zum Tal“, la- vierte Feder- zeichnung mit Gouache, 44,0 X 65,0 cm, Inv. Nr. 18.7	
33.10	Nord-Ost An- sicht u. Süd - West Ansicht, lavierte Feder- zeichnung mit Gouache, 44,5 X 65,3 cm, Inv. Nr. 18.9 (publ. in: Jaeg- gi, A., Adolf Meyer, Abb. S. 331, Obj. 64.)	
Publikation:		
33.11	Süd-Ansicht, (publ. Winkler, Klaus-Jürgen, Die Architek- tur am Bau- haus in Wei- mar, Berlin, München 1993, Abb. S.	

60 oben)	
Brief Annemarie Jaeggi an Verfasserin vom 14.08.1997: Dort macht Jaeggi darauf aufmerksam, dass ihr Ernst Neufert am 22.6.1982 mündlich mitgeteilt habe, „daß die Zeichnungen zum Projekt gebliebenen Fröbelhaus in Bad Liebenstein (1924) von Fieger angefertigt“ worden seien.	
<u>Literatur:</u> Ein Friedrich-Fröbel-Haus in Bad Liebenstein, o.V.; o.O. [1925?] Gropius, Walter, Der Bauplan für das neue Friedrich-Fröbel-Haus, in: Kindergarten. Leipzig 66, 1925, H. 2, S. 27-39. Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, S. 331-332. Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, S. 81-85. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 66-67; 234. Winkler, Klaus-Jürgen, Die Architektur am Bauhaus in Weimar, Berlin, München 1993, Abb. S. 60. Neufert, Ernst, Bau-Entwurfslehre, Berlin 1936, S. 263, Abb.1. Platz, Gustav Adolf, Die Baukunst der neuesten Zeit, Berlin 1927, S. 417, 520. (= Propyläen Kunstgeschichte. Ergänzungsband). Probst, Schädlich, Walter Gropius. Der Architekt und Pädagoge. Werkverzeichnis Teil 2, Band 2, 1987, Nr. 162, S. 74-75.	

<u>WV 34</u> Philosophische Akademie, Erlangen Burgbergstr. 14		1924
<u>Auftragsarbeit</u> für Walter Gropius unter Mitarbeit Carl Fiegers nicht realisiert <u>Auftraggeber:</u> Rolf Hoffmann Quellen: BHA: Kontenbuch BRGA.		
34.1	perspektivische Ansicht, Detail eines Fotos mit insgesamt drei Kohlezeichnungen, 25,2 X 20,3 cm, Inv. Nr. 17.2.A (oben)	 Detail eines Fotos

			
		Gesamtansicht des Fotos	

Literatur:

Isaacs, Bd. I, S. 332-334.

Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, 1996, S. 68-69; 234, W 35.

Ibid, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.17, S. 73-80.

Jaeggi, Annemarie Adolf Meyer, S. 328-329.

Probst, Schädlich, Walter Gropius, Bd. 2, S. 70-72.

Giedion, Siegfried, Walter Gropius. Mensch und Werk, Stuttgart 1954, S. 122. (Pläne u. Modell)

Erläuterung:

Carl Fiegers Mitwirken an diesem Projekt ist im Kontenbuch für die Monate Februar bis Mai 1924 festgehalten.³⁰ Auf einem Foto sind drei unterschiedliche Entwurfsansichten dokumentiert, wobei die obere eine dynamisch hingeworfene Skizze in Kohletechnik ist. (BRGA.17.2.A oben) Diese trägt gemäß dem Kriterienkatalog die für Fieger als typisch herausgearbeiteten Merkmale seiner Vorentwurfszeichnungen (virtuose Kohlezeichnung, Staffagefiguren in Strichmännchenform) und dürfte damit am Anfang des gesamten Entwurfsprozesses zur Philosophischen Akademie in Erlangen stehen, der letztlich in zwei Varianten mündete. Die beiden anderen perspektivischen Entwurfsskizzen lassen sich nicht eindeutig Fieger zuordnen, wobei auch hier eine Beteiligung Fiegers nahe liegt. (s. BRGA. 17.2.A: mittlerer und unterer Entwurf)

Mehrfach wurde in der Literatur darauf hingewiesen, dass dieses Projekt eine herausragende Stellung im baukünstlerischen Werk von Gropius einnimmt, da die asymmetrische Anordnung und die Raumorganisation die des Dessauer Bauhausgebäudes vorwegnimmt. Insofern erscheint Fiegers Beteiligung am Entstehungsprozess des Bauhausgebäudes als konsequente Fortführung seiner bereits im Erlanger Akademie-Projekt eingebrachten Ideen. Alle weiteren Zeichnungen im Busch-Reisinger-Museum sind zu weit im Bearbeitungsprozess fortgeschritten, als dass noch ein Mitwirken Carl Fiegers ablesbar wäre.

<u>WV 35</u> Umbau Haus Benscheidt jr, Alfeld/Leine Innenraum und Möbel Kaiser-Wilhelm-Str. 13 (früher 18)	1924-1926
<u>Auftragsarbeit</u> für Walter Gropius unter Mitarbeit Carl Fiegers Ausarbeitung der Architektur- und Möbelzeichnungen und Innenraumentwürfe: Carl Fieger für Walter Gropius	

³⁰ Die anderen beteiligten Mitarbeiter waren Adolf Meyer, Bernhard Sturzkopf, Erich Brendel und Marcel Breuer, wobei Fiegers Arbeitsanteil – soweit er durch die Summe der Besoldung rekonstruierbar ist – quantitativ am größten war. Vgl. Kontenbuch, BHA.

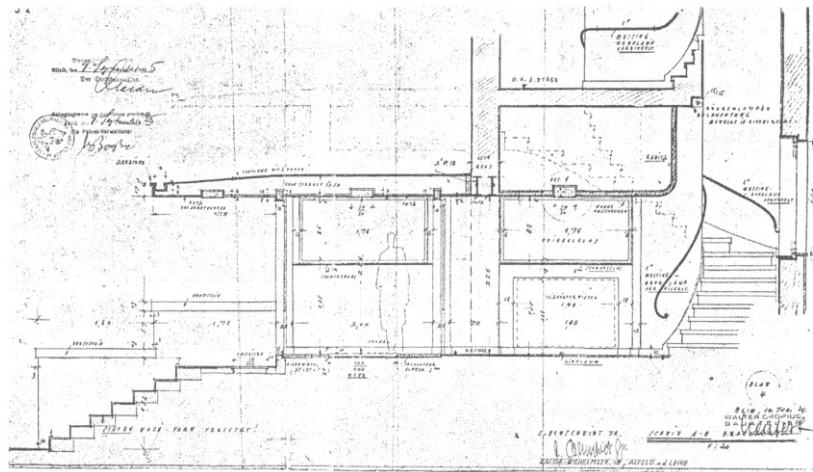
Auftraggeber: Karl Benscheidt Jr.

Quellen:

Stadtbauamt, Alfeld:

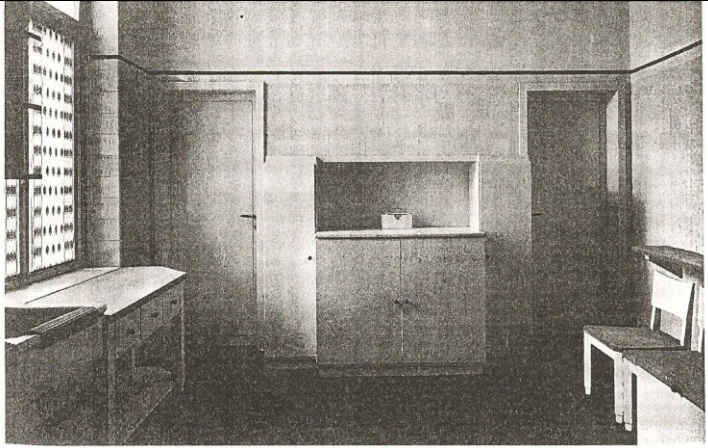
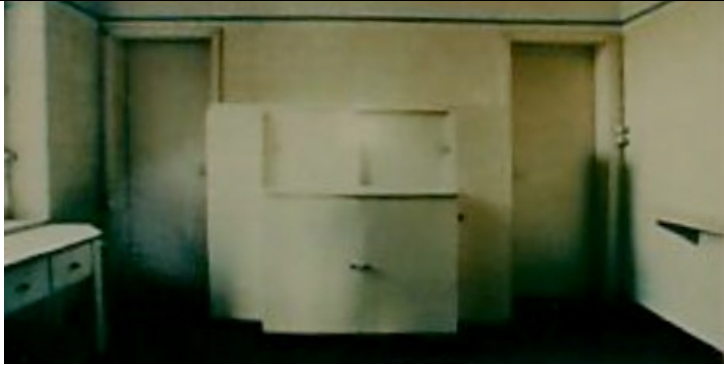
Bauakte Kaiser Wilhelm Str.18 (13)

35.1 Schnitt durch den Eingangsbereich vom 14.6.1924, (publ. in: Probst, Schädlich, Walter Gropius, Bd.1, S. 180, Abb.1)



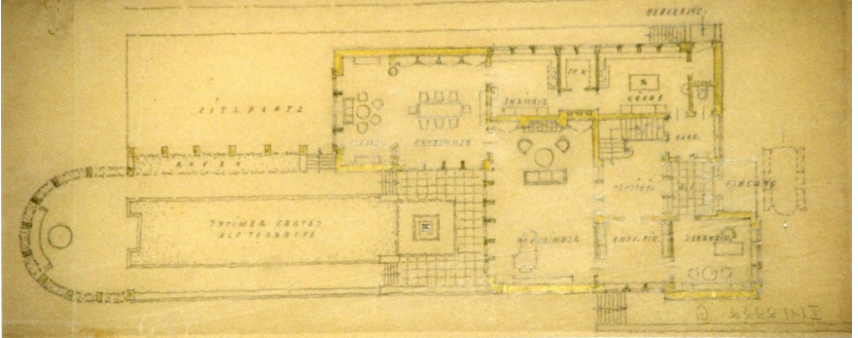
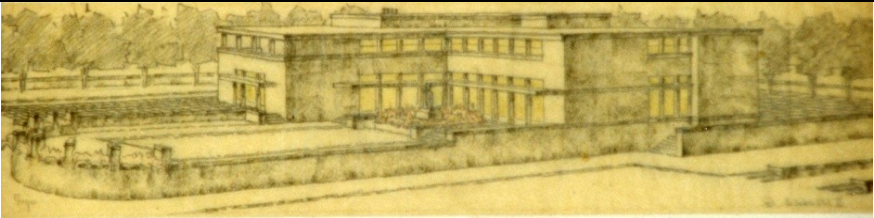
35.2 Foto des angebauten Eingangs nach der Zeichnung Fiegers, Foto: Uta Schmitt, 2000



35.3	Foto der Küche, (publ. in: Probst, Schädlich, Walter Gropius, Bd.1, S. 181, Abb. 2)	
35.4	Foto der Küche (Vorlage Aus- stellungsfoto, Fagus-Werk, Alfeld/Leine, 2000)	
<u>Literatur:</u> Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, Berlin 1994, S. 420-421, Obj.Nr. 180. Probst, Schädlich, Walter Gropius, Bd.1, S. 180-18, Obj. Nr. 65. Isaacs, Bd. 1, S. 382. <u>Erläuterung:</u> Fiegers Mitarbeit am Projekt wurde bisher nur in Bezug auf die „Ausarbeitung der Möbel“³¹ gesehen. Anhand einer Schnittzeichnung, die Fiegers Schrift und eine seiner charakteristischen Staffagefigur aufweist, kann eine Tätigkeit auch bei der architektonischen Umgestaltung des Hauses für Benscheidt jr. nachgewiesen werden.		

<u>WV 36</u> *Wohnhaus (Karl Benscheidt sen.), Alfeld, Leine	1925
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger, nicht realisiert <u>Auftraggeber:</u> Karl Benscheidt sen. <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

³¹ Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer, Berlin 1994, S. 421.

36.1	Grundriss Erdgeschoss, kolorierte Bleistiftzeichnung auf Transparent, 11,1 X 28 cm, Inv. Nr. I/1/2222 G, Findbuch Nr. 2.9.5.1, (publ. in A. Jaeggi, FAGUS, S. 128, Probst, Schädlich, Bd.1, S. 181, Abb. 2.) Foto: Uta Schmitt, 1997	
36.2	Grundriss Erdgeschoss, kolorierte Bleistiftzeichnung auf Transparent, 11,1 X 26,1 cm, Inv. Nr. I/3/2285/1 G, Findbuch Nr. 2.9.5.2.	
36.3	Perspektivische Ansicht, kolorierte Bleistiftzeichnung auf Transparent, links unten handschriftl. signiert „Fieger“, 10,2 X 40,8 cm, Inv. Nr. I/1/2223 G, Findbuch Nr. 2.9.5.4, (publ. in Jaeggi, A., FAGUS, S. 128; Probst, Schädlich, Bd.1, S. 181, Abb.1.) Foto: Uta Schmitt, 1997	

36.4	Perspektivische Ansicht, kolorierte Lichtpause von I/1/2223 G, 11,8 X 46,8 cm, Inv. Nr. I/3/2285/2 G, Findbuch Nr. 2.9.5.3.	

Literatur:

Jaeggi, A., FAGUS, S. 128 -130.

Jaeggi, A., Adolf Meyer, S. 154, S. 472, Anm. 257; S. 334-335, Obj.Nr. 69.

Probst, Schädlich, Bd.1, S. 181, Obj. Nr. 66.

Erläuterung:

Der Entwurf zeigt ein zweigeschossiges, flachgedecktes Wohnhaus auf einem L - förmigen Grundriss. Die zwei gleichlangen, rechtwinklig angeordneten Gebäudeflügel umfassen eine Terrasse mit Grünfläche und Skulptur. Von dort gelangt man über zwei Treppen zu einer tiefer gelegenen Terrasse. Eine u-förmig geschwungene Mauer grenzt diesen von Fieger als „intimen Garten“ bezeichneten Bereich nach außen hin ab.

Die repräsentativen Räumlichkeiten von Wohnzimmer, Esszimmer und Teeraum öffnen sich zum Garten-Terrassenbereich hin. Die Fassade wird im Erdgeschoss von hochrechteckigen Fenstern mit Kragdach durchbrochen. An der Außenseite des Wohnzimmers wird das Kragdach um die Ecke weitergeführt und mit den Fenstern des Empfangsraumes verbunden. Vom Teeraum aus ist eine weitere Terrasse erreichbar. Das Obergeschoss, das teilweise erhöht ist, zeichnet sich nach außen hin durch Fensterbänder aus.

Im Kontenbuch ist eine beinahe zwei Jahre, von Februar 1925 bis Dezember 1926, dauernde Tätigkeit des Baubüro³² Gropius für das „Projekt Wohnhaus Karl Benscheidt sen.“ verzeichnet. Fieger arbeitet im März 1925, von Juni bis Juli und wieder von September bis Dezember 1925 am Projekt mit. Im Jahr 1926 ist er im Januar und Dezember als Mitarbeiter beteiligt. Carl Benscheidt sen. plant seit Anfang des Jahres 1925 eine Villa von Gropius Baubüro errichten zu lassen. Ein Grundstück in der Nähe des Fagus-Werkes am Wahrberg gelegen war als Standort vorgesehen.³³ Carl Fiegers Zeichnungen sind mit diesem Standort aus folgenden Gründen nicht vereinbar: Das von Fieger gezeichnete Wohnhaus ist nicht als Bergbebauung geplant.³⁴ Möglicherweise könnte es für ein anderes Grundstück konzipiert worden sein.

Die perspektivische Ansicht und der Grundriss weisen die für ihn typische Bauform in der Rundung der Gartenmauer auf. Dennoch kann die Zeichnung nicht mit Sicherheit als eigener Vorschlag Fiegers gelten³⁵, da die Untersuchung aller Arbeiten mit Namenszug das Ergebnis

³² Im Kontenbuch sind folgende am Projekt beteiligte Mitarbeiter verzeichnet: Fieger, Meyer, Neufert, Meyer-Ottens, Sturtzkopf, Niegemann, Fischer und Ganzlin.

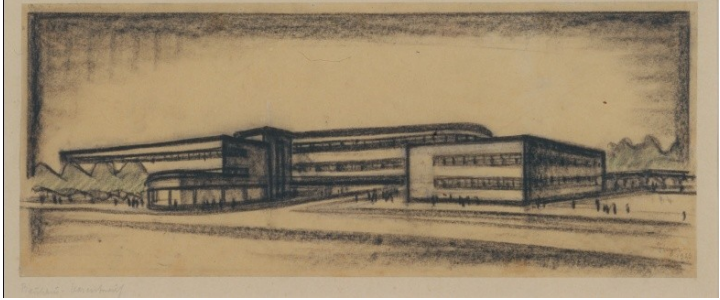
³³ s. Zeichnung im BHA, Fagus-Werk, „Längen- u. Querprofile über die Zuwegung zum geplanten Neubau des Herrn Fabrikanten C: Benscheidt am Wahrberge in Alfeld“, gezeichnet von Pfeiffer u. Feldmesser, Braunpause mit Tusche, Blei-, Farbstift, 65 X 51,5 cm, dat. im Juli 1925; Obstplantage des Herrn Fabrikant Karl Benscheidt am Wahrberge in Alfeld (projektiertes Wohnhaus eingezeichnet), gezeichnet von Pfeiffer u. Feldmesser, Braunpause mit Farbstift und Tusche, 64 X 101 cm, dat. 10.6.1925; Lageplan des Sommergrundstückes für Herrn Karl Benscheidt auf dem Wahrberg, Tuschezeichnung auf Papier, 13 X 13 cm.

³⁴ Foto des Grundstücks s. Jaeggi, A., Fagus, S. 129.

³⁵ Es gab von Annemarie Jaeggi die Vermutung, dass der Namenszug „Fieger“ die Zeichnungen als eigenständige Arbeiten ausweisen könnte. s. Jaeggi, Annemarie, Fagus, S. 129, Anm. 11.

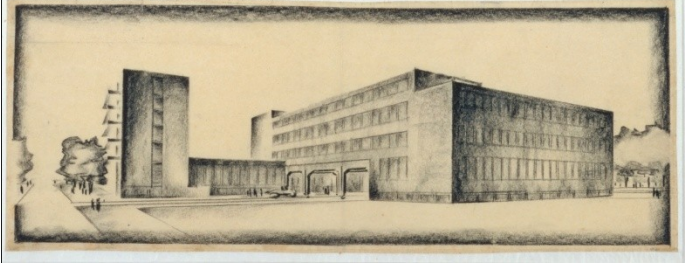
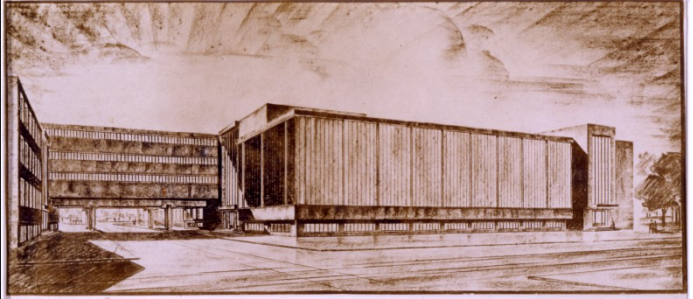
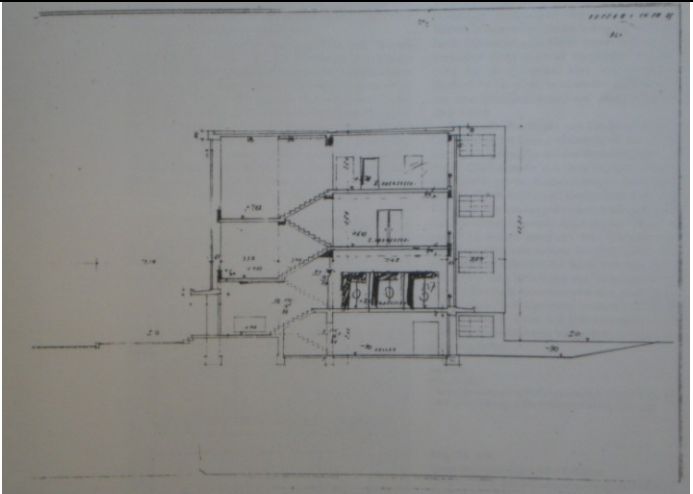
gebracht hat, dass Fieger sowohl eigenständige als auch Arbeiten aus dem Baubüro mit seinem Nachnamen kennzeichnet. So sind der Vorentwurf zum Bauhausgebäude, Dessau, eine Zeichnung der Siedlung Dammerstock, Karlsruhe und 14 Zeichnungen zum Totaltheater Projekt, Berlin mit „Fieger“ signiert, die innerhalb des Baubüros entstanden sind. Dennoch sind die Mehrheit der Arbeiten mit Namenszug eigenständige Arbeiten, wie die Zeichnungen zum Kornhaus, zur Rathäuserweiterung, zum Zentralkrankenhaus, zu Dessau als Grünstadt, zur Poliklinik, zur Stadterweiterung auf der Georgenbreite, zur Scherzansicht von Dessau, zur Wandelhalle in Karlsbad und zu Behelfsheimen zeigen.

Die stilistischen Charakteristika deuten darauf hin, dass die Zeichnungen einen eigenen Entwurf Fiegers als Alternativentwurf zu dem des Baubüros darstellen könnten. Der hufeisenförmig eingefasste Garten entstammt dem typisch, runden Formenrepertoire Fiegers und ist vergleichbar mit der Mauer des Fagus-Werkes (1924), die zum Pförtnerhaus führt und ebenfalls von ihm entworfen wurde. Die Zeichnungen dazu stammen ebenfalls von Fieger von 1924.³⁶ Annemarie Jaeggi verwies bereits darauf, dass der Bau dem 1921 entstandenen Entwurf von J.J.P.Oud für das Haus Kallenbach, Berlin ähnelt.³⁷

<u>WV 37</u> Bauhausgebäude Dessau	1925-26
<u>Auftragsarbeit:</u> Carl Fieger für Walter Gropius <u>Auftraggeber:</u> Stadt Dessau <u>Mitarbeiter:</u> Carl Fieger, Ernst Neufert <u>Beschluss des Neubaus:</u> 22. Juni 1925 <u>Baubeginn:</u> September 1925 <u>Richtfest:</u> 21. März 1926 <u>Einweihung:</u> 4. Dezember 1926 <u>Quellen:</u> Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 24. BHA: - Kontenbuch Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
37.1 Perspektivische Ansicht, 1. Vorentwurf, Kohle- zeichnung über Bleistift, kol. (grün) und weiß gehört auf Transparent, 13,7 X 34,0 cm, signiert und datiert rechts unten mit „Fieger 1925“, Inv. Nr. I/5/2313 G, Findbuch Nr. 2.6.2.1, (publ. in: Engelmann, Schädlich, S. 12, Abb. 5) Foto: Uta Schmitt, 1997	

³⁶ vgl. Zeichnung „Fagus-Umbau des Pförtnerhaus“ im BHA.

³⁷ s. Jaeggi, Annemarie, Fagus, S. 129.

37.2	Perspektivische Ansicht, Vorentwurf, Kohle auf Transparent, 15,3 X 40,1 cm, Inv. Nr. I/6/2591 G, Findbuch Nr. 2.6.2.2, (publ. in: Engelmann, Schädlich, S. 13, Abb. 7) Foto: Uta Schmitt, 1997	
37.3	Perspektivische Ansicht, 2. Vorentwurf, Zeitschriften-druck nach Kohlezeichnung mit „Bauhaus“ bez., 7,7 X 16 cm, Inv. Nr. I/5/2350 G, (publ. in: Kempen, Wilhelm van, a.a.O., 1925, Abb. zwischen S. 132 u. S. 133; Engelmann, Schädlich, S. 13, Abb. 6; Gropius, Walter, glasbau, in: Die Bauzeitung vereinigt mit „Süddeutsche Bauzeitung“ 23, 25. Mai 1926, Nr. 20, S. 159.), Foto: Uta Schmitt, 1997	
37.4	Schnitt-Zeichnung durch das Haupttreppenhaus, kol. Lichtpause mit Bleistiftänderungen, 29,2 X 39,5 cm, oben handschriftl. mit rotem Farbstift bez. mit „ungültig“, dat. Dessau 14. VIII 25, Bl.1, Inv. Nr. I 91 G (publ. in Kutschke, Abbildungsteil, Abb. 27.	
Stadtarchiv, Dessau:		
37.5	Lageplan, „Schul-Neubau Dessau Friedrichsallee“, Pause, 39,9 X 66 cm, 1:500, Blatt Nr. 353, gestempelt „26“, sign. u. dat. „27.X. (unleserlich) [1926] CF“, SB/1 (S. 327)	
37.6	Lageplan, „Bauhausneubau Friedrichsalle [sic!] 12“, Farbstift auf Pause, 38,9 X 54,6 cm, 1:500,	

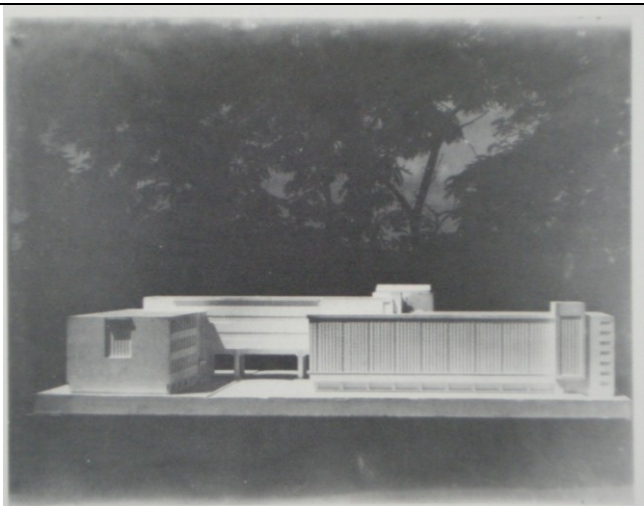
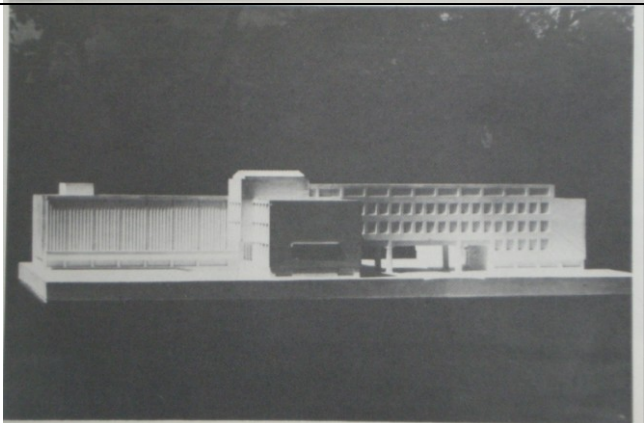
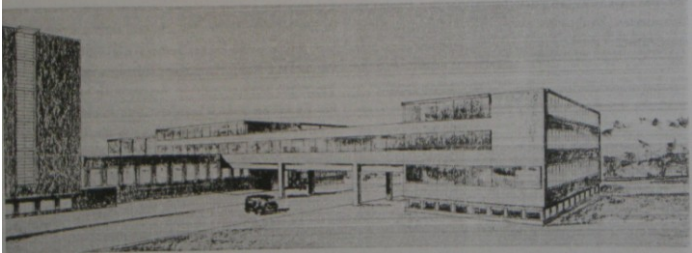
	Blatt Nr. 353, sign. u. dat. „15.X.26 CF“, SB/2 (S. 53)	
BRGA.		
37.7	Bauhausneubau Kellergeschoss“, lavierte Pause, 45,2 X 59,6 cm, Inv. Nr. 20.1	
37.8	Bauhaus Erdgeschoss, lavierte Pause, 45,8 X 59,4 cm, Inv. Nr. 20. 2	
37.9	„Bauhausneubau 1. Obergeschoss“, lavierte Pause, 45,4 X 59,3 cm, Inv. Nr. 20.3	
37.10	„Bauhausneubau 2. Obergeschoss“, lavierte Pause, 45,4 X 59,3 cm, Inv. Nr. 20.4.	
37.11	Foto von Modell (nach dem 2. Vorentwurf Fiegers vgl. WV 37.3, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/5/2350 G), 18,4 X 23,1 cm, Inv. Nr. 20.10.A	
37.12	Foto von Modell , 18,4 X 23,1 cm, Inv. Nr. 5951/2. (vgl. WV 37.3, perspektiv. Zeichnung C. Fiegers, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/5/2350 G)	
BHA:		
- Foto von Modell, Inv. Nr. 5951/2. - 2 Grundrisse, Inv. Nr. 6623/1-2		

Foto einer perspektivischen Ansicht von Nordosten, Kohle (publ. Krause, Robin, Zur Entwurfsgeschichte des Bauhausgebäudes in Dessau, a.a.O., S. 212, Abb. 8; Rehm, Robin, Das Bauhausgebäude in Dessau und das nicht ausgeführte dritte Stockwerk des Brückentrakts, a.a.O., S. 201, Abb. 2)	
---	--

Literatur:

Engelmann, Schädlich, Bauhausbauten in Dessau, 2. Aufl., S. 9-30; S. 13 Abb. 6.
G., Chronik des Monats [Einweihung des Dessauer Bauhauses], in: Kunst und Künstler XXV, 1927, S. 158.
Gropius, Walter, glasbau, in: Die Bauzeitung vereinigt mit „Süddeutsche Bauzeitung“ 23, 25. Mai 1926, Nr. 20, S. 159.
Hesse, Fritz, Von der Residenz zur Bauhausstadt. Erinnerungen an Dessau, 3. Aufl. Dessau 1995, S. 213-214.
Kempfen, Wilhelm van, Dessau und Wörlitz, Leipzig 1925, Abb. 2. Entwurf Fieger zwischen S. 132 u. S. 133 (= Biermann, Georg (Hrsg.), Stätten der Kultur, Bd. 35)
Krause, Robin, Zur Entwurfsgeschichte des Bauhausgebäudes in Dessau, in: architectura 2, 1998, Bd.28, S. 204-213.
Kutschke, Christine, S. 19-30.
Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, S. 88-104.
ibid., Der Architekt Walter Gropius, 1985, S.70-75; 238.
Rehm, Robin, Das Bauhausgebäude in Dessau und das nicht ausgeführte dritte Stockwerk des Brückentrakts, in: architectura 2002, Bd. 32, S.199-212.

Erläuterung:

Carl Fiegers zwei Jahre währende Mitarbeit am Projekt „Bauhausneubau Dessau“ ist im Kontenbuch ab April 1925 bis März 1927 in monatlicher Kontinuität verzeichnet. Zu Projektbeginn arbeiten ausschließlich Fieger, Neufert und Sturtzopf am Bauhausgebäude. Die Schnittzeichnung im Archiv der Stiftung Bauhaus Dessau zeigt, wie weit die Pläne bereits am 14. August 1925 gediehen waren. Diese Zeichnung wird als „unbekannt, Werkstattflügel-Querschnitt“ bezeichnet. Aufgrund des Schriftbildes der handschriftlichen Vermerke ist sie eindeutig Fieger zuzuordnen.
Wichtiges Datum für die Bauchronologie und die Datierung der Zeichnungen Fiegers ist der 22. Juni 1925, da Gropius an diesem Tag auf der gemeinsamen Sitzung des Bauausschusses, Finanzausschusses und des Bauhausausschusses anhand eines Gipsmodells den Neubau des Bauhausgebäudes vorstellte.³⁸ Auf dieser Sitzung wurde auch ein vorgesehenes Atelierhaus mit 28 Wohneinheiten für die Studierenden besprochen und einstimmig bewilligt.

WV 38 Meisterhäuser, Dessau, Burgkühnauer Allee (heute Ebertallee)	1925/1926
<u>Auftragsarbeit:</u> Carl Fieger für Walter Gropius	

³⁸ vgl. Hesse, Fritz, Von der Residenz zur Bauhausstadt. Erinnerungen an Dessau, 3. Aufl. Dessau 1995, S. 213.

Einzelhaus (Haus Gropius) und eine Doppelhaushälfte im 2. Weltkrieg zerstört und ergänzt (Einweihung 2014), ursprünglich erhalten sind eine Doppelhaushälfte und zwei Meister-Doppelhäuser, Bausubstanz wie Farbgestaltung sind rekonstruiert

Auftraggeber: Stadt Dessau

Neubaubeschluss: 31. März 1925

Beginn der Ausschachtungsarbeiten: Sept. 1925

Richtfest: 15.11.1925

Bezugsfertig: Juli 1926

Bauleiter: Hans Volger

Quellen:

BHA:

Kontenbuch

DMM:

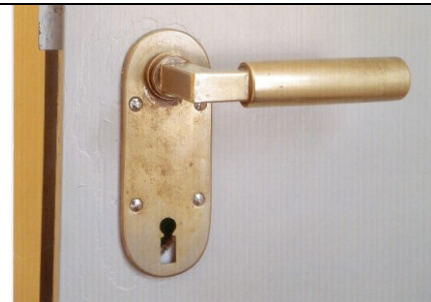
- Brief von Walter Gropius an Hugo Junkers, Dessau vom 23.7.1925, Typoskript, DMM, Juhaus Prop 278.

Stadtarchiv, Dessau:

- Bauakten Meisterhäuser (s. Engelmann, Schädlich, Anm. 2, S. 32)

Meisterhäuser, Dessau:

38.1 Türklinke im Meisterhaus Kandinsky/Klee, Dessau 1926, (Ansichtskarte, Foto: Roderick Coyne)



Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

38.2 perspektivische Ansicht, kolorierte Kohlezeichnung über Bleistift auf Transparent, 17,8 X 49,4 cm, Inv. Nr. I/6/2590 G, Findbuch Nr. 2.9.2.1, (publ. in: Moderne Formgestaltung. Das fortschrittliche Erbe des Bauhauses, Ausstellungskatalog Schloß Georgium Dessau 1967, S. 79; Dorothea Fischer-Leonhardt, Die Gärten des Bauhauses. Gestaltungskonzepte der Moderne, Berlin 2005, Abb. S. 66-67.) Foto: Stiftung Bauhaus Dessau



BRGA.

38.3 Grundriss Erdgeschoss u. 1. Obergeschoss eines

	Meisterdoppelhauses, lavierte Pause, 29,9 X 74,6 cm, die Funktion der Räume ist handschriftlich bez., Inv. Nr. 21.34.	
38.4	Garage und Einfassungsmauer, Bleistift und Farbstift, 41,7 X 60,0 cm, dat. 23.IV.26, Inv. Nr. 21.28a	

Literatur:

Engelmann, Schädlich, 2. Aufl. 1998, S. 31-40, S. 33, Abb. 2: perspektiv. Ansicht der Meisterhäuser von Carl Fieger
Fischer-Leonhardt, Dorothea, Die Gärten des Bauhauses. Gestaltungskonzepte der Moderne, Berlin 2005, Abb. S. 66-67.
Gropius, Walter, Bauhausbauten in Dessau, München 1930, S. 84-151.
Hesse, Fritz, Von der Residenz zur Bauhausstadt. Erinnerungen an Dessau, 3. Aufl. Dessau 1995, S. 212-215.
Isaacs, Reginald R., Bd. I, S. 360-362.
Kutschke, Christine, Diss. Weimar 1981, S. 31-38.
Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 76-81.
ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 1, S. 105-133, GA.21.

Erläuterung:

Der Bau der Häuser für die Meister des Bauhauses wurde zusammen mit dem Neubau des Bauhauses am 31. März 1925 beschlossen.³⁹ Fieger ist neben Ernst Neufert und Bernhardt Sturtzkopf für April und Mai 1925 als Mitarbeiter am Projekt im Kontenbuch verzeichnet, was aus chronologischen Gründen auf eine entwerfliche Tätigkeit schließen lässt.⁴⁰
Die Grundrisse von Erd- und Obergeschoss einer Doppelhaushälfte im Walter Gropius Archive in Cambridge wie auch die perspektivische Ansicht der Häuserreihe dokumentieren Fiegers Mitarbeit am Projekt der Meisterhäuser. Das Projekt wurde schnell vorangetrieben, so dass Gropius im Juli 1925 Hugo Junkers das Angebot unterbreitet zum Zweck einer Zusammenarbeit „die Pläne und Modelle zu diesen Bauten [Meisterhäuser, Anm. der Verfass.]“ zu besichtigen.⁴¹ Engelmann und Schädlich datieren den Beginn der Bauarbeiten im September 1925⁴², während den Angaben von Gropius zufolge die Meisterhäuser bereits im Juli 1925 im Bau sind.⁴³

<u>WV 39</u> Ausstellungsstand für den Verband der Spiegelglasindustrie auf der Leipziger Messe	1925
nur archivalisch nachweisbar Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius weitere Mitarbeiter: Ernst Neufert	

³⁹ vgl. Engelmann, Schädlich, S. 31.

⁴⁰ Weitere Mitarbeiter waren u.a. Heinz Nösselt, Hans Volger. vgl. Kontenbuch.

⁴¹ Brief von Walter Gropius an Hugo Junkers, Dessau vom 23.7.1925, Typoskript, DMM, Juhaus Prop 278.

⁴² Engelmann/Schädlich, S. 31.

⁴³ Brief von Walter Gropius an Hugo Junkers, Dessau vom 23.7.1925, Typoskript, DMM, Juhaus Prop 278.

Quellen:

BHA:

- Kontenbuch

Literatur:

Isaacs, Reginald R., Walter Gropius, Der Mensch und sein Werk, Bd. I, Berlin 1983, S. 394.

Erläuterung:

Im Kontenbuch ist für das Projekt „Verein Deutscher Spiegelglasfabriken Cöln/Rhein betr. Messekoje Leipzig“ Fiegers Zusammenarbeit mit Ernst Neufert für die Monate Mai, Juli, September und Oktober des Jahres 1925 dokumentiert. Isaacs erwähnt, dass Carl Fieger mit Ernst Neufert Skizzen zu mehreren Alternativlösungen angefertigt und dann auch die Ausführungszeichnungen erstellt habe. Isaacs hebt die Schwierigkeit dieses Projektes hervor: „Zwei Besonderheiten zeichneten diese Aufgaben aus – einmal war der Stand für eine Wanderausstellung bestimmt, die an verschiedenen Orten gezeigt werden sollte, und zum anderen war das Ausstellungsgut durchgehend zerbrechlich. Der ganze Stand mußte daher aus kleineren Teilen aufgebaut werden, die sich nach dem Abbau in Kästen verpacken und weiterversenden ließen, wobei diese Kästen ihrerseits als die Sockelbausteine des Standes zu dienen hatten. Die Arbeit des Teams Fieger-Neufert fiel zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber aus, und umgekehrt konnte das Gropiussche Büro mit der Honorierung durch den Industrieverband zufrieden sein.“ Für dieses Projekt ist Gropius persönlich einmal nach Köln (am 28. Juli 1925) und dann nach Leipzig (am 3. November 1925) gefahren.

WV 40

Wettbewerb Vereinshaus Dresdner
Lehrerverein

1925

Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius

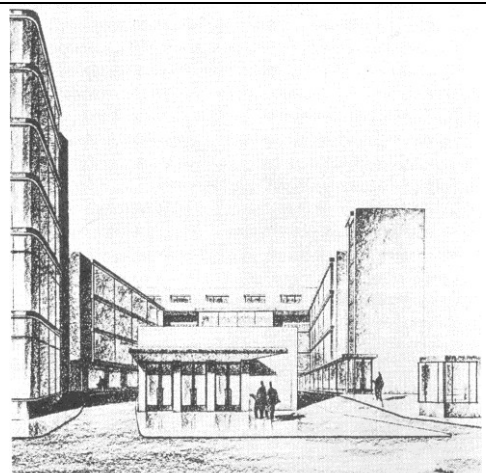
Quellen:

BHA:

Fotos von Zeichnungen

40.1

Foto einer perspektiv. Ansicht in
Kohletechnik (Nerdinger, Der Archi-
tekt Walter Gropius, 2. erw. und
durchgesehene Aufl. 1996, Abb. S.
237)



Literatur:

Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 236-237.

ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 3, S. 651, 111.2.

Isaacs, Bd. I, S 380.

Erläuterung:

Das Vereinshaus des Dresdner Lehrervereins wurde nicht realisiert. Ein erhaltenes Foto der in Kohletechnik ausgeführten perspektivischen Ansicht des Eingangsbereiches verweist durch die Verwendung kantiger Staffagefiguren im Vordergrund und in der Bildmitte zunächst auf eine zeichnerische Mitarbeit Carl Fiegers am Projekt. Darüber hinaus kann die abgerundete Gebäudeecke am linken Gebäudetrakt als stilistisches Merkmal Fiegerscher Entwürfe gedeutet werden, was auf eine entwerferische Mitarbeit schließen lässt.

WV 41

*Konsumverein

1925-1928

Entwurf: Carl Fieger
nicht realisiert

Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

41.1 perspektivische Ansicht eines Konsumvereins, Kohlezeichnung auf Transparent, weiß gehöht, 11 X 22,1 cm, das Gebäude ist bez. mit „consumverein“, Inv. Nr. I 17364 G (nachinventarisiert), publ. in: Kutschke, Abb. 114; Hans Harksen, in: Dessauer Kalender 1965, S. 52, Foto: Uta Schmitt, 1997



Literatur:

Ausstellungsfaltblatt, Nr. 28.

Engelmann, Schädlich, S. 65-68.

Harksen, Hans, Zur Carl-Fieger-Ausstellung in Darmstadt, in: *Dessauer Kulturkalender* 1965, S. 52.

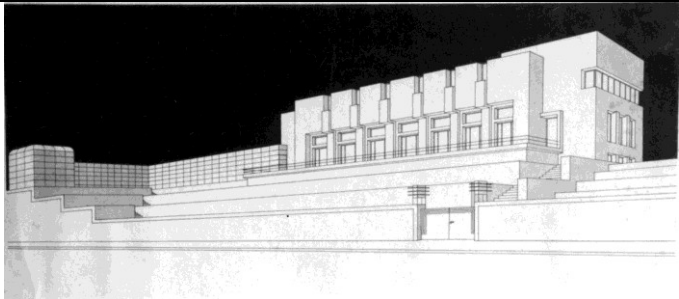
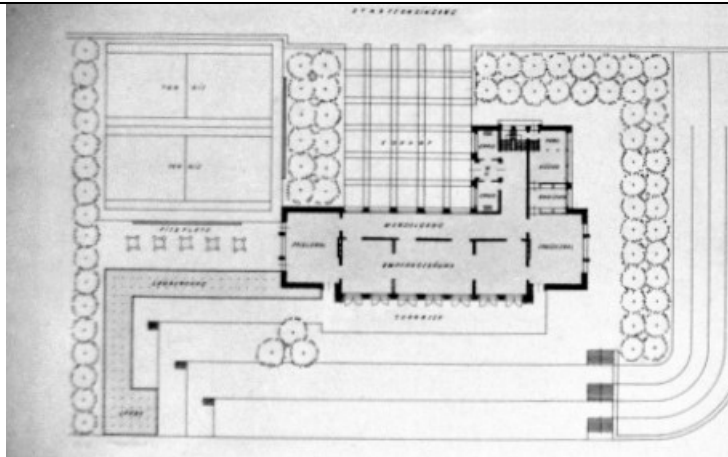
Kutschke, Christine, Abb. 114.

Erläuterung:

Ob der Fiegersche Konsumverein in Zusammenhang steht mit dem Projekt Konsumverein in Dessau-Törten, 1927/1928 vom Baubüro Gropius ist nicht definitiv feststellbar. In der Fieger-Ausstellung von 1962 war die Zeichnung zwar unter dem Titel „Vorentwurf für das Konsumgebäude in der Siedlung Dessau-Törten. 1926-27“ ausgestellt, dennoch ist diese Interpretation nicht zwingend.

Ungeklärt bleibt auch, ob es einen Bezug zum Konsumverein „Vorwärts“ in Dresden, 1927 aus dem Büro Gropius gibt. (s. WV 64)

Höchstwahrscheinlich handelt es sich sogar bei der Zeichnung um einen eigenen Entwurf Carl Fiegers, bei dem die markant abgerundete Gebäudeecke ins Auge fällt.

<u>WV 42</u> *Tennissclub des Deutschen Vereins, Barcelona	1926
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF	
42.1 perspektivische Ansicht, Bleistift, Feder, schwarze Tusche, kol. mit Tempera auf Lichtpauze, 20,4 X 50 cm, montiert auf Karton 26,5 X 55,4 cm, Inv. Nr. I/5/2321 G, Findbuch Nr. 2.5.2.1. Foto: Stiftung Bauhaus Dessau	
42.2 perspektivische Ansicht, schwarze Tusche, Feder, grau laviert, 27,4 X 56,0 cm, handschriftl. bez. unten links „1926 Club Barcelona“, Inv. Nr. I/3/2278 G, Findbuch Nr. 2.5.2.2, (publ. in: Die Baugilde 9, 1927, Nr. 4, S.180.) Foto: Uta Schmitt, 1997	
42.3 Grundriss Lageplan, schwarze Tusche auf Karton, laviert, 27,1 X 49,1 cm, links unten handschriftl. bez. „Barcelona 1926“ u. links oben bez. mit „29“, Inv. Nr. I/1/2232 G, Findbuch Nr. 2.5.2.3, (publ. in: Die Baugilde 9, 1927, Nr. 4, S.180.) Foto: Uta Schmitt, 1997	
<u>Literatur:</u> Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 34-36. Ehlert, Ingrid, Carl Fieger – ein Vorkämpfer der Baukunst unserer Zeit, in: <i>Dessauer Kulturspiegel</i> 6, 1961, S. 180. Fieger, Carl, Das Clubhaus des Deutschen Vereins in Barcelona, in: <i>Die Baugilde</i> 9, 1927, Nr. 4, S.180. (perspektivische Ansicht, Grundriss) Linder, Paul, Tres ensayos sobre la nueva arquitectura alemana (II). Los tectónicos, in: <i>Arquitectura</i> 9, 1926, H. 6, S. 235-241. Platz, Gustav Adolf, Die Baukunst der neuesten Zeit, Berlin 1927, S. 553-554.(= Ergänzungsband Propyläen-Kunstgeschichte)	

Stiftung Bauhaus Dessau (Ed.), Die Sammlung, Dessau 1995, S. 120, Abb. 1.
Vollmer, Hans, Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts, Leipzig 1955.

Warmburg, Joaquin Medina, Vorläufer in Barcelona: Peter Behrens und Carl Fieger, in: ibid., Projizierte Moderne. Deutschsprachige Architekten und Städtebauer in Spanien (1918-1936). Dialog – Abhängigkeit – Polemik, Frankfurt 2005. (= Ars Iberica et Americana, Kunsthistorische Studien der Carl Justi-Vereinigung, Bd. 10), S. 127-132, Abb. S. 128.

Erläuterung:

Dieser Entwurf gehört neben dem Entwurf für das Verwaltungsgebäude der Zeitung Chicago Tribune von 1922 zu denjenigen Arbeiten Carl Fiegers, durch die seine Bemühungen um eine Tätigkeit auf internationaler Ebene zu bestätigen ist. Es kann spekuliert werden, dass er den Bau für die Weltausstellung, die vom 20. Mai 1929 bis zum 15. Januar 1930 in Barcelona stattgefunden hat, konzipierte. Die Übereinstimmungen in Bezug auf den Ort, die geographischen Verhältnisse (Hanglage) und die Bauaufgabe unterstützen diese These: So war das Ausstellungsgelände der „Exposición Internacional de Barcelona“ am Berg Montjuich gelegen und sollte die drei thematischen Sektionen Industrie, Kunst in Spanien und Sport aufnehmen. Der Fiegers Entwurf war für den Deutschen Verein in Barcelona als Clubhaus mit Tennisplätzen vorgesehen und entwickelt sich als Terrassenanlage am Hang über dem Meer. Die Meerseite des zweistöckigen, weiß farbigen Baus für deutsches Klub- und Sportwesen ist symmetrisch angelegt, wobei ein mittleres Gebäudeteil risalitartig nach vorne springt. Dieser wird vertikal durch sieben Türachsen, hinter denen sich die Empfangsräume befinden, gegliedert. Diese Räume können vergleichbar mit dem Bauhausgebäude zu einer Festebene vereinigt werden. Als zusätzlicher Raumgewinn wird durch das Öffnen der Glastüren die Terrasse mit Meerblick und zur Straßenseite hin der Vorhof als Nutzfläche miteinbezogen. Seitlich rechts ist der Speisesaal, der per Anrichte von der Küche aus versorgt werden kann und entsprechend auf der linken Seite ein „Spielsaal“ angeordnet. An diesen wiederum fügt sich ein glasüberdeckter Laubengang an, der die Tennisplätze vom Meer her abschirmt. Während die Repräsentationsräume im Erdgeschoß untergebracht sind, befinden sich im oberen die Gästeschlafzimmer mit Konversations- und Musikzimmer. Die obere Etage wirkt durch die gleichförmig niedrigen Wandöffnungen wie ein Attikageschoss. Trotz der modernen Formensprache verwendet Fieger Elemente barocker Architektur, wie zum Beispiel die enfiladeartige Flucht der Zimmer des Erdgeschosses, die symmetrische Gartenfront sowie den symmetrischen Grundriss des Hauptgebäudes ohne Küchentrakt. Als Kompositionssystem wendet Fieger das Ineinanderschieben von Baukuben an. Sein Gestaltungskonzept sieht eine stark plastische Modellierung der Fassade vor, die durch auskragende Fensterstöcke, erhabene Türsturze, eingeschnittene Fenster und besonders durch die zwischen den Glastüren befindlichen senkrechten Bauelemente bzw. deren Ausparungen im Obergeschoss belebt wird.

WV 43

*Scherzansicht der Stadt Dessau
„Dessau in der Entwicklung“

1926

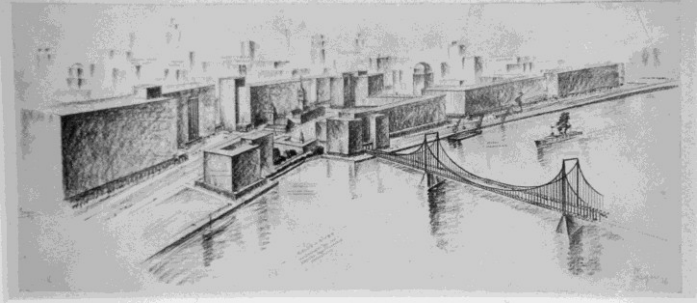
Entwurf: Carl Fieger

Dem Publikum auf dem Weißen Fest des Bauhauses 1926 in Dessau öffentlich gemacht.

Quellen:

Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 57.

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

43.1	Foto einer Originalzeichnung, zweimal signiert mit „Fieger 26“, verso handschriftl. mit Tinte bez.: „Dessau in der Entwicklung“ / von C. Fieger/ Scherzhafte Zeichnung aus dem Jahre 1926 (gezeigt auf dem Weißen Fest im Tivoli) „Rathaus, Schloßkirche u. Schloß“ als Kleiner [...] der alten Stadt und Kern der Stadt Dessau vor dem gesteigerten bedingten Bauhaus-Lagerhäuser, Verlade u Entladeplätzen Auslands-exportbürohäusern u einem eigenen Theater zur Bewältigung der Überproduktion ist die Mulde zum Überseeverkehr hergerichtet - die Brücke selbst die Verbindung vom „Bauhaus zum Bürgerverein.“ Foto: Uta Schmitt, 1997	
43.2	Foto der Originalzeichnung auf Pappe montiert, alle Seiten beschnitten, 16,8 X 7,4 cm, auf Karton montiert 23,2 X 15,1 cm, unten rechts auf Karton handschriftlich mit schwarzer Tinte bez. mit „wenden!“, verso handschriftlich mit Tinte bez.: „Dessau in der Entwicklung“ / von C. Fieger/ Scherzhafte Zeichnung aus dem Jahre 1926 (gezeigt auf dem Weißen Fest im Tivoli) Rathaus, Schloßkirche u. Schloß“ als Kleiner Rest der alten Stadt überwuchert ringsum von den durch den Export in alle Welt benötigten Lagerhäusern, Auslandsbüros	

	Auslade-u. Einladeplätze sowie einem Theater - alle erbaut im Aufschwung des Bauhauses! Die Mulde ist für den Überseeverkehr schiffbar gemacht – die Brücke selbst war die Verbindung vom Bauhaus zum Bürgerverein. (Inv. Nr. I/3/2288 F)	
43.3	Foto der Originalzeichnung, zweimal signiert u. dat. unten rechts mit Bleistift auf dem Foto, l. im Foto mit „Fieger 26“, 21,9 X 9,9 cm, unter Passepartout, (ohne Inv. Nr.), verso handschriftlich in schwarzer Tinte bez. (teilweise unleserlich): Rathaus, Schloßkirche u. Schloß ... und Kern der Stadt Dessau... von dem gesteigerten Ex... bedingten „Bauhaus“- Lagerhäuser, Verlade- u. Endladeplätzen Auslandexportbürohäusern u. einem eigenen Theater. Zur Bewältigung der Überproduktion ist die Mulde zum Überseeverkehr hergerichtet - die Brücke selbst die Verbindung vom „Bauhaus zum Bürgerverein“.	
<u>Literatur:</u> Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 57. Dimensionen. Bauhaus Dessau 1925-1932, Ausstellungskatalog Bauhaus Dessau 1993, S. 29, Abb. 11. Ehlert, Ingrid, Carl Fieger – ein Vorkämpfer der Baukunst unserer Zeit, in: <i>Dessauer Kulturspiegel</i> 6, 1961, S. 180, Abb. S. 182. Erfurth, Helmut, Entwicklung der Stadtsilhouette, in: Helmut Erfurth, Lutz Reichhoff, <i>Dessauer Veduten. Ansichten aus fünf Jahrhunderten</i>, Teil I, Dessau 1987 (= Beiträge zur Stadtgeschichte, H. 8), S. 30, Abb. 39. Thöner, Wolfgang, Schöbe, Lutz, Klausur der Moderne. Das Bauhaus und Dessau, in: <i>Dessauer Kalender</i> 46, 2002, S. 6-7, Abb. S. 2.		

Erläuterung:

Die ins Jahr 1926 datierte Zeichnung ist laut einer handschriftlichen Bezeichnung Fiegers anlässlich des vom Bauhaus organisierten „Weißen Festes“ 1926 entstanden und im „Tivoli“ gezeigt worden.⁴⁴ Das „Weiße Fest“ wurde am 20. März 1926 aus Anlass des Richtfestes des Bauhausgebäudes unter dem Motto „gedippelt, gewerfelt und gestreift“ als Hinweis auf den Kostümzwang gefeiert. Das genannte „Tivoli“ war ein Lokal mit großem Saal und wurde als das erste Volkshaus der Dessauer Arbeiterklasse genutzt.⁴⁵ Das Weiße Fest war neben anderen Festen vom Bauhaus initiiert. Helmut Erfurth erwähnt, dass die Zeichnung, die er als „Dessau im Jahr 2000“ bezeichnet, in drei Ausführungen existiere. Er erwähnt eine Kohlezeichnung von 1926 und zwei Federzeichnungen von 1927.⁴⁶ Im Darmstädter Ausstellungsfaltblatt von 1962 wird diese Zeichnung als „Utopische Zeichnung“ geführt. Fieger hat die nur in drei Photographien erhaltene Zeichnung zum Scherz und der Belustigung der Gäste auf dem Weißen Fest von 1926 erstellt. Sie zeigt die Stadtansicht Dessaus von der Perspektive der Mulde aus, wie sie sich bis zum Jahr 2000 präsentieren sollte. Seiner Vision nach hat sich Dessau zu einer modernen Stadt mit Hochhäusern entwickelt, auf deren Fluss Mulde, „Mulde-River“, ein internationaler Schiffverkehr stattfinden sollte. Aus Fiegers beigefügten Bezeichnungen ist zu entnehmen, dass das Bauhaus zukünftig die ganze Stadt mit ihren Gebäuden beherrschen würde. Ein „Bauhaus-Theater“ und ein „Bauhaus-Büro Inland wie Ausland“ überwuchern den historischen Stadtkern. Fieger nimmt mit seiner Darstellung die konservativen Kreise humorvoll aufs Korn, die sich, um sich gegen das Bauhaus zu wehren, in einem Bürgerverein formiert hatten.⁴⁷ Gleich zur Bauhaus-Eröffnung in Dessau hatte der Bürgerverein dem Bauhaus den Kampf angesagt, indem er folgende Forderung in der Anhaltischen Rundschau veröffentlichte: „Der Kampf gegen ein Bauhaus in dieser Form beginnt!“.⁴⁸ Mit seiner übertreibenden Illustration der Okkupation Dessaus durch das Bauhaus nimmt Fieger die Befürchtungen der konservativen Gesellschaft aufs Korn, die sich heftig gegen das Bauhaus zu wehren suchten.

<u>WV 44</u> *Hauptzollamt, Frankfurt	1926
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>nicht realisiert</u> <u>Auslober:</u> Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. <u>Termin:</u> Einreichung der Entwürfe bis 15. Juli 1926 ⁴⁹ Anzahl der insgesamt eingereichten Entwürfe: 92 <u>Preise</u> ⁵⁰ : Drei zweite Preise gingen an die Architekten Keßler und Ziegler, Hallenstein und Regierungsbaumeister Hebebrand. Einen dritten Preis erhielten Bangert und Cetto, angekauft wurden die Entwürfe von Ziegler und Keßler, Fritz Berke, Löscher und Albert Heinrich Heß.	

⁴⁴ s. Foto Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/3/2288 F; vgl. Helmut Erfurth, Dessauer Veduten, S. 47.

⁴⁵ Zum Tivoli s. Friedrich, Holger, „Tivoli“, das erste Volkshaus der Dessauer Arbeiterklasse. Geschichte der Einrichtung bis 1918, in: *Dessauer Kalender* 1985, S. 80-87; Peus, H., Unser Tivoli, in: *Volksblatt für Anhalt* 41, 7.1.1930. Zur Außen- und Innenansicht des Tivoli-Gebäudes s. Erfurth, Helmut, Zwischen Biedermeier und Bauhaus. Ein Rundgang durch das historische Dessau, Dessau 2002, S. 54.

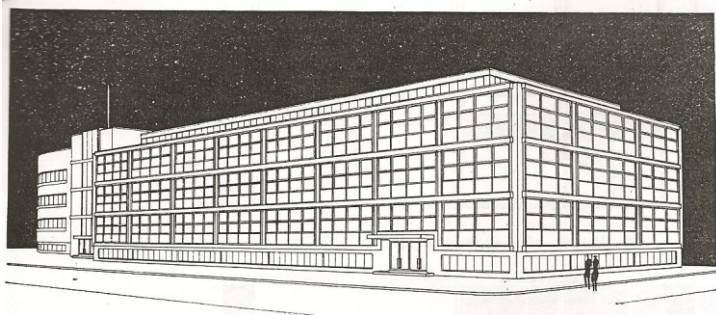
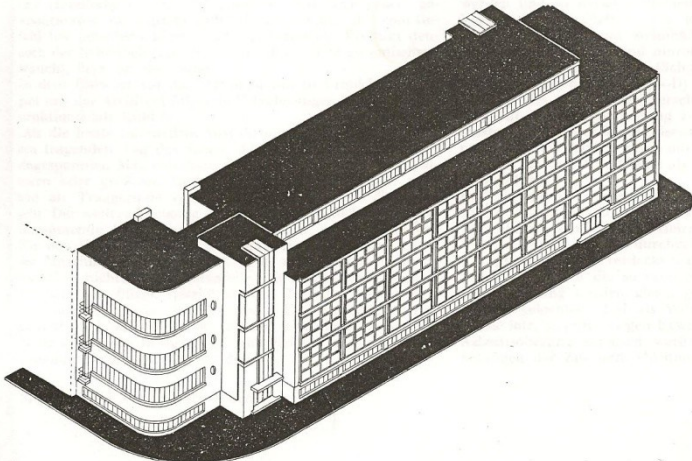
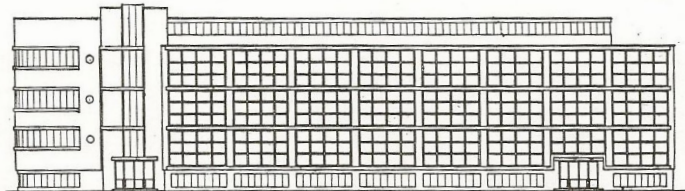
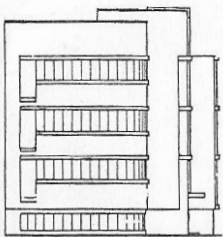
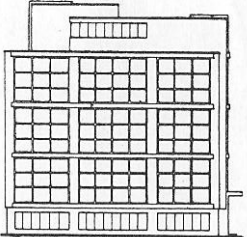
⁴⁶ vgl. Erfurth, Helmut, Dessauer Veduten, S. 30, Abb. 39.

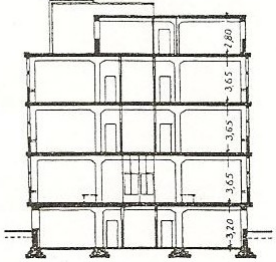
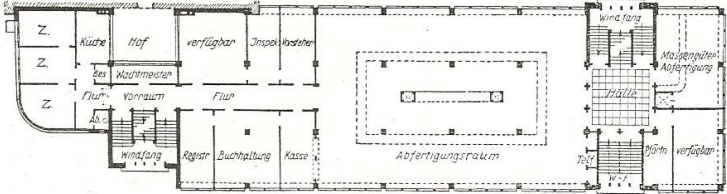
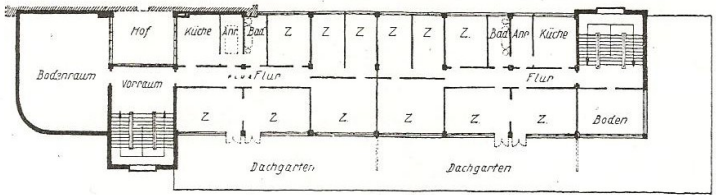
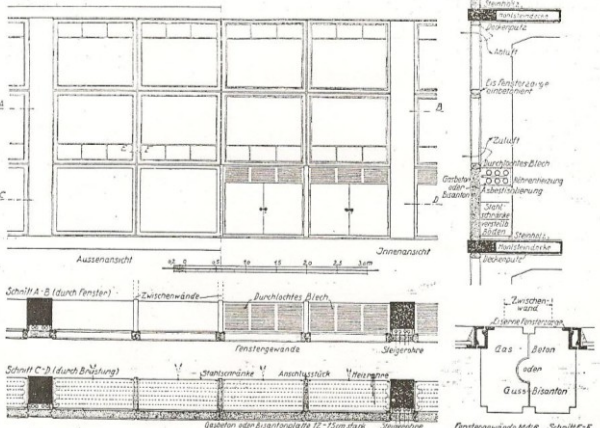
⁴⁷ Dagegen interpretiert Erfurth die Darstellung als ernstgemeinten Beitrag Fiegers zur Stadtentwicklung Dessaus. s. *ibid.*

⁴⁸ Stadtarchiv, Dessau, SB/86.

⁴⁹ *Deutsche Bauzeitung* 60, 1926, Nr. 43, S. 360.

⁵⁰ Endert, Neubau Hauptzollamt und Postzollamt Frankfurt a. Main, in: *Zentralblatt der Bauverwaltung* 49, 1929, Nr. 27, S. 429.

Quellen: Aus Publikation:		
44.1	Perspektivische Ansicht, (publ. in: Stein, Holz, Eisen 1928, S. 708, Abb. 4)	
44.2	Isometrische Gesamtansicht, (publ. in: Stein, Holz, Eisen 1928, S. 708, Abb. 5; Bauwelt 46, 1926, S. 1113, Abb. 2)	
44.3	Hauptansicht (publ. in: Bauwelt 46, 1926, S. 1113, Abb. 4)	 Abb. 4. Hauptansicht Reichsbankgebäude
44.4	Seitenansicht Wohnkomplex, (publ. in: Bauwelt 46, 1926, S. 1113, Abb. 2)	
44.5	Seitenansicht Bürokomplex, (publ. in: Bauwelt 46, 1926, S. 1113, Abb. 3)	

44.6	Schnitt durch den Mittelteil, (publ. in: Bauwelt 46, 1926, S. 1114, Abb. 6)	
44.7	Grundriss des Erdgeschosses, (publ. in: Bauwelt 46, 1926, S. 1114, Abb. 7)	
44.8	Grundriss Dachgeschoss, (publ. in: Bauwelt 46, 1926, S. 1114, Abb. 5)	
44.9	Detailzeichnungen einer Fensterwand, Längs- und Querschnitt mit Montagekonstruktion, (publ. in: Bauwelt 46, 1926, S. 1114, Abb. 8; Stein, Holz, Eisen 1928, S. 709, Abb. 8)	

Literatur:

Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 32-33.

Der Neubau der Zollverwaltung am Domplatz, in: *Stadt-Blatt der Frankfurter Zeitung* 9.4. 1927.

Deutsche Bauzeitung 60, 1926, Nr. 43, S. 360. (Auslobungstext)

Endert, Neubau Hauptzollamt und Postzollamt Frankfurt a. Main, in: *Zentralblatt der Bauverwaltung* 49, 1929, Nr.27, S. 428-434.

Fieger, Carl, Büro- und Wohngebäude für eine Behörde, in: *Bauwelt* 17, 1926, H. 46, S. 1113-1114.

Klemmer, Clemens, Meister der Moderne, in: *Werk, Bauen + Wohnen* 3, 1994, S.90.

Platz, Gustav Adolf, Die Baukunst der neuesten Zeit, Berlin 1927, S. 553-554.(= Ergänzungsband Propyläen-Kunstgeschichte).

Risse, Heike, Frühe Moderne in Frankfurt am Main 1920-1933, Frankfurt 1984, S. 115-117.

Vollmer, Hans, Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts, Leipzig 1955.

Zu den Arbeiten von Karl Fieger, in: *Stein, Holz, Eisen* 1928, Woche 39, S.708-710, Abb.4-6.

Erläuterung:

Der Magistrat der Stadt Frankfurt lobte einen Wettbewerb für ein Hauptzollamtsgebäude auf dem Gelände am „Rebstock“ in unmittelbarer Nähe zum Dom an der Domstraße aus. Bis zum 15. Juli 1926 konnten Entwürfe von in Frankfurt geborenen oder dort ansässigen Architekten eingereicht werden.⁵¹ Da Fieger keinen der beiden Anforderungen erfüllt, bleibt ungeklärt, warum er am Wettbewerb dennoch teilnehmen konnte. Möglich ist eine Vermittlung durch Ernst May, der von 1925 bis 1930 als Stadtbaurat in Frankfurt fungierte und dort das Neue Bauen forcierte. Insgesamt nahmen 92 Entwürfe am Wettbewerb teil. Der durch die Publikation in der Zeitschrift „Stein, Holz, Eisen“ eindeutig als von Carl Fieger für das Hauptzollamt in Frankfurt ausgewiesene Entwurf sieht ein Gebäude aus zwei Bautrakten in Eisenbetonbauweise vor.⁵² Neben einem sich auf rechteckigem Grundriss erhebendem Büroflügel, in dem die Behördenräumlichkeiten untergebracht sind, befinden sich in einem abgerundeten Eckbau die Dienstwohnungen. Die beiden unterschiedlichen Gebäudefunktionen werden nach außen hin durch die variierte Fassadengestaltung verdeutlicht: Während der Bürokomplex mit einer gerasterten Glasfassade kenntlich gemacht wird, hebt sich der abgerundete Wohnbau davon durch seine um die Ecke geführten Fensterbänder ab. Beide Gebäudeteile sind mittels eines Treppenhausturms miteinander verbunden, von dem sie überragt werden. Einzelne bauliche Details erinnern an das Bauhausgebäude in Dessau (1925/26). So verweisen die Einzelbalkone des Wohntraktes des Fiegerschen Entwurfs auf die Balkone des Prellerhauses. Vor allem aber erinnert der gläserne Büroflügel in seiner Proportionierung an die des Werkstattflügels des Dessauer Bauhausgebäudes. Allerdings sind auch eklatante Unterschiede in der Konstruktion festzustellen: Während das konstruktive System am Bauhausgebäude hinter die Stahlglasfassade zurücktritt, wird es in Fiegers Hauptzollamt- Entwurf bis zur Außenhaut herangeführt und als Stütze-Last-System sichtbar. Als bezeichnendes Merkmal des Fiegerschen Entwurfs ist die Idee der Typisierung festzumachen, die über die Bauelemente aus Beton hinaus auch Installationen und die Inneneinrichtungen betraf.⁵³ Zur Ausführung kam letztlich der heute noch erhaltene Bau von Werner Hebebrand, der 1927 begonnen wurde und im September 1928 bezugsfertig war.⁵⁴

⁵¹ s. *Deutsche Bauzeitung* 60, 1926, Nr. 43, S. 360.

⁵² vgl. *Stein, Holz, Eisen* 1928, Woche 39, S. 709.

⁵³ Fieger, Carl, Büro- und Wohngebäude für eine Behörde, in: *Bauwelt* 17, 1926, H. 46, S. 1113-1114.

WV 45 Wettbewerb Theater Dessau, Wallstrasse	1926
<u>Auftraggeber:</u> Theaterstiftung der Stadt Dessau <u>Auftragsarbeit:</u> Carl Fieger für Walter Gropius nur archivalisch nachweisbar, s. Kontenbuch <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch <u>Literatur:</u> Brückner, Franz, Häuserbuch der Stadt Dessau Nr. 17, Dessau 1989. Geiger, Antje, Die Nutzung der Orangerie im Lustgarten ab 1922 bis zu ihrer Zerstörung 1944, in: <i>Dessauer Kalender</i> 44, 2000, S. 74-79. Zu einem engeren Wettbewerb betr. Entwürfe für einen Theater-Neubau in Dessau, in: <i>Deutsche Bauzeitung</i> 57, 1923, Nr. 47, S. 232. Probst, Schädlich, Bd. II, S. 25, Nr. 139. <u>Erläuterung:</u> Am 25.1.1922 brannte das Friedrich-Theater in Dessau teilweise ab, nur das Vorderhaus mit dem Konzertsaal blieb verschont.⁵⁴ Die Theaterstiftung schrieb 1923 einen engeren Wettbewerb für einen Theaterneubau aus, zu dessen Teilnahme die Architekten Bernhard Sehring, Berlin-Charlottenburg; Martin Dülfer, Dresden, Max Littmann, München und Albin Müller, Darmstadt aufgefordert wurden.⁵⁵ Als Bauplatz wurde den Bewerbern zwei Plätze zur Auswahl gestellt, zum einen den Platz des alten Theaters an der Kavalier-Straße, zum anderen ein Gelände am Kaiser-Platz (heute Friedensplatz).⁵⁷ Ein erhaltener Entwurf Bernhard Sehrings ist soweit lesbar mit „August 1923“ (1922 ?) datiert.⁵⁸ Im Kontenbuch Gropius ist das Projekt mit dem Titel „Theaterstiftung/ Wettbewerb, Wallstraße, Dessau“ verzeichnet. Laut den dortigen, undatierten Eintragungen kann als verantwortlicher Mitarbeiter Carl Fieger für dieses Projekt ausgemacht werden. Aus den Aufzeichnungen geht hervor, dass Fieger im Monat März mit Entwurfsarbeiten am Projekt beteiligt war, für das die Theaterstiftung am 31. März an das Baubüro ein Honorar von 1000 Mark überwies. (s. Kontenbuch) Das Projekt verzögerte sich zunächst, wie den Erwähnungen Franz Brückners zu entnehmen ist. Er führt aus: „Die Ruinen des alten Hoftheaters, des nunmehrigen Friedrich-Theaters, blieben zunächst liegen, bis der Architekt Kurt Elster 1926 den Auftrag erhielt, sowohl das Vorderhaus mit Säulenhalle an der Kavalierstraße als auch das Hintergelände bis zur Wallstraße neu zu gestalten.“⁵⁹ Das heute sogenannte „Alte Theater“ von Elster wurde gegen Ende 1927 fertiggestellt. Entgegen der Datierung von Probst/Schädlich, die den Gropiusschen Wettbewerbsentwurf für das Dessauer Theater auf	

⁵⁴ Der derzeitige Hausherr, das Bistum Limburg plant seit neuestem einen Umbau durch das Architekturbüro Jourdan und Müller. s. Bartetzko, Dieter, Denn sie wollten nicht, was sie tun. Bauen als Gedächtnisschwund: Frankfurt am Main plant ein neualtes „Haus am Dom“, in: *FAZ* 12.1.2002, S. 37.

⁵⁵ Brückner, Franz, Häuserbuch der Stadt Dessau Nr. 17, Dessau 1989, S. 1489.

⁵⁶ *Deutsche Bauzeitung* 57, 1923, Nr.47, S. 232; Im Stadtarchiv, Dessau konnte kein Hinweis in den vorhandenen Theater Akten eruiert werden. s. Anhaltisches Theater Dessau, Theatersammlung, Bestand im Stadtarchiv Dessau, ATD-AKT 8 (Hinweis: Antje Geiger)

⁵⁷ *ibid.*

⁵⁸ Brückner, Franz, a.a.O., Abb. S. 1522, als Abb. Nachweis ist das Schloß Georgium angegeben. Die Zeichnung weist oben rechts die Beschriftung „Blatt 3“ auf.

⁵⁹ Brückner, Franz, a.a.O., S. 1524.

1927 datieren, ist aus chronologischen Gründen eine zeitliche Einordnung ins Jahr 1926 als wahrscheinlicher anzunehmen.

WV 46

Küchenanbau, Haus Sommerfeld, Berlin

1926

Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius

Quellen:

BHA:

- Kontenbuch

Hoch-Tiefbauamt Berlin-Steglitz:

- Bauakten

Erläuterung:

Im Kontenbuch ist als einziger Mitarbeiter am Projekt „Sommerfeld, Berlin Küchenanbau“ Carl Fieger genannt, der im September 1926 Entwürfe geliefert hat. Ob sich seine Tätigkeit ausschließlich auf den Anbau oder auch auf dessen Innenraumgestaltung bezieht, geht aus den kurzen Notizen im Kontenbuch zu diesem Projekt nicht hervor.

WV 47

*Stadterweiterung auf der Georgenbreite

1926-1927

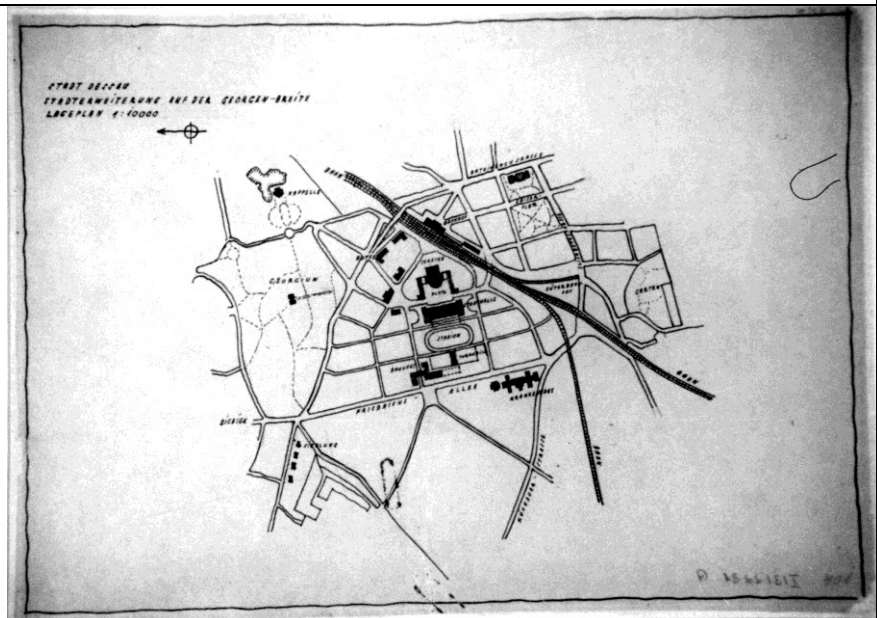
Entwurf: Carl Fieger

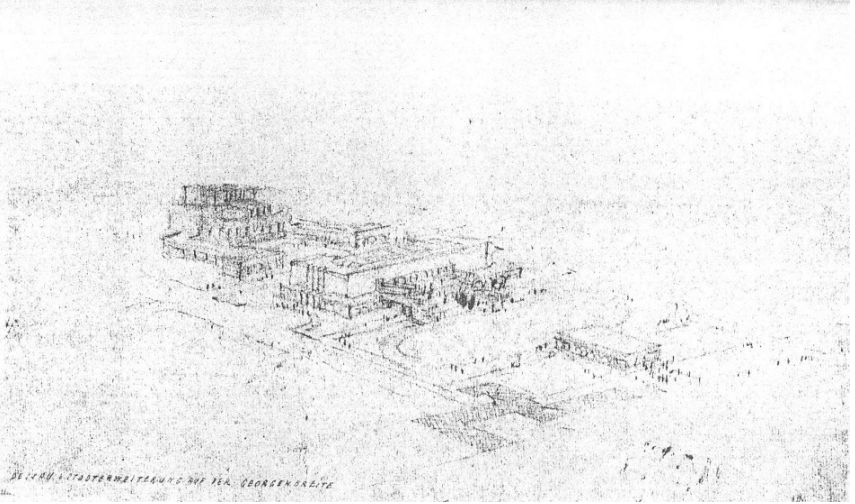
Quellen:

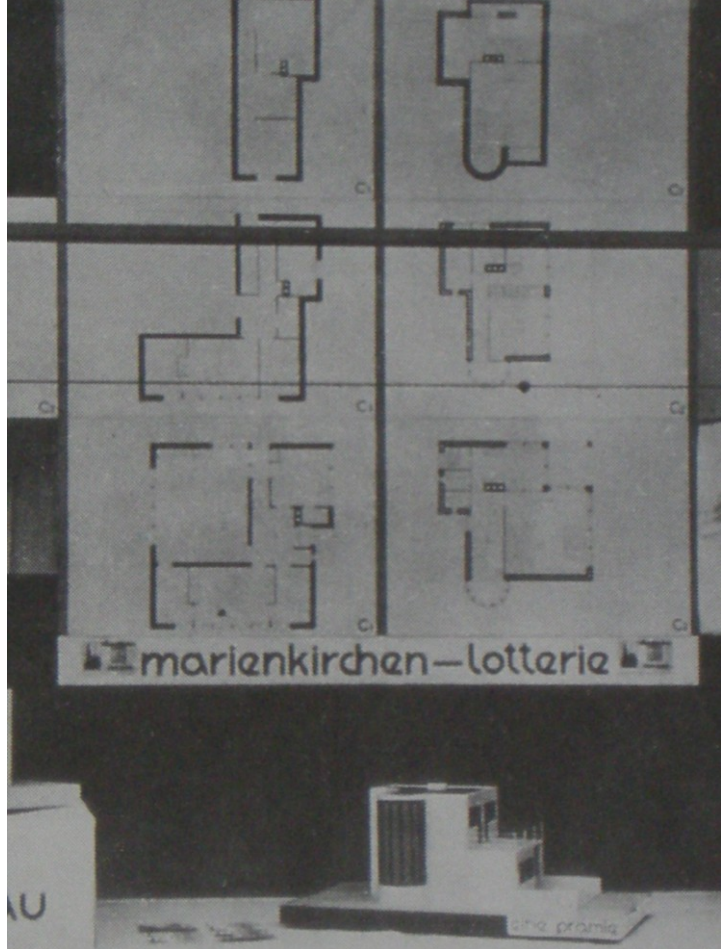
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

47.1

Lageplan für ein Dessauer Kultur- und Sportzentrum zwischen Bahnhof und Bauhausgebäude mit der Bez. „Stadt Dessau Stadterweiterung auf der Georgenbreite“, Federzeichnung über Bleistift auf Transparent, 21,8 X 30,3 cm, rechts unten handschriftl. bez. 401, 1:10.000, 2 Rostflecke von Büroklammern, Inv. Nr. I/3/2281



	G, Findbuch 2.2.2.2., (publ. in: Engelmann, Schädlich, S. 21, Abb. 21.) Foto: Uta Schmitt, 1997	
Verbleib ungeklärt:		
47.2	Isometrische Ansicht, links handschriftlich bez. mit „Dessau Stadterweiterung auf der Georgenbreite“, r. unten signiert mit „Fieger“, (publ. in: Christine Kutschke, Abbildungsteil, Lichtpause ohne Nr. zwischen Abb. 44 und Abb. 45 eingefügt)	
<u>Literatur:</u> Dimensionen 1925-1932. Ausstellungskatalog Bauhaus Dessau, Dessau 27. März – 18. Juli 1993, S. 25, Abb. b (Beschriftung falsch); 26; 64, Abb.1 als Montage. Engelmann, Christine, Schädlich, Christian, Die Bauhausbauten in Dessau, Berlin 1991, S. 21, Abb.21. Erfurth, Helmut, Kulturzentrum auf der Georgenbreite, in: Rund um die Sieben Säulen, Dessau 1991, S. 89, Abb. S. 89. Homepage der Stiftung Bauhaus Dessau: www.bauhaus-dessau.de, Stand 11/2006. Kutschke, Christine, Bauhausbauten der Dessauer Zeit, Diss. Weimar 1981, Abbildungsteil. <u>Erläuterung:</u> Fiegers Entwurf stellt einen Beitrag zur städtebaulichen Entwicklung Dessaus auf dem Gelände zwischen Bahnhof und Bauhausgebäude dar. Eine isometrische Zeichnung, deren Verbleib ungeklärt bleibt, zeigt die monumentalen Ausmaße der geplanten Erweiterungsbauten, die sich an das bereits bestehende Bauhausgebäude, das in diesem Plan schraffiert dargestellt ist, anschließen sollten. Fieger sah südlich des Bauhausgebäudes beginnend eine in Richtung Bahnhof sich erstreckende eingeschossige Turnhalle, ein Stadion und eine zweigeschossige Stadthalle mit vorgelagerter Tribüne vor. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs kulminiert die Anlage der Kulturbauten in einem Theatergebäude mit halbrundem Abschluss. Der sich zwischen Theater und Stadthalle gebildete Platzraum wird von zwei Annexbauten, höchstwahrscheinlich Pergolen, u-förmig umrahmt und bleibt somit von beiden Seiten offen zugänglich. s. Text: Kapitel 4.1.1; zur Datierungsfrage Anmerkung 600.		

WV 48 Projekt Lotterie-Häuser der Firma Molling, Berlin	Dezember 1926-1927
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Dr. Moser, Chef der Firma Molling & Co., Berlin <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch - Tagebuch der Ise Gropius, 18.11.1926 und 29.12.1926 - Fotos der ausgestellten Pläne und Modelle:	
48.1 Grundrisse (rechte Seite) und Modell des Entwurfs C2, Detail eines Fotos von Max Krajewsky (Probst, Schädlich, Bd.1, S. 187.)	

Literatur:

Nerdinger, Winfried, Walter Gropius, 1985, S. 240, W 43: Foto mit Entwürfen Isaacs, Bd. I, S. 391.

Probst, Schädlich, Bd.1, S. 187.

Erläuterung:

Das Projekt ist im Kontenbuch unter dem Eintrag „Dr. Moser, Molling, Berlin“ verzeichnet. Dr. Moser beauftragte Gropius, für seine in Berlin ansässige Immobilienfirma Molling, muster-gültige Einfamilien-Wohnhäuser zu entwerfen. Das Architekturbüro Gropius entwickelte 3 Typen (C1, C2, C3), die auf Fotos von Max Krajewsky⁶⁰ überliefert sind. Im Kontenbuch werden neben Carl Fieger, Otto Meyer-Ottens, Johann Niegemann und Max Krajewsky als Bearbeiter genannt. Der Typ C2 erinnert mit seinem halbrunden Treppenhaus an das Wohnhaus Fieger in Dessau und lässt sich aufgrund der stilistischen Übereinstimmung und Fiegers Vorliebe für runde Baukörper als einen Entwurf Fiegers identifizieren.⁶¹ Eine Strukturierung des halbrunden Treppenhauses mit aneinandergereihten senkrechten Fensterbändern verwendete Fieger bereits beim Entwurf zu Haus Fieger, 1926. Ise Gropius erwähnt in ihren Tagebuchaufzeichnungen vom 29.12.1926, dass Gropius den Auftrag erhalten habe, ein „kleines massivhaus, das bei der lotterie als gewinn erscheinen“ sollte, zu entwerfen. Mit Hilfe der Angaben im Kontenbuch lässt sich rekonstruieren, dass Fieger bereits im Dezember 1926 am Projekt arbeitete und dann wieder im März 1927.⁶²

WV 49

1926-1928

Siedlung Törten, Dessau (Süd)
Bauabschnitt Sietö I, II,
III (unrealisiert)
Konsumgebäude (realisiert)
Milchladen (nicht realisiert)

Quellen:

BHA:

- Kontenbuch

Provenienz unbekannt:

49.1	Keller-, Erd- u. Obergeschoß des Typs II [1927], maschinen- u. handschriftliche Angaben, (publ. in: Sigfried Giedion, Befreites Wohnen, Zürich 1929, Abb. 31; Chr. Kutsche, Abb. 81.)	
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:		
49.2	perspektivische Ansicht eines Konsumvereins, Kohlezeichnung auf Transparent, weiß gehöht, 11 X 22,1 cm, ohne Findbuch Nr., nachinventarisiert I/17364 G, (publ. in: Kutsche, Abb. 114.)	

⁶⁰ s. Prägestempel auf Foto: „Lichtbildwerkstatt Max Krajewsky Charlottenburg 1“, Nerdinger, Winfried, Walter Gropius, 1985, S. 240, W 43.

⁶¹ vgl. Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, a.a.O., 1985, S. 240, W 43.

⁶² vgl. Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, a.a.O., 1985, S. 240, W 43.

Literatur:

Engelmann, Schädlich, 1998, S. 49-64; S. 54-56, Abb. 12; S. 65-68.

Giedion, Siegfried, Befreites Wohnen, Zürich 1929, S. 56, Abb. 31.

Chr. Kutschke, Abb. 81.

Gropius, Walter, Bauhausbauten Dessau, Berlin 1930, S. 166-167, Abb. 150-152.

Kutschke, Christine, Abb. 114.

Schwarting, Andreas, Die Siedlung Dessau-Törten. Bauhistorische Aspekte und Folgerungen für den Umgang mit einem Baudenkmal der klassischen Moderne, in: *architectura* 31, 2001, H.1, S. 27-48.

Schwarting, Andreas, Die Siedlung Dessau-Törten. Rationalität als ästhetisches Programm, Dresden 2010.

Erläuterung:

Die Siedlung Törten im Süden der Stadt Dessau ist mit ihren 314 Einfamilienhäusern im Zusammenhang mit dem Bauhaus das umfassendste Bauprojekt in Dessau. Fiegers Mitarbeit an den Serienhäusern der Stadtsiedlung Törten in Dessau in der Zeit von 1926-1928 für die Bauabschnitte I-III ist durch das Kontenbuch dokumentiert, wobei der Abschnitt III unrealisiert blieb. Stattdessen wurde „Siedlung Törten IV“ als letzter Bauabschnitt mit 156 Wohnungen gebaut⁶³, an dem Fieger laut Kontenbuch nicht mehr beteiligt war. Durch das Kontenbuch wird archivalisch belegt, dass Carl Fieger an weiteren Gebäuden der Siedlung wie dem Konsumgebäude (realisiert) und einem Milchladen (nicht realisiert) mitwirkte.

Serienhäuser, Törten I, 1926:

Das Projekt der Siedlung Törten beginnt mit dem ersten Abschnitt (Sietö I) im Jahr 1926 und zieht sich kontinuierlich bis Ende 1927 hin. Die Arbeiten am ersten Bauabschnitt beginnen laut Kontenbuch in der Zusammenarbeit von Fieger mit Neufert ab Februar 1926. Beide arbeiten auch in den folgenden beiden Monaten März und April am Projekt, während ab Mai weitere Mitarbeiter Gropius, hinzugezogen werden. Fieger bleibt von Februar bis November 1926 ins Projekt involviert, wobei er für 1927 nicht mehr als Mitarbeiter verzeichnet ist. Daraus lässt sich schließen, dass er zusammen mit Neufert zu Projektbeginn entwerferische Tätigkeit leistet, während im Verlauf später anfallende Arbeiten von anderen Mitarbeitern übernommen werden. Am 25. Juni 1926 stimmte der Gemeinderat dem in Baubüro Gropius von Fieger und Neufert ausgearbeiteten Vorschlag von 60 Eigenheimen zu.⁶⁴ Die Bauarbeiten beginnen im September 1926, wobei zwei Häuser bis zur Eröffnung des Bauhauses Anfang Dezember besichtigt werden konnten.⁶⁵

Siedlung Törten II, 1927-28:

Am 11. Mai 1927 beschließt der Dessauer Gemeinderat 100 weitere Häuser zu bauen.⁶⁶ Im Kontenbuch ist eine Arbeit am zweiten Bauabschnitt ab April 1927 verzeichnet, ab Mai 1927 bis Januar 1928 arbeitet Fieger mit. In den Monaten September und Dezember 1927 sowie Januar 1928 ist aus der Höhe des Entgeldes zu schließen, dass Fieger in dieser Zeit im Vergleich zu den anderen verzeichneten Mitarbeitern am meisten mit diesem Projektabschnitt beschäftigt war. Die bei Giedion abgebildete Zeichnung trägt die handschriftliche Bezeichnung „Gropius: TÖRTEN, TYP 1928“. Allerdings stimmt der Grundriss mit dem des Typs II überein, der bereits 1927 entstanden ist.⁶⁷ Es könnte sich bei dieser fehlerhaften Datierung um die eigenhändige Angabe Giedions handeln, der auch den Zusatz „Angaben von Gropius“ der Zeichnung hinzufügte. Die handschriftlichen Geschossbezeichnungen sind dem Schriftbild nach eindeutig Carl Fieger zuzuschreiben. Die Provenienz der Zeichnung bleibt ungeklärt, da

⁶³ Engelmann/Schädlich, S. 50.

⁶⁴ *ibid.*

⁶⁵ *ibid.*

⁶⁶ *ibid.*

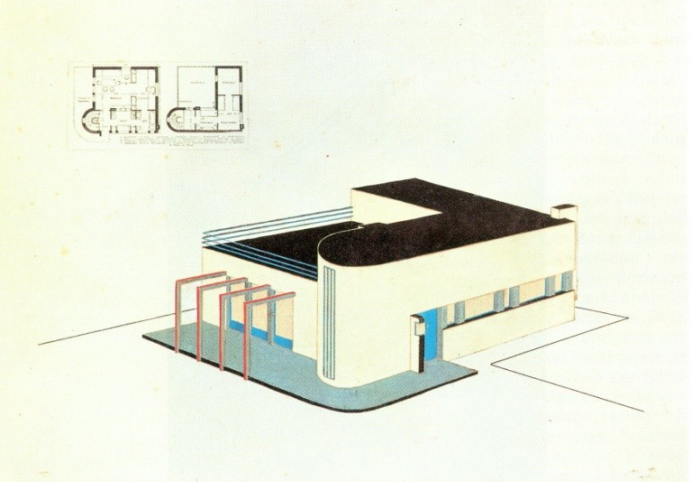
⁶⁷ Die Hausbreite beträgt 7, 79 m und die Gesamtfläche 70,56 qm.

Giedion keinen Hinweis liefert. Siedlung Törten III, 1927:

Im August 1927 fertigt Fieger laut Kontenbuch Pläne an. Das Baubüro ist bis November mit diesem Projekt beschäftigt.⁶⁸ Allerdings werden diese Pläne aus unbekannten Gründen nicht realisiert. Schwarting verweist darauf, dass es Zusammenhänge mit der Agfa-Siedlung in Wolfen geben soll.⁶⁹ Auf den Zusammenhang beider Projekte deutet im Kontenbuch der Hinweis „Wolfen“ hinter der Bezeichnung „Stadtsiedlung Törten 3“ hin.⁷⁰ Tatsächlich veröffentlicht Fieger im selben Jahr (1927) einen Entwurf zu Werksbauten von Arbeiter- und Beamten, die im Zusammenhang mit einem „Bauvorhaben der mitteldeutschen Farbenindustrie“ stehen.⁷¹ vgl. Entwurf mit Sietö IV

Serienhäuser, Törten IV, 1927

Für den letzten Bauabschnitt Törtens ist im Kontenbuch keine Tätigkeit Fiegers verzeichnet.⁷²

<u>WV 50</u> *Haus Fieger, Dessau (Architektur und Innenraumgestaltung) Südstraße 6, (ehemals: Alte Leipziger Straße) Siedlung Törten, erhalten, Anbau, in Privatbesitz, daher nicht öffentlich zugänglich	1926/1927
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Mitarbeiter:</u> Bauhaus-Praktikanten Hans Volger und Heinz Nösselt	
<u>Quellen:</u> Landesarchiv, Berlin, (ehemals BArch): RKK Akte Karl Fieger; „Eigenheim Dessau“ Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
50.1 Isometrische Ansicht, Tempera über Tuschezeichnung (gelb, blau, rot, weiß, grau schwarz), 22 X 30,1 cm, links oben mit aufgeklebtem Zeitungsausschnitt von EG u. OG, Inv. Nr. I 17363 G (nachinventarisiert), (publ. in: Christine Kutschke, Abb. 142; Helmut Erfurth, Rationelle Gestaltung der Wohnhausorganisation. 50 Jahre Haus Fieger in Dessau-Süd, in: <i>das signal</i> 5.9.1977, S. 8;	

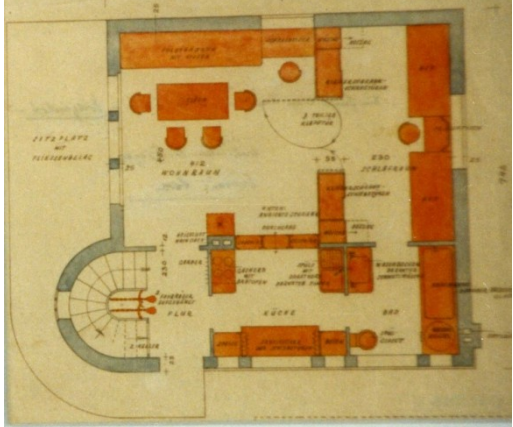
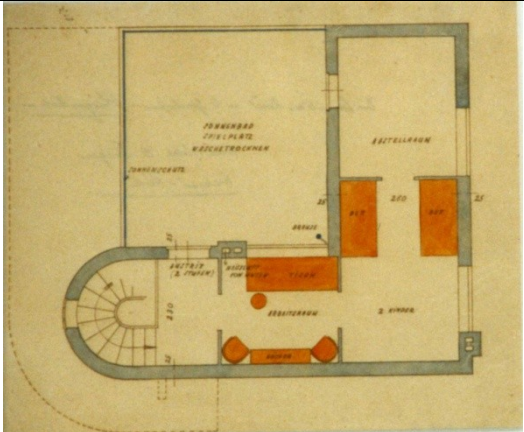
⁶⁸ Weitere Mitarbeiter sind Otto Meyer-Ottens, Johann Niegemann und Franz C. Throll. s. Kontenbuch.

⁶⁹ Laut telefonischer Aussage Andreas Schwartings vom 23.10.2001 soll dieser Zusammenhang aus Ises Tagebuch hervorgehen.

⁷⁰ Auch beim Vermerk der direkten Auslagen ist hinter der Bezeichnung Sietö III in Klammern „Wolfen“ vermerkt. Etliche Gespräche „mit Wolfen“ wurden in den Monaten August bis Oktober geführt. s. Kontenbuch.

⁷¹ Fieger, Carl, Serienbau von Werks-Wohnhäusern, in: *Bauwelt* 18, 1927, H. 12, S. 321-322.

⁷² Von September bis Oktober 1927 arbeiten Meyer-Ottens, Paulick, Throll, Tralau und Sturtzkopf an der Siedlung Törten IV.

	Moderne Formgestaltung. Das fortschrittliche Erbe des Bauhauses, Ausstellungskatalog Schloß Georgium Dessau 1967, S. 81; Engelmann/ Schädlich S. 82.)	
50.2	Erdgeschoss, kol. Lichtpause, 21,4 X 18,3 cm, verso handschriftl. bez. mit schwarzer Tinte „Einfamilienhaus in 2 Geschossen- Erdgeschoß Architekt C. Fieger Dessau-Berlin“, bez. mit „No 12“, unter Passepartout mit I/6/2356 G, Findbuch Nr. 2.10.3; Inv. Nr. I/6/2357 G (rechts) Foto: Uta Schmitt, 1997	
50.3	Obergeschoss, kol. Lichtpause, 21,3 X 18,3 cm, verso handschriftlich in schwarzer Tinte: „Einfamilienhaus in 2 Geschossen- Obergeschoß Architekt C. Fieger Dessau-Berlin“, bez. mit „No 13“, unter Passepartout mit I/6/2357 G, Findbuch Nr. 2.10.5; Inv. Nr. I/6/2356 G (links) Foto: Uta Schmitt, 1997	
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF, Fotos/ Glasnegative: Haus Fieger kurz nach Fertigstellung, Glasnegativ, Blick auf Terrasse, Inv. Nr. I/5/2341 F; I/5/2341/2F. Ansicht Haus Fieger vom Garten aus, Foto kurz nach Fertigstellung, Inv. Nr. I 20290 (nicht im NCF, da Foto 2006 als Geschenk zur Stiftung Bauhaus Dessau gekommen ist) Inneneinrichtung, Glasnegativ, Inv. Nr. I/5/2343 F. Wohnzimmer, Foto, verso beschriftet mit „Ausblick zum Wohnraum und Garten“, Inv. Nr. I/5/2448 F. Blick in Schlafzimmer, Foto, Inv. Nr. 1/5/2449 F. Wohnzimmer, Foto, Inv. Nr. I/5/2450 F. Blick vom Wohnzimmer ins Schlafzimmer, Foto, Inv. Nr. I/5/2451 F (publ. in: Engelmann, Schädlich, Die Bauhausbauten in Dessau, Berlin 1991, S. 84, Abb. 6) Haus Fieger kurz nach Fertigstellung, Foto, Inv. Nr. I/5/2452 F Sitzgruppe im Wohnzimmer Foto, Inv. Nr. I/5/2453 F Blick ins Schlafzimmer, Foto, Inv. Nr. I/5/2452 F Blick von Küche ins Bad, Foto, Inv. Nr. I/5/2582 F		

Carl Fieger vor seinem Haus, 1950er Jahre, I/1/2216 F; I/5/2435 F
 Haus Fieger, 1944, I/5/2432 F; I/5/2433 F
 Dora und Carl Fieger auf der Dachterrasse, I/5/2436 F
 Dora und Carl Fieger im Wohnzimmer, 1950er Jahre, I/5/2514 F
 Dora und Carl Fieger im Garten, 1950er Jahre, I/5/2514 F; I/5/2516 F

Literatur:

Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 29-31.
 Ehlert, Ingrid Carl Fieger – ein Vorkämpfer der Baukunst unserer Zeit, in: *Dessauer Kulturspiegel* 6, 1961, S. 180, Foto S. 181.
 Engelmann, Christine, Schädlich, Christian, Die Bauhausbauten in Dessau, Berlin 1991, S. 81-86.
 Erfurth, Helmut Rationelle Gestaltung der Wohnhausorganisation. 50 Jahre Haus Fieger in Dessau-Süd, in: *das signal* 5.9.1977, S.8. (Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/6/2475 D).
 Erfurth, Helmut Haus Fieger, in: *Liberal Demokratische Zeitung (LDZ)*, 13.12.1973.
 Fieger, Carl Die vereinfachte Haushaltung durch gute Organisation, in: *Bauwelt* 17, 1926, H. 40, S. 972.
 Klemmer, Clemens Meister der Moderne, in: *Werk, Bauen + Wohnen* 3, 1994, S.89-92, Abb. S. 90.
 Kutschke, Christine, Bauhausbauten der Dessauer Zeit, Diss. Weimar 1981, Abb. 141.
 Platz, Gustav Adolf, Die Baukunst der neuesten Zeit, Berlin 1927, S. 553-554 (= Ergänzungsband Propyläen-Kunstgeschichte).
 Stiftung Bauhaus Dessau, Verein Industrielles Gartenreich Dessau-Wittenberg-Bitterfeld e.V. (Ed.), vom bauhaus nach bitterfeld, Berlin 1998, S. 32-33.

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF, Möbel des Wohn-/ Essbereichs, Haus Fieger:

50.4 4 Stahlrohrstühle, vernickeltes Stahlrohr mit schwarz gebeiztem Holz, 43 cm Breite X 46 cm Tiefe X 82 cm Höhe, Sitzhöhe: 46,7 cm. (Inv. Nr. I/8/2396/1-4)
 3 Stühle mit 2 Stahlrohrringen,
 1 Stuhl mit 1 Stahlrohrring und 1 Kantstahl
 Fotos: Uta Schmitt, 1997, 2010



Konstruktion mit zwei Ringen



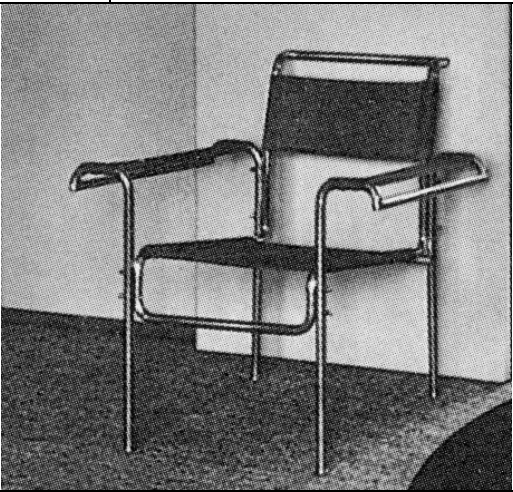
Konstruktion mit einem Ring und einem Kantstahl

Literatur:

Bauhaus – Tradition. Bauhaus-Design aus den 20er und 30er Jahren verbunden mit heutigen

Ansprüchen, in: *Ideales Heim* 12, 1998 + 1, 1999, S. 22.
 Diwo, Carl Fieger, in: *Art Aurea* 3, 1996.
 Einladungskarte des Designzentrums Sachsen-Anhalt gGmbH, Dessau zur Eröffnung der Ausstellung L.&C. Arnold Stendal GmbH im Meisterhaus Paul Klee, Dessau 9. Mai 1996.
 Engelmann, Schädlich, Die Bauhausbauten in Dessau, Berlin 1991, S. 84, Abb. 5.
 Erfurth, Helmut, Der Stahlrohrstuhl – sein Entwicklungsweg durch das Industriedesign, Dessau 1986 (= Beiträge zur Stadtgeschichte 4), Abb. S. 16.
 Irrek, Hans, Maßvolle Moderne. Ein wiederentdeckter Stuhlentwurf des Architekten Carl Fieger (1893-1960), in: *Design + Design* 37, 1996, S.16-20, Abb. S. 17.
 ksl, Erfolg nach 70 Jahren. Carl Fiegers Stahlmöbel, in: *design report* 11, 1996, S. 20.
 Möller, Werner, Mácel, Otakar, Ein Stuhl macht Geschichte, München 1992, S. 50.
 Pressemitteilung des Designzentrums Sachsen-Anhalt gGmbH, Dessau April 1996.
 Pressemitteilung der Firma L.&C. ARNOLD STENDAL GmbH, Stendal, 77 Jahre nach Gründung des Bauhauses präsentiert L.&C. ARNOLD Stendal einen bislang unbekannten Bauhausentwurf erstmals als Serienprodukt: den „Fieger-Stuhl“, entworfen 1927 vom Architekten Carl Fieger, April 1996.
 PRESSE-INFORMATION der Firma L.&C. STENDAL GmbH, EXPO 2000 – L. & C. Stendal / Fagus Werk Alfeld/Leine. Projektpartnerschaft Technologie-Zentrum Fagus, 22. Mai 2000.
 Prospekt „Fieger“ der Firma L.&C. Arnold Stendal GmbH, 2/1996.
 Stumpe, Heiko, Weniger ist mehr, in: *SIEBEN* 5 (Regionalomagazin Alfeld a.d. Leine), Juli/August 2000, S. 12-13, Abb. S.12.
 Unbekanntes Bauhaus, in: *AD* (Architectural Digest. Das internationale Wohnmagazin), März/April 1997, S. 16.
 Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

50.5	Tisch mit runder, schwarz gebeizter Holzplatte und drei Stahlrohrbeinen, Höhe 70,5 cm, Durchm. 116 cm, Inv. Nr. I/8/2398 M Foto: Uta Schmitt, 2010	
------	--	--

50.6	Stahlrohrsessel mit Kufen, 78,5 X 77,5 X 61,5 cm, Stahlrohr mit Stoffbespannung, dat. 1927, Inv. Nr. I/8/2397/1 M (publ. in: Helmut Erfurth, Der Stahlrohrstuhl – sein Entwicklungsweg durch das Industriedesign, Dessau 1986 (= Beiträge zur Stadtgeschichte 4), Abb. S. 24.)	 Foto: Uta Schmitt, 1997 Stoffbespannung der 1950er Jahre	 Foto: Uta Schmitt, 2010 Stuhl mit rekonstruierter Stoffbespannung
50.7	Stahlrohrsessel mit Beinen, 78,5 X 77,5 X 61,5 cm, Stahlrohr mit Stoffbespannung, dat. 1927, Inv. Nr. I/8/2397/2 M (Detail aus Fotografie, Engelmann, Schädlich, S. 84, Abb. 6)		
50.8	Tischchen mit zwei Ablagen, Holz, schwarz lackiert, 60,9 X 49,6 X 44 cm, Inv. Nr. I/8-2/2409 H Foto: Uta Schmitt, 1997		

50.9	Tisch, versilberter Bandstahl (Duraluminium) mit gemaseter Holzplatte, 50 X 51,8 X 60,8 cm; Inv. Nr. I/8/2400 M	 Foto: Stiftung Bauhaus Dessau  Detail Tischplatte, Inv. Nr. I/8/2400 M Foto: Uta Schmitt, 2010
50.10	2 Sessel, verchromter Bandstahl (Duraluminium) mit Federkernpolster, brauner Bezug mit gelblich-beiger Musterung (1950er Jahre) über einem weißen Unterpolster, 78,5 X 47,9 X 62 cm; Inv. Nr. I/8/2399/1-2 M Foto: Uta Schmitt, 2010	
Literatur:		

Breuer, Marcel, Metallmöbel, in: Graeff, Werner, Innenräume. Räume und Inneneinrichtungsgegenstände aus der Werkbundausststellung „Die Wohnung“, insbesondere aus den Bauten der städtischen Weißenhofsiedlung in Stuttgart, Stuttgart 1928, S. 133f.

Breuer, Marcel - Design und Architektur, Ausstellung Vitra Design Museum Weil am Rhein 2003.

Erfurth, Helmut, Der Stahlrohrstuhl – sein Entwicklungsweg durch das Industriedesign, Dessau 1986 (= Beiträge zur Stadtgeschichte 4), Abb. S. 31.

Edwards, Clive, Aluminium Furniture, 1886-1986. The changing applications and reception of a modern material, in: *Journal of Design History*, vol. 14, 2001, Nr. 3, S. 207-225.

Kölnisches Stadtmuseum, Das Metall der Moderne 1991.

Wilk, Christopher, Marcel Breuer. Furniture and Interiors, Ausstellungskatalog Museum of Modern Art New York 1981.

Erläuterung:

Im Nachlass haben sich ein Tisch und zwei Sessel aus Duraluminiumband erhalten. Durch die Verwendung des breiten, starkwandigen Materials machen die mit Kufen gestalteten Möbel einen eher behäbigen Eindruck. Fieger soll die Aluminiummöbel nach Helmut Erfurth 1927 in den Dessauer Junkerswerken gefertigt haben.⁷³ Allerdings sind die Sessel mit einem braunen Polsterstoff mit runden, gelblich-beigen Musterelementen bezogen, der eher in die 1950er Jahren zu datieren ist. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um einen nachträglich angebrachten Bezug, wie im Fall der beiden Stahlrohrsessel aus dem Haus Fieger (s. WV 50.6), die mit demselben Stoff neu bezogen worden sind. Fieger behält sein in den 1920er Jahren bereits erprobtes additives Bausystem bei: Die Sessel bestehen aus jeweils zwei querrrechteckigen Elementen mit abgerundeten Ecken, die mittels hochkant gestellter Verbindungsstreben je zweimal oben und unten miteinander verbunden sind.

Das Material Duraluminium wurde 1910 in Deutschland patentiert und im Bereich des Luftschiff- bzw. Flugzeugbaus eingesetzt.⁷⁴ Auch Marcel Breuer experimentierte mit diesem Material und entwarf Möbel aus Stahlband. Breuer schreibt: „die ersten Versuche [mit Metallmöbeln, 1925, Anm. d. Verfass.] nahm ich mit duralumin vor, doch wegen des hohen preises dieses materials ging ich zur verwendung von präzisionsstahlrohr über.“ Otakar Mácel schreibt im Zusammenhang mit Beuers Stahlrohrversuchen: “Dennoch weist die Design-Geschichtsschreibung zu diesem Thema [Breuers Stahlrohrmöbel, Anm. d. Verfass.] einige blinde Flecken auf. So wissen wir zum Beispiel sehr wenig über seine [Marcel Breuers, Anm. d. Verfass.] ersten Möbelversuche mit Aluminium.“⁷⁵ Die Entstehungszeit der Fiegerschen Duraluminiummöbel lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen, ein Zeitraum zwischen Ende der 1920er Jahre und Anfang der 1930er Jahre ist denkbar.

s. Text

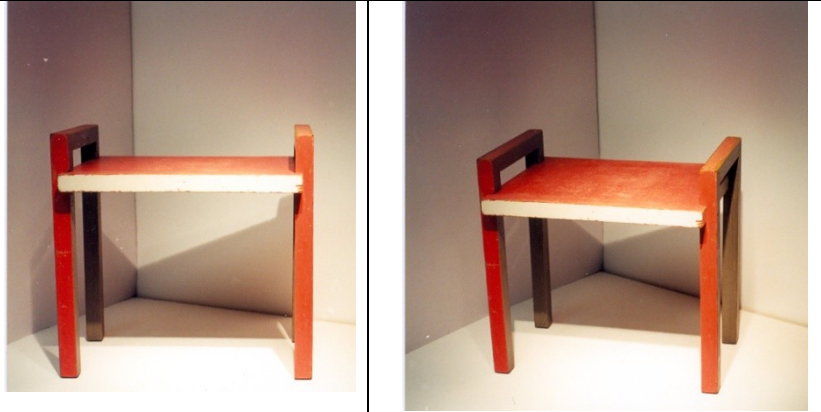
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF, Möbel des Schlafzimmers:

⁷³ Erfurth, Helmut, Der Stahlrohrstuhl – sein Entwicklungsweg durch das Industriedesign, Dessau 1986 (= Beiträge zur Stadtgeschichte 4), Abb. S. 31.

⁷⁴ vgl. Edwards, Clive, Aluminium Furniture, 1886-1986. The changing applications and reception of a modern material, in: *Journal of Design History*, vol. 14, 2001, Nr. 3, S. 207.

⁷⁵ Otakar Mácel, Marcel Breuer – „Erfinder der Stahlrohrmöbel“, in: Ausstellungskatalog Marcel Breuer – Design und Architektur, Weil am Rhein 2003, S. 54.

50.11	2 Betten, lackiertes Holz (weiß, grau, orange), 64,2 X 95 X 199 cm; (Inv. Nr. I/8-4/2417/1-2 H) 2 Nachttische, lackiertes Holz (weiß, grau, orange), 64,3 X 49,7 X 37,3 cm; (Inv. Nr. I/8-4/2416/1-2 H) Foto: Stiftung Bauhaus Dessau	
50.12	Toilettentisch, lackiertes Holz (weiß, grau, orange), 74,8 X 82,9 X 53,7 cm; (Inv. Nr. I/8-4/2421 H) linkes Foto (Detail): Stiftung Bauhaus Dessau	Foto: Uta Schmitt, 1997 Foto: Uta Schmitt, 1997

50.13	Hocker für Toilettentisch, lackiertes Holz (weiß, grau, orange), (Inv. Nr. I/8-4/2420 H) Fotos: Uta Schmitt, 1997	
-------	---	--

Literatur:

Stiftung Bauhaus Dessau (Ed.), Die Sammlung, Dessau 1995, Abb. S. 12 oben.
Engelmann, Schädlich, Die Bauhausbauten in Dessau, Berlin 1991, S. 85, Abb.7.
Ardelt, Frank, Restaurierungsbericht (zu Carl Fiegers Toilettentisch u. Hocker, o.J. [1999/2000])

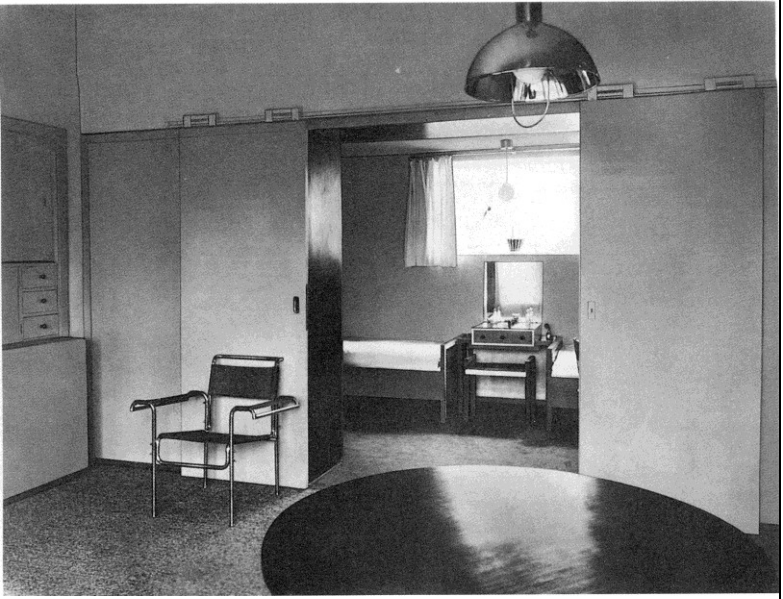
Erläuterung:

s. Text

Küchendurchreiche im Haus Fieger

Entwurf: Carl Fieger

Nur durch historische Fotos dokumentiert, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

50.14	Küchendurchreiche (links angeschnitten im Bild) publ. Engelmann, Schädlich, S. 84, Abb. 6.	
-------	---	--

WV 51

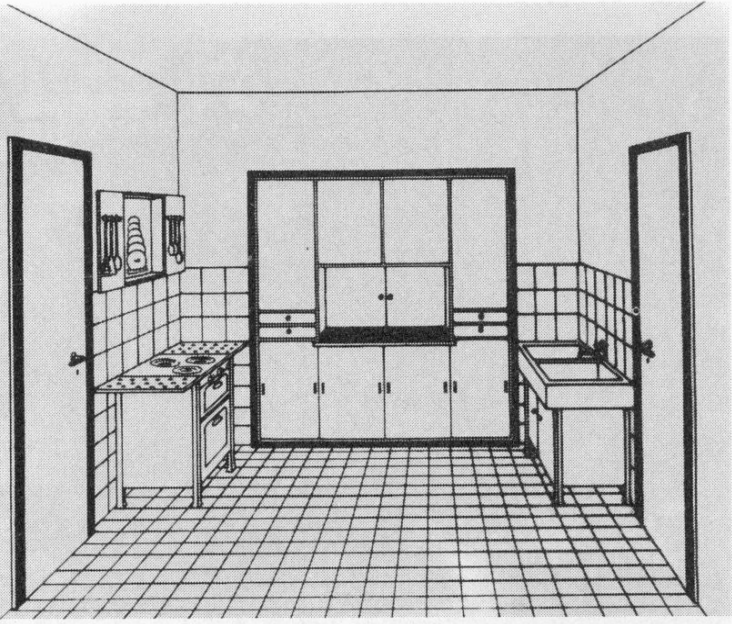
*Perspektivische Ansicht einer Küche mit Blick auf eine Durchreiche

Entwurf: Carl Fieger, vermutl. für Haus Fieger

Quelle:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

1927

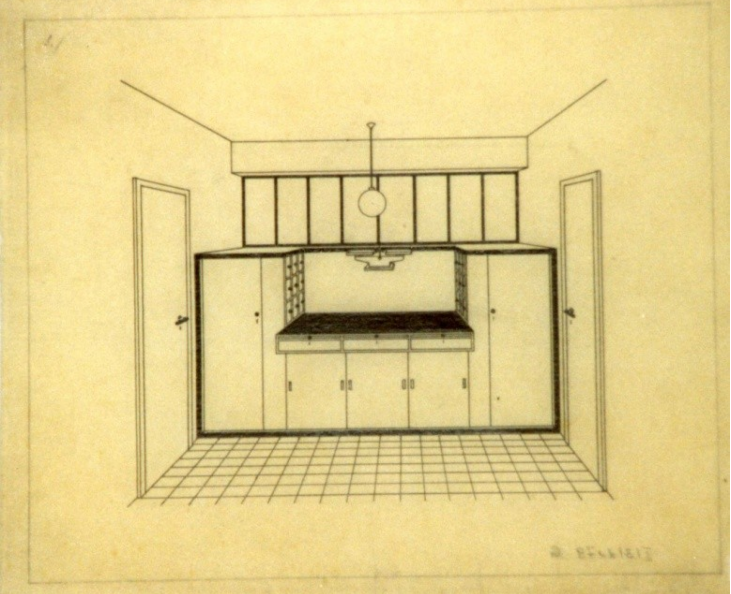
51.1	Perspektiv. Ansicht einer Küche, Federzeichnung, Inv. Nr.? (publ. Engelmann, Schädlich, a.a.O., S. 85, Abb. 8.)	
------	---	--

Literatur:
Engelmann, Schädlich, S. 85, Abb. 8.

WV 52 *Perspektivische Ansicht einer Küche mit Blick auf einen Schrank mit einer Waage unter einem Oberlichtfensterband	1927
--	------

Entwurf: Carl Fieger

Quelle:
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

52.1	Perspektiv. Ansicht einer Küche, Federzeichnung auf Transparent, 22,2 X 25,5 cm, oben links mit 3 nummeriert, Inv. Nr. I/3/2279 G (publ. Engelmann, Schädlich, S. 85, Abb. 9.) Foto: Uta Schmitt, 1997	
------	--	--

Literatur:
Engelmann, Schädlich, S. 85, Abb. 9.

WV 53

* Mokka-Tassen mit Metalleinsatz

1927

Entwurf: Carl Fieger

Quelle:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

53.1 6 Mokka-Tassen aus weißem Porzellan mit Metalleinsatz und Metalluntertasse, 1 Tasse ist beschädigt, Porzellanstempel H&C Bavaria, Tasse Durchm. 4,4 cm, H. 5 cm; Metalleinsatz gestempelt, Durchm. 4,6 cm, H. 3,3 cm; Untertasse Durchm. 7,3 cm, H. 0,6 cm, Inv. Nr. I/7/2376/1-6 M
Fotos: Uta Schmitt, 2010



Literatur:

Carl-Fieger-Ausstellung. Stadt- und Bauhausadäquat, in: *Freiheit*, 24.6.1978 (Artikel im Nachlass Fieger vorhanden, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF ohne Inv. Nr.)

G.M., Carl Fiegers Idee wurde fast Wirklichkeit, in: *Mitteldeutsche Neueste Nachrichten* 147, 24. Juni 1978 (Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/6/2473/1 D)

Düchting, Hajo, Stiftung Bauhaus Dessau (Hrsg.), *Farbe am Bauhaus. Synthese und Synästhesie*, Ausstellungskatalog Dessau 1996 anlässlich des 70. Jahrestages der Eröffnung des Bauhauses Dessau, Berlin 1996, S. 333, Katalognr. 98.

Erläuterung:

Die Mokkatassen aus weißem Porzellan sind mit dem Stempel H&C Bavaria gekennzeichnet und verweisen damit auf die Herstellerfirma Heinrich & Co. in Selb. Auch der Metalleinsatz ist gestempelt, wobei sich – soweit erkennbar – die Initialen „D&S“ in einem sechszackigen Stern befinden. Die Mokka-Tassen gehörten zu den Ausstellungsobjekten einer Fieger-Ausstellung, die im Juni 1978 im damals sogenannten „Wissenschaftlich-Kulturellem Zentrum“ (WKZ) im Dessauer Bauhausgebäude ausgestellt waren.⁷⁶ Einem Zeitungsartikeln zufolge wurden bei der Ausstellung neben Zeichnungen und Möbelstücken auch Gläser und Tassen gezeigt, die auf Entwürfe Carl Fiegers zurückgehen sollen.⁷⁷ In einer weiteren Besprechung fanden die Mokka-Tassen explizite Erwähnung und es wurde darauf hingewiesen, dass sie auf die Gestaltungsidee Carl Fiegers zurückzuführen seien.⁷⁸ Eine sichere Verifizierung dieser These ist nicht mehr möglich, wobei Dora Fieger die Objekte zur Ausstellungspräsentation zur Verfügung gestellt und somit diese Darstellungsweise forciert hat.⁷⁹ Letztlich sind die Tassen interessante Entwürfe, die industriell herstellbar und nach dem Baukastensystem zusammensetzbar sind und somit die Idee einer Kleinserie anschaulich vermitteln. Der zylindrische Porzellaneinsatz ist auf jeden Fall ein industriell hergestelltes Massenprodukt der Firma Heinrich & Co., Selb, wobei die Metallfassung und der Untersattelteller – so lässt es die Punzierung vermuten – handwerklich gefertigt wurde.

⁷⁶ Direktor des WKZ war Dr. Georg Opitz. Die Ausstellung konzipierte Rudolf Schulze, Dessau, der mit dieser Ausstellung seine Abschlussarbeit als Museologe vorlegte.

⁷⁷ Carl-Fieger-Ausstellung. Stadt- und Bauhausadäquat, in: *Freiheit*, 24.6.1978

⁷⁸ G.M., Carl Fiegers Idee wurde fast Wirklichkeit, in: *Mitteldeutsche Neueste Nachrichten* 147, 24. Juni 1978

⁷⁹ *ibid.* Auf Anfrage bei der Firma Villeroy & Boch nach einer Zusammenarbeit der Firma Heinrich & Co. und Carl Fieger teilte diese mit, dass es aufgrund der Quellenanlage keine Hinweise gäbe. Die Unterlagen seien lückenhaft und erst ab 1950 zu datieren. Brief des Keramikmuseums Mettlach an Verfasserin vom 15.01.2004.

Literatur:

Arbeiten von Karl Fieger, Architekt, Dessau, in: *Stein, Holz, Eisen* 1928, Woche 39, S. 706. (perspektivische Ansicht der Beamtenhäuser, Grundrisse Beamtenhäuser)

Engelmann/Schädlich, S. 86.

Erfurth, Helmut, Soziologische Untersuchungen am Bauhaus (4). Flachbauten waren unerwünscht, in: *Liberal demokratische Zeitung* 21.7.1983.

Erfurth, Helmut, Die Wolfener Siedlung, in: Rund um die Sieben Säulen, Dessau 1991.

Experimentelle Werkstatt im Bauhaus Dessau (Ed.), Industrielles Gartenreich. Zukunft für die alte Industrieregion Mulde/Mittelelbe. Projektbericht 1991, Dessau 1991, S. 15.

Fieger, Carl, Serienbau von Werks-Wohnhäusern, in: *Bauwelt* 18, 1927,

H.12, S. 321-322. (perspektivische Ansichten, Grundrisse u. Schnittzeichnungen)

Kutschke, Christine, Bauhausbauten der Dessauer Zeit, Diss. Weimar 1981, (Abb. Arbeiterhäuser S. 106; Abb. Beamtenhäuser S. 107)

Marcy, Claudia, Die Architektur der Filmfabrik in Wolfen, in: Landesamt für Denkmalpflege (Ed.), Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt, Halle 2000, H. 1, S. 29-33.

Platz, Gustav Adolf, Die Baukunst der neuesten Zeit, Berlin 1927, S. 553-554. (= Ergänzungsband Propyläen-Kunstgeschichte).

Erläuterung:

Fieger publiziert im Jahr 1927 Entwürfe zu seriellen Werkswohnungen für Arbeiter und Beamte mit dem Hinweis, dass es sich um ein „Bauvorhaben der mitteldeutschen Farbenindustrie“ handle.⁸⁰ Die Identifizierung des Projekts als Bauvorhaben der Firma Agfa Wolfen, die eine Siedlung in Dessau, die sogenannte Wolfener Siedlung, errichten wollte ist somit schlüssig.⁸¹ Fiegers Entwurf sieht zwei unterschiedliche Gebäudetypen vor, wobei der eine für Arbeiter und der andere für Beamte konzipiert ist. Die Häuserreihen unterliegen trotz unterschiedlichem Äußeren dem gleichen formalästhetischen Gestaltungsprinzip: Die Reihen werden durch das Wechselspiel von geschlossener und offener Wandflächen aufgelockert. Die offenen Elemente werden durch Fensterbänder und Terrassen bzw. Dachterrassen definiert. Betrachtet man jeweils ein Einzelhaus für Beamte und für Arbeiter so fällt auf, dass beide mittels Risalit strukturiert sind. In der Serie belebt dieses wiederkehrende Vor- und Zurückspringen der Baukörper die Gartenansicht. Kühn in der Konstruktion sowie markantes Charakteristikum sind die weitauskragenden, freitragenden Terrassenüberdachungen, die im Falle der Arbeiterhäuser aus Glas bestehen sollten. Der Grundriss der Arbeiterhäuser sieht Geschossverschiebungen⁸², sogenannte „split levels“ vor, die zuvor in Fiegers Oeuvre keine Verwendung fanden. (Detaillierte Erläuterungen s. Text)

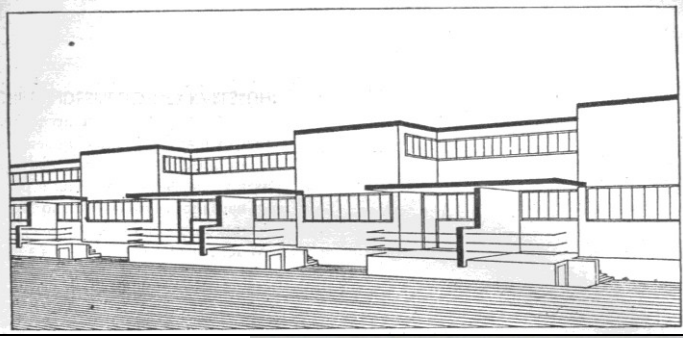
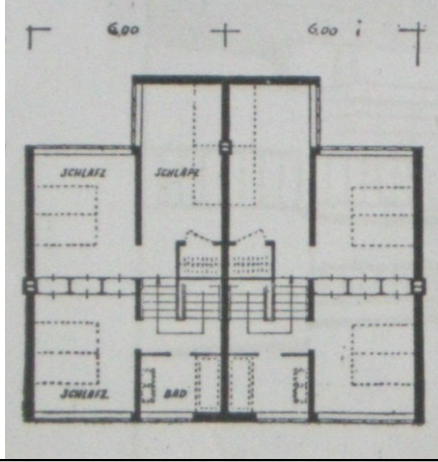
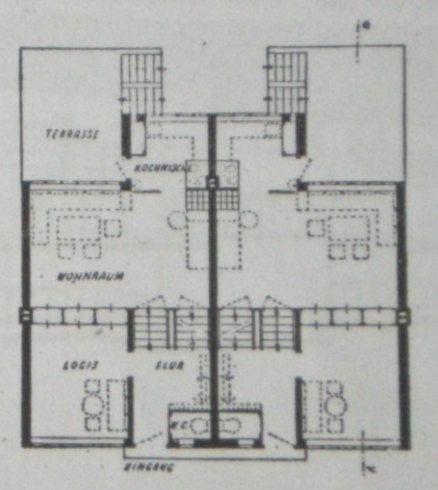
Auch das Architekturbüro Gropius erarbeitete Entwürfe. Isaacs berichtet dazu: „Ein weiterer Auftrag aus dem Jahr 1928, der gleichfalls unausgeführt blieb, war der Entwurf zu einer Arbeitersiedlung für einen Industriebetrieb in Wolfen bei Dessau. Das Projekt wurde zwar zu der gleichen Zeit ausgearbeitet, da das Büro mit dem Weiterbau der Siedlung Dessau-Törten beschäftigt war, doch es hatte keinerlei Verwandtschaft mit den Törtener Häusern. Für die Arbeitersiedlung sah Gropius verschiedene Typen von Häusern vor, darunter Einzel- und Doppelhäuser sowie Laubenganghäuser; mit letzteren allerdings war er selbst nicht so recht zufrieden. Die Arbeit zog sich noch bis in das Jahr 1929 hin, doch dann machte die wirtschaftliche Entwicklung den Plänen ein Ende, der Wolfener Industriebetrieb musste aufgeben.“

⁸⁰ Fieger, Carl, Serienbau von Werks-Wohnhäusern, in: *Bauwelt* 18, 1927, H. 12, S. 321. Fiegers Entwürfe werden von Helmut Erfurth irrtümlich als die von Walter Gropius bezeichnet. s. Erfurth, Helmut, Arbeiterhäuser waren „zu sozial“. Ergänzungen zum Wolfener Siedlungsprojekt, in: *Liberaldemokratische Zeitung* 29.9.1989.

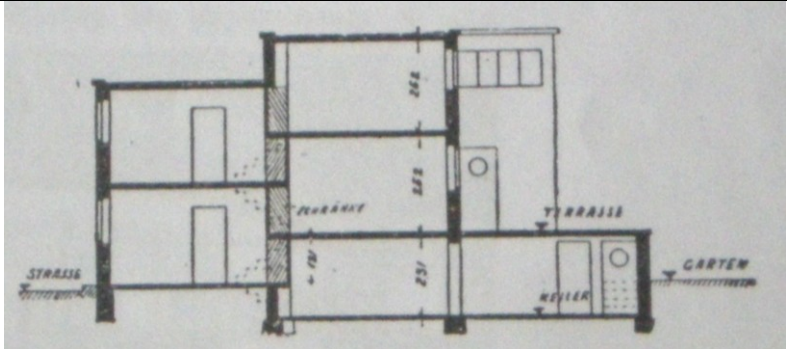
⁸¹ vgl. Stadt Wolfen, Dezernat Stadtentwicklung und Bauwesen, Stiftung Bauhaus Dessau-Archiv Industrielles Gartenreich, Arbeitskreis Siedlungserneuerung im Verein „Industrielles Gartenreich e.V.“ (Eds.), 100 Jahre Wohnkolonie Wolfen, Dessau 1997, S. 38; Herrn Uwe Holz, Leiter des Industrie- und Filmmuseum Wolfen bin ich für die Übersendung von Kopien und dem Hinweis, dass sich keine Unterlagen zum Dessauer Bauvorhaben im Firmenarchiv in Wolfen befänden zu Dank verpflichtet. Brief vom 13.09.2005.

⁸² Fieger, Carl, Serienbau von Werks-Wohnhäusern, a.a.O., S. 321.

In diesem Fall gelang es dem Büro Gropius noch nicht einmal, die Erstattung der eigenen Auslagen zu erreichen.⁸³

<u>WV 55</u> *Reihenhäuser für Arbeiter, Siedlung der I.G. Farben Wolfen in Dessau		1927
Auftraggeber: Firma Agfa, Wolfen <u>Entwurf</u> : Carl Fieger Nicht realisiert		
<u>Quelle</u> : <u>Publikation</u> :		
55.1	Arbeiterhäuser, perspektivische Gartenansicht, Druck einer Federzeichnung (publ. Bauwelt 18, 1927, H. 12, S. 322, Abb. 4)	
55.2	Grundriss EG, Druck einer Federzeichnung, 1:250, (publ. Bauwelt 18, 1927, H. 12, S. 321, Abb. 1)	
55.3	Grundriss OG, Druck einer Federzeichnungen, 1:250, (publ. Bauwelt 18, 1927, H. 12, S. 321, Abb. 2)	

⁸³ Isaacs, Bd.2, S. 520.

55.4	Längsschnitt, Druck einer Federzeichnung, 1:250, (publ. Bauwelt 18, 1927, H. 12, S. 321, Abb. 3)	
------	--	--

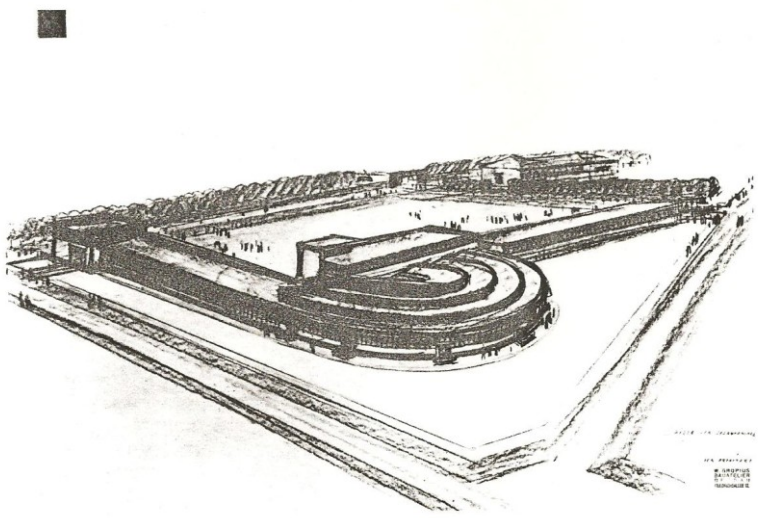
Literatur:

Fieger, Carl, Serienbau von Werks-Wohnhäusern, in: *Bauwelt* 18, 1927, H.12, S. 321-322.

Erläuterung:

s. Entwürfe für Beamte WV 54

<u>WV 56</u> Wettbewerb Arbeitsamt, Dessau Askanische Straße/ Ecke Mauerstraße	1927
<u>Auftragsarbeit für Walter Gropius</u> <u>Auftraggeber:</u> Stadt Dessau <u>Mitarbeit:</u> Carl Fieger, Wettbewerbsentwurf <u>Bauleitung vor Ort:</u> Max Krajewski und Richard Paulick <u>Büroleiter:</u> Otto Meyer-Ottens <u>Preisgericht:</u> Bürgermeister Hesse, Stadtrat Paulick, Direktor des Landesarbeitsamts Dr. Lüttgens, Stadtbaurat Dr. Ing. Wagner <u>Quellen:</u> Stadtarchiv, Dessau: - SB/13: „Akten des Magistrats der Stadt Dessau betreffend Arbeitsamt“: Brief von Walter Gropius an den Magistrat der Stadt Dessau vom 10.1.1930 Entwurf eines Wettbewerbsprogramms für den Bau eines Arbeitsnachweisgebäudes in Dessau, dat. 1927. BHA: - Kontenbuch, Inv. Nr. 3722	

56.1	Fotographie (von Erich Consemüller) einer Kohlezeichnung, Inv. Nr. 6171/1, Zeichnung handschriftlich rechts unten bezeichnet mit „Skizze der Gesamtanlage“ und „Der Architekt“, gestempelt „W. Gropius Bauatelier Dessau Friedrichsallee 12.“, Foto verso handschriftlich bez. mit „Arbeitsamt-Dessau 1. Entwurf: Skizze der Gesamtanlage“, nummeriert oben r. mit „19/8b“, Mappe W 46, (publ. in Nerdinger, <i>Der Architekt Walter Gropius</i>, 1996, S.102, Abb. 20b; Krause S. 251, Abb. 4)	
<u>Literatur:</u> Bauhaus 2, 1927, 4, S.4. Engelmann, Schädlich, <i>Die Bauhausbauten in Dessau</i>, S. 97-104. Gropius, Walter, <i>Bauhausbauten Dessau</i>, München 1930, S.200-216. Isaacs, Reginald R., Walter Gropius. <i>Der Mensch und sein Werk</i>, Bd.1, Berlin 1983, S. 394-396. Nerdinger, Winfried, <i>Der Architekt Walter Gropius</i>, 1996, S. 100-103. Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.27, S. 236-247. Kutschke, Christine, <i>Bauhausbauten der Dessauer Zeit</i>, Diss. HAB Weimar 1981, S. 71-79. (mit Archivalienangabe) Probst, Schädlich, Bd.1, S. 229-233. Krause, Robin, <i>Das Arbeitsamt von Walter Gropius in Dessau</i>, in: <i>Zeitschrift für Kunstgeschichte</i> 63, 2000, H. 2, S. 242-268. Krajewski, Max, <i>Meine Lehr- und Arbeitsjahre am Bauhaus</i>, in: <i>Wiss. Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar</i> 23, 1976, H. 5/6, S.571. Burkhardt, Berthold, Weber, Christiane, <i>Das Arbeitsamtgebäude von Walter Gropius (1929-1999)</i>, in: <i>Dessauer Kalender</i> 44, 2000, S. 2-17. Weber, Christiane, <i>Das Arbeitsamt in Dessau von Walter Gropius 1928/29</i>, Magisterarbeit Universität Karlsruhe 1998 (unveröffentlicht). <u>Erläuterung:</u> s. Text		
WV 57 Ausstellungsstand, Ludwigshafen nur archivalisch nachweisbar	1927	

<u>Mitarbeit:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch <u>Literatur:</u> Isaacs, Reginald R., Walter Gropius, Der Mensch und sein Werk, Bd. I, Berlin 1983, S. 394. <u>Erläuterung:</u> Im Juni 1927 arbeitet Carl Fieger als einziger Mitarbeiter des Baubüro Gropius` an einem Stand für eine Ausstellung in Ludwigshafen. ⁸⁴
--

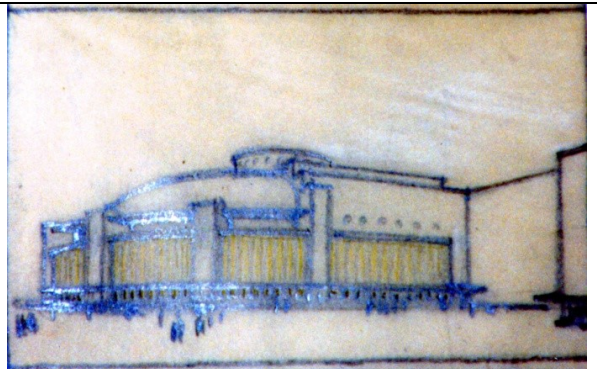
<u>WV 58</u> Ausstellungsstand für die Genossenschaft der Hausfrauen, Messe Leipzig nur archivalisch nachweisbar	1927
<u>Mitarbeit:</u> Carl Fieger <u>Auftraggeber:</u> Genossenschaftsbund der Hausfrauen, vertreten durch Else Weiter, Leipzig <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch <u>Literatur:</u> Isaacs, Reginald R., Walter Gropius, Der Mensch und sein Werk, Bd. I, Berlin 1983, S. 394. <u>Erläuterung:</u> Fiegers Mitarbeit am Projekt geht aus dem Kontenbuch des Atelier Gropius hervor. Dort ist für Juli 1927 eine Reise Fiegers nach Leipzig zum Leipziger Hausfrauenverein (Else Weiter) verzeichnet.	

<u>WV 59</u> Totaltheater für Erwin Piscator, Berlin nicht realisiert	1927/1928
<u>Auftragsarbeit für Walter Gropius</u> <u>Auftraggeber:</u> Erwin Piscator <u>Bearbeiter:</u> Carl Fieger, Stefan Sebök <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch - Ise Gropius, Tagebucheintrag 12.03.1927; 20.03.1927; 09.04.1927; 11.04.1927; 14.05.1927; 18.05.1927; 14.10.1927; 21.10.1927; 22.11.1927; 21.12.1927; 11.01.1928 - Perspektiv. Ansicht, Foto Inv. Nr. 6248/5 (vgl. BRGA.24.100)	

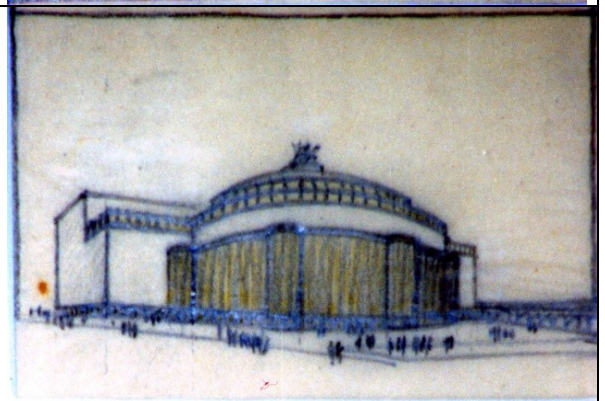
⁸⁴ s. Kontenbuch

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

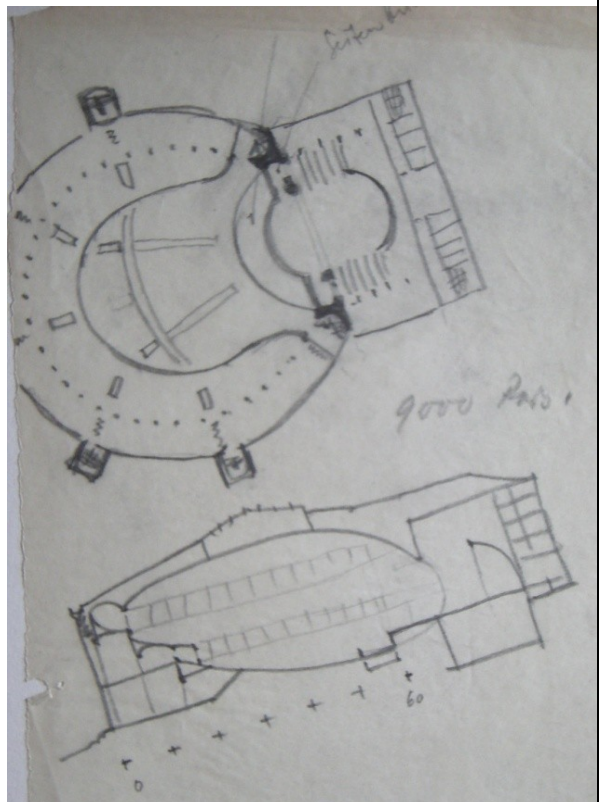
59.1 Theater, perspektiv. Ansicht, gelb kol. Kohlezeichnung auf Transparent, montiert auf Karton mit Inv. Nr. I/3/2289-2G, maschinenschriftliche bez. unten „C. Fieger Theaterskizzen“, handschriftlich dat. „1928“ u. links oben bez. mit „1.0.23“, 10,2 X 16,2 cm, Inv. Nr. I/3/2289-1G, Foto: Uta Schmitt, 1997



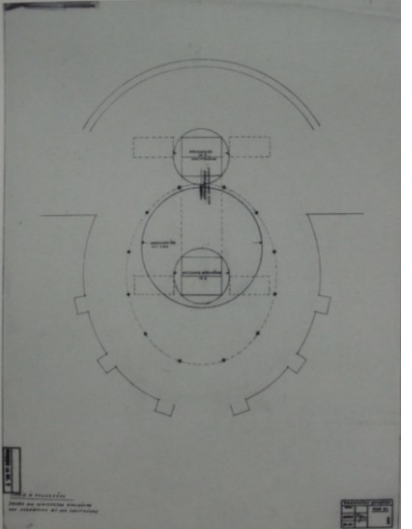
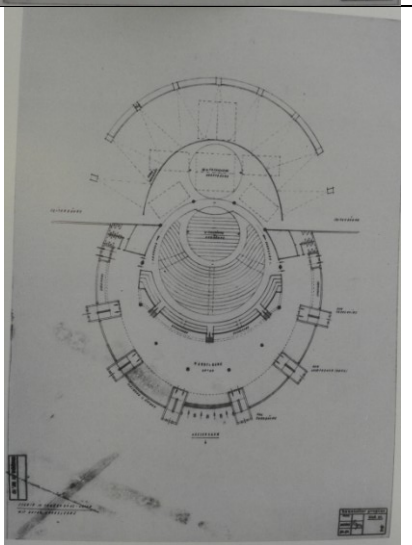
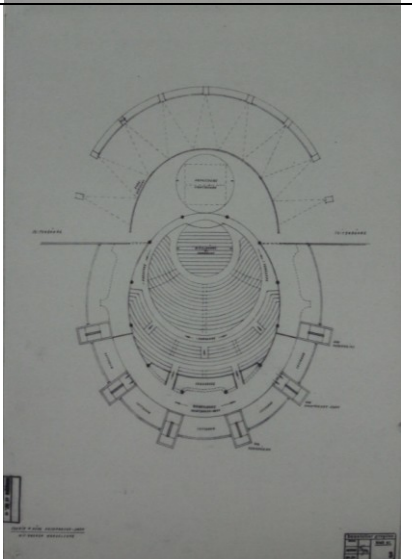
59.2 Theater, perspektiv. Ansicht, gelb kol. Kohlezeichnung auf Transparent, montiert auf Karton mit Inv. Nr. I/3/2289-1G, maschinenschriftliche Bez. unten „C. Fieger Theaterskizzen“, handschriftlich bez. mit „1928“ u. links oben mit „1.0.23“, 10,2 X 14,3 cm, Inv. Nr. I/3/2289-2G, Foto: Uta Schmitt, 1997

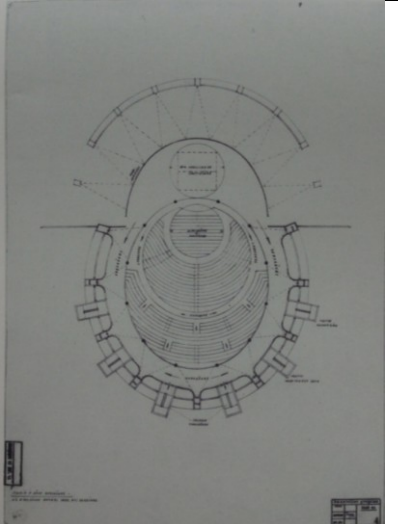
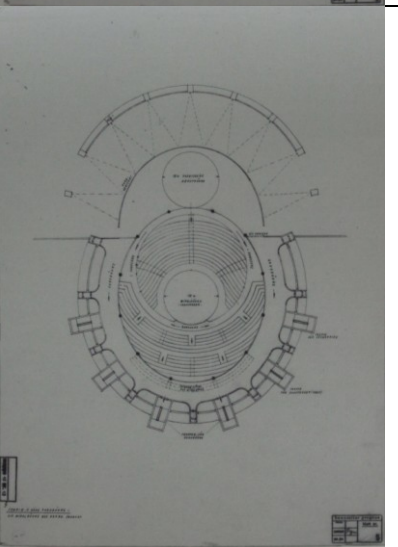
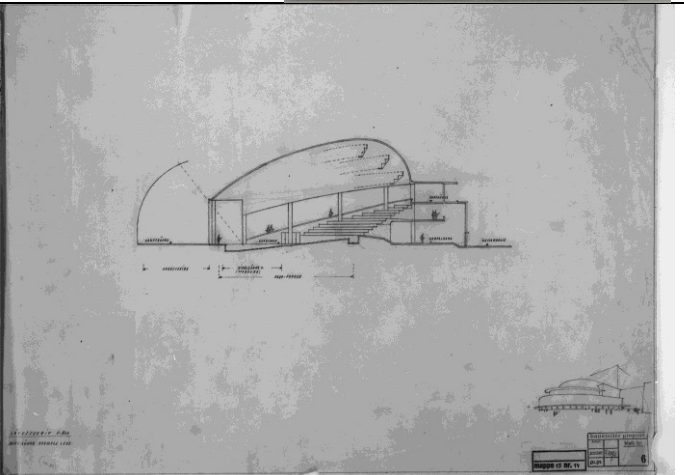


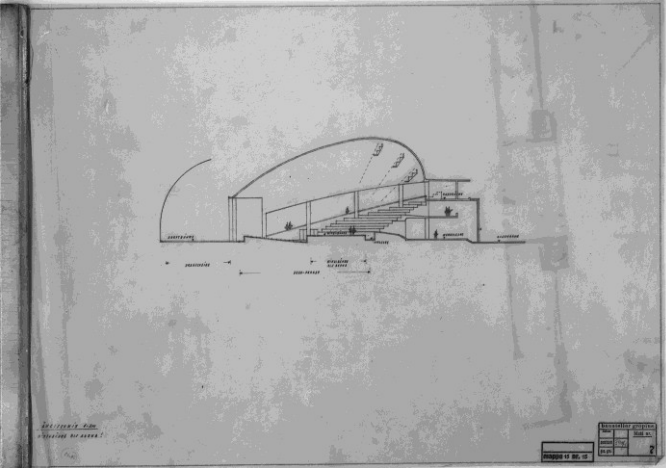
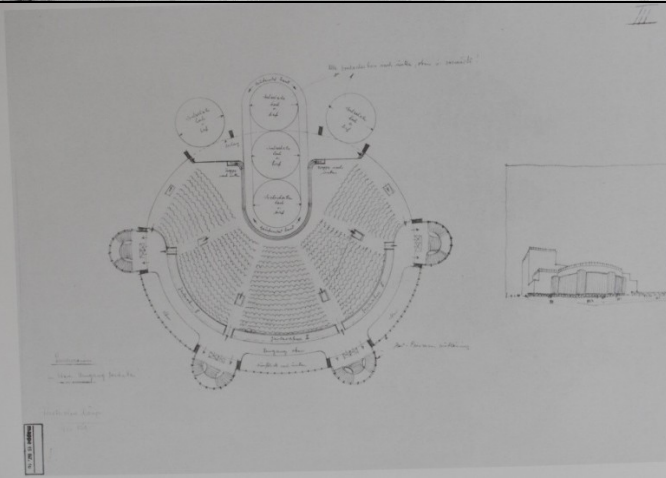
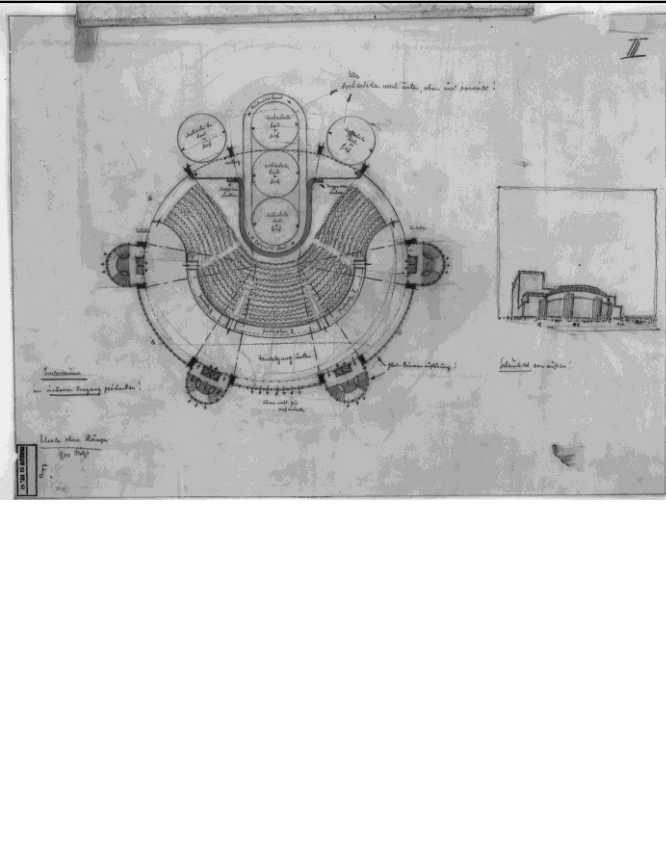
59.3 Grundriss u. Längsschnitt, Skizze (abgepaust?), Bleistift auf Transparent, beschnitten, bez. mit „9000 Pers.“; „Seitenb(ühne?)“ [beschnitten], ohne eigene Inv. Nr. als Beilage im Bautagebuch Inv. Nr. I/6/2373 D, Foto: Uta Schmitt, 1997

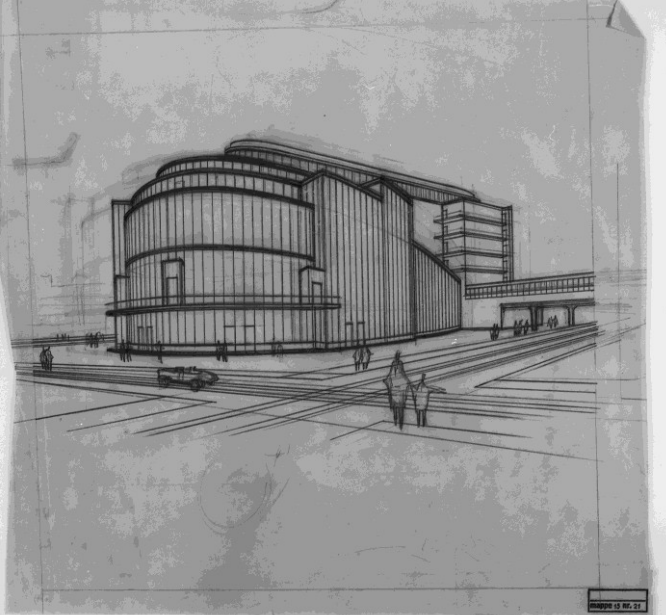
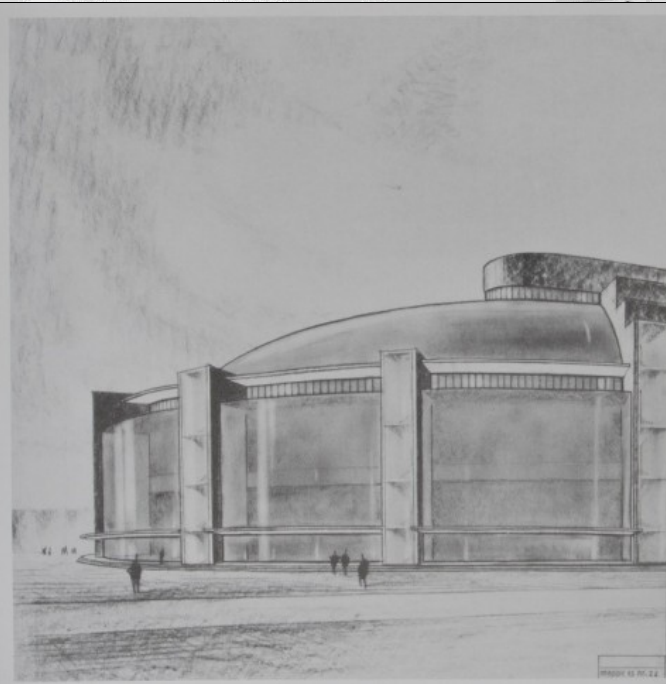
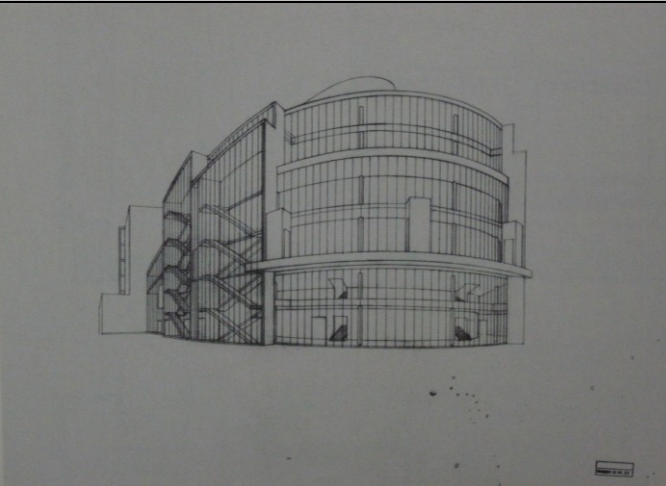


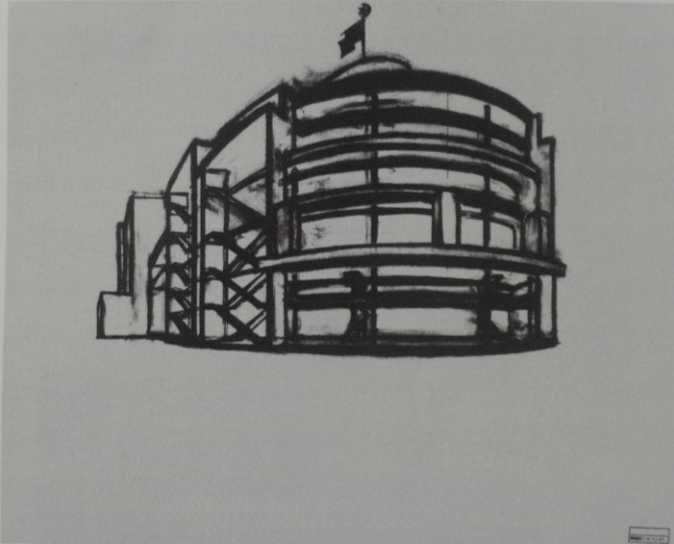
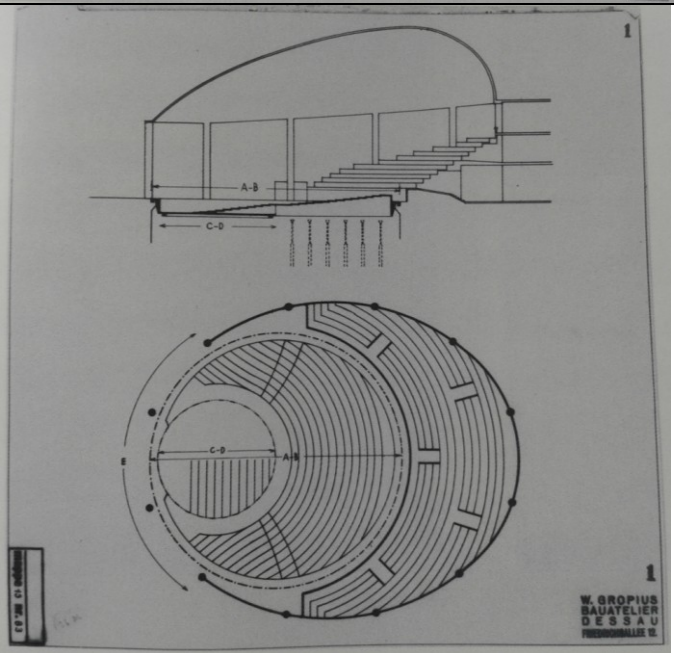
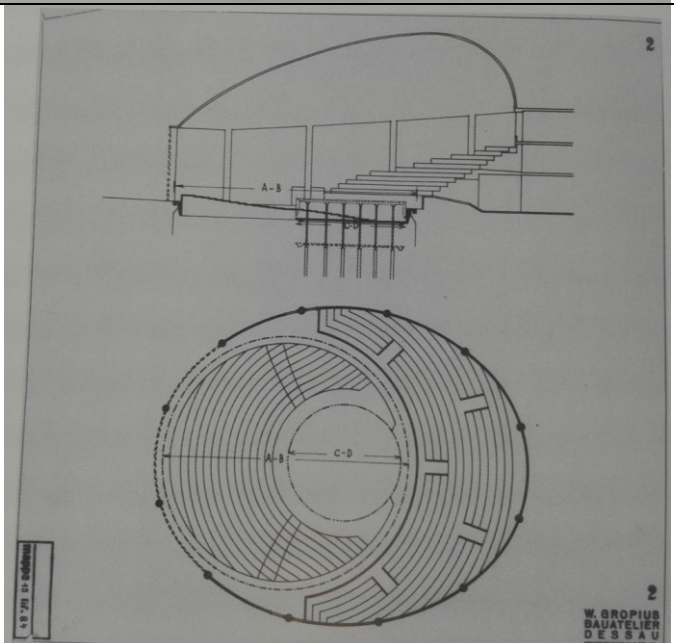
BRGA.

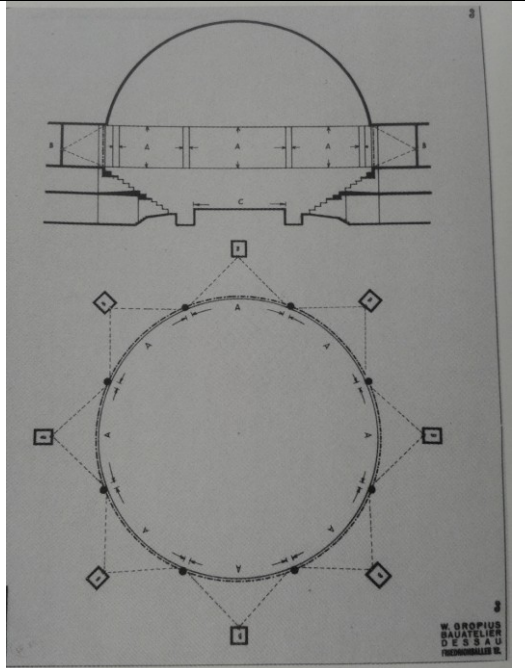
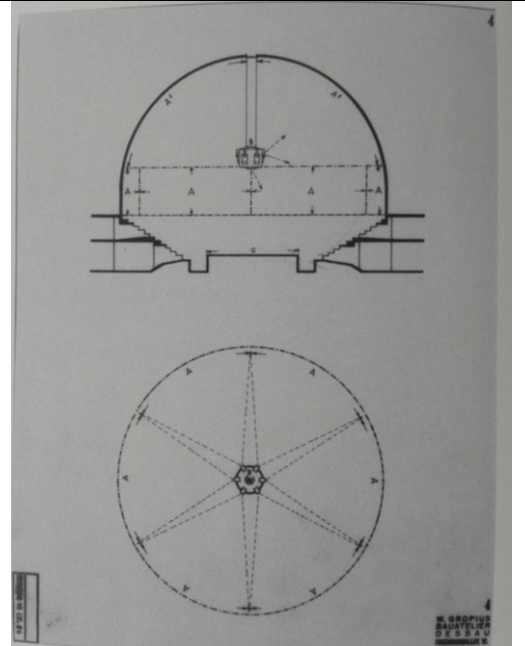
59.4	„Schnitt in Kellerhöhe Schema der versenkten Mittelbühne und Verbindung mit der Hauptbühne“, Bleistift, 59,5 X 42,0 cm, im Bauatelier-Stempel sign. mit „Fieger“ und nummeriert Blatt Nr. 1, gestempelt: Mappe 15 Nr. 9, Inv. Nr. 24.7	
59.5	„Schnitt in Parketthöhe“, Bleistift [durchgestrichen], 59 X 42 cm, im Bauatelier-Stempel sign. mit „Fieger“ und nummeriert Blatt Nr. 2, gestempelt: Mappe 15 Nr. 10 [durchgestrichen], Inv. Nr. 24.8	
59.6	„Schnitt in Höhe Hochparkett“, Bleistift, 59,5 X 42,4 cm, im Bauatelier-Stempel sign. mit „Fieger“ und nummeriert Blatt Nr. 3, gestempelt: Mappe 15 Nr. 11, Inv. Nr. 24.9	

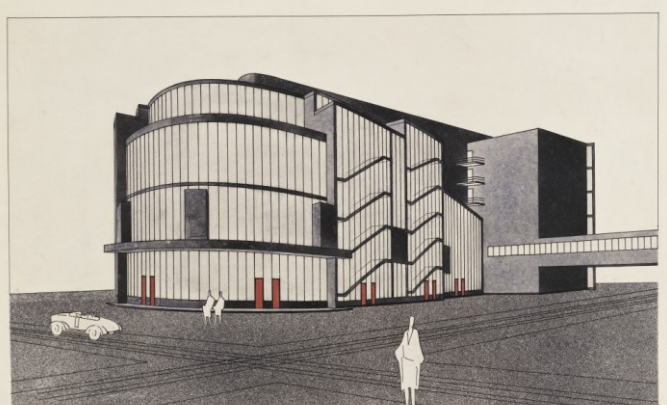
59.7	„Schnitt in Höhe Rundbühne a“, Bleistift, 58,9 X 42,4 cm, im Bauatelier-Stempel sign. mit „Fieger“ und nummeriert Blatt Nr. 4, gestempelt: Mappe 15 Nr. 12, Inv. Nr. 24.10	
59.8	„Schnitt in Höhe Rundbühne b“, Bleistift, 42,2 X 59 cm, im Bauatelier-Stempel sign. mit „Fieger“ und nummeriert Blatt Nr. 5, gestempelt: Mappe 15 Nr. 13, Inv. Nr. 24.11	
59.9	„Längsschnitt“ u. perspektivische Ansicht, bez. „Mittelbühne Normale Lage“, Bleistift, 42,2 X 59 cm, 1:200, im Bauatelier-Stempel sign. mit „Fieger“ und nummeriert Blatt Nr. 6, gestempelt: Mappe 15 Nr. 14, Inv. Nr. 24.12	

59.10	„Längsschnitt“, bez. „Mittelbühne als Arena!“, Bleistift, 42 X 59 cm, im Bauatelier-Stempel sign. mit „Fieger“ und nummeriert Blatt Nr. 7, gestempelt: Mappe 15 Nr. 15, Inv. Nr. 24.13 (veröffentlicht in Piscator, Erwin, Das Politische Theater, Berlin 1929, S. 124, Bildunterschrift: Querschnitt durch den Gesamtraum des Totaltheaters)	
59.11	Grundriss und perspektivische Ansicht, Bleistift und Farbstift, sign. unten links „FC.“, oben rechts mit „III“ bez., betitelt als „Theater ohne Ränge, 1800 Plätze“, 45,6 X 64,1 cm, gestempelt: Mappe 15 Nr. 16, Inv. Nr. 24.14 (veröffentlicht in Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985/ 1996, S. 99, Abb. 19 c)	
59.12	Grundriss und perspektivische Ansicht, Bleistift und Farbstift, sign. unten links „FC.“, oben rechts mit bez. mit „III“, betitelt als „Theater ohne Ränge, 1800 Plätze“, „Innenraum im unteren Umgang geschnitten!“, beschriftet: „Glas-Prismenauflösung!“, 45,5 X 62 cm, gestempelt: Mappe 15 Nr. 17, Inv. Nr. 24.15	

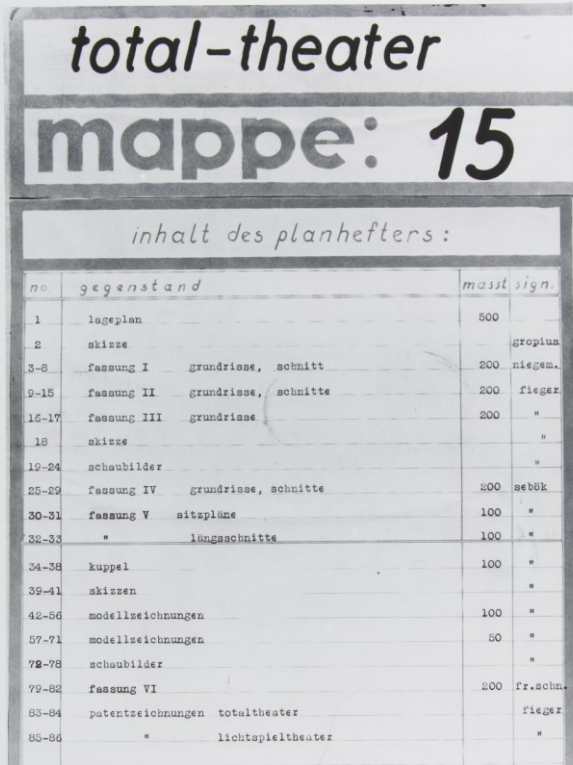
59.16	Perspektiv. Ansicht, Bleistift, 50,0 X 52,9 cm, gestempelt: Mappe 15 Nr. 21, Inv. Nr. 24.19	
59.17	Perspektiv. Ansicht, Kohle, 50,4 X 47,6 cm, gestempelt mit Mappe 15 Nr. 22, Inv. Nr. 24.20	
59.18	Perspektiv. Ansicht, Bleistift, 62,3 X 91 cm, gestempelt mit „Mappe 15 Nr. 23, Inv. Nr. 24.21	

59.19	Perspektiv. Ansicht, Kohle u. farbige Kreide, 67,6 X 83,2 cm, gestempelt: Mappe 15 Nr. 24, Inv. Nr. 24.22	
59.20	Längs- u. Querschnitt, Tusche, 32,9 X 32,8 cm, gestempelt: Mappe 15 Nr. 83, rechts unten Stempel „W. Gropius Bauatelier Friedrichsallee 12, [Blatt] Nr. 1“, rechts oben gestempelt 1, [Patentzeichnung s. Mappenblatt], Inv. Nr. 24.75	
59.21	Längs- u. Querschnitt, Tusche, 32,9 X 32,6 cm, gestempelt: Mappe 15 Nr. 84, rechts unten Stempel „W. Gropius Bauatelier Friedrichsallee 12, [Blatt] Nr. 2“, rechts oben gestempelt 2, [Patentzeichnung s. Mappenblatt], Inv. Nr. 24.76	

59.22	Längs- u. Querschnitt, Tusche, 43,4 X 32,5 cm, gestempelt: Mappe 15 Nr. 85, rechts unten Stempel „W. Gropius Bauatelier Friedrichsallee 12, [Blatt] Nr. 3“, rechts oben gestempelt 3, [Patentzeichnung s. Mappenblatt], Inv. Nr. 24.77	
59.23	Längs- u. Querschnitt, Tusche, 43,1 X 32,9 cm, gestempelt: Mappe 15 Nr. 86, rechts unten Stempel „W. Gropius Bauatelier Friedrichsallee 12, [Blatt] Nr. 4“, rechts oben gestempelt 4, [Patentzeichnung s. Mappenblatt], Inv. Nr. 24.78	
59.24	„Schnitt Höhe Hochparkett“, lavierte Pause, 60,2 X 41,9 cm, Nr. 2, sign. „Fieger“, Inv. Nr. 24.92	
59.25	„Schnitt Höhe Hochparkett“, lavierte Pause, 60,2 X 42 cm, Nr. 3, sign. „Fieger“, Inv. Nr. 24.93	
59.26	Grundriss mit variablem Bühnenteil, lavierte Pause mit Bleistift und Collageelementen, 60,2 X 42,5 cm, Nr. 4, sign „Fieger“, Inv. Nr. 24.94	

59.27	„Schnitt in Höhe Rundbühne“, lavierte Pause, 60,2 X 42 cm, Nr. 5, sign. „Fieger“, Inv. Nr. 24.95	
59.28	„Längsschnitt“, lavierte Pause mit Bleistift, 42,2 X 60,3 cm, sign. „Fieger“, Nr. 6, Inv. Nr. 24.96	
59.29	Längsschnitt, lavierte Pause mit Bleistift, 42,2 X 60,2 cm, sign. „Fieger“, Nr. 7, Inv. Nr. 24.97	
59.30	Plan mit Filmprojektionssystem, lavierte Pause mit Bleistift, 60,1 X 42,7 cm, sign. „Fieger“, Nr. 8, Inv. Nr. 24.98	
59.31	Perspektiv. Ansicht, lavierte Tuschezeichnung mit Gouache u. Spritztechnik, 69 X 95,7 cm, Inv. Nr. 24.100 (veröffentlicht: Berliner Illustrierte Zeitung Nr. 52, 36. Jhg., 25. Dezember 1927, S. 2163, Bildunterschrift: Außenansicht des “Theaters der Zukunft“)	

59.32 Mappenvorderseite aus dem Büro Gropius bez. mit „total-theater mappe: 15, inhalt des planhefters:“, Auflistung der Zeichnungen der Total-Theater Fassungen I-VI und der daran Beteiligten: Skizze: Gropius, I. Fassung: Niegemann, II. und III. Fassung: Fieger, IV. und V. Fassung: Sebök, VI. Fassung: Fr. Schn., Inv. Nr. 24.110



total-theater
mappe: 15

inhalt des planhefters:

no	gegenstand	mass sign.	
1	lageplan	500	
2	skizze		gropius
3-8	fassung I grundrisse, schnitt	200	niegem.
9-15	fassung II grundrisse, schnitte	200	fieger
16-17	fassung III grundrisse	200	"
18	skizze		"
19-24	schaubilder		"
25-29	fassung IV grundrisse, schnitte	200	sebök
30-31	fassung V sitzpläne	100	"
32-33	" längsschnitte	100	"
34-38	kuppel	100	"
39-41	skizzen		"
42-56	modellzeichnungen	100	"
57-71	modellzeichnungen	50	"
72-78	schaubilder		"
79-82	fassung VI	200	fr.schn.
83-84	potenzzeichnungen totaltheater		fieger
85-86	" lichtspieltheater		"

Literatur:

Erfurth, Helmut, Für eine humane Lebensweise der Werktätigen. Soziologische Untersuchungen am Bauhaus (3), in: *Liberal Demokratische Zeitung* 14.7.1983.

Giedion, S. 154-157.

Gropius, Walter, Vom modernen Theaterbau, unter Berücksichtigung des Piscatortheaterneubaus in Berlin, in: *Die Scene. Blätter für Bühnenkunst* 18, 1928, H.1, S. 4. (publ. in: Berliner Tageblatt, Berlin 2. November 1927; Erwin Piscator, Das politische Theater, Schriften 1, Berlin 1968, 125-127; Hubertus Gäßner (Ed.), Wechselwirkungen. Ungarische Avantgarde in der Weimarer Republik, 1986, S. 440-443.)

ibid., Vom modernen Theaterbau, unter Berücksichtigung des Piscatortheaterneubaus in Berlin, in: Piscator, Erwin, Das Politische Theater, Berlin 1929, S. 125-127.

ibid., Theaterbau, in: *Reale Accademia d'Italia*, Fondazione Alesandro Volta, Convegno di lettere. Ottobre 1934, Rom 1935, S.154-177.

Isaacs, Reginald, Walter Gropius, Bd. I, S.399-402.

Loew, Heinz, Nonne-Schmidt, Helene, Joost Schmidt. Lehre und Arbeit am Bauhaus 1919-32, Düsseldorf 1984, S.79.

Navarro de Zuvillaga, Javier, Teatro Total de Walter Gropius/ Walter Gropius's Total Theatre 1927, Madrid 2004.

Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, Berlin 1985, S. 94-99, Abb. 19c.

Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, Berlin 1996, S. 94-99, Abb. 19c.

Nerdinger, Winfried, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.24, S. 152-206.

N.N., Der drehbare Zuschauerraum. Das Theater der Zukunft, in: Berliner Illustrierte Zeitung Nr. 52, 36. Jhg., 25. Dezember 1927, S. 2163.

Probst, Schädlich, Walter Gropius, Bd. II, S. 31-34, Obj. 141.

Piscator, Erwin, Das Totaltheater, in: ibid., Das politische Theater, Berlin 1929, S.124-127.

ibid., Schriften 1. Das politische Theater, Berlin 1968, 122-127.

ibid., Schriften 2. Aufsätze, Reden, Gespräche, , Berlin 1968.

Wilhelm, Karin, Stefan Sebök e l'idea di „Totaltheater“, in: *Casabella* 1988, H. 551, S. 34-45.

Wingler, Hans Maria, Bauhaus, S. 401.

Woll, Stefan, Das Totaltheater. Ein Projekt von Walter Gropius und Erwin Piscator, Berlin 1984 (= Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V., Bd. 68).

Erläuterung:

Im Frühjahr 1927 wurde Gropius von Piscator beauftragt ein „veränderliches Theaterinstrument“ zu entwerfen.⁸⁵ Die ersten Entwürfe zu diesem Projekt stammen von Carl Fieger⁸⁶ und sind höchstwahrscheinlich im Mai 1927 entstanden.⁸⁷ Er entwickelte das Theater auf einem ovalen Grundriss, wobei sich die Bühne in 5 drehbare und höhenverstellbare Elemente, den sogenannten „Drehscheiben“⁸⁸ gliedert. Die drei mittleren Drehscheiben wurden zusätzlich durch ein „laufendes Band“⁸⁹ umfasst. Über die vier Treppenaufgänge, die sich als halbrunde Annexbauten aus dem Oval herausstülpen sind die Zuschauerplätze zu erreichen. Die Außengestaltung des Zuschauerbereiches und die vier Treppenaufgänge sollte in einer einheitlichen, senkrecht strukturierten „Glas-Prismenauflösung“⁹⁰ erscheinen. Durch die exponierte Stellung und die Gestaltung wirken die vier Treppenhäuser nach außen hin wie kannelierte Säulen. Zwei Zeichnungen im Nachlass Fieger, die bisher als Zeichnungen für das Projekt „Theater in Charkow“⁹¹ oder als Theater für Dessau⁹² identifiziert wurden, können dem Projekt Totaltheater für Piscator zugeordnet werden. Die kleinere der beiden Zeichnungen (Inv. Nr. I/3/2289-2G) stimmt bis auf marginale Änderungen mit einer perspektivischen Ansicht im Busch-Reisinger Museum überein: Die auffällige Glasfassade, sowie die fensterbandartige Oberlichtzone an der Halbkuppel und dem sich daran anschließendem Kubus ist gleich gestaltet. Die größere der beiden Zeichnungen im Nachlass (I/3/2289-1G) ist als variiertes Entwurf anzusehen, wobei die Treppenhäuser verputzt und auf quadratischem Grundriss angelegt sind. Die Kuppel ist ebenso verputzt, wobei diese von einem Tambour gekrönt wird.

Nachdem Gropius am 6. Juni 1927 Piscator diese Entwurfszeichnungen vorgelegt hat⁹³, zeichnete Fieger neue Entwürfe bzw. überarbeitete die bisherigen⁹⁴, die dann Frl. Bieler aus dem Gropius Atelier am 17. Juni⁹⁵ des Jahres nach Berlin brachte oder sandte. Die plastische Werkstatt unter der Leitung von Joost Schmidt fertigt mehrere Modelle für das Projekt.⁹⁶ Die Darstellung Nerdingers Gropius sei mit den Zeichnungen Fiegers unzufrieden⁹⁷ gewesen und habe daraufhin Stefan Sebök beauftragt Lösungen für dieses Projekt zu erarbeiten,⁹⁸ ist nicht haltbar.

Aus den Zeichnungen im BRGA wird ersichtlich, dass Sebök vor allem mit der Gestaltung der Kuppel beschäftigt war. Der Theaterraum Seböks baut auf Fiegers Entwurfsarbeit auf. Aus einer im Busch-Reisinger-Museum erhaltenen Mappe geht hervor, dass zu dem Projekt mehrere Fassungen (I bis VI) erarbeitet wurden, wobei Carl Fieger die Fassung II und III entworfen hat.

s. Text

⁸⁵ zitiert nach Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 94. Piscator war nach Oskar Schlemmer im April 1927 in Dessau. s. Hüneke, Andreas (Ed.), Oskar Schlemmer. Idealist der Form. Briefe, Tagebücher, Schriften 1912-1943, Leipzig 1990, S. 170.

⁸⁶ s. Zeichnung im BRGA.24.14.

⁸⁷ s. Kontenbuch, dort ist eine Beteiligung Fiegers für Mai, Juni, Juli und für November 1927 verzeichnet.

⁸⁸ s. Zeichnung im BRGA.24.14 mit den handschriftlichen Vermerken Fiegers.

⁸⁹ ibid.

⁹⁰ ibid., Die handschriftliche Bezeichnung „Glas-Prismenauflösung“ steht rechts unten auf der Grundrisszeichnung.

⁹¹ s. Stiftung Bauhaus Dessau, Findbuch Nr. 2.5.3., 1930/31 entstanden im Baubüro Gropius Entwürfe für ein ukrainisches Staatstheater in Charkow. s. dazu Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, Berlin 1985, S. 154.

⁹² Erfurth, Helmut, Für eine humane Lebensweise der Werktätigen, in: Liberal Demokratische Zeitung 14.7.1983.

⁹³ Datierung s. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 98.

⁹⁴ Lässt sich aus dem Kontenbuch rekonstruieren, da für Juni 1927 die höchste Bezahlung für Fieger eingetragen ist.

⁹⁵ s. Kontenbuch.

⁹⁶ s. Kontenbuch. Dort ist eine Bezahlung an „Schmidtchen“ für Modelle für die Monate Juli und August 1927 verzeichnet.

⁹⁷ Nerdinger schreibt von den „unbefriedigenden Versuchen mit Fieger“. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985/ 1996, S. 94.

⁹⁸ vgl. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985/ 1996, S. 94.

WV 60 Weißenhof Siedlung, Stuttgart, Haus Nr. 16 und Nr. 17	1927
<u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch <u>Literatur:</u> Isaacs, Bd. I, S. 385-388. Kirsch, Karin, Die Weissenhofsiedlung. Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“- Stuttgart 1927, Stuttgart 1987, S. 131-138. ibid. (Ed.), Briefe zur Weißenhofsiedlung, Stuttgart 1997, S. 177-178. ibid., Kleiner Führer durch die Weißenhofsiedlung. Ein Denkmal der modernen Architektur, Stuttgart 1989, S. 35-36. Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, 1985/ 1996, S. 90-93. <u>Erläuterung:</u> Gropius schreibt Mies van der Rohe in einem Brief vom 21. September 1926, dass er sich „inzwischen [...] in die stuttgarter bebauungspläne vertieft“ habe und dabei auf Schwierigkeiten gestoßen sei.⁹⁹ Bis zum Dezember 1926 lagen die Entwurfspläne einiger Architekten, darunter die von Gropius noch nicht in Stuttgart vor.¹⁰⁰ Gropius reiste am 15. Juli 1927 nach Stuttgart, Meyer-Ottens am 4. August desselben Jahres. Laut Kontenbuch ist nur für September 1927 eine Teilnahme Fiegers am Projekt der Werkbundsiedlung festgehalten. Gropius schreibt, dass er „zwei ausgesucht tüchtige vertreter an der baustelle“ habe, um die Fertigstellung des Baus voranzutreiben.¹⁰¹ Der eine Vertreter wird von Gropius in seinem Brief als Hans Volger, Student am Bauhaus, benannt, der andere bleibt ungenannt.¹⁰²	
WV 61 Siedlung Biesenhorst, Berlin	1927
Nicht realisiert <u>Auftraggeber:</u> Biesenhorst Gemeinnützige Siedlung eGmbH <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch <u>Literatur:</u> Isaacs, Bd. I, S. 391-392.	

⁹⁹ zit. nach Kirsch, Karin, Die Weissenhofsiedlung. Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“- Stuttgart 1927, Stuttgart 1987, S. 131, zit. nach Brief von Gropius an Mies, 21.9.1926, Mies-van-der-Rohe-Archiv, New York.

¹⁰⁰ ibid., S. 128. Brief von Richard Döcker (Bauleiter der Werkbund-Ausstellung) an den Deutschen Werkbund, Stuttgart vom 8. Dezember 1926. Gropius war gerade mit der Eröffnung des Dessauer Bauhauses beschäftigt, die am 4. und 5. Dezember 1926 gefeiert wurde. So konnte er auch nicht an der Tagung der Weißenhofarchitekten teilnehmen.

¹⁰¹ zit. nach Kirsch, Karin, Die Weissenhofsiedlung. Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“- Stuttgart 1927, Stuttgart 1987, S. 133; zit. aus Brief Gropius an Bürgermeister Daniel Sigloch vom 2.6.1927, Stadtarchiv Stuttgart. Dieser Brief ist veröffentlicht in der Publikation von Kirsch, Karin (Ed.), Briefe zur Weißenhofsiedlung, Stuttgart 1997, S. 177-178. Volger ist im Kontenbuch für die Bauführung verzeichnet, Zabel könnte laut Angaben der zweite Mann gewesen sein, da er ebenfalls nach Stuttgart reiste.

¹⁰² ibid, Briefe zur Weißenhofsiedlung, S. 178.

Probst, Schädlich, Bd. I, S. 107.

Erläuterung:

Im Januar und Februar 1927 zeichnete Fieger Pläne für dieses Projekt¹⁰³, das auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes Biesdorf zwischen Karlshorst und Biesdorf, Süd bei Berlin entstehen sollte.¹⁰⁴ Vorgesehen war eine Mischbebauung aus frei stehenden Einfamilienhäusern und Reihenhäusern.¹⁰⁵ Da die Finanzierung nicht gesichert war, musste das Projekt aufgegeben werden, obwohl schon viel Vorarbeit vom Baubüro Gropius geleistet worden war.

WV 62

1927

Haus Hecke, Hamburg

Husumerstr. 13

nicht realisiert

Auftraggeber: Professor Hecke

Quellen:

BHA:

- Kontenbuch

Literatur:

Isaacs, Bd. I, S. 391.

Probst, Schädlich, Bd. I, S. 187.

Erläuterung:

Für die Monate April, Mai und Juli 1927 ist eine Mitarbeit Fiegers gesichert.¹⁰⁶ Zur Bauausführung kam es aufgrund finanzieller Gründe Professor Heckes nicht.

WV 63

1927

Wohnhaus für Lehrkräfte der Universität
Marburg im Auftrag Prof. Jakobsthal,
Marburg/Lahn

Schwanallee 46

nicht realisiert

Auftraggeber: Professor Jakobsthal, Marburg

Quellen:

BHA:

- Kontenbuch
- Ise Gropius, Tagebuch 03.09.1927

Literatur:

Isaacs, Bd. I, S. 392.

Probst, Schädlich, Bd. I, S. 107.

Erläuterung:

Der Marburger Professor Jakobsthal beauftragte 1927 Gropius ein Wohnhaus für die Lehrkräfte der Universität zu bauen. Alfred Arndt reiste Anfang August 1927 nach Marburg, um sich mit Jakobsthal zu treffen.¹⁰⁷ Für das gewünschte Haus mit Wohnungen für mehrere Familien¹⁰⁸

¹⁰³ vgl. Kontenbuch.

¹⁰⁴ vgl. Probst, Schädlich a.a.O.

¹⁰⁵ vgl. Isaacs a.a.O.; Probst, Schädlich a.a.O.

¹⁰⁶ Kontenbuch. Weitere Mitarbeiter am Projekt sind Walter Tralau, Max Krajewsky und Alfred Arndt.

¹⁰⁷ Kontenbuch.

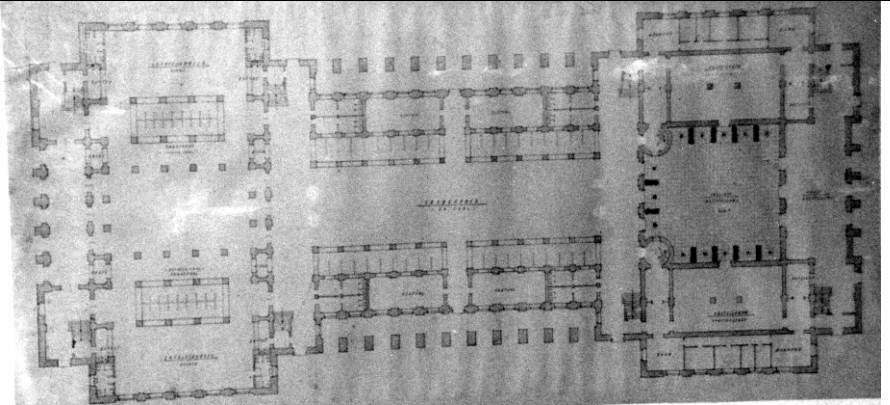
¹⁰⁸ vgl. Isaacs.

fertigte Fieger im August und September 1927 die Entwurfspläne an.¹⁰⁹ Laut Isaacs handelte es sich bei dem Entwurf um ein mehrgeschossiges Laubenganghaus mit Gartenstück für jede Familie. Die Ausführung des Projektes wurde aufgrund finanzieller Schwierigkeiten Jacobsthals storniert.¹¹⁰

<u>WV 64</u> Wettbewerb Konsumverein „Vorwärts“, Fabrikstraße in Dresden-Löbtau	1927
nicht realisiert Preis: 2. Preis, 3000 M Honorar an Gropius <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch	
<u>Literatur:</u> Der geplante Neubau des Konsumvereins Vorwärts Dresden, in: <i>Die Baugilde</i>, 1927, S. 1096-1097. Harksen, Hans, Zur Carl-Fieger-Ausstellung in Darmstadt, in: <i>Dessauer Kulturkalender</i> 1965, S. 52. Isaacs, Bd. I, S. 393. Kutschke, Christine, Abb.114. „Sächsische Staatszeitung“, 26 Juni 1927. Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, 1996, S. 240, W 42. Wettbewerb des Konsumvereins Vorwärts, Dresden, in: <i>Deutsche Bauzeitung</i> 61, 1927, Nr. 65, S. 544. <u>Erläuterung:</u> Gropius beteiligte sich im Frühjahr 1927 an einem Wettbewerb, den drei Konsumvereine in Dresden ausgeschrieben hatten. Im Kontenbuch ist Fiegers Mitarbeit für März und April 1927 am Projekt „Konsumverein „Vorwärts“/ Wettbewerb Fabrikstr. Dresden“ nachvollziehbar. Der Gropiussche Entwurf, über dessen Gestaltung nichts bekannt ist, wurde mit dem zweiten Preis prämiert. Im Juni 1927 überwies der Konsumverein 3000 Mark als Honorar an das Baubüro wie sich im Kontenbuch feststellen lässt. Da Fieger zu Beginn des Projekts alleine arbeitet, ist daraus zu schließen, dass er die Entwürfe lieferte. Ob die Kohlezeichnung eines Konsumvereins im Nachlass Fieger als zu diesem Projekt zugehörig identifiziert werden kann, bleibt fraglich. (s. WV 41)	
<u>WV 65</u> *Kommunales Gebäude	1927/ 1946/1947 (?)
Entwurf: Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

¹⁰⁹ Kontenbuch.

¹¹⁰ vgl. Isaacs.

65.1	Erdgeschossgrundriss, Blei- u. grüner Farbstift auf Lichtpause montiert auf Karton, 31,5 X 64,9 cm, mit Karton 50,5 X 72,7 cm, (Inv. Nr. I/4/2295 G, Findbuch Nr. 2.2.1.1) Foto: Uta Schmitt, 1997	
------	--	--

Erläuterung:

Carl Fieger entwirft ein achsensymmetrisches Gebäude, das an den Längsseiten beiderseits Risalite mit ausgesparten Ecken aufweist. Der repräsentative Charakter des Gebäudes wird durch die Gestaltung der Fassaden mit Säulen optisch hervorgehoben. Die Bezeichnungen „Großer Saal“ und „Kleiner Saal“ lassen auf einen öffentlichen Bau mit kultureller Funktion schließen. Da laut Beschriftung im Zentrum des linken Gebäudeteils eine „Freiluft-Ausstellung“, Kunstausstellungsräume sowie Abstellräume für Kunstgegenstände vorgesehen sind, liegt eine Nutzung als Museum nahe. Der rechte Gebäudetrakt ist einem Büffet, einem Erfrischungs- und Wirtschaftsraum sowie einer Garderobe vorbehalten. Bereits im Findbuch wird das Gebäude dem Fiegerschen Projekt „Stadthalle in Halle“ von 1927 zugeordnet, was insofern denkbar ist, da im Wettbewerb um eine Stadtkrone in Halle neben einer Stadthalle auch ein Ausstellungsgelände zu dem Komplex gehören sollte.

Als weitere Möglichkeit ist folgende Zuordnung denkbar: Der markante Grundriss mit den ausgesparten Ecken könnte identisch sein mit dem, der auf dem Lageplan „Dessau als Grünstadt“ (1946/1947) eingezeichnet und dort als „Stadthalle“ bezeichnet ist. Demnach würde es sich um einen Kulturbau für den Wiederaufbau der Stadt Dessau handeln.

<u>WV 66</u> *Wettbewerb Stadthalle, Halle	1927- Anfang 1928
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger Nicht realisiert Anzahl der insgesamt eingereichten Entwürfe: 30 Abgabetermin: 31. Januar 1928 Preise: kein 1. Preis, 2. Preis: Paul Bonatz mit E.F. Scholer, Stuttgart und Emil Fahrenkamp, Düsseldorf; 3. Preis: Wilhelm Kreis, Dresden; Ankauf: Georg Schmidt, Halle; Schramme mit Karl und Kurt Völker, Halle; Peter Behrens, Berlin-Neubabelsberg; Arthur Föhre, Halle <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

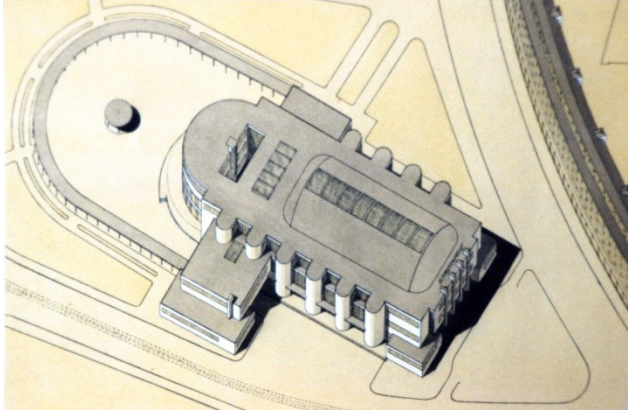
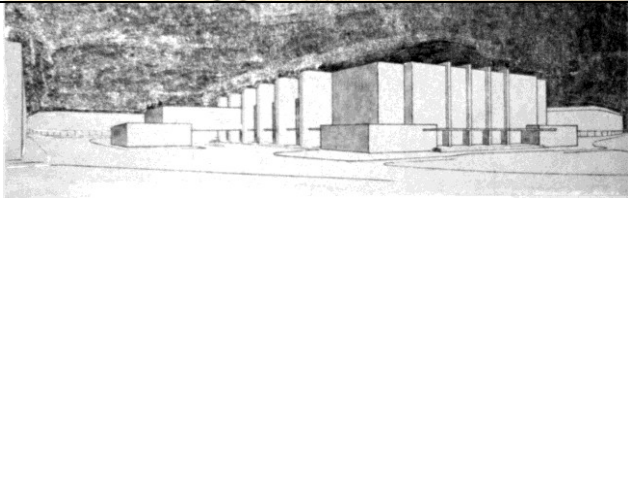
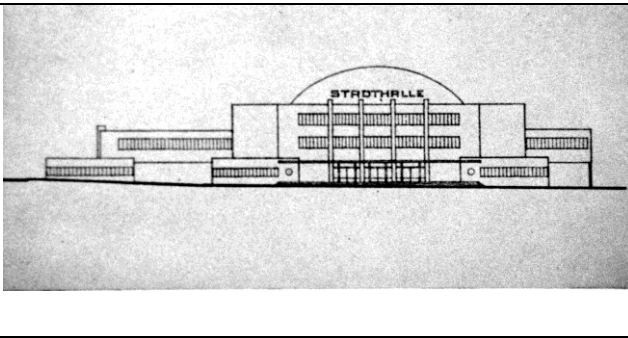
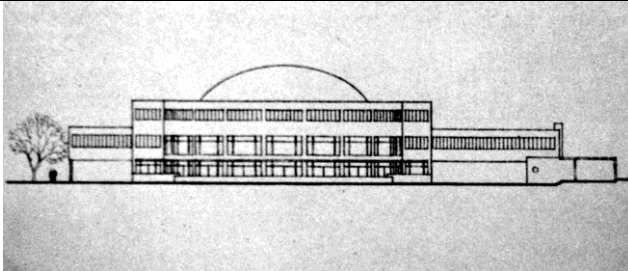
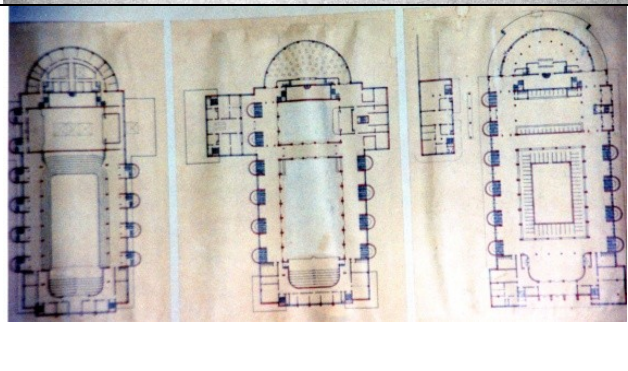
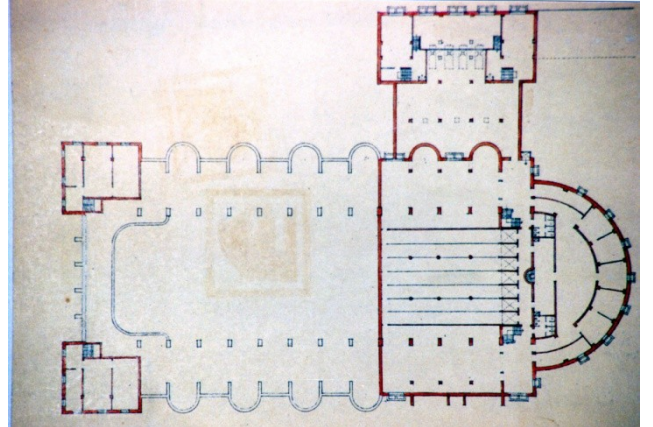
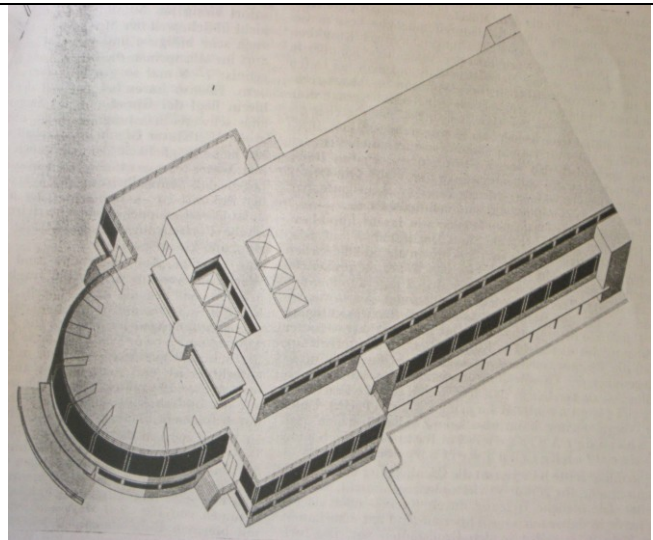
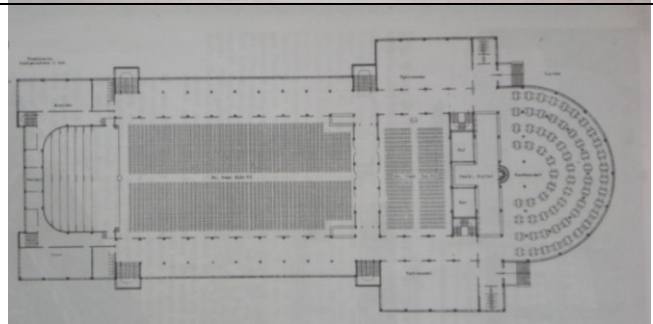
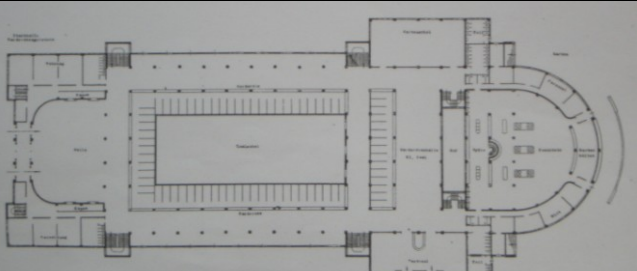
66.1	Isometrische Ansicht, schwarze Tusche, weiß/gelb/grau laviert auf Karton, 33,1 X 49,6 cm, mit Karton 50,8 X 73,0 cm, bez. über Gebäudeeingang mit "STADTHALLE" Inv. Nr. I/4/2297 G, Findbuch Nr. 2.2.1.3, Foto: Uta Schmitt, 1997	
66.2	Perspektivische Ansicht, schwarze Tusche über Lichtpause, grau laviert, 7,5 X 23,5 cm, montiert auf Karton 21 X 29,4 cm, montiert auf Karton mit Foto I/5/2351/2 F (unten), Retusche am ursprünglich gewölbten Dach (s. Foto I/5/2351/2 F), unter der Retusche lässt sich die teilweise unleserliche Bezeichnung als „[STADT]HALLE“ rekonstruieren, Inv. Nr. I/5/2351/1 G (oben), Findbuch Nr. 2.2.1.4, Foto: Uta Schmitt, 1997	
66.3	Eingangsfront, Foto einer Zeichnung, 10,5 X 22,6 cm, verso handschriftl. mit schwarzer Tinte: "[Ein]gangsfront Stadthalle Architekt Carl Fieger Dessau- Berlin" („Ein“ von Eingangsfront ist abgeschnitten), Inv. Nr. I/6/2681 G, Findbuch Nr. 2.2.1.6, Foto: Uta Schmitt, 1997	
66.4	Gartenansicht, Foto einer Zeichnung, 10,6 X 23,1 cm, verso handschriftlich mit schwarzer Tinte: "Gartenansicht Stadthalle Architekt Carl Fieger Dessau-Berlin", Inv. Nr. I/6/2680 G, Findbuch Nr. 2.2.1.5 Foto: Uta Schmitt, 1997	
66.5	3 Grundrisse, „Sockelgeschoss“ (rechts), „Saalgeschoss“ (mitte), „Ranggeschoss“ (links), kolorierte Pausen montiert auf Karton, 21,8 X 30,3 cm, mit Karton 72,2 X 50,6 cm, (Findbuch Nr. 2.2.1.2, Inv. Nr. I/4/2296-3 G links: Ranggeschoß, I/4/2296-2 G mitte: Saalgeschoß, I/4/2296-1 G rechts: Erdgeschoß), (Kellergeschoss s. I/2/2243 G)	

	Foto: Uta Schmitt, 1997	
66.6	Erdgeschossgrundriss, Blei- u. grüner Farbstift auf Lichtpause montiert auf Karton, 31,5 X 64,9 cm, mit Karton 50,5 X 72,7 cm, (Inv. Nr. I/4/2295 G, Findbuch Nr. 2.2.1.1)	
66.7	Kellergeschoss, Federzeichnung, kol. Pause, 21,8 X 30,3 cm (ohne Karton) auf der Rückseite handschriftl. bez. mit schwarzer Tinte: "Kellergeschoß; Stadthalle Architekt Carl Fieger Dessau-Berlin", Inv. Nr. I/2/2243 G, Findbuch Nr. 2.2.1.7 Foto: Uta Schmitt, 1997	
Publikation:		
66.8	Isometrische Ansicht, in Bildunterschrift bez. mit „Stadthalle für Halle a. d. Saale Isometrische Gesamtansicht“ (publ. Stein, Holz, Eisen 1928, Woche 39, S. 711, Abb. 9)	
66.9	Grundriss OG, in Bildunterschrift bez. mit „Stadthalle für Halle a.S. Grundriß des Saalgeschosses“, 1:600 (publ. Stein, Holz, Eisen 1928, Woche 39, S. 710, Abb. 7)	

66.10	Grundriss EG, in Bildunterschrift bez. mit „Stadthalle für Halle a.S. Grundriß des Garderobengeschosses“, 1:600 (publ. Stein, Holz, Eisen 1928, Woche 39, S. 71, Abb. 8)	
-------	---	--

Literatur:

Ausstellungsfaltblatt 1962, Nr. 40-41.

Arbeiten von Karl Fieger, Architekt, Dessau, in: Stein, Holz, Eisen 1928, Woche 39, S. 710-711. (Abb. isometrische Ansicht, Grundrisse)

Fuhrmann, Christine (Hrsg.), Akropolis und Hängende Gärten. Visionen einer Stadtkrone für Halle an der Saale, Projektdokumentation eines Studienprojektes an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, Cottbus 2009.

Fuhrmann, Christine, Eine Stadtkrone für Halle (Saale), in: Bauwelt 4, 2009, S. 22-25.

Fuhrmann, Christine, Visionen einer Stadtkrone für Halle an der Saale, in: Forum der Forschung 22, 2009, S. 47-52. (Publikation der BTU Cottbus)

Fuhrmann, Christine, Helten, Leonhard (Hrsg.), Eine Stadtkrone für Halle. Walter Gropius im Wettbewerb, Halle 2011.

Taut, Bruno, Die Stadtkrone, Jena 1919.

Wettbewerb „Akropolis“ für H.S., in: Moderne Bauformen 27. Monatshefte für Architektur und Raumkunst, H.7, 1928.

Wettbewerb: Gestaltung des Geländes auf dem Lehmannfelsen in Halle/Saale, in: Bauwelt 1928, H. 13.

Zentralblatt der Bauverwaltung 44, 1924, Nr.16, S. 153.

Zentralblatt der Bauverwaltung 48, 1928, Nr. 13, S. 217.

Erläuterung:

Bereits 1924 hat der Magistrat der Stadt Halle an der Saale beschlossen „den Bau einer Stadthalle in Angriff zu nehmen“. ¹¹¹ Erst im Jahr 1927 lobte die Stadt Halle dann einen Architekturwettbewerb für eine Stadtkrone in Halle aus, die in 40 Meter Höhe über der Saale auf dem sogenannten Lehmann-Felsen entstehen sollte. Vision war ein neues signifikantes Stadtzentrum für Halle bestehend aus einer Stadthalle, einem Museum und Sportanlagen zu schaffen. Die Idee einer Stadtkrone nimmt Bezug auf die von Bruno Taut bereits 1919 verfasste Schrift „Die Stadtkrone“, die zum Buchbestand der Bibliothek des Staatlichen Bauhauses Weimar gehörte. ¹¹² An dem hochkarätigen Wettbewerb nahmen bedeutende Architekten der Klassischen Moderne, darunter Walter Gropius (vgl. WV 67), Hans Poelzig, Peter Behrens, Emil Fahrenkamp, Paul Bonatz und Wilhelm Kreis teil. Bis zum 31. Januar 1928 wurden insgesamt 30 Entwürfe eingereicht. Bisher ist nicht bekannt, dass sich auch Carl Fieger am Wettbewerb für Halle beteiligt hat. Obwohl sich im Stadtarchiv Halle keinerlei Hinweise auf eine Teilnahme Fiegers am Wettbewerb erhalten haben ¹¹³, kann eine solche anhand der Zeichnungen angenommen werden: Im Nachlass Fieger sind insgesamt neun Zeichnungen vorhanden, die sich als selbständige Entwürfe für eine Stadthalle in Halle identifizieren lassen. Fieger hat seinen Entwurf in leicht modifizierter Form in der Fachzeitschrift „Stein, Holz, Eisen“ im Jahre 1928 unter der Bezeichnung „Stadthalle für Halle a.d. Saale“ publiziert. In derselben Zeitschrift präsentierte auch Walter Gropius seinen Entwurf zur Stadtkrone für Halle

¹¹¹ Zentralblatt der Bauverwaltung 44, 1924, Nr.16, S. 153.

¹¹² s. Siebenbrodt, Michael, Simon-Ritz, Frank, Die Bauhaus-Bibliothek. Versuch einer Rekonstruktion, Weimar 2009, S. 145.

¹¹³ Auskunft Roland Kuhne, Stadtarchiv Halle, Mail vom 8.10.2010 an Verfasserin.

samt Erläuterungsbericht.

Fiegers veröffentlichter Entwurf zeigt, dass er für die Stadthalle eine kreuzförmige Anlage mit einem halbrunden Abschluss und Flachdach in Eisenkonstruktion vorsah.¹¹⁴ Der großzügig angelegte, symmetrische Bau war für insgesamt mehr als 3500 Sitzplätze ausgerichtet, die in einem „Großen Saal“ und einem „Kleinen Saal“ aufgeteilt werden sollten. Auf dem Dach befindet sich ein Restaurant. An den Längsseiten sind jeweils zwei Treppenhäustürme über quadratischem Grundriss angeordnet.

Durch einen Vergleich der Nachlasszeichnungen mit den Zeichnungen, die in der Zeitschrift „Stein, Holz, Eisen“ publiziert sind, können entwerferische Veränderungen der Stadthalle festgemacht werden.¹¹⁵ In den Nachlasszeichnungen ist die Grundstruktur eines Kreuzes mit halbrundem Abschluss bereits angelegt. Allerdings ist die Anlage nicht ganz symmetrisch und die Treppenhäuser wurden mit halbrundem Abschluss versehen, die an Fiegers Vorentwürfe zum Piscator-Theater (1927/1928) erinnern. Anhand mehrerer Zeichnungen, vor allem aufgrund der retuschierten perspektivischen Ansicht (WV 66.2), lässt sich rekonstruieren, dass Fieger den Stadthallenbau zunächst mit einem Tonnendach geplant hatte, auf dessen Eingangsseite die Schrifttafel „STADTHALLE“ befestigt sein sollte.¹¹⁶ Zum Verbleib der Entwürfe der anderen im Wettbewerb geforderten Gebäude können keine Angaben gemacht werden.

Neben der Wettbewerbsteilnahme mit einem eigenständigen Entwurf, nahm Carl Fieger auch mit dem Büro Gropius am Wettbewerb teil. (s. WV 67)

Formale Ähnlichkeiten lassen sich zwischen Fiegers Vorentwürfen und seinen für Gropius erarbeiteten Entwürfen in den extern gelagerten Treppenhäusern und dem Rundbau ausmachen. Dieser wiederum ist in beiden Entwürfen durch unterschiedliche Innenraumorganisationen bedingt: Nach Gropius' eigenen Angaben sind die Treppenhäuser bei ihm auf akustische Gründe¹¹⁷ zurückzuführen, während sie bei Fieger für die Restaurantgäste als Aussichtsmöglichkeit ins Saaletal nutzbar sein sollten.

<u>WV 67</u> Wettbewerb Stadthalle, Halle	1927- Anfang 1928
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Magistrat der Stadt Halle Auftragsarbeit für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BHA: - Zeichnungen Inv. Nr. 3936/1-15. - Kontenbuch - Ise Gropius Tagebuch <u>Literatur:</u> Fuhrmann, Christine, Eine Stadtkrone für Halle (Saale), in: Bauwelt 4, 2009, S. 22-25. Fuhrmann, Christine, Visionen einer Stadtkrone für Halle an der Saale, in: Forum der Forschung 22, 2009, S. 47-52. (Publikation der BTU Cottbus) Fuhrmann, Christine, Helten, Leonhard (Hrsg), Eine Stadtkrone für Halle. Walter Gropius im Wettbewerb, Halle 2011.	

¹¹⁴ Zu den Arbeiten von Karl Fieger, in: *Stein, Holz, Eisen* 1928, Woche 39, S. 710.

¹¹⁵ *ibid.*, S. 710-711.

¹¹⁶ s. Zeichnungen Inv. Nr. I/6/2680 G; Inv. Nr. I/6/2681 G; retuschierte Ansicht: Inv. Nr. I/5/2351/1 G.

¹¹⁷ Walter Gropius, Stadtkrone für Halle a. d. Saale. Wettbewerbsentwurf für Stadthalle, Museum und Sportforum in Halle a.d. Saale (Frühjahr 1928). Mit Auszügen aus dem Erläuterungsbericht, in: *Stein, Holz, Eisen* 42, 1928, Woche 47, S. 833.

Gropius, Walter, Stadtkrone für Halle a. d. Saale. Wettbewerbsentwurf für Stadthalle, Museum und Sportforum in Halle a.d. Saale (Frühjahr 1928). Mit Auszügen aus dem Erläuterungsbericht, in: Stein, Holz, Eisen 42, 1928, Woche 47, S. 832-838.
 Isaacs, I, S. 398 – 399.
 Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.25, S. 207-224.
 Probst, Hartmut, Schädlich, Christian, Walter Gropius. Der Architekt und Pädagoge, Bd. 2, Berlin 1987, S. 25-30.
 Zentralblatt der Bauverwaltung 44, 1924, Nr.16, S. 153.

Erläuterung:

Das Architekturbüro Gropius hat sich an dem Wettbewerb zur Stadthalle in Halle beteiligt.¹¹⁸ Carl Fiegers Mitarbeit am Projekt ist im Kontenbuch für September bis Oktober 1927 und nochmals im Januar 1928 nachweisbar.¹¹⁹ Am 31. Januar sind die Entwürfe fertig und werden nach Halle gesandt.¹²⁰ Nach diesen Erkenntnissen hat Fieger in „doppelter“ Funktion am Wettbewerb teilgenommen, zum einen als Mitarbeiter Gropius' und zum anderen als selbständiger Architekt mit einem unabhängigen Architekturentwurf. (s. WV 66) Aussagen über eine Projektgenese können nicht gemacht werden sowie auch eine Konkretisierung der Beteiligung Carl Fiegers nicht geleistet werden kann, da das Bearbeitungsstadium der erhaltenen Zeichnungen zu weit fortgeschritten ist, als dass noch individuelle Merkmale erkennbar wären. Christine Fuhrmann, die sich in ihrer noch nicht publizierten Dissertation eingehend mit dem Gropiusschen Stadtkronen-Projekt befasst, betont, dass unter vollständiger Berücksichtigung des umfangreichen Bauprogramms Walter Gropius mit seinen Mitarbeitern Richard Paulick, dem Dessauer Bauleiter, und Carl Fieger die konzeptionelle Grundidee des Gebäudeensembles entwickelt habe.¹²¹ Die im Bauhaus-Archiv Berlin verwahrten Zeichnungen sind identisch mit den zum Wettbewerb eingereichten.

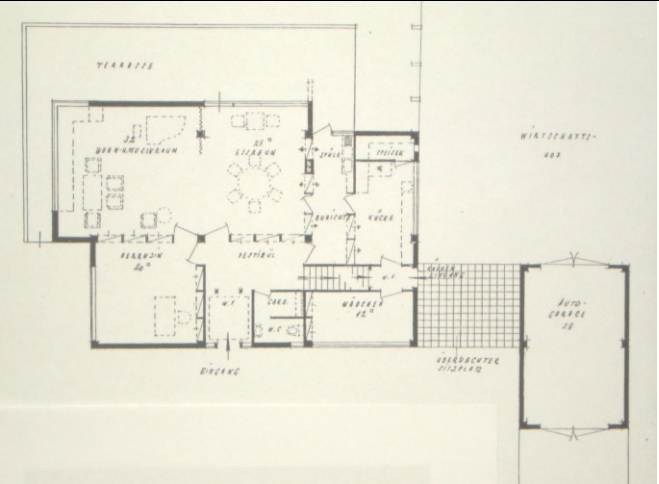
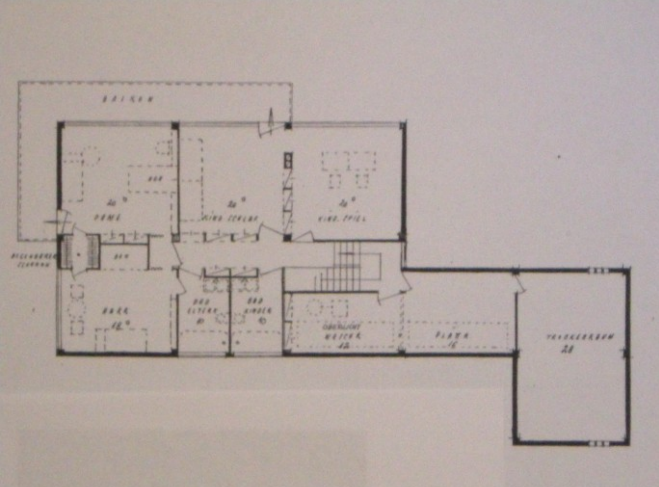
<u>WV 68</u> Haus Lewin, Berlin Fischerhüttenstr. 106, Berlin-Zehlendorf erhalten	1927-1928
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Joseph Lewin <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch - Ise Gropius, Tagebuch 04.09.1927 Publikation „Die Form“ 4, 1929, H. 18:	

¹¹⁸ Probst, Hartmut, Schädlich, Christian, Walter Gropius. Der Architekt und Pädagoge, Bd. 2, Berlin 1987, S. 25-30; Isaacs, I, S. 398-399; Gropius, Walter, Stadtkrone für Halle a. d. Saale. Wettbewerbsentwurf für Stadthalle, Museum und Sportforum in Halle a.d. Saale (Frühjahr 1928). Mit Auszügen aus dem Erläuterungsbericht, in: *Stein, Holz, Eisen* 42, 1928, Woche 47, S. 832-838.

¹¹⁹ Otto Meyer-Ottens, Richard Paulick, Johann Niegemann, Walter Tralau und Franz Throll sind im Kontenbuch ebenfalls als Mitarbeiter verzeichnet. Richard Paulick reist am 31. Oktober 1927 nach Halle.

¹²⁰ Ise Gropius Tagebuch 31.01.1928.

¹²¹ Fuhrmann, Christine, Helten, Leonhard (Hrsg), Eine Stadtkrone für Halle. Walter Gropius im Wettbewerb, Halle 2011, S. 44.

68.1	Grundriss Erdgeschoss (Die Form 4, 1929, H. 18, S. 498; Christine Kutschke, Abb. 65)	
68.2	Grundriss Obergeschoss (Die Form 4, 1929, H. 18, S. 499; Christine Kutschke, Abb. 66)	

Literatur:

Der Baumeister 28, 1930, H. 2, S. 62-64.

Ein Wohnhaus in Berlin-Zehlendorf, in: Die Form 4, 1929, H.18, S. 496-499.

Isaacs, Bd. I, S. 390.

Kutschke, Christine, Abb. 65; Abb. 66.

Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, 1996, S. 110.

Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd.1, GA.29, S. 282-283.

Probst, Schädlich, Bd. I, S. 188-189.

Erläuterung:

Von Mai bis Juli 1927 ist laut Kontenbuch eine Mitarbeit Fiegers am Haus Lewin gesichert.¹²² Die handschriftlichen Zusätze zweier Grundriss-Zeichnungen, die sich durch deren Publikation¹²³ in der Zeitschrift „Die Form“ von 1929 überliefert haben, lassen ihre Zuordnung an Fieger zu.¹²⁴ Das Haus sollte ursprünglich in Babelsberg auf dem Grundstück im Königsweg 13¹²⁵ entstehen bis sich der Bauherr kurzfristig für eine Realisierung des Baues auf dem Grundstück in der Fischerhüttenstraße 106 entschied.¹²⁶ Heute ist das Haus äußerlich unverändert erhalten, im Inneren aber dem Geschmack der Nachkriegszeit entsprechend umgestaltet worden.¹²⁷

¹²² Isaacs berichtet von einer weiteren Mitarbeit von Walter Tralau und Johann Niegemann. Vgl. Isaacs, Bd. I, S. 390.

¹²³ Veröffentlicht in: *Die Form* 4, 1929, H.18, S.498-499; Christine Kutschke, Abb.65-66.

¹²⁴ publ. in *Die Form* 4, 1929, H.18, S. 498-499; Christine Kutschke, Abb. 65-66.)

¹²⁵ vgl. Kontenbuch; Isaacs.

¹²⁶ vgl. Isaacs.

¹²⁷ vgl. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 110, Nr. 23.

<u>WV 69</u> Wohnhaus Harnischmacher, Mainz nicht realisiert	1927/1928
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Paul Harnischmacher, Mainzer Firmendirektor <u>Quellen:</u> BHA: - Kontenbuch - Ise Gropius Tagebuch, 30.09.1927 <u>Literatur:</u> Breuer, Marcel, Sun and Shadow, London, New York, Toronto 1955, S. 26. Breuer, Marcel, 1921-1962, Stuttgart 1962, S.61. Isaacs, Bd. I, S. 388-389 (S. 390, Abb. 88 Entwurfszeichnung von Gropius). Probst, Schädlich, Bd. I, S. 190. <u>Erläuterung:</u> Laut den Angaben von Isaacs kam der Mainzer Firmendirektor Harnischmacher im Mai 1927 nach Dessau, um seine Absichten ein Privathaus bauen zu lassen näher zu konkretisieren. Im Juli 1927 schickte das Bauatelier Gropius „1 Paket m. Plänen“ nach Mainz. ¹²⁸ Diese Pläne waren wohl die im Juli von Fieger gezeichneten Pläne, die nach der Höhe der Vergütung für Fieger zu urteilen, den „Löwenanteil“ an der Projektbearbeitung ausmachten. ¹²⁹ Im August, November und Dezember 1927 ist eine erneute Mitarbeit Fiegers am Projekt Harnischmacher verzeichnet. Im Oktober 1927 reiste Gropius nach Mainz, um sich mit Harnischmacher zu treffen, woraufhin dieser einen Gegenbesuch in Dessau am 25. Januar 1928 machte. ¹³⁰ Im Januar 1928 ist für Fieger die letzte Mitarbeit im Kontenbuch verzeichnet. Möglich ist, dass Fieger, um den Auftraggeber zu überzeugen, noch eine kolorierte, perspektivische Ansicht des Gebäudes geschaffen hat. Aus unbekannten Gründen ist es nicht zur Bauausführung gekommen, statt dessen übernahm Marcel Breuer das Projekt und realisierte 1932 ein Haus für Harnischmacher in Wiesbaden. ¹³¹	

<u>WV 70</u> *Ortskrankenkasse, Mainz	1928
nicht realisiert <u>Entwurf:</u> Carl Fieger Preis: 1. Preis (2000 M) Eingereichte Entwürfe insgesamt: 45 <u>Quellen:</u>	

¹²⁸ Kontenbuch, BHA.

¹²⁹ ibid; Die anderen Mitarbeiter waren Alfred Arndt, Walter Tralau, Stefan Sebök, Bernhard Sturtzkopf, Throll und Johann Niegemann.

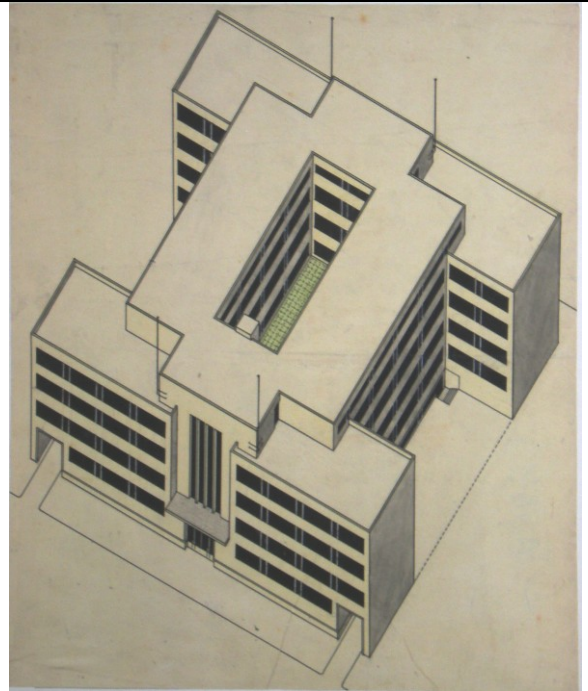
¹³⁰ Isaacs, S. 389.

¹³¹ Marcel Breuer übernahm später als selbständiger Architekt den Entwurf und die Ausführung des Baus, der der erste realisierte Bau in seinem architektonischen Oeuvre darstellt. Im Jahr 1932 kam es zur Realisierung in Wiesbaden. s. Driller, Joachim, Marcel Breuer. Die Wohnhäuser 1923-1973, Stuttgart 1998, S. 11.

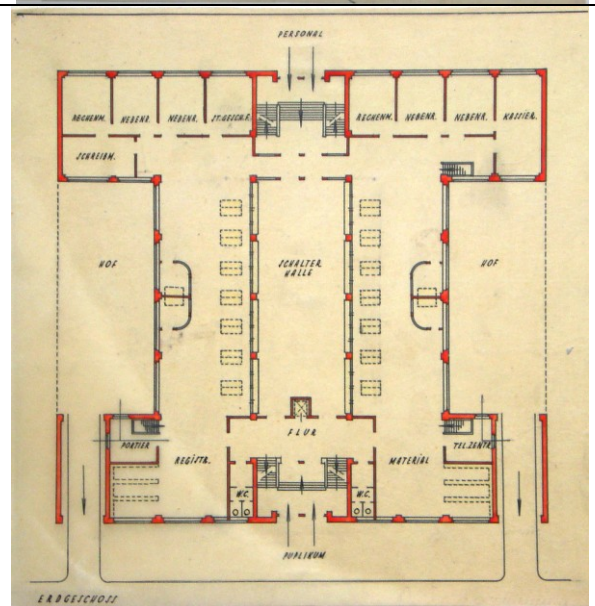
BArch, RKK, Akte Karl Fieger, „1.Preis Ortskrankenkassengebäude Mainz“

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

70.1	Isometrische Ansicht, Feder, schwarze Tusche auf Transparent, Farbstifte, Tempera, 53,6 X 29,3 cm, montiert auf Karton 73 X 50,9 cm, (Inv. Nr. I/4/2302-1G, Findbuch 2.8.3.1) (publ. in: Bauwelt 19, 1928, H. 44, S. 1055.) Foto: Uta Schmitt, 1997
------	---



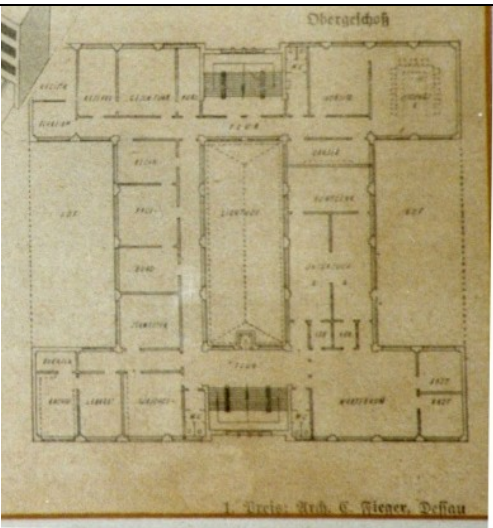
70.2	Grundriss EG, Feder, schwarze Tusche auf Transparent, gelb u. rot laviert, 25,3 X 24,5 cm, montiert auf Karton 73 X 50,9 cm, (Inv. Nr. I/4/2302-2G, Findbuch 2.8.3.2) (publ. in: Bauwelt 19, 1928, H. 44, S. 1055.) Foto: Uta Schmitt, 1997
------	---



70.3	Glasschale mit konvex gewölbter Lupe, 6,7 X 10,8 cm, unter dem Glasboden klebt ein Zeitungsausschnitt mit dem Text: „1928 1. Preis an einen Dessauer Architekten. In dem Wettbewerb für das Verwaltungsgebäude der Ortskrankenkasse der Stadt Mainz (Bausumme etwa 850.000 Mark) erhielt der Dessauer Architekt Carl Fieger den 1. Preis“, Inv. Nr.
------	---

	I/7/2393 GL.	
70.4	Zeitschriftenausschnitt, Isometrische Ansicht, Grundriss vom Erdgeschoß und Obergeschoß, bez. mit „Wettbewerb: Ortskrankenkasse Mainz“ u. „1. Preis: Arch. C. Fieger, Dessau“, 19 X 16, 3 cm, (Inv. Nr. I/5/2374 G, Findbuch Nr. 2.8.3.3) (Der Ausschnitt ist identisch mit der Abbildung im Artikel: Ortskrankenkasse, Mainz, in: Bauwelt 19, 1928, H. 44, S. 1055.)	

Publikation:

70.5	Grundriss OG, Druck einer Federzeichnung, (Ortskrankenkasse, Mainz, in: Bauwelt 19, 1928, H. 44, S. 1055.)	
------	--	---

Literatur:

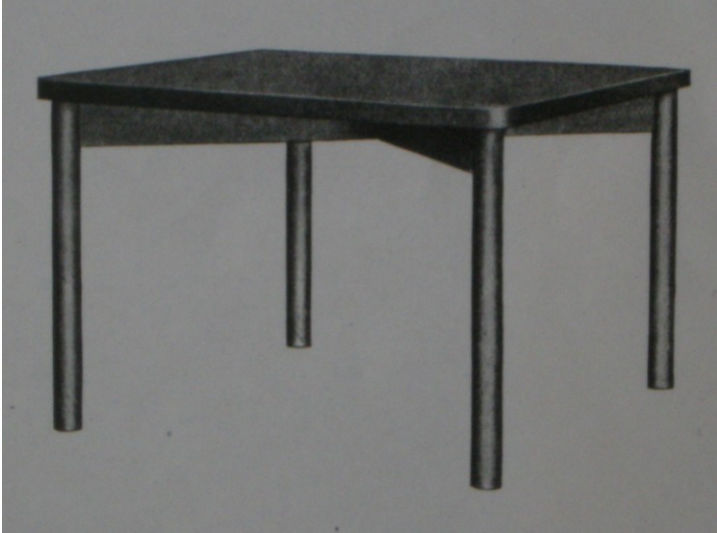
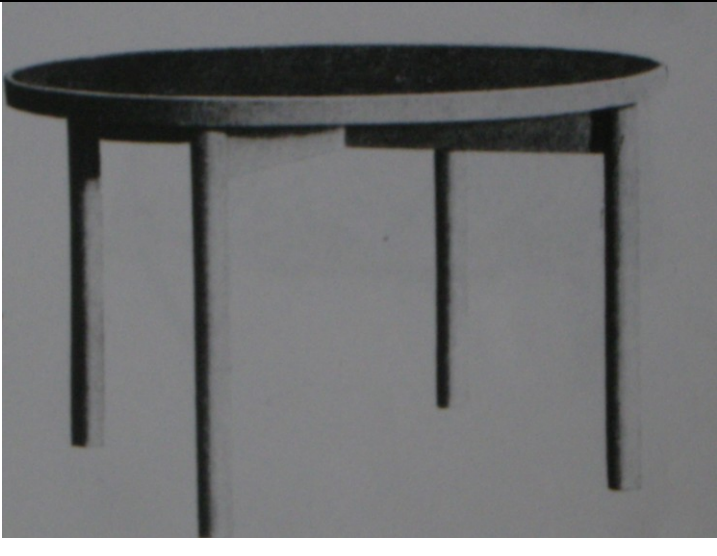
Bauwettbewerbe 1928, H.33 (Dez.), S. 34.

Ortskrankenkasse, Mainz, in: Bauwelt 19, 1928, H. 44, S. 1055.

Zu dem Ideenwettbewerb für ein Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mainz, in: Deutsche Bauzeitung 1928, Nr. 89, S. 764.

WV 71 Entwurf eines runden und quadratischen Tisches für die Firma Gebrüder Thonet AG realisiert	1928
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Quellen: BHA: - Foto einer Ausstellung von Möbeln der Firma Feder, publ. in: Nerdinger, Winfried, The Walter Gropius Archive, Bd. 1, S. 367, 6530/3 BRGA.	

71.1	Schnittzeichnung und Aufsicht eines quadratischen und eines runden Tisches, Bleistift auf Transparent, 1:10, 31,2 X 39,5 cm, sign. „FC“, links unten handschriftl. bez. mit „Alle Holzteile sind schwarz poliert!“ Linoleumprobe für Farbton liegt bei!“, im Bürostempel von Gropius steht „Feder-Berlin, Thonet-Tische“, Inv. Nr. 33A.102	
71.2	Rolladen-Schrank aus Stahl, System „Blödner“, Ansichten, Bleistift, 25,2X30,6cm, Inv. Nr. 33.83	
71.3	Kleider- und Wäsche-Schrank, Bleistift, 23,3 X 32,5cm, Inv. Nr. 33.86	
71.4	„Stahlhag“-Stahlrohr-Bettstelle 1285, Bleistift, 18,0 X 25,9 cm, Inv. Nr. 33.89	
71.5	„Stahlhag“-Stahlrohrbettstelle 1240, Bleistift, 22,0 X 26,9 cm, Inv. Nr. 33.91	
71.6	Schiebe-Kästen, Fam. Mannheimer (Fürth), Bleistift, 16,6 X 23,7 cm, Inv. Nr. 33.93	
Publikation:		

71.7	Quadratischer Tisch der Firma Thonet, Modell T45, Buche, Platte mit Linoleumbelag, 108 X 108 cm, H 75 cm, Preis: 75 RM, (publ. Gräff, Werner, Jetzt wird Ihre Wohnung eingerichtet. Das Warenbuch für den neuen Wohnbedarf, Potsdam 1933, Abb. Nr. 139)	
71.8	Runder Tisch, Firma Thonet, Modell T 44, Buche, Platte mit Linoleumbelag, Durchm. 118 cm, H 74,5 cm, Preis: 60 RM, (publ. Gräff, Werner, Jetzt wird Ihre Wohnung eingerichtet. Das Warenbuch für den neuen Wohnbedarf, Potsdam 1933, Abb. Nr. 135)	

Literatur:

Gräff, Werner, Jetzt wird Ihre Wohnung eingerichtet. Das Warenbuch für den neuen Wohnbedarf, Potsdam 1933, Abb. Nr. 135 (runder Tisch); 139 (quadratischer Tisch). Isaacs, Bd. 2, S. 533.

Nerdinger, Winfried, Walter Gropius Archive, Bd. 1, S. 364, GA.33A.102.

Probst, Schädlich, Bd. II, S. 143, Nr. 203.

Erläuterung:

Aus einer Entwurfszeichnung im Busch-Reisinger-Museum geht hervor, dass Fieger im Baubüro Gropius zwei Varianten eines Tisches, einen runden und einen quadratischen, für die Firma Thonet entworfen hat. Darauf lässt die Bezeichnung „Thonet-Tische“ im Ateliertempel schließen. Die Übereinstimmung der Form und Maße¹³² in Werner Gräffs Wohnbedarf-Katalog verweist auf eine Realisierung der Fiegerschen Entwürfe unter Gropius Namen.¹³³ Beide Tische sollten ursprünglich, wie Fiegers Entwurfszeichnung zu entnehmen ist, in schwarz poliertem Holz mit einer Platte aus grauem Linoleum gefertigt werden. Zur Ausführung kam helles

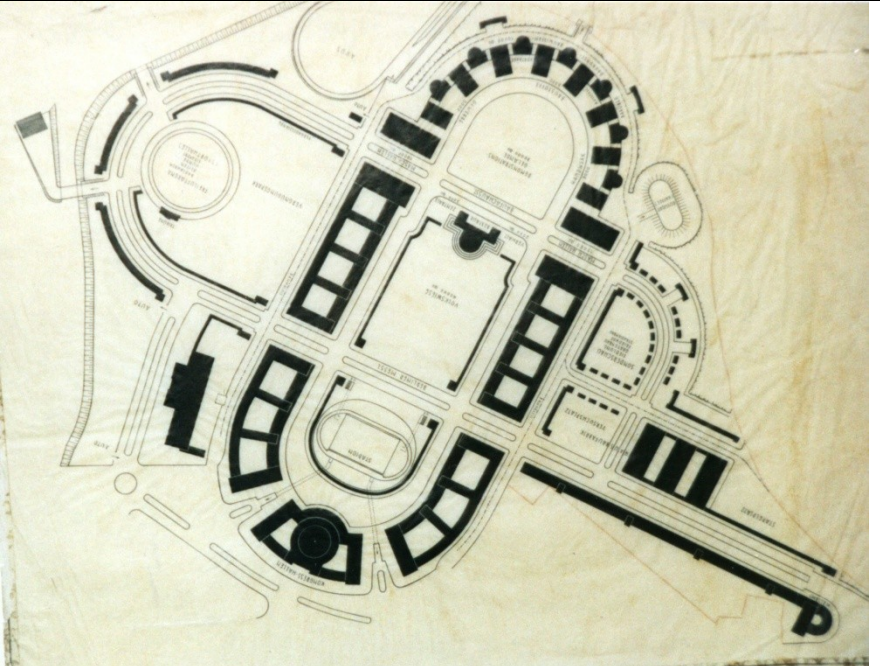
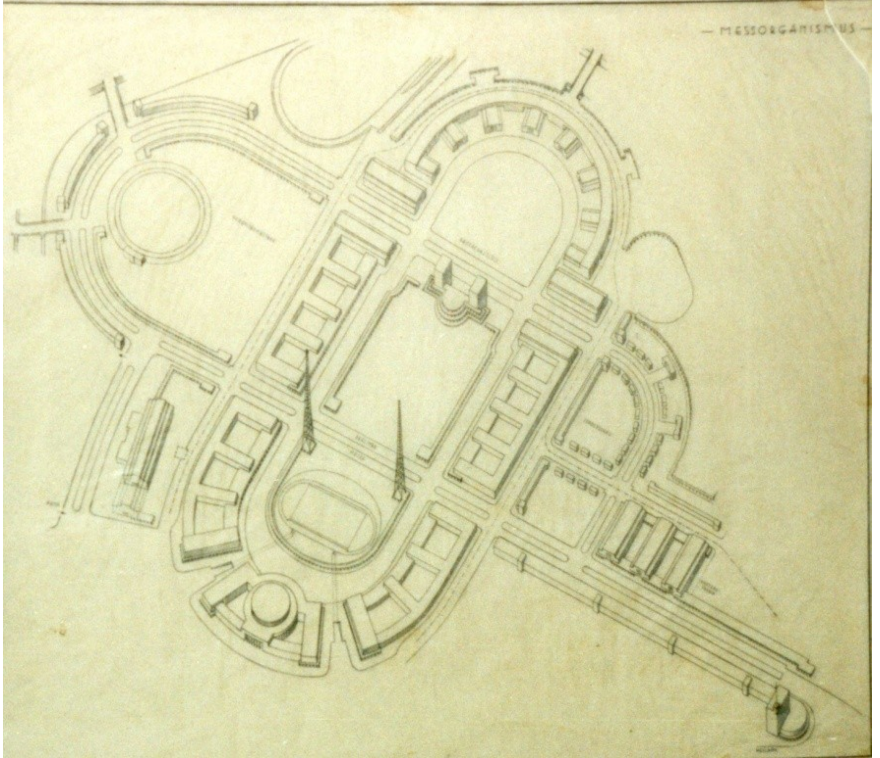
¹³² Der quadratische Tisch hat eine Seitenlänge von 108 cm und eine Höhe von 75 cm, der runde Tisch einen Durchmesser von 118 cm und eine Höhe von 74,5 cm. Die Kosten beliefen sich 1933 beim quadratischen Tisch auf 75 RM und beim runden Tisch auf 60 RM.

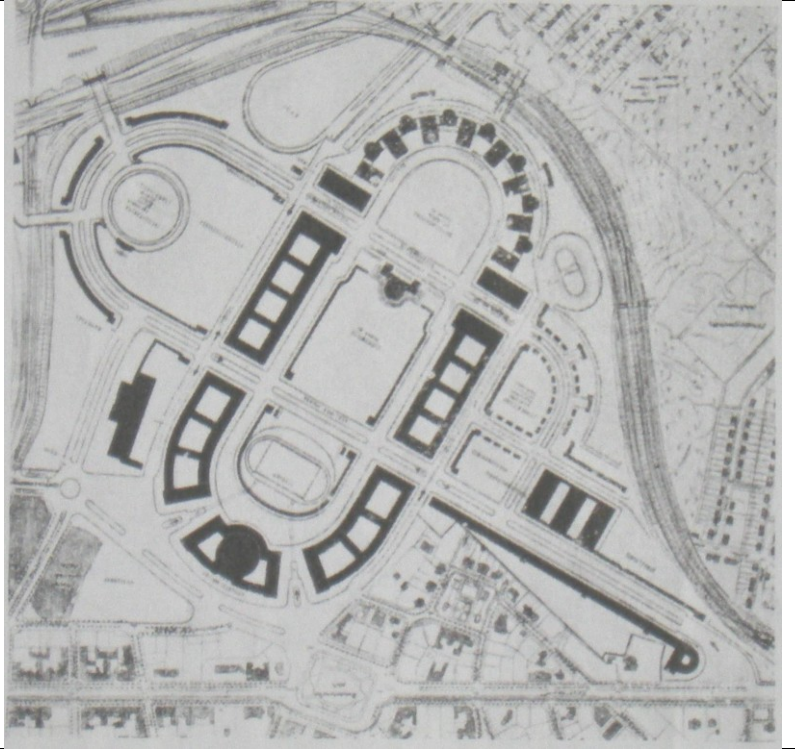
¹³³ Die Tische werden als „Entwurf Prof. Dr. Walter Gropius“ angeboten. s. Gräff, Werner, Jetzt wird Ihre Wohnung eingerichtet. Das Warenbuch für den neuen Wohnbedarf, Potsdam 1933, Abb. Nr. 135; 139.

Buchenholz wie aus dem Katalog von Graeff ersichtlich wird. Die Konstruktion ist bei beiden Modellen identisch: Fieger verwendet Rundhölzer als Beine und jeweils zwei über Kreuz geführte Holzstücke, auf denen die Platte aufliegt. Die Entstehungszeit der Zeichnungen liegt demnach vor dem Erscheinungsdatum des Kataloges von 1933. Probst und Schädlich nehmen 1928 als Entstehungszeit an. Isaacs berichtet, dass Gropius 1929 vom Warenhaus Feder, Berlin einen Auftrag für Möbelstücke erhalten habe, für das er bereits 1927 Möbelstücke entworfen hätte. Er führt aus: „Bei Feder kauften überwiegend Familien mit bescheidenerem Einkommen ein, und auf die Erfüllung der Bedürfnisse dieser Kundschaft zielte der neue Auftrag ab. Es ging darum, dass die Bestandteile der zu entwerfenden Möbel aus Kostengründen soweit wie möglich vereinfacht und standardisiert und, sofern Gelegenheit dazu bot, auch vielseitig verwendbar gestaltet wurden. Eine mit Sorgfalt zu treffende Auswahl an Hölzern, Linoleum und Metallteilen sollte die Grundlage der Produktion bilden, um eine möglichst rationelle Fertigung mit möglichst wenig Abfall zu gewährleisten. An die Stelle der handwerklichen Einzelfertigung sollte die industrielle Serienfertigung treten, und die Handarbeit sollte nach Möglichkeit auf ein Mindestmaß beschränkt werden.“

<u>WV 72</u> *Messegelände für die Deutsche Bauausstellung 1931, Nebenwettbewerb	1928
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Kennwort:</u> Messeorganismus <u>Auslober:</u> Nebenwettbewerb der Zeitschrift „Städtebau“, Hrsg. Dr. Werner Hegemann <u>Preis für Fieger:</u> 500 M ¹³⁴ <u>Preise insgesamt:</u> 4 Preise (Carl Fieger, Dessau; Josef Tiedemann, Berlin; Peter Jürgensen, Berlin; Heinrich Straumer, Berlin) <u>Termin zur Einreichung der Entwürfe:</u> 30. April 1928 <u>Teilnehmer:</u> 76 Einsendungen <u>Preisgericht:</u> Paul Bonatz, Stuttgart, Max Osborn, Berlin, Vizepräsident Benno Kühn, Berlin <u>Quellen:</u> - Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 46. - Landesarchiv, Berlin (ehemals BArch): - RKK, Akte Karl Fieger, „1. Preis Messegelände Wettbewerb Wasmuth Städtebau“ Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

¹³⁴ Fiegers Entwurf mit dem Kennwort „Messeorganismus“ wurde wie folgt beurteilt „Organische Weiterentwicklung des Planes Poelzig-Wagner. Das Herausrücken der Kongreßhalle an die Hauptstraße ist praktisch von großem Vorteil. Besserer Zugang und Möglichkeit der Benutzung unabhängig von der Ausstellung. Die Dreiteilung der großen Innenhöfe ermöglicht es jeden Teil selbständiger und wechselvoller für sich auszugestalten. Auch hier kann der südliche Teil als beweglich betrachtet werden.“ s. *Städtebau* 23, 1928, H.1, S. 137.

72.1	Lageplan, Feder u. Tusche auf Transparent mit Bleistift u. rotem Farbstift, 65 X 76,2, Transparent auf Karton montiert (beschädigt), 73 X 102 cm, Inv. Nr. I/4/2293 G, Findbuch Nr. 2.8.2.1, Foto: Uta Schmitt, 1997	
72.2	Isometrie, Bleistift auf Transparent, montiert auf Karton 62,7 X 72,7 cm, mit Karton 73 X 101,8 cm, maschinenschriftl. bez. mittig unten: C. Fieger Wettbewerbs-Entwurf „Messegelände“, Berlin, ein 1. Preis, bez. oben rechts „Messeorganismus“, Inv. Nr. I/4/2291 G, Findbuch Nr. 2.8.2.2, Foto: Uta Schmitt, 1997	
Publikation:		

72.3	Lageplan des eingereichten Entwurfs (publ. in: Zentralblatt der Bauverwaltung 48, 1928, H. 22, S. 355, Abb. 6.; Wettbewerbe 1928, Nr. 7, S. 98.) Foto: Uta Schmitt, 1997	
------	--	--

Literatur:

„Aufruf zur Kritik am Wettbewerb für die Bau-Ausstellung Berlin 1930“, in: Städtebau 23, 1928, H.1, S. 135-137. (Entwurf Fieger Abb. 8, S. 137 incl. Beurteilung)

Bauwettbewerbe 1928, H. 27, S. 40.

Deutsche Bauzeitung 1928, Nr. 39, S. 344.

DIE BAU-AUSSTELLUNG BERLIN 1930, in: Städtebau 23, 1928, H.1, S. 79-81.

Hegemann, Werner, AUFRUF ZUR FRUCHBAREN KRITIK AM WETTBEWERBE FÜR

Lampmann, Gustav, Wettbewerb Bauausstellung und Berliner Ausstellungspläne, in:

Zentralblatt der Bauverwaltung 48, 1928, H. 22, S. 355, Abb.6.

Zentralblatt der Bauverwaltung 48, 1928, H. 20, S. 332.

Zur Ausgestaltung des Messegeländes in Berlin, in: Wettbewerbe 1928, Nr. 7, S. 97-100. (Entwurf Fieger Abb. 3, S. 98)

Erläuterung:

Der Verein Bauausstellung schrieb im Jahr 1928 für die Gestaltung eines Messegeländes, auf dem die Deutsche Bauausstellung Berlin stattfinden sollte, einen Wettbewerb zur städtebaulichen Gestaltung aus.¹³⁵ 343 Architekten reichten ihre Entwürfe ein. Nach der Prämierung der Arbeiten bewertete man die Ergebnisse des Wettbewerbes als unbefriedigend. Im Mittelpunkt der Kritik stand der Bebauungsplan von Poelzig und Wagner, der als Wettbewerbsvorgabe der eingereichten Gestaltungsvorschläge gedient hatte. Daraufhin schrieb die Zeitschrift der „Städtebau“¹³⁶ einen Nebenwettbewerb aus, der zum „Aufruf zur fruchtbaren Kritik am Wettbewerbe für die Bau-Ausstellung 1930“ aufforderte.

Zur Unterstützung des Herausgebers der Zeitschrift „Städtebau“ bei der Beurteilung der Entwürfe erklärten sich Paul Bonatz, Stuttgart; Max Osborn, Berlin; J.J. Oud, Rotterdam¹³⁷, Günter Wasmuth, Berlin; und Paul Schmitthenner, Stuttgart bereit. Die Ergebnisse des Nebenwettbewerbs führten dazu, dass Poelzig und Wagner einen neuen Entwurf vorlegten, der dann als Vorlage für die Ausstellungsbauten diente. Carl Fieger gewann einen der insgesamt vier

¹³⁵ Der Wettbewerb Deutsche Bauausstellung 1930, in: Zentralblatt der Bauverwaltung 48, 1928, H. 19, S. 313-314.

¹³⁶ Hegemann, Werner, AUFRUF ZUR FRUCHBAREN KRITIK AM WETTBEWERBE FÜR DIE BAU-AUSSTELLUNG BERLIN 1930, in: Städtebau 23, 1928, H.1, S. 79-81.

¹³⁷ Oud wurde als internationaler Gutachter eingeladen, sagte aber aus gesundheitlichen Gründen ab. s. Städtebau 23, 1928, H.1, S.93.

Preise des Nebenwettbewerbes. Sämtliche Entwürfe des offiziellen Wettbewerbes wie des Nebenwettbewerbes waren in einer Landesausstellung bis zum 18. Mai 1928 im Lehrter Bahnhof ausgestellt.

<u>WV 73</u> Dammerstock, Karlsruhe	1928-1929
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Stadt Karlsruhe Auslobung: Juni 1928 <u>Quellen:</u> BHA: Kontenbuch Entwurfsskizzen Einfamilienhäuser, Inv. Nr. 6345/1-3 (vgl. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, W 56, S. 247.) BRGA.	
73.1	Grundriss, Ansicht, Schnitt von Reihenhäusern, bez. mit „Einfamilienhaus Typ 70qm“, Bleistift, 45,1 X 70,2 cm, sign. im Stempel „Fieger“ u. unten rechts „CF“, Inv. Nr.28.3
73.2	Grundriss, Strassenansicht, bez. „Einfamilienhaus“, Feder, 56,6 X 49,9 cm, Inv. Nr. 28.14
73.3	„Stockwerkshaus Erdgeschoss-Grundriss“, Feder, 47,7 X 92,4 cm, Inv. Nr. 28.15
73.4	„Stockwerkshaus Obergeschoss-Grundriss“, Feder, 47,6 X 82,4 cm, Inv. Nr.28.16
73.5	„Laubenganghaus Obergeschoss-Grundriss“, Feder, 45,9 X 107 cm Inv. Nr. 28.18
73.6	Strassenansicht, bez. „Gruppe Laubengang-Haus“, Pause, 46,2 X 107,2 cm, Inv. Nr. 28.19
73.7	„2 geschossiges Reihnhaus!“ 92 qm Wohnfläche, 4 Zimmer“, Bleistift mit Farbstift, 28,5 X 34,4 cm, Inv. Nr. 28.20
73.8	„2 geschoßiges Reihnhaus 77 qm Wohnfläche, 3 Zimmer“,

	Grundrisse Keller-, Erd-, Obergeschoß, Bleistiftzeichnung mit Farbstift, 28,4 X 42,3 cm, Inv. Nr. 28.21, publ. in: Ausstell.kat. Dammerstock, Abb. 2.31.	
73.9	„2 geschoßiges Reihnhaus, 5 Zimmer mit 100 qm Wohnfläche“, Grundrisse Erd-, Obergeschoß, Bleistiftzeichnung mit Farbstift, sign. unten links „CF“, Inv. Nr. 28.22, publ. in: Ausstell.kat. Dammerstock, Abb. 2.32.	
73.10	Laubenganghaus“, Bleistift, 42,8 X 52,5 cm, sign. unten rechts „CF“ u. im Stempel mit „FC“, Inv. Nr. 28.23	
73.11	„Laubenganghaus“, Bleistift, 42 X 42,3 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 28. 24	
73.12	Mehrfamilienhaus, Seiten- u. perspektivische Ansicht, Bleistift mit roter u. schwarzer Kreide, 51,4 X 41,3 cm, Inv. Nr. 28. 27.	
73.13	Lageplan, Pause, Tusche, grün laviert, 79,5X112,5 cm, Inv. Nr. 28.28	
<u>Literatur:</u> Deutsche Bauzeitung 1928, Nr.98, S.836. Neues Bauen der 20er Jahre. Gropius, Haesler, Schwitters und die Dammerstock-Siedlung in Karlsruhe, Ausstellungskatalog Badisches Landesmuseum, Karlsruhe 1997, Abb. S. 216-217. Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.28, S. 248-281. ibid., Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 112-115; 247.		

<u>WV 74</u> Forschungssiedlung Haselhorst, Berlin-Spandau	1928
Auftraggeber des Wettbewerbes: Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BHA: - Details, Inv. Nr. 16/65; 16/75; 16/243, Pausen für Installationen etc. Inv. Nr. 16/161-163; Pausen für Küchen Inv. Nr. 16/229-231	

BRGA.		
74.1	Grundriss, Plan C, lavierte, schwarze u. farbige Tuschezeichnung mit Collageelementen, 59,8 X 150,9 cm, Inv. Nr. 37.11	
74.2	Grundriss u. Schnittzeichnung, Plan C, schwarze u. farbige Tusche, 63,6 X 151 cm, Inv. Nr. 37.12	
74.3	Isometrie und Grundriss, lavierte Tuschezeichnung u. Gouache mit Collageelementen, 142,4 X 98,3 cm, Inv. Nr. 37.15	
74.4	Grundriss u. Isometrie, Plan D, lavierte Tuschezeichnung u. Gouache mit Collageelementen, 144,4 X 104,6 cm, Inv. Nr. 37.16	
<u>Literatur:</u> Deutsche Bauzeitung 1929, Nr.13, S. 136. Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, S. 469-489. ibid., Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 116-119; S. 248.		

<u>WV 75</u> *Wettbewerbsentwurf Volksblatt, Dessau Askanische Straße 107	1929
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger nicht realisiert (Der Architekt Karl Overhoff, Dessau modifizierte Carl Fiegers Entwurf, indem er die Raumorganisation beibehielt, das Äußere aber stark veränderte. Overhoffs Entwurf wurde realisiert; das Gebäude 1931 eingeweiht.) Preis: 1. Preis Auslober: Arbeiterdruckerei, Dessau Preisverteilung ¹³⁸ : 1. Preis Carl Fieger, Dessau, 2. Preis: Dipl. Ing. Albert Langfeld, Dessau; 3. Preis: Arch. Bunse, Bernburg und Arch. Leopold Fischer, Dessau; Ankauf: Arch. Kurt Elster, Dessau eingereichte Entwürfe ¹³⁹ insgesamt: 31 oder 41 <u>Quellen:</u> Landesarchiv, Berlin (ehemals BArch, Berlin): RKK Akte Karl Fieger: Dort vermerkt Carl Fieger einen „1. Preis Volksblatt Druckerei“	

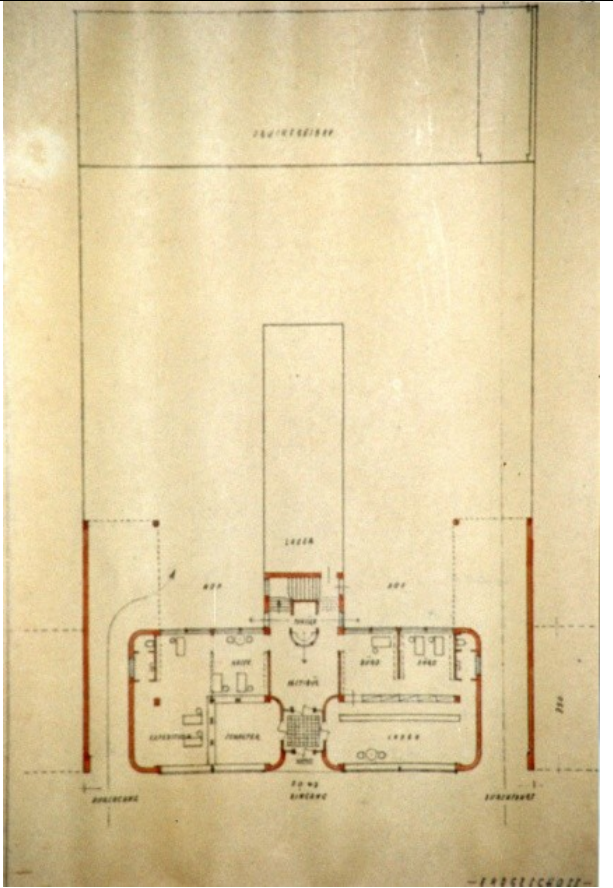
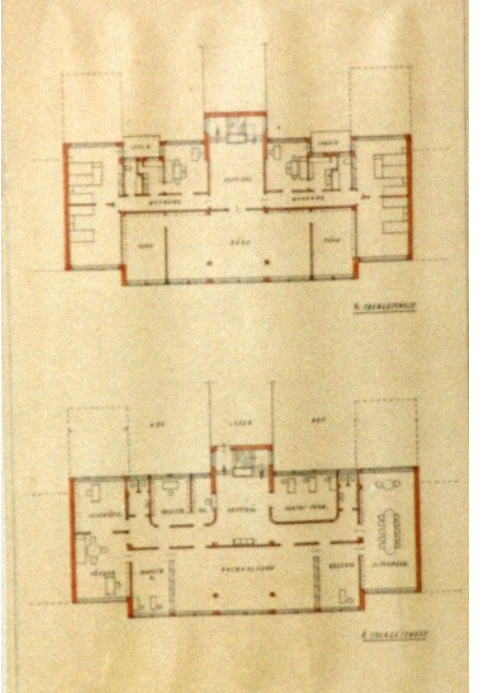
¹³⁸ *Der Baumeister* 27, 1929, H.10, Beilage S. 192.

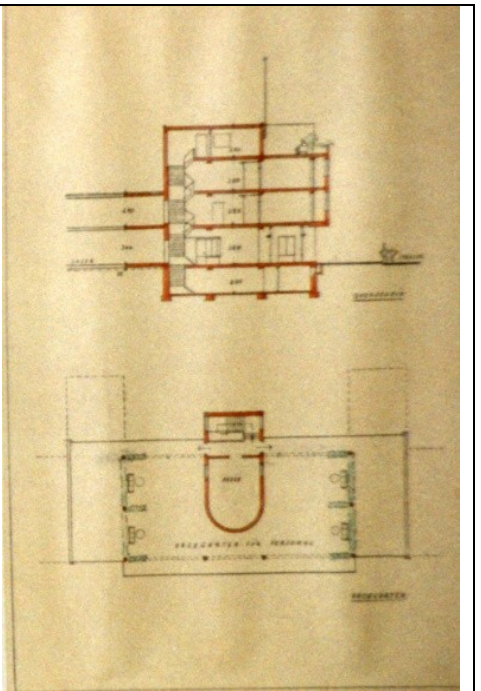
¹³⁹ Die Angaben der eingereichten Entwürfe widersprechen sich. W. van Kempen schreibt von 41 Entwürfen, während in der Festaussage zur Einweihung der Druckerei (*Volksblatt für Anhalt* 42, 1. Mai 1931) von 31 Entwürfen die Rede ist.

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

75.1 perspektivische Ansicht der Straßenfront, kolorierte Tuschezeichnung über Bleistift auf Lichtpauskarton, 26,2 X 35,5 cm, verso handschriftl. mit schwarzer Tinte bez.: „Wettbewerbsentwurf; Verwaltungsbau I. Preis „Volksblatt-Dessau“ Architekt Carl Fieger, Dessau-Berlin, (Inv. Nr. I 18916 G, Findbuch Nr. 2.6.3.4,) Foto: Uta Schmitt, 1997



75.2	Grundriss Erdgeschoss, Lichtpause rot laviert und Bleistift, 32,7 X 20,6 cm, auf Karton montiert mit I/4/2298-2G u. I/4/2298-3G, 51,4 X 72,7 cm, maschinenschriftl. Bez. unten mittig „C. Fieger Wettbewerbs-Entwurf „Volksblatt“, Dessau, 1. Preis“, handschriftl. rechts unten „36“, links zwei Rostflecke, (Findbuch Nr. 2.6.3.1, Inv. Nr. I/4/2298-1G) Foto: Uta Schmitt, 1997	
75.3	Grundriss 1. u. 2. Obergeschoss, Lichtpause rot laviert und Bleistift, 32,7 X 20,6 cm, (Findbuch Nr. 2.6.3.2.; Inv. Nr. I/4/2298-2G) Foto: Uta Schmitt, 1997	

75.4	Grundriss Dachgarten und Quer- schnitt, Licht- pause mit Blei- stift, rot und grün laviert 32,7 X 20,6 cm, (Findbuch Nr. 2.6.3.3.; Inv. Nr. I/4/2298-3G) Foto: Uta Schmitt, 1997		
------	---	--	---

Literatur:

Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 50.

Der Baumeister 27, 1929, H.10, Beilage S. 192. (ohne Abb.)

Druckerei Rotation Dessau (Ed.), Chronik Druckerei Rotation von der Gründung der Arbeiter-Druckerei im Jahre 1904 bis zum Jahre 1986, Dessau 1989.

Ehlert, Ingrid, Carl Fieger – ein Vorkämpfer der Baukunst unserer Zeit, in: Dessauer Kulturspiegel 6, 1961, S. 180.

Festschrift anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Arbeiter-Druckerei eGmbH Dessau 1904 – 1929, Dessau 1929.

Im neuen Haus. Im neuen Gewand. Festausgabe zur Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes „Volksblatt für Anhalt“, Dessau, Askanische Straße 106-107, in: Volksblatt für Anhalt 42, 1. Mai 1931.

Kempen, Wilhelm van, Der Wettbewerb zum „Volksblatt“- Neubau, in: Volksblatt für Anhalt 40, 30.7.1929, Nr. 176. (Stiftung Bauhaus Dessau, NCF I/6/2596 D, dort ohne Provenienz)

Moderne Formgestaltung. Das fortschrittliche Erbe des Bauhauses, Ausstellungskatalog Schloß Georgium Dessau 1967, S. 80.

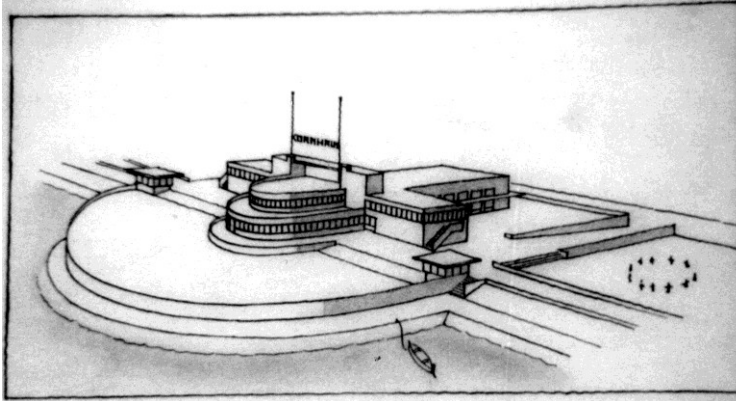
Stiftung Bauhaus Dessau, Verein Industrielles Gartenreich Dessau-Wittenberg-Bitterfeld e.V. (Ed.), vom bauhaus nach bitterfeld, Berlin 1998, S. 29.

Unser Tag! Die Dessauer Arbeiterschaft weiht das Volksblatt-Gebäude am Weltfeiertag der Arbeit, in: Volksblatt für Anhalt 42, 2. Mai 1931, Nr. 101.

Wettbewerb für ein Verwaltungsgebäude der Arbeiterdruckerei in Dessau, in: Deutsche Bauzeitung 1929, Nr. 64, S. 560. (ohne Abb.)

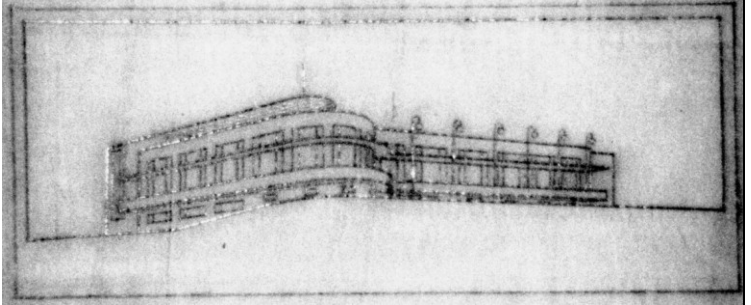
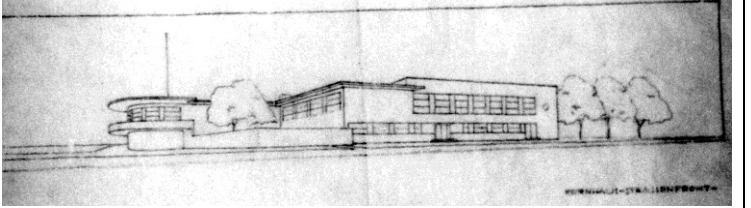
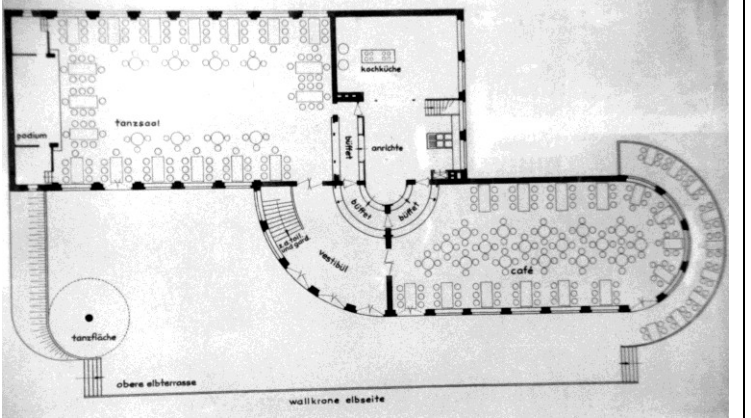
Erläuterung:

s. Text

WV 76 *Gaststätte Kornhaus, Dessau Kornhausstraße 146, erhalten, denkmalgerecht saniert 1996	März 1929 - Juni 1930
<u>Entwurf</u>: Carl Fieger, mit Ankauf prämiert Einweihung: 6. Juni 1930 Auslober des Wettbewerbes: Magistrat der Stadt Dessau Wettbewerb ausgelobt am: 24.3.1929 Frist zur Einreichung der Entwürfe: 22.5.1929 Anzahl der Entwürfe insgesamt: 21 Preisverteilung:¹⁴⁰ kein 1. Preis, 2. Preis: Kurt Elster, Dessau; Anton Brenner (Bauhaus); 3. Preis: Anton Brenner (offiziell wird Hannes Meyer genannt) mit der Bauabteilung des Bauhauses; Ankauf: Carl Fieger, Berlin unter Mitarbeit von Hermann Baethe, Dessau; Leopold Fischer, Dessau; Kurt Elster, Dessau Preisgericht:¹⁴¹ Bürgermeister Fritz Hesse, Dessau; Stadtbaurat Berg, Berlin; Landeskonservator Dr. Ludwig Grote, Dessau; Brauereidirektor Hagemeister, Dessau; Stadtbaurat Schmelzer, Dessau <u>Quellen</u>: Landesarchiv, Berlin (ehemals BArch): RKK, Akte Karl Fieger, „Persönliche Entwürfe: Restaurant „Kornhaus“, Dessau“ BHA: Anton Brenner, Mit Ach und Krach durchs Leben, [Lebenserinnerungen], ohne Jahr [1956], ohne Ort [Wien], Mappe 1, II. Kapitel, S. 72. Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - Foto am Tag der Eröffnung, s/w, Fieger: 2. Reihe zweiter von links, Inv. Nr. I/1/2210 F; s. auch Foto Inv. Nr. I/1/2215; I/1031 F.	
76.1 1. Vorentwurf, Tusche, grau laviert auf Transparent, 8,6 X 16 cm, auf Rückseite handschriftl. bez. mit „1. Entwurf Kornhaus“, Inv. Nr. I/5/2346 G, Findbuch Nr. 2.6.1.2. (publ. in: Ute Berendt, 1972, S. 28; Engelmann, Schädlich, S. 107; Erfurth, 1990, S. 73). Foto: Uta Schmitt, 1997	

¹⁴⁰ Kornhaus-Wettbewerb, in: *Anhalter Anzeiger* Nr. 126, 1. Juni 1929.

¹⁴¹ *ibid.*

76.2	2. Vorentwurf Clubhaus am Wall, perspektivische Ansicht, Bleistift auf Transparent, 9,5 X 19,7 cm, bez. links unten „...der Elbe“ (auf Karteikarte vermerkt), rechts unten „7“, Inv. Nr. I/1/2224 G, Findbuch Nr. 2.6.4.1. (publ. in: Helmut Erfurth, 1990, S.73. Foto: Uta Schmitt, 1997	
76.3	Entwurf Süd-West-Ansicht, Bleistift auf Transparent, 17,7 X 35,2 cm, rechts unten bez. mit „Kornhaus-Strassenfront“, Inv. Nr. I 17105 G, Findbuch Nr. 2.6.1.3. (publ. in: Das Kornhaus im Wandel der Zeiten, in: Anhalter Anzeiger Nr. 88, 12.4.1930, Beilage „Die Heimat“ Nr. 15; Ute Berendt, 1972, S. 32) Foto: Uta Schmitt, 1997	
76.4	Grundriss, Tusche auf Karton, 32 X 52,4 cm, handschriftl. unten links bez. mit „Grundriß des Saalgeschosses Elbrestaurant Kornhaus-Dessau Architekt Carl Fieger Dessau-Berlin“, Inv. Nr. I/5/2334 G, Findbuch Nr. 2.6.1.1. (publ. in: Stein, Holz, Eisen 1931, H.9, S. 161, Abb.2; Berendt, 1972, S. 31; Engelmann, Schädlich, S. 106, Abb. 2.) Foto: Uta Schmitt, 1997	

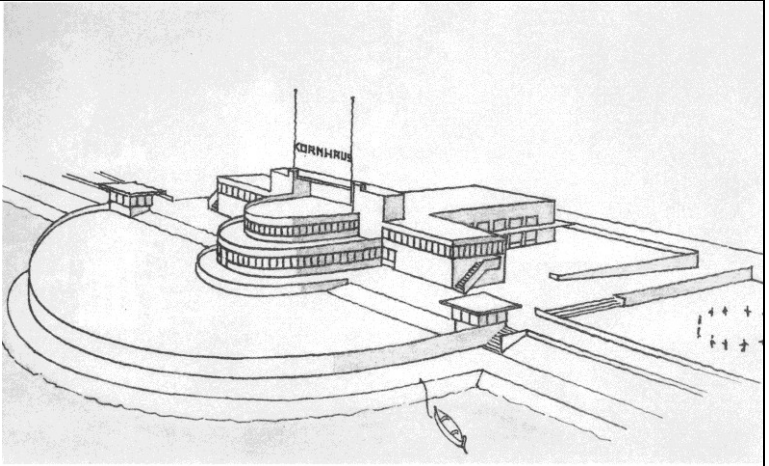
Stadtarchiv, Dessau, Mappe Kornhaus:

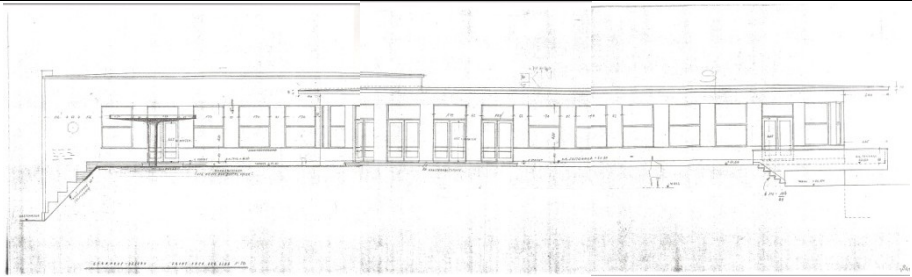
SB 711:

- Stadtbauamt der Stadt Dessau, Protokoll zur Bauabnahme am 8. Juni 1931.

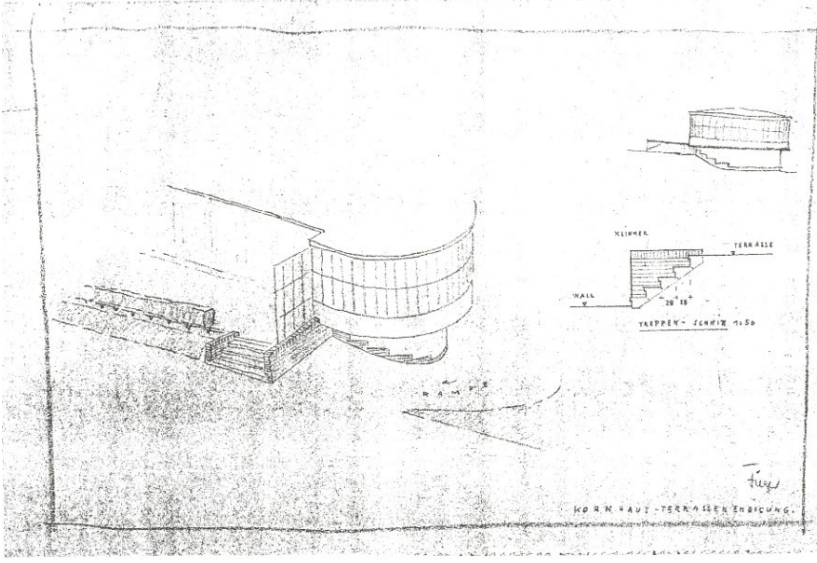
SB 711/63/2:

- Stadtarchiv, Dessau, Stadtbauamt der Stadt Dessau, Schmetzer, Bericht über die Besichtigung des Kornhauses und seiner Einrichtungen am 17.10.1932

76.5	1. Vorentwurf, Tusche, grau laviert auf Transparent, 12,1 X 19,2 cm, (identischer Entwurf wie Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/5/2346 G), Inv. Nr. B 1-1425.	
76.6	Entwurf Süd-West-Ansicht, Pause, 21,5 X 37,1 cm, bez. mit „Kornhaus-Strassenfront“, links oben roter Stempel der „Schultheiss-Patzenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft“, Inv. Nr. B 1-1423 (Original in Stiftung Bauhaus Dessau, NCF, Findbuch Nr. 2.6.1.3. (Inv. Nr. I/17105 G))	
76.7	Entwurf Süd-West-Ansicht, Pause, 21,5 X 37,1 cm, bez. mit „Kornhaus-Strassenfront“, rechts unten bez. mit Bleistift „H. Baethe für C. fieger“ [sic!], (Pause im Stiftung Bauhaus Dessau, NCF, Findbuch Nr. 2.6.1.3. (Inv. Nr. I/17105 G)), Inv. Nr. B 1-1477	
76.8	Kornhaus-Ostansicht, Pause, 1:100, 38,0 X 61,8 cm, bez. H. Baethe für C. fieger [sic!], Stempel Schultheiss-Patzenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft, Inv. Nr. B 1-1426	
76.9	Kornhaus-Dessau Front nach der Elbe, kol. Pause, 29,8 X 104 cm, 1:50,	

	rechts unten dat. u. sign. „Berlin 15.I.30 Fieger“, Inv. Nr. B 1-1431 (Klinkersockel nur weisse Horizontalfugen)	
76.10	Saalgeschoss -Kornhaus, kol. Pause, 1:50, 60,2 X 102,2 cm, sign. u. dat. unten rechts „Berlin 11.I.30, Fieger“, Inv. Nr. B 1-1420	
76.11	Saalgeschoss -Kornhaus, Pause, zweit- verwendet für „Nieder- druckdampf- anlage für das ganze Gebäude“ der Anhaltischen Zentralhei- zungs-GmbH F. Otto Rich- ter & Bräu- heim, Dessau, Pause, 1:50, 60,2 X 102,2 cm, sign. u. dat. unten rechts „Berlin 11.I.30, Fieger“, Inv. Nr. B 1-1466	
76.12	Kornhaus Dessau Fassade mit	

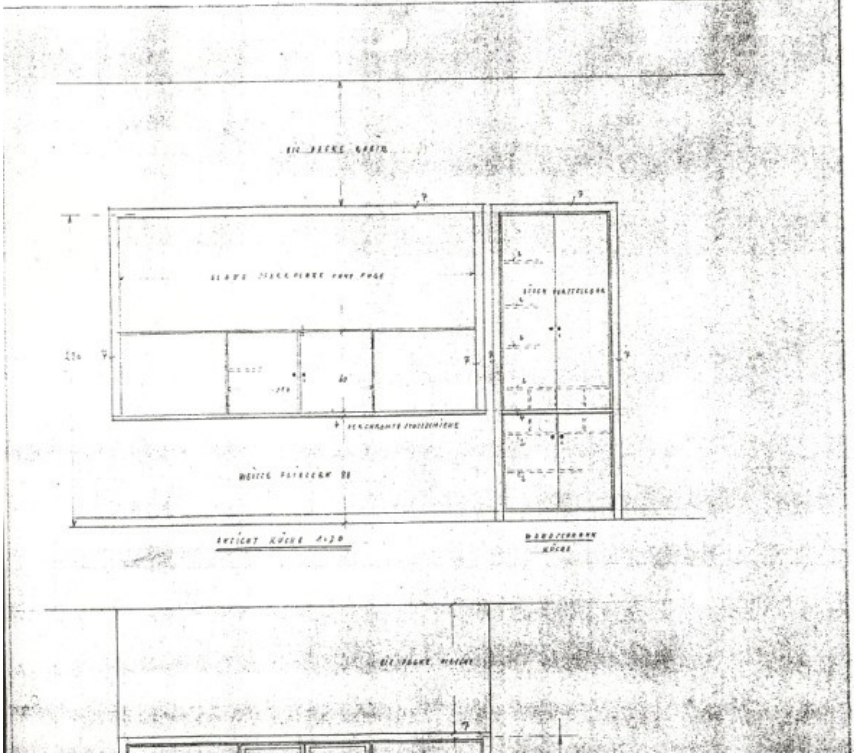
	Glasterrasse, Pause, 1:50, 31,0 X 79,6 cm, rechts unten dat. u. sign. „Berlin 17.I.30 Fieger“, Inv. Nr. B 1-1487	
76.13	Kornhaus Dessau Schnitt durch die Rundung des Gast- zimmers mit Glasterrasse, kol. Pause, 1:50, 47,2 X 71,0 cm, rechts unten dat. u. sign. „Berlin 21.Jan.30 Fieger“, abgez. 27.1.30, Inv. Nr. B 1-1488	
76.14	„Kornhaus- Dessau Front nach dem Obstgarten“, Pause, 30 X 72,1 cm, 1:50, rechts unten dat. u. sign. „Berlin 13.I.30 Fieger“, Inv. Nr. B 1-1486; B 1-1430 (bez. „Klein- kersockel wie Strassenfront nur horizon- tal gefugt u. geweisst“)	

76.15	Kornhaus-Terrassenendigung, isometr. Ansicht von der Elbe auf Rundbau, Ansicht Rundbau, Schnittzeichnung Treppe, Pause, 22,4 X 34,2 cm, sign. „Fieger“, Inv. Nr. B 1-1424	 The drawing consists of two parts. On the left is an isometric perspective view of a building with a curved, cylindrical section and a flat roof. To the right is a cross-section of a staircase, labeled 'TREPPEN' and 'FENSTER'. The drawing is signed 'Fieger' in the bottom right corner.
76.16	Kornhaus Dessau Fenster, Ansicht-, Schnittzeichnung der Fenster, Pause, 33,2 X 66,7 cm, 1:20, rechts unten sign. u. dat. „Berlin 24.I.30 Fieger“, abgez. 27.1.30, handschriftl. bez. „alle Fenster ohne Sprossen (Maschinenglas“), Inv. Nr. B 1-1481	
76.17	Kornhaus-Kellergeschoss, Grundriss, Pause auf Leinen aufgezogen, handschriftl. Ergänzungen mit roter Tinte, 37,5 X 61,2 cm,	

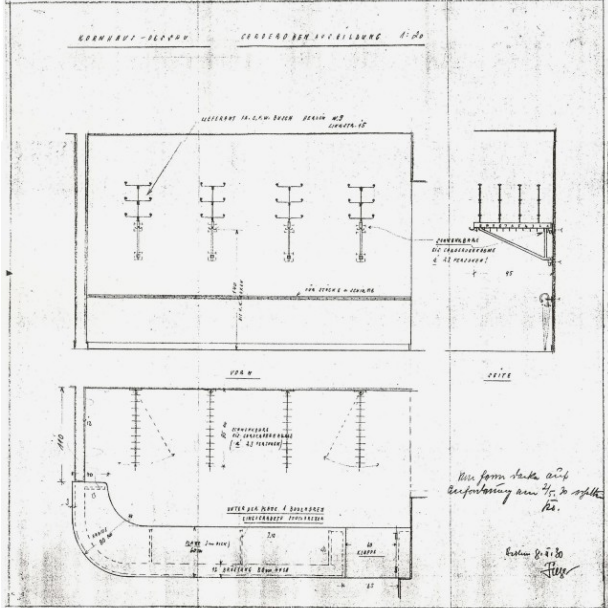
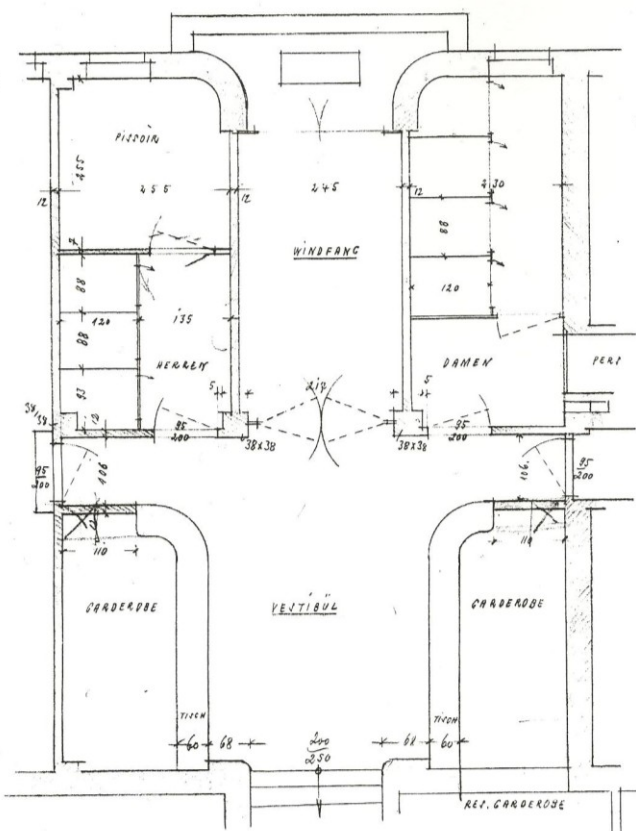
	1:100, rechts unten steht in roter Tinte „Zu Bauabnahme am 8.6.1931“, Inv. Nr. B 1-1432 (Bauabnahme am 8.6.1931)	
76.18	Abstelltisch im Vestibül-Kornhaus, Seiten-, Vorderansicht u. Ansicht von oben, Bleistift u. roter Farbstift auf Transparent, 28,7 X 47,8 cm, links unten sign. u. dat. „Fieger: Berlin 20.II.30“, Eingangsstempel mit Datum und Kürzel „23. Jun.1930 Vm.“, Inv. Nr. B 1-1478	
76.19	Kornhaus-Dessau, Verglasung der Terrassenrundung 1:20, Pause, 34,1 X 69,0 cm, sign.u. dat. unten links 4.2.30 Fieger, abgez. 4.2.30, bez. mit „Maschinenglas“, Inv.	

	Nr. B 1-1448	
76.20	Stehbierhalle, Ansicht, Schnitt, Grundriss, Pause, 42,3 X 57,3 cm, 1:50, links unten sign. u. dat. „Berlin 10.III.30 Fieger“, abgez. am 15.III.30, Inv. Nr. B 1-1428	
76.21	Kornhaus- Tische, Ansicht, Aufsicht, Bleistift auf Transparent, 26,2 X 44,5 cm, sign. oben rechts mit „FC“, abgezeichnet unten rechts am 11.4.1930, B 1-1479	
76.22	Kornhaus- Dessau, Saal- Bühnenwand u. Türen, Ansicht, Pause, 24,1 X 58,3 cm, sign. u. dat. unten links Berlin 10.II.30 Fieger, abgez. 17.2.30, bez. „Rüge u. Vorhang aus gleichem Velvet-Samt (Farbe Blau	

	nach Vorlage)“, Inv. Nr. B 1-1483	
76.23	„Kornhaus-Neubau Verkaufstisch im Vestibül für Kuchen etc.“, 25,6 X 34 cm, links unten bez. mit „Karl Dacke , Hof-tischlermeister“, dat. 27.V.1930.	
76.24	„Kornhaus-Dessau, I. Schrank Küche-Vestibül, II. Schrank Küche-Gastzimmer“, Pause, 40,1 X 46,8 cm, 1:20, sign. u. dat. unten rechts „Berlin 20.III.1930 Fieger“, abgez. am 28.III.1930, bez. mit „verchromte Stossschiene“, Inv. Nr. B 1-1480	

76.25	„Kornhaus-Dessau, III. Schrank zwischen Küche-Saal“, Durchgabe-Schrank: Ansicht Küche, Ansicht Saalseite, Pause, 41,7 X 32 cm, 1:20, unten rechts sign. u. dat. „Berlin 20.III.1930 Fieger“, abgez. am 28.III.1930, Inv. Nr. B 1-1482	
76.26	„Kornhaus-Dessau Zentralbüffetanlage“, Pause, 53,4 X 56,8 cm, Ansicht, Schnittzeichnungen, Ansicht Schiebefenster Saal, 1:20, rechts unten sign. u. dat. „Berlin 16.III.1930 Fieger“, abgez. am 28.3.1930, bez. mit „verchromte Stossschiene“, Inv. Nr. B 1-1485	
76.27	Kornhaus-Dessau Vorschlag über Büffet-	

	anlage, Pause, 1:50, 55 X 35,5 cm, dat. Berlin 30.I.30, sign. oben links Fieger, Inv. Nr. B 1-1494	
76.28	„Kornhaus- Dessau Schanktisch – Stehbier- halle“, Pause, 1:20, 26,8 X 49,5 cm, rechts unten sign. u. dat. „24.III.1930 Fieger“, ab- gez. am 28.III.1930, Inv. Nr. B1- 1496	
76.29	„Skizze des Büffets im Vestibül mit Durchgabe- schrank“, Ansicht, Längsschnitt, Querschnitt Schanktisch im Vestibül, Pause, 1:20, 38,5 X 46,7 cm, unten rechts sign. „Fg.“, Inv. Nr. B1 -1484	

76.30	„Kornhaus-Dessau Garderobenausbildung“, Pause, 36,3 X 36,3 cm, 1:20, unten rechts sign. u. dat. „Berlin 8.II.30 Fieger“, Inv. Nr. B1-1493	
76.31	„Kornhaus-Dessau 2. Deckblatt. Endgültige Lösung der Garderoben u. Toilettenanlagen“, kol. Bleistiftzeichnung auf Transparent, 33,3 X 28 cm, 1:50, sign. u. dat. „Berlin 24.5.1930 Fieger“, Inv. Nr. B 1-1437	 Kornhaus-Dessau 2. Deckblatt. Endgültige Lösung der Garderoben u. Toilettenanlagen 1:50 Berlin, 24.5.30 Fieger
76.32	„Kornhaus-Dessau Gesims am Gastzimmer“, Pause, 37,3 X	

	68,1 cm, 1:1, rechts unten sign. u. dat. „Berlin 18.II.1930 Fieger“, abgez. am 26.2.1930, Eingangs- stempel 25.1.1930 VM, Inv. Nr. B 1-1495	
76.33	„Kornhaus – Dessau Innentüren des Erdgeschosses“, Pause 33,5 X 53,5 cm, 1:20, sign. u. dat. 23. Jan. 30 Fieger“, abgez. am 27.1.30, Inv.Nr. B 1- 1489	
76.34	„Türen K-D“, Pause, 32,6 X 47 cm, 1:20, sign. u. dat. Fieger 24.I.30	
76.35	Ausgangstür zur Terrasse, 1:20, Korn- haus Dessau, 1:20, Pause, 33,3 X 42,7 cm, dat. Berlin 24.1.1930, abgez. am 30.1.30, sign. Fieger, Mitte rechts sign. CF, Inv. Nr.	

	B 1-1492	
76.36	Kornhaus-Dessau, Türen; Aussen-Haupteingangstür i Erdgeschoss, Pendeltür i Windfang Haupteingang, 1:20, Pause, 34,0 X 59,8 cm, dat. Berlin 25.I.30, abgez. am 30.1.30, sign.u. rechts Fieger, Inv. Nr. B 1-1491	
76.37	Kornhaus-Dessau, Türen; Tür zur Stehbierhalle, Tür zum Vorräteraum, Pause, 1:20, 32,4 X 47 cm, dat. und sign. 24.I.30 Fieger, abgez. 30.1.30, Inv. Nr. B 1-1490	
76.38	Lageplan des Kornhauses, bez. mit „Kornhaus/Neubau/Musikpilz, Schultheiss-Patzenhofer“, 1:1000, Ansicht Ostseite 1:100, Bleistift auf Transparent,	

	39,7 X 42,4 cm, dat. 15.5.1930, Inv. Nr. B 1- 1414 (identisch mit Pause B 1- 1460) (publ. in: Dorothea Fischer- Leonhardt, Die Gärten des Bau- hauses. Gestaltungsk onzepte der Moderne, Berlin 2005, Abb. S. 129.) Nicht von Fieger, da mit „Ki“ signiert!	
--	--	--

Literatur:

Abendroth, Franz, Historisches über das „Kornhaus“, in: Zwischen Wörlitz und Mosigkau, 1972, H. 6, S. 24-26.

Ausstellung der Entwürfe zum Kornhaus-Neubau, in: Volksblatt für Anhalt 40, 14. Juni 1929, Nr. 137.

Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 47- 49: „Kornhaus“ in Dessau. Grundriss und Ansichten. 1930.

Berendt, Ute, Zur Baugeschichte der Gaststätte „Kornhaus“, in: Zwischen Wörlitz und Mosigkau, 1972, H.6, S. 27-32.

Das Kornhaus im Wandel der Zeiten, in: Anhalter Anzeiger Nr. 88, 12.4. 1930, Beilage „Die Heimat“ Nr.15.

Das neue Kornhaus, in: Anhaltische Rundschau Nr. 134, 1932.

Das Neue Kornhaus. Eine großzügige Schöpfung des Architekten C. Fieger-Dessau, in: Anhaltische Rundschau Nr. 34, Juni 1930, 2. Beilage (Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/6/2562 D; I/6/2502 D)

Die Einweihung des neuen Kornhauses, in: Anhalter Anzeiger Nr. 133, 7. Juni 1930, 1. Beilage.

Ehlert, Ingrid, Carl Fieger – ein Vorkämpfer der Baukunst unserer Zeit, in: Dessauer Kulturspiegel 6, 1961, S. 180.

Engelmann, Christine, Schädlich, Christian, Die Bauhausbauten in Dessau, Berlin 1991, S. 105-110.

Erfurth, Helmut Das Kornhaus, in: Liberal Demokratische Zeitung 8.11.1973, S. 5.

ibid., Das Kornhaus – ein Bauwerk der sachlichen Moderne, in: Dessauer Kalender 1990, S.72-75.

Eröffnung des neuerbauten Kornhauses Pfingsten 1930, in: Anhalter Anzeiger Nr. 138, 14. Juni 1930, Beilage „Die Heimat“ Nr. 24 (Fotos, u.a. mit Carl Fieger)

Eröffnung des neuen Kornhauses, in: Dessauer Zeitung 14.6.1930.

Fischer-Leonhardt, Dorothea, Die Gärten des Bauhauses. Gestaltungskonzepte der Moderne,

Berlin 2005, S. 128-146.

Gastwirtschaft in Dessau, in: Zentralblatt der Bauverwaltung 49, 1929, Nr. 17, S. 279.

Kornhaus-Wettbewerb. Kein erster Preis zuerkannt – 2 zweite Preise, in: Anhalter Anzeiger Nr. 126, 1. Juni 1929.

Schmitt, Uta Karin, Architektur und Natur – eine Einheit. Das Kornhaus von Carl Fieger in Dessau, in: Dessauer Kalender 2006, S. 94-101.

Wettbewerb für ein neues „Kornhaus“, in: Anhalter Anzeiger Nr. 71, 24. März 1929.

Wettbewerb Kornhaus, in: Deutsche Bauzeitung, 1929, Nr. 47, 416.

Wettbewerb Gastwirtschaft in Dessau, in: Zentralblatt der Bauverwaltung 49, 1929, Nr. 25, S. 411.

Erläuterung:

s. Text

W 77

1927-1928

Haus Zuckerkandl, Jena, Weinbergstr. 4a

Erhalten

Auftraggeberin: Therese Zuckerkandl

Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius

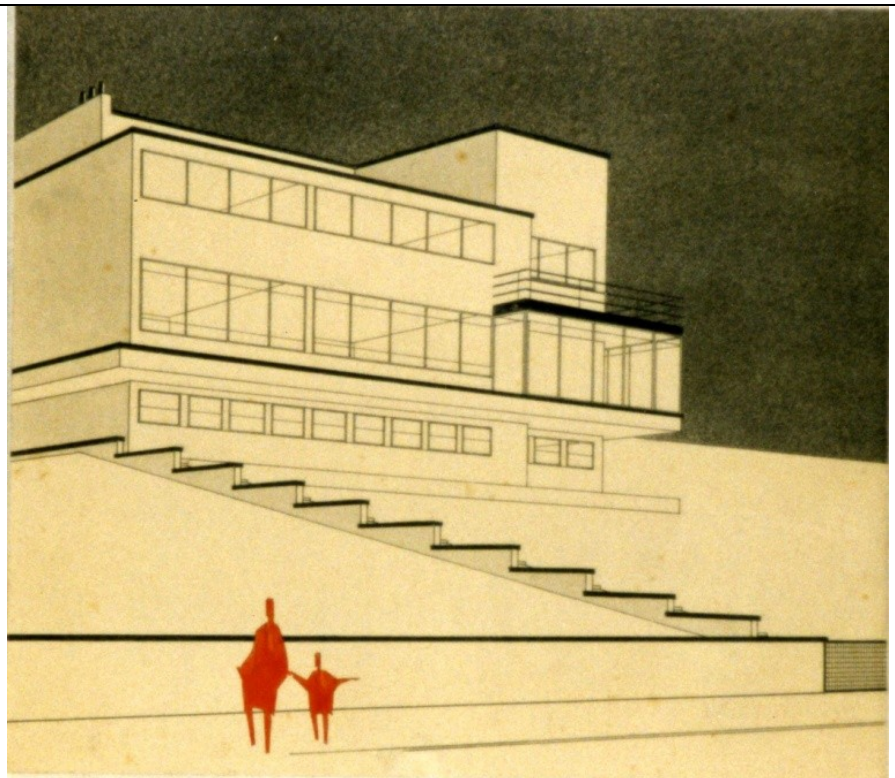
Quellen:

BHA:

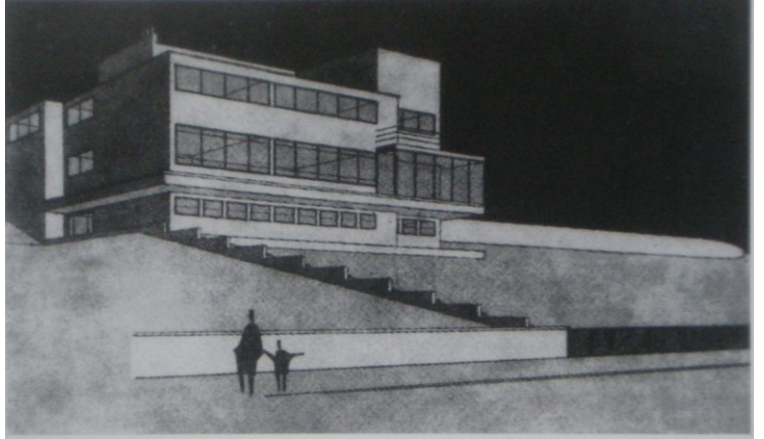
- Kontenbuch
- Ise Gropius, Tagebuch 27.10.1927

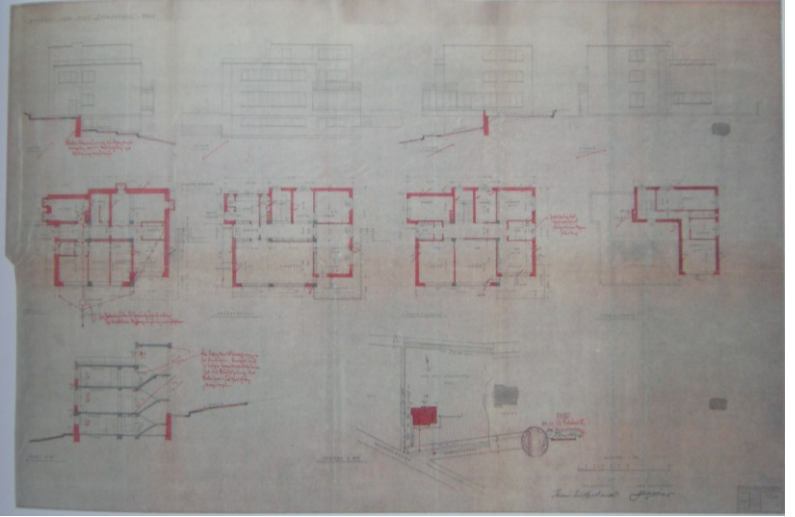
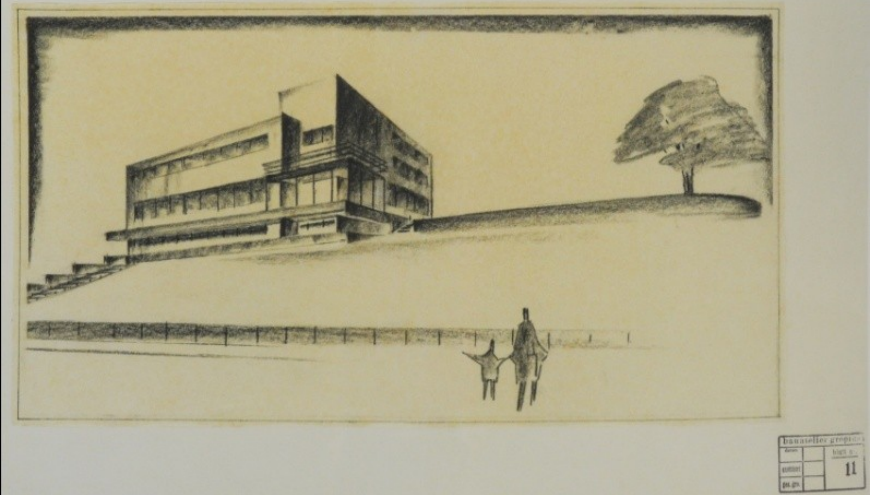
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

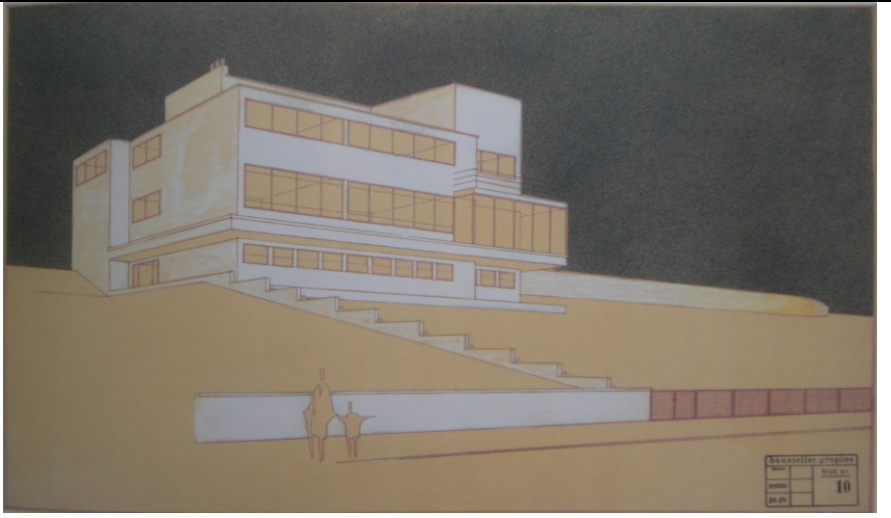
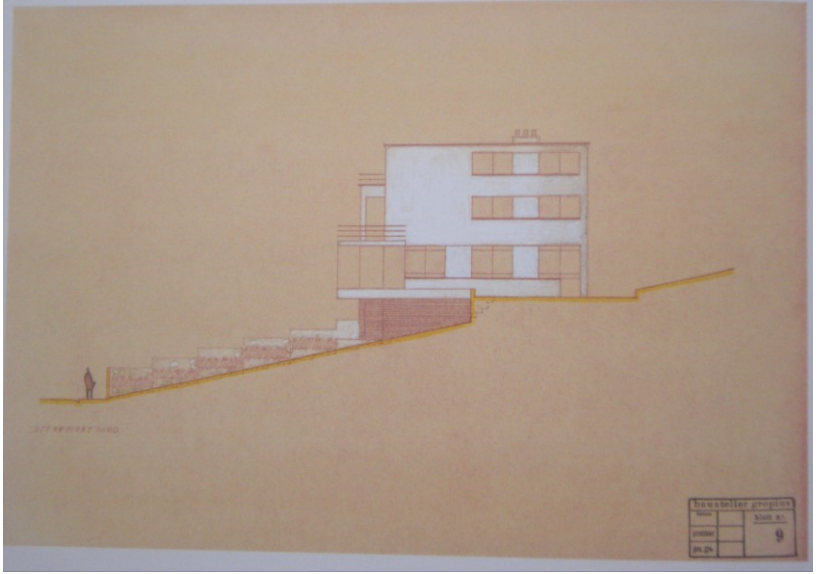
77.1 Vorentwurf, perspektivische Ansicht von Südwest, Spritztechnik, Feder, Tusche, rot col. auf Karton, 27 X 30,6 cm, Inv. Nr. I/3/2282 G, Findbuch Nr. 2.9.4.2, (in Farbe publ. in: Probst, Schädlich, Bd.1, S. 216.)

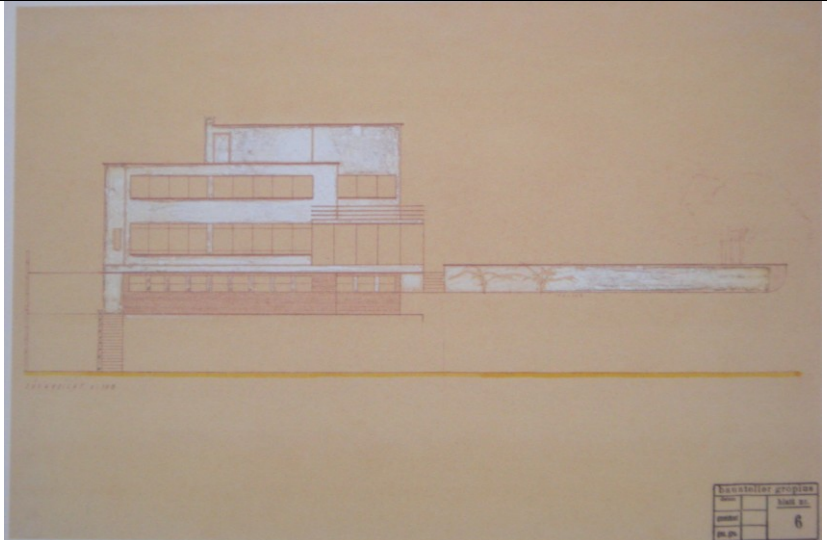


77.2 Vorentwurf, perspektivische Ansicht von Süd-

	ost, Lichtpause, 21,3 X 30,6 cm, Inv. Nr. I/1/2233 G, Findbuch Nr. 2.9.4.1	
Bauhaus-Universität Weimar, Archiv der Moderne (ehemals Hochschule für Architektur und Bauwesen, Weimar (HAB Weimar)/ Schenkung H. Langer (Pläne, Briefe etc., insgesamt mehr als 450 Positionen zum Bau des Hauses wurden 1982 der HAB in Weimar geschenkt)):		
77.3	Vorentwurf der perspektivischen Ansicht von Süd-West, Spritztechnik, links unten bez. mit „Wohnhaus Frau Prof. Zuckerkindl-Jena“, rechts unten gestempelt „10“, (publ. in: Joachim Driller, Marcel Breuer. Die Wohnhäuser 1923-1973, Stuttgart 1998, S. 23; Michael Siebenbrodt, a.a.O., S. 112, Abb. 2; Alexander Elsner, a.a.O., S. 33, Abb. 38.)	
Bauaktenarchiv, Jena: - Baubeschreibung von Walter Gropius, 21.2.1928, Pos. 12 (publ. in: Siebenbrodt, Michael, Haus Zuckerkindl in Jena 1927-1929, in: Wiss. Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 29, 1983, H. 2, S. 118-119.)		
Bauaktenarchiv, Jena, III B 653/ 27 Aktenzeichen Hausakte Weinbergstraße Nr. 4a:		

77.4	Ansichten, Grundrisse, Längsschnitt, Lageplan, bez. „Wohnhaus Frau Prof. Zuckerkandl-Jena“, , kol. Pause, 62,7 X 96,1 cm, dat. 15.2.1928, Prüfstempel des Stadtoberbaurat vom 23. Februar 1928, Inv. Nr. LGSA-1928 (publ. in: Pennewitz, Ulrike, Stephan, Erik (Hrsg.), In nachbarlicher Nähe. Bauhaus in Jena, Kunst Architektur Design, Ausstellungskatalog Jena 2009, Abb. S. 253; Probst, Schädlich, Bd.1, S. 192, Abb. 5; Kutschke, Christine, a.a.O., Abb. 162)	
Stadtmuseum, Jena:		
77.5	Haus Zuckerkandl, perspektiv. Ansicht von Südost, Kohlezeichnung auf Transparent, rechts unten Stempel vom Baubüro Gropius Blattnr. 11, Inv. Nr. VI/655/1 (publ. in: Pennewitz, Ulrike, Stephan, Erik (Hrsg.), In nachbarlicher Nähe. Bauhaus in Jena, Kunst Architektur Design, Ausstellungskatalog Jena	

	2009, Abb. S. 61; 250)	
77.6	Haus Zuckerkindl, perspektiv. Ansicht von Südwest, Spritztechnik auf kol. Lichtpause, Stempel vom Baubüro Gropius Blattnr. 10, (publ. in: Pennewitz, Ulrike, Stephan, Erik, (Hrsg.), In nachbarlicher Nähe. Bauhaus in Jena, Kunst Architektur Design, Ausstellungskatalog Jena 2009, Abb. S. 251)	
77.7	Haus Zuckerkindl, Ostansicht, kol. Lichtpause, 1:100, Stempel vom Baubüro Gropius Blattnr. 9, (publ. in: Pennewitz, Ulrike, Stephan, Erik, (Hrsg.), In nachbarlicher Nähe. Bauhaus in Jena, Kunst Architektur Design, Ausstellungskatalog Jena 2009, Abb. S. 252 oben)	

77.8	Haus Zuckerkindl, Südansicht, kol. Lichtpause, 1:100, Stempel Baubüro Gropius Blattnr. 6 (publ. in: Pennewitz, Ulrike, Stephan, Erik, (Hrsg.), In nachbarlicher Nähe. Bauhaus in Jena, Kunst Architektur Design, Ausstellungskatalog Jena 2009, Abb. S. 252 unten)	
------	---	--

Literatur:

Driller, Joachim, Marcel Breuer. Die Wohnhäuser 1923-1973, Stuttgart 1998, S. 23.

Elsner, Alexander, Jena - Neue Stadtbaukunst, Berlin, Leipzig, Wien 1928, S.11-12, Abb. 38.

Harbers, G., Das kleine und mittlere Einfamilienhaus. Ein internationaler Querschnitt, in: Der Baumeister 28, 1930, H.2, S.65-66.

Isaacs, Bd. I, S. 388.

Kutschke, Christine, S.69-71.

Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 244.

Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.26 D, S. 232-237.

Probst, Schädlich, Bd.1, S.191-192.

Siebenbrodt, Michael, Haus Zuckerkindl in Jena 1927-1929, in: Wiss. Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 29, 1983, H. 2, S. 111-120.

ibid., Haus Zuckerkindl – Maß des Individuellen, in: form + zweck 1983, S. 15 -17.

Winkler, Klaus-Jürgen, Das Haus Zuckerkindl – Ein Gropius-Bau in Jena, in: Pennewitz, Ulrike, Stephan, Erik (Hrsg.), In nachbarlicher Nähe. Bauhaus in Jena, Kunst Architektur Design, Ausstellungskatalog Jena 2009, S. 61-72.

Erläuterung:

Das Haus sollte für zwei Parteien errichtet werden. Auftraggeberin war Frau Therese Zuckerkindl, die nach dem Tod ihres Mannes, eines Professors für Nationalökonomie, von Prag zur Familie der Adoptivtochter nach Jena übersiedelte. Gemeinsam mit ihrem Schwiegersohn Dr. Wilhelm Langer suchte sie ein geeignetes Grundstück. Laut Kontenbuch wurde an diesem Projekt im Baubüro Gropius ab Oktober 1927 gearbeitet¹⁴², wobei Carl Fiegers Mitarbeit dort für November und Dezember 1927 protokolliert ist.¹⁴³ Ebenfalls weisen zwei Entwürfe im Nachlass Fieger auf dessen Mitarbeit am Haus Zuckerkindl hin.¹⁴⁴ Einer der in Spritztechnik ausgeführten

¹⁴² Insgesamt ist eine Arbeit von Oktober 1927 bis Januar 1928 von Otto Meyer-Ottens, Sturtzopf und Fieger verzeichnet.

¹⁴³ Zwei Reisen nach Jena wurden im Kontenbuch verbucht: Dorthin reiste am 13. November 1927 Otto Meyer-Ottens und am 22. Dezember 1927 Bernhard Sturtzopf.

¹⁴⁴ Michael Siebenbrodt lässt Fiegers Mitarbeit in seinem sehr detaillierten Aufsatz unerwähnt. Als Grundlage seiner Forschung zum Haus Zuckerkindl diente wohl hauptsächlich die umfangreiche Schenkung Langer an die ehemalige HAB in Weimar (heute: Bauhaus-Universität Weimar). Klaus-Jürgen Winkler vermutet stattdessen eine Mitarbeit Fiegers am Projekt, wie aus einer Abbildungsbeschriftung hervorgeht. s. Winkler, Klaus-Jürgen, a.a.O., S. 61.

Entwürfe weist im Vordergrund zwei rot kolorierte Staffagefiguren auf, die gemäß dem Kriterienkatalog als „typisch“ Fieger zu bezeichnen sind.¹⁴⁵ Dieser Entwurf im Nachlass ist nahezu identisch mit dem der Bauhaus-Universität Weimar, Archiv der Moderne (ehemals HAB, Weimar) bzw. ist durch den ausschnittshaften Charakter und durch die graphische Hervorhebung der Horizontalen als darstellerische Variation des gleichen Motivs zu werten. Fiegers Zeichnungen¹⁴⁶ lassen sich als Vorentwürfe zum Projekt Zuckerkanal identifizieren, da sich im Vergleich zum ausgeführten Bau marginale Unterschiede ausmachen lassen: Während die Disposition der Kuben beibehalten ist, sind lediglich leichte bauliche Abänderungen, wie das Einfügen stärkerer Trennwände zwischen den Fensterbändern vorgenommen worden. Diese Unterschiede im äußeren Erscheinungsbild können daher resultieren, dass die Grundrisse im Januar 1928 umgearbeitet wurden, um das vorhandene Mobiliar unterzubringen.¹⁴⁷ Fiegers perspektivische Ansichten sind daher ins Jahr 1927 zu datieren. Das Datum zur Auftragserteilung von Vorentwürfen kann auf den 12.11.1927¹⁴⁸ festgelegt werden, sodass die Entstehung der Fiegerschen Zeichnungen, bestätigt durch die Eintragungen des Kontenbuches in die Monate November und Dezember plausibel zu datieren ist. Im April 1928 begannen die Bauarbeiten; der Rohbau wurde am 9. Juli 1928 fertiggestellt und im November des Jahres wurde das Haus bezogen.

WV 78 Ausstellungsstand für eine Möbelschau in Berlin		1930
Auftraggeber: Firma Feder, Berlin Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius		
<u>Quellen:</u> BRGA.		
78.1	Lageplan, Ausstellungsstand Feder, Bleistift mit farbiger Kreide, 39,6 X 49,5 cm, Inv. Nr. 46.1	
78.2	Innenraumansicht, Bleistift, 34,6 X 37,4 cm, Inv. Nr. 46.19	

W79 Wohnblöcke Siedlung Siemensstadt, Berlin		1929/1930
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius		
<u>Quellen:</u> BRGA.		
79.1	Ansicht, bez. „Strassenfront“, Tusche grau laviert, 1:50, 43,0 X 71,4 cm, Inv. Nr. 41.4	
79.2	Ansicht, bez. „Gartenfront“, Tusche, 1:50, 43,0 X 71,5 cm, Inv. Nr. 41.5	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 132. Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, S. 540-550, GA.41.		

¹⁴⁵ s. Stiftung Bauhaus Dessau, NCF I/3/2282 G.

¹⁴⁶ Somit gibt es insgesamt drei Vorentwurfszeichnungen (zwei bei der Stiftung Bauhaus Dessau, NCF und eine in der HAB), nicht nur eine, wie Siebenbrodt in seinem Aufsatz vermutet. Vgl. Siebenbrodt, a.a.O., S. 116.

¹⁴⁷ Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 244.

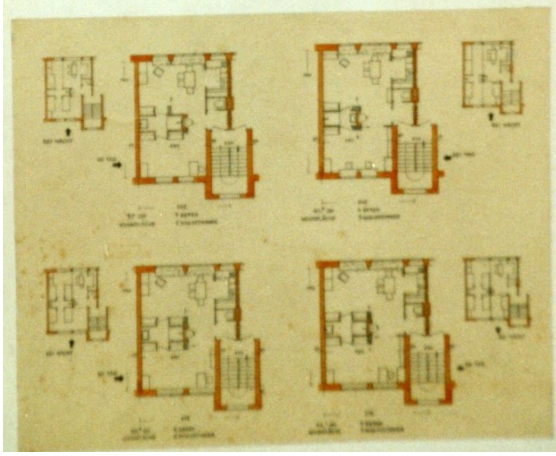
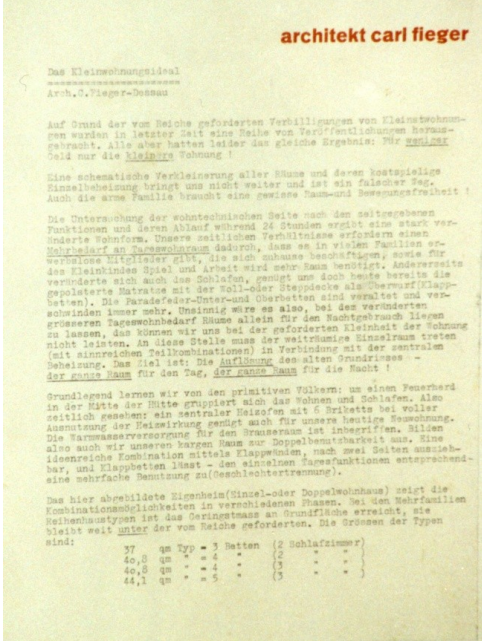
¹⁴⁸ s. Siebenbrodt, a.a.O., S. 118.

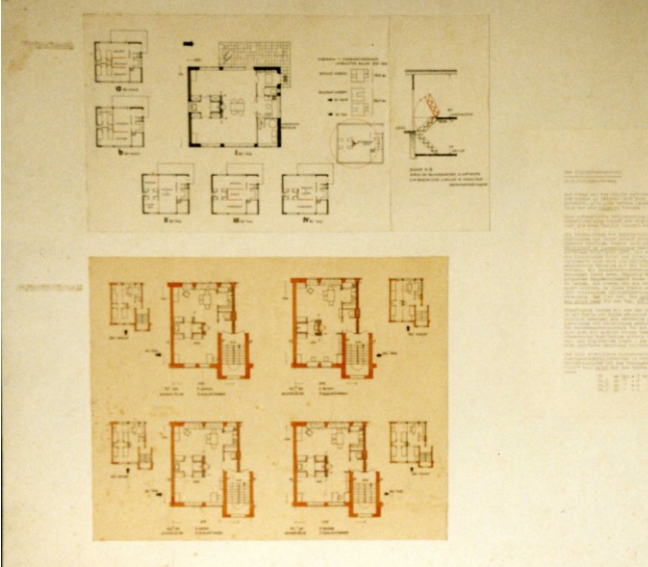
W 80 Marie von Boschan-Aschrott Altersheim, Kassel		1929/1930
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius		
<u>Quellen:</u> BHA - Inv. Nr. 3751/2 BRGA.		
80.1	Lageplan, Bleistift, 27,3 X 36,5 cm, rechts oben bez. „Nr. 1“, Inv. Nr. 35.10	
80.2	Süd- u. Westansicht, Bleistift, 27,5 X 36,5 cm, rechts oben bez. „Nr. 2“, Inv. Nr. 35.20	
80.3	Grundriss und 2 Ansichten, Bleistift, 27,8 X 36,5 cm, rechts oben bez. „Nr. 3“, Inv. Nr. 35.35	
80.4	Erd- u. Obergeschoß, Ostansicht, Bleistift, 27,3 X 36,1 cm, rechts oben bez. mit „Nr. 4“, Inv. Nr. 35.41	
80.5	Grundriss, Südost- ansicht, Bleistift, 27,7 X 36,7 cm, rechts oben bez. mit „Nr. 5“, Inv. Nr. 35.44	
80.6	Grundriss, Bleistift, 27,2 X 36,2 cm, Bleistift, Inv. Nr. 35.68	

80.7	Grundriss, Bleistift, 27,7 X 36,5 cm, Bleistift, rechts oben bez. mit „Nr. 6“, 27,7 X 36,5 cm, Inv. Nr.35.76	
80.8	Isometrische Ansicht, Bleistift, 27,5 X 36,6 cm, Inv. Nr. 35.77	
80.9	Eingang, Ansicht und Grundriß Eingangsbereich, Bleistift, 20,5 X 36,2 cm, Inv. Nr. 35.126	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.35, S. 376-461. ibid., Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 126-127; S. 252. s. Entwurf v. Sebök: Hubertus Gaßner (Ed.), Wechselwirkungen. Ungarische Avantgarde in der Weimarer Republik, 1986, S. 374.		

WV 81 Möbel-Design		1929-32
Auftraggeber: Möbelhaus Feder, Berlin Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BRGA.		
81.1	Rolladen-Schrank aus Stahl, System „Blödner“, Ansichten, Bleistift, 25,2X30,6cm, Inv. Nr. 33.83	
81.2	Kleider- und Wäsche-Schrank, Bleistift, 23,3 X 32,5cm, Inv. Nr. 33.86	
81.3	„Stahlhag“-Stahlrohr-Bettstelle 1285, Bleistift, 18,0 X 25,9 cm, Inv. Nr. 33.89	
81.4	„Stahlhag“-Stahlrohrbettstelle 1240, Bleistift, 22,0 X 26,9 cm, Inv. Nr. 33.91	
81.5	Schiebe-Kästen, Fam. Mannheimer (Fürth), Bleistift, 16,6 X 23,7 cm, Inv. Nr. 33.93	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.33a.		

W 82 *Etagenwohnungen Die Entwürfe wurden auf der Deutschen Bauausstellung, Berlin 1931 ausgestellt.	1930
--	------

<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
82.1	Grundrisse von Kleinwohnungen bei Tag und bei Nacht, darunter eine mit 37qm, 2 Varianten mit 40,8 qm und eine mit 44,1 qm Fläche, kol. Federzeichnung auf Karton, 28,2 X 35,1 cm, Inv. Nr. I/4/2292-2G. (publ. Carl Fieger, Das Kleinwohnungsideal, in: Bauwelt 1930, H. 51, S. 1670, Abb. 1-8.) Foto: Uta Schmitt, 1997 
82.2	Grundrisse von Kleinwohnungen bei Tag und bei Nacht, kol. Pause 30,3 X 42,3 cm, verso handschriftlich bez. „Arch. C. Fieger Dessau z.Zt. Charlottenburg, Knesebeckstr. 13-14“, Inv. Nr. I/6/2589 G, (Pause von Inv. Nr. I/4/2292-2G)
82.3	Text „Das Kleinwohnungsideal“ von Carl Fieger, der zusammen mit den vier Etagenwohnungsgrundrissen und dem Grundriss eines Einraumhauses (Inv. Nr. I/4/2292-1G) auf einer Ausstellungstafel montiert ist, die auf der Deutschen Bauausstellung, Berlin 1931 in der von Fieger gestalteten Kojе aufgehängt wurde. Inv. Nr. I/4/2292-2G (rechts), (publ. in: Carl Fieger, Das Kleinwohnungsideal, in: Bauwelt 1930, H. 51, S. 1670, Abb. 1-8.) Fotos: Uta Schmitt, 1997 

		 Ausstellungstafel, Deutsche Bauausstellung, Berlin 1931
--	--	---

Literatur:

Behne, Adolf, „Die Wohnung unserer Zeit“, in: Zentralblatt der Bauverwaltung 51, 1931, Nr. 49/50, Abb. S. 733-735.

Fieger, Carl, Das Kleinwohnungsideal, in: Bauwelt 1930, H. 51, S. 1670, Abb. 1-8.

Fieger, Carl, Das Kleinwohnungsideal. Der wandlungsfähige Kleinstwohnungsgrundriß, in: Baumeister 29, 1931, H. 9, Tafel 98.

Erläuterung:

Carl Fieger publiziert seine Entwürfe von Kleinwohnungen 1930 in der Zeitschrift „Bauwelt“ unter dem Titel „Das Kleinwohnungsideal“. Dort zeigt er vier Wohnungen mit einer Wohnfläche von 37qm bis maximal 44,1qm, die bei Tag und bei Nacht vollständig ausgenutzt werden kann. Auf der Bauausstellung in Berlin, 1931 präsentiert er seine Entwürfe an der Wand seiner dort aufgebauten Einraumwohnung. Die originale Ausstellungstafel hat sich im Nachlass erhalten.

WV 83

*Einraumhaus

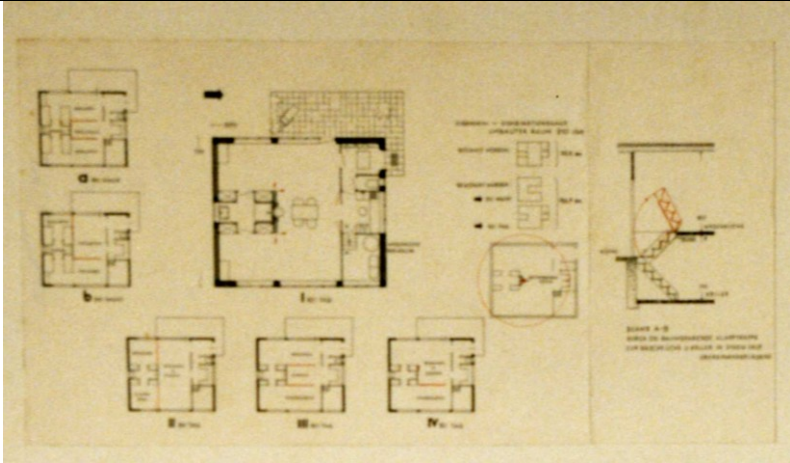
1930

Entwurf: Carl Fieger

Entwurf auf der Deutschen Bauausstellung, Berlin 1931 ausgestellt.

Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

83.1	Einfamilienhaus in 4 Grundrissvarianten, kol. Federzeichnung, 21,1 X 39,3 cm, Inv. Nr. I/4/2292-1G, (Findbuch Nr. 2.8.1.1) (publ. in: Carl Fieger, Das Kleinwohnungsideal, in: Bauwelt 1930, H. 51, S. 1670, Abb. 9-14) Foto: Uta Schmitt, 1997	
------	--	--

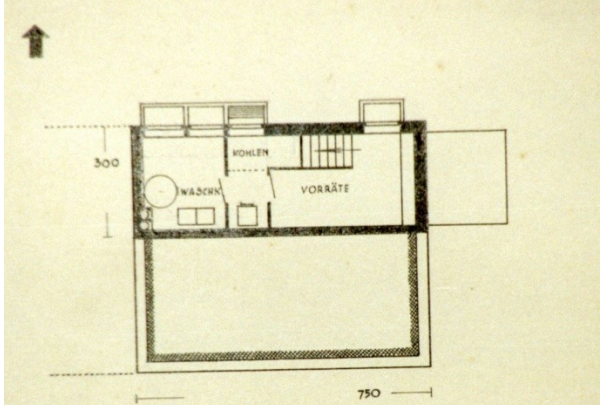
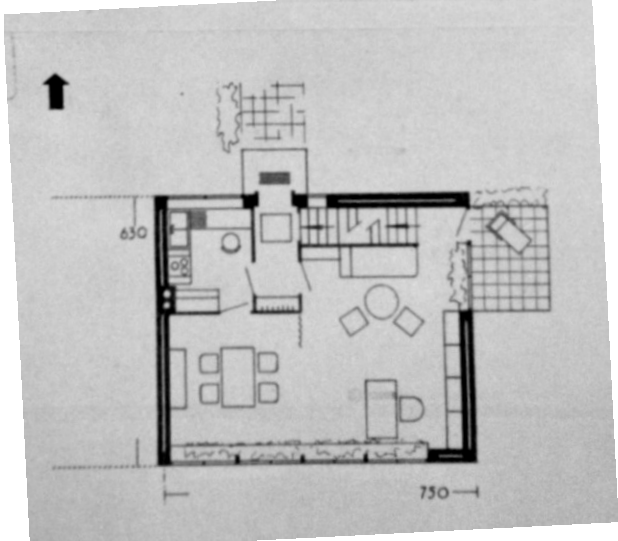
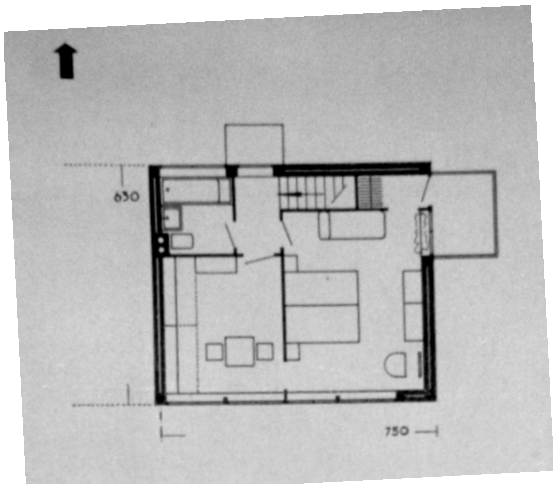
Literatur:

Behne, Adolf, „Die Wohnung unserer Zeit“, in: Zentralblatt der Bauverwaltung 51, 1931, Nr. 49/50, Abb. S. 735.
Fieger, Carl, Das Kleinwohnungsideal, in: Bauwelt 1930, H. 51, S. 1670-1671; (S. 1670, Abb. 9-14).
Fieger, Carl, Das Kleinwohnungsideal. Der wandlungsfähige Kleinstwohnungsgrundriß, in: Baumeister 29, 1931, H. 9, Tafel 99.
Hoffmann, Herbert, „Die Wohnung unserer Zeit“ auf der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931, in: Moderne Bauformen 30, 1931, H. 7, S. 330.
Hilberseimer, Ludwig, Die Wohnung unserer Zeit, in: Die Form 6, 1931, H. 7, S. 257.

Erläuterung:

Die Zeichnung eines Einfamilienhauses mit 56,8 qm Wohnfläche stellte Fieger auf der Deutschen Bauausstellung in Berlin, 1931 aus. Er demonstrierte sein Prinzip vom wandelbaren Grundriss anhand des Entwurfs des sogenannten „Einraumhauses“. (vgl. Entwurf der wandelbaren Kleinstwohnung von Carl Fieger, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/4/2290 G.) Der Grundriss war zusammen mit vier Wohnungsgrundrissen und dem Text „Das Kleinwohnungsideal“ von Carl Fieger auf einer Ausstellungstafel montiert, die sich im Original im Nachlass erhalten hat.

<u>WV 84</u> *Einfamilienhaus in zwei Geschossen	1930
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

84.1	Kellergrundriss, Federzeichnung auf Karton, 14,2 X 20 cm, handschriftl. bez. in Rot auf der Rückseite: "Einfamilienhaus in 2 Geschossen/ Keller, Architekt C. Fieger Dessau-Berlin", Inv. Nr. I/2/2273 G, Findbuch 2.10.4), (publ. in Chr. Kutschke, Abb. 141) Foto: Uta Schmitt, 1997	
84.2	Erdgeschossgrundriss, Tusche auf Transparent 14,1 X 19,7 cm, auf Karton montiert mit I/2/2246-1G, 43 X 32 cm, Inv. Nr. I/2/2246-2G (unten), Findbuch 2.10.8, (publ. in Chr. Kutschke, Abb. 141) Foto: Uta Schmitt, 1997	
84.3	Obergeschossgrundriss, Tusche auf Transparent, 14,2 X 19,9 cm, auf Karton montiert mit I/2/2246-2G, 43 X 32 cm, Inv. Nr. I/2/2246-1G (oben), Findbuch 2.10.7, (publ. in Chr. Kutschke, Abb. 141) Foto: Uta Schmitt, 1997	

Literatur:

Kutschke, Christine, Bauhausbauten der Dessauer Zeit, Diss. Weimar 1981.

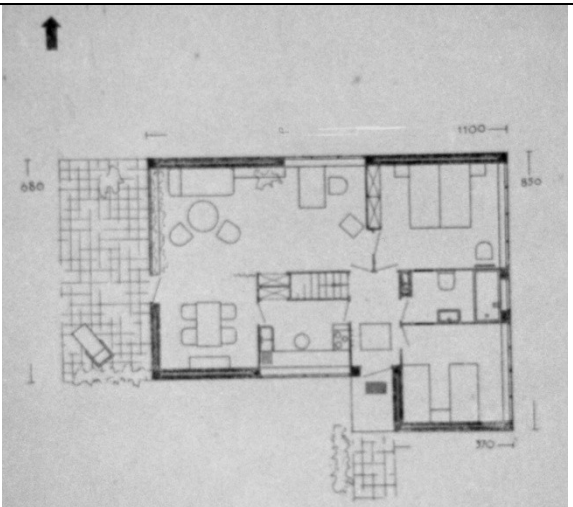
Erläuterung:

Fieger entwarf ein zweistöckiges Einfamilienhaus mit 73,80 m2 Grundfläche. Der Entwurf wird von Christine Kutschke ins Jahr 1927 datiert, der ihren Angaben nach kurz nach Fiegers Eigenheim in Dessau entstanden sei.¹⁴⁹ Die handschriftlich vermerkte Adresse „Dessau-Berlin“ spricht

¹⁴⁹ Kutschke, a.a.O., S. 64.

tatsächlich für eine Entstehung ab 1928.¹⁵⁰ Da die Zeichnungen zudem stilistisch mit denen, die auf der Bauausstellung 1931 ausgestellt waren, vergleichbar sind, ist eine Datierung um 1930 plausibel.¹⁵¹

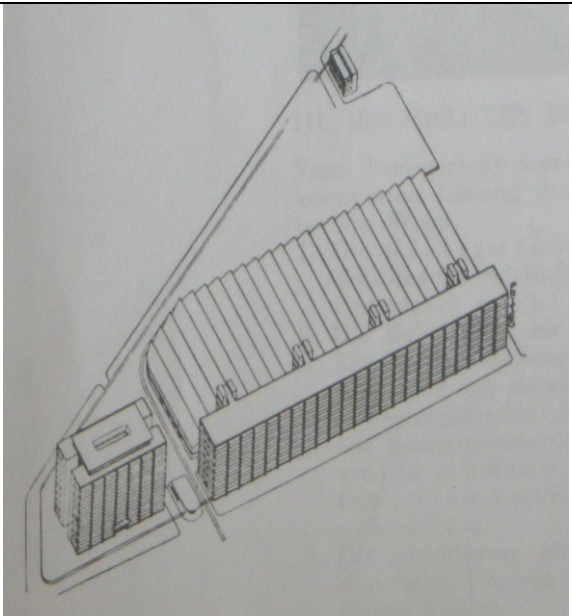
Im Gegensatz zu den variablen Grundrissen, die Fieger auf der Deutschen Bauausstellung zeigte, zeichnet sich das Grundrisschema des Einfamilienhauses durch einen fest definierten Grundriss aus.

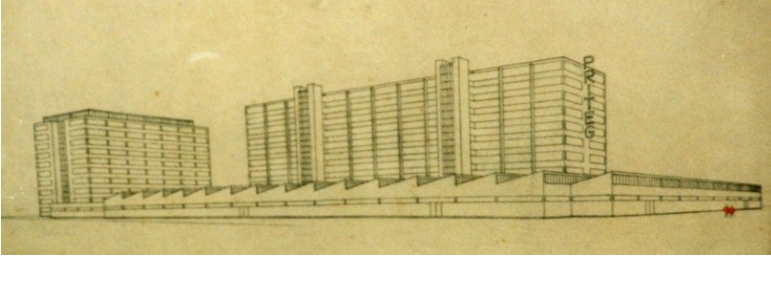
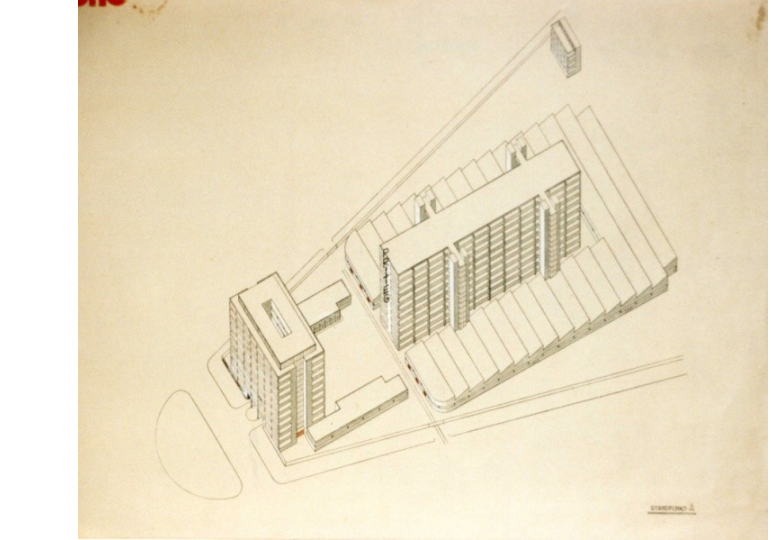
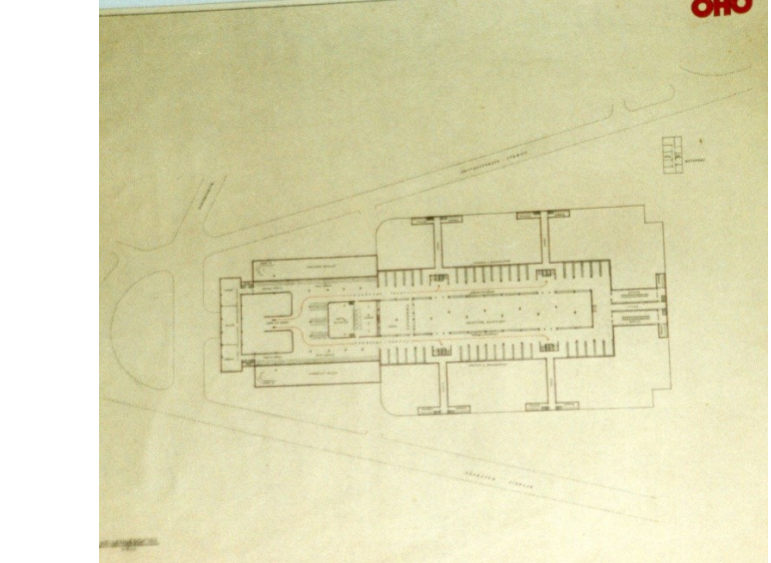
<u>WV 85</u> *Einfamilienhaus im Flachbau	1930
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
85.1 Grundriss Erdgeschoss, Feder auf Karton, 1:100, verso handschriftl. bez. „Einfamilienhaus im Flachbau Arch. C. Fieger Dessau-Berlin z.Zt. Charlottenburg Knesebeckstr. 14, Erdgeschoß umbauter Raum 308 cbm, Wohnfläche 68,25 qm“, bez. No 6, 17,5 X 20,7 cm, Inv. Nr. I/2/2265 G. Foto: Uta Schmitt, 1997	
85.2 Grundriss Kellergeschoss, Feder auf Karton, 1:100, verso handschriftl. bez. „Einfamilienhaus im Flachbau Arch. C. Fieger Dessau-Berlin z.Zt. Charlottenburg Knesebeckstr. 14“, 17,5 X 20,7 cm, Inv. Nr. I/2/2266 G.	
<u>Erläuterung:</u> Fieger entwarf ein eingeschossiges Einfamilienhaus mit einer Wohnfläche von 68,25 qm. Die handschriftlich vermerkte Adresse Fiegers „Dessau-Berlin z.Zt. Charlottenburg Knesebeckstr. 14“ auf der Rückseite der Zeichnung liefert einen Datierungshinweis, da Fieger dort ab 1928 bis 1933 gewohnt hat. Da die Zeichnungen zudem stilistisch mit denjenigen, die er auf der Deutschen Bauausstellung in Berlin, 1931 ausgestellt hatte übereinstimmen, ist eine Datierung um 1930 plausibel.¹⁵² Allerdings weist der Entwurf im Gegensatz zu den auf der Bauausstellung ausgestellten Zeichnungen einen traditionellen Grundriss mit vordefinierter Nutzung auf.	
<u>WV 86</u> *Wettbewerb Fabrikgebäude der H.	1930

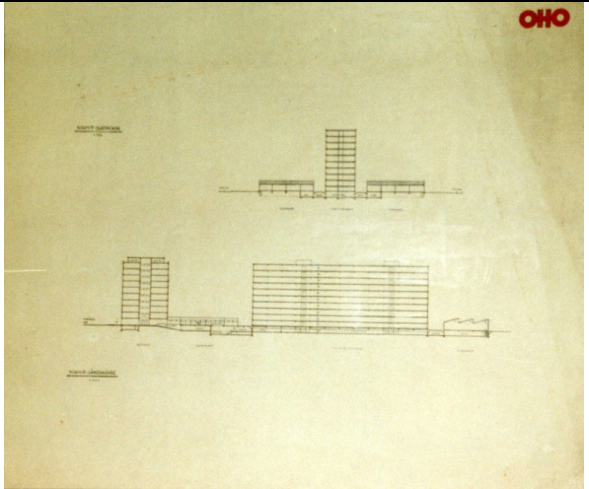
¹⁵⁰ Der Entwurf wurde von Kutschke mit dem Hinweis „Arch. Karl Fieger Dessau-Berlin“, der einer zeitgenössischen Publikation entnommen zu sein scheint abgedruckt. Als Abbildungsnachweis führt sie Dora Fieger an.

¹⁵¹ vgl. Carl Fieger, Einraumhaus, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/4/2292-1 G.

¹⁵² vgl. Carl Fieger, Einraumhaus, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/4/2292-1 G.

Fuld & Co. Telephon- und Telegraphenwerke AG, Priteg, Frankfurt		
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger Kennwort: Organismus Auftraggeber: H. Fuld & Co. Telephon- u. Telegraphenwerke AG, Frankfurt PRITEG Preis: Ankauf Preisgericht: Ernst May, Frankfurt; Walter Gropius, Berlin; Wilhelm Kreis, Dresden; zwei Vertreter der Firma Fuld & Co. Telephon- und Telegraphenwerke AG, Priteg, Frankfurt Insgesamt eingereichte Entwürfe: 918 Preisverteilung: 3 erste Preise, 2 zweite Preise, 1 dritter Preis, 10 Ankäufe, 9 lobende Erwähnungen		
<u>Quellen:</u> Publikation in der Zeitschrift „Der Baumeister“:		
86.1	Isometrische Ansicht von Konzeption I, (publ. in: Der Baumeister 28, April 1930, H. 4 , Abb. S. 131)	
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - Protokoll des Preisgerichts „Ideenwettbewerb zur Erlangung von Vorentwürfen für eine Fabrikanlage mit Verwaltungsgebäude von Januar 1930“, unpaginiert, handschriftliche Anmerkungen mit Bleistift (Findbuch Nr.1.3.1.10, Inv. Nr. I/6/2610 D)		
86.2	Perspektivische Ansicht von Konzeption I, Federzeichnung mit Tempera auf Karton, 10,4 X 42 cm, maschinenschriftl. Bez. unten links mit „C. Fieger Wettbewerbsentwurf, Fabrikanlage, Ankauf“, auf der Rückseite handschriftl. bez. „Nr. 41“ (Findbuch Nr. 2.8.4.5, Inv. Nr. I/5/2317 G), Foto: Uta Schmitt, 1997	

86.3	Perspektivische Ansicht von Konzeption II, kolorierte Lichtpause, links unten handschriftl. bez. „fabrik“, links oben „41“, 28,6 X 45,9 cm, (Findbuch Nr. 2.8.4.7, Inv. Nr. I/5/2333 G), Foto: Uta Schmitt, 1997	
86.4	Isometrische Ansicht von Konzeption II, kolorierte Lichtpause, bez. oben links „OHO“, bez. unten rechts „STANDPUNKT A“ 61,4 X 71,6 cm, (Findbuch Nr. 2.8.4.6, Inv. Nr. I/4/2303 G) Foto: Uta Schmitt, 1997	
86.5	Kellergeschossgrundriss von Konzeption II, kolorierte Lichtpause, bez. oben rechts „OHO“, 64,4 X 71,6 cm, (Findbuch Nr.2.8.4.1, Inv. Nr. I/4/2306 G)	
86.6	Erdgeschossgrundriss von Konzeption II, kolorierte Lichtpause, bez. oben rechts „OHO“, 61,4 X 71,6 cm, (Findbuch Nr. 2.8.4.2, Inv. Nr. I/4/2307 G), Foto: Uta Schmitt, 1997	
86.7	Obergeschossgrundriss von Konzeption II, kolorierte Lichtpause, bez. oben rechts „OHO“, 61,4 X 71,6 cm, (Findbuch Nr. 2.8.4.3, Inv.	

	Nr. I/4/2304 G)	
86.8	Quer- u. Längsschnitt von Konzeption II, kolorierte Lichtpause, bez. oben rechts „OHO“, 61,4 X 71,6 cm, (Findbuch Nr. 2.8.4.4, Inv. Nr. I/4/2305 G), Foto: Uta Schmitt, 1997	

Literatur:

Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 44; 45.

Breuer, Marcel, Beiträge zur Frage des Hochhauses, in: *Die Form* 5, 1930, H. 5, S. 113-117.

Gantner, I., Tausend Projekte für eine Fabrik. Der Ideenwettbewerb der Telefon- und Telegrafentelephone-Werke H. Fuld & Co. A.G. Frankfurt a. Main, in: *Die Form* 5, 1930, H. 5, S. 135-136.

Jaeggi, Annemarie, Adolf Meyer. Der zweite Mann, a.a.O., S. 358, Obj. 95.

Telephon-Fabrik H. Fuld & Co. / Wettbewerb Frankfurt a. Main als Beispiel fabrikationsorganisatorischer und städtebaulicher Möglichkeiten, in: *Der Baumeister* 28, April 1930, H. 4, S. 129-135; Abb. und Auszug aus dem Bericht der Jury s. S. 131.

Erläuterung:

Die Frankfurter Firma H. Fuld & Co. Telephon- u. Telegraphenwerke A.G. schrieb Anfang 1930 einen Wettbewerb für eine Industrieanlage „Priteg“ auf einem nahezu dreieckigen Grundstück zwischen Höchster Strasse und Gustavsburger Strasse beim Haupt- und Rangierbahnhof in Frankfurt am Main aus. Die Auslobungsunterlagen verlangten ein Verwaltungsgebäude als Hochbau (4000 qm Nutzfläche), ein Fabrikgebäude als Hochbau (3000 qm), ein Fabrikgebäude als Flachbau (12000 qm) sowie einen Abstellschuppen, 8 Garagen und zwei Wohnhäuser.¹⁵³ Die große Zahl der beteiligten Architekten, insgesamt wurden 918 Entwürfe eingereicht, führte man auf die damals herrschende große Arbeitslosigkeit in der Architektenzunft zurück.¹⁵⁴

Es wurden drei erste Preise an die Architekten H. Aßmann, Frankfurt a.M., Alexander Hunecke, Berlin, Meyer-Jasters, Ludwigshafen, den zweiten Preis an Günther und Striegler, Hamburg, den dritten Preis an Emmerich, Leipzig vergeben.¹⁵⁵ Der Entwurf von Carl Fieger gehörte zu den insgesamt zehn Ankäufen, darunter auch der von Marcel Breuer¹⁵⁶ mit Hassenpflug und Samuelli, Berlin. Gropius, der zur Jury gehörte, versuchte die Entscheidung der Preisverteilung zugunsten von dem von ihm protegierten Breuer zu beeinflussen, indem er dem Generaldirektor der Fuld-Werke schrieb, er solle Breuer an der Bauausführung beteiligen.¹⁵⁷

¹⁵³ Gantner, I., Tausend Projekte für eine Fabrik. Der Ideenwettbewerb der Telefon- und Telegrafentelephone-Werke H. Fuld & Co. A.G. Frankfurt a. Main, in: *Die Form* 5, 1930, H.5, S. 136.

¹⁵⁴ *ibid.*, S. 135.

¹⁵⁵ vgl. *Die Form* 5, 1930, H.5, S. 135-136.

¹⁵⁶ Breuers Erläuterungen zu seinem Entwurf mit dem Kennwort „spurt“ s. Marcel Breuer, Beiträge zur Frage des Hochhauses, in: *Die Form* 5, März 1930, S. 113-117.

¹⁵⁷ Driller, Joachim, Marcel Breuer. Das architektonische Frühwerk bis 1950, Diss. Freiburg i. Br. 1990, S. 372-373. Entwurf Breuer s. *Die Form* 5, 1930, H. 5, S. 117.

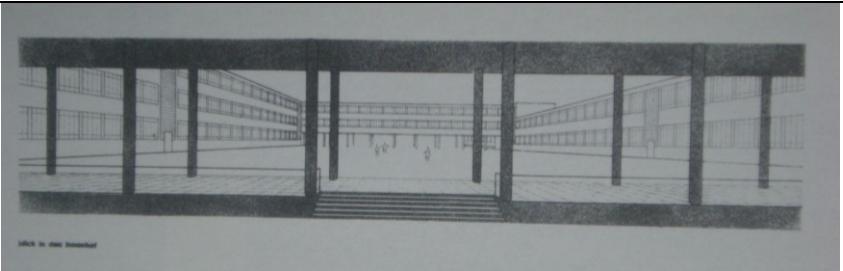
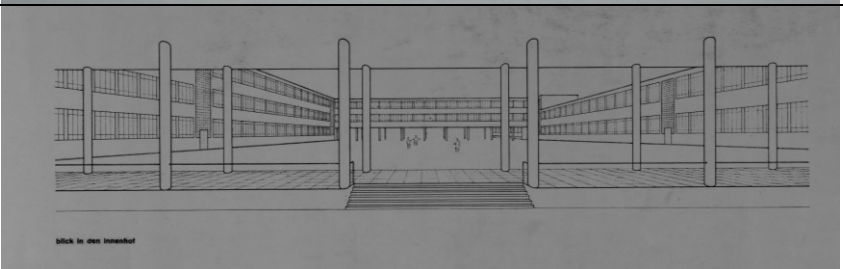
Zum sogenannten PRITEG-Projekt haben sich im Nachlass Fieger insgesamt sechs Zeichnungen erhalten, die zwei Entwurfsvarianten mit unterschiedlicher Raumdistribution darboten.¹⁵⁸ Konzeption I sieht die Anordnung von Verwaltungs- und Fabrikationshochhaus in einer Flucht vor. Der Fabrikationsbau besitzt einseitig vier externe Treppenhäuser, die zu den Fabrikationsstätten führen. Bei Konzeption II sind Verwaltungs- und Fabrikationshochhaus im Rechten Winkel zueinander orientiert. Die Sheds sind entlang der Längsseiten gleichmäßig um das Fabrikationsgebäude gruppiert und jeweils über zwei wiederum externe Treppentrakte pro Seite mit diesem verbunden. Das Preisgericht bewertete den Fiegerschen Entwurf, den er unter dem Kennwort „Organismus“ eingereicht hatte, wie folgt: „Die Anordnung ist klar und übersichtlich. Zu bemängeln ist der zu schmale Trennungsweg zwischen Fabrikationshochbau und Sheds, der auch als Zugangsweg zu den Arbeitsstätten unzureichend ist. Bei der großen Höhenentwicklung des Fabrikationshochbaus wird auch eine teilweise Verschattung der Sheds unvermeidlich. Bemängelt werden muß der ungünstige Zuweg der Bahn zum Rohlager.“¹⁵⁹

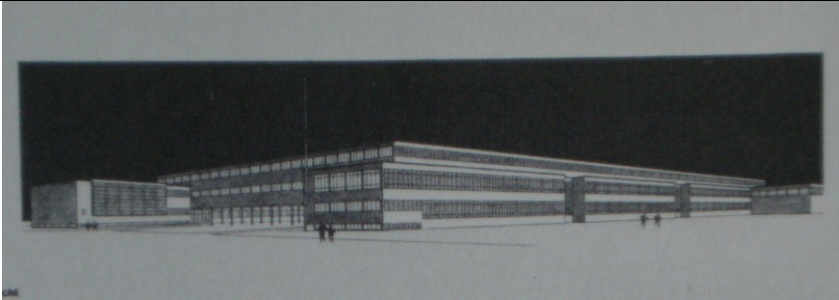
WV 87 Untersuchung für die Reichsforschungsgesellschaft über die wirtschaftliche Kleinstwohnung im Reihenhaus		1930
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius		
Quellen: BRGA.		
87.1	Grundriss, Bleistift mit Kreide, 57,7 X 48 cm, bez. „Treppenhaus mit 4 Wohnungen“, Inv. Nr. 42.19	
87.2	Grundriss, lavierte Pause, Tinte, Farbstift und Kreide, 59,1 X 47,6 cm, Inv. Nr. 42.20	
87.3	Grundriss, Bleistift mit Kreide, 29,7 X 48,2 cm, Inv. Nr. 42.21	
87.4	Grundriss, lavierte Pause, Bleistift u. Kreide, 29 X 47,9 cm, Inv. Nr. 42.22	
87.5	Grundriss, Bleistift mit Kreide, 57,3 X 43 cm, Inv. Nr. 42.23	
87.6	Grundriss, lavierte Pause u. Kreide, handschriftl.	

¹⁵⁸ Aus dem Protokoll des Preisgerichts wird ersichtlich, dass Carl Fieger seinen Entwurf mit dem Kennwort „Organismus“ unter dem Namen des Architekten „Curt Sommer, Horstdorf, z.Zt. Dessau, Muldstraße 24“ einreichte. s. auch *Der Baumeister* 28, April 1930, H. 4, S. 131. (Die Adresse Muldstraße 24 ist der ehemalige Wohnsitz von Dora Sommer. s. Adressbuch der Stadt Dessau 1926/27) Wahrscheinlich besteht eine verwandtschaftliche Beziehung (Bruder?) zwischen Curt Sommer und Dora Fieger, die mit Mädchenname „Sommer“ hieß. Höchstwahrscheinlich handelt es sich bei Curt Sommer um dieselbe Person, für die Carl Fieger drei undatierte Varianten eines Einfamilienhauses in Dessau-Großkühnau anfertigte. Zwei der Zeichnungen haben den Vermerk „Sommer“ und eine weitere noch den Zusatz „C. Sommer“. s. I 14997 G; I/4/2299 G; I/4/2300 G; s. WV 109.1; WV 109.2; 109.3.

¹⁵⁹ Zur Bewertung des Fiegerschen Entwurfes unter dem Namen Curt Sommer, Dessau s. *Der Baumeister* 28, April 1930, H.4, S. 131.

	Bez. „mit Loggia“, 59,3 X 42,8 cm, Inv. Nr. 42.24	
87.7	Grundriss, lavierte Pause, Bleistift u. Kreide, 59 X 42,8 cm, Inv. Nr. 42.25	
87.8	Grundriss, Bleistift mit Kreide, 57,1 X 50,3 cm, Inv. Nr. 42.26	
87.9	Grundriss, lavierte Pause, Bleistift u. Kreide, 57 X 47,4 cm, Inv. Nr. 42.27	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 1-48, GA.42. Ibid., Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 152; S.255.		

WV 88 Wettbewerb Berufsdoppelschule, Berlin-Köpenick		1930
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BHA: Blatt 1, 11, 13-16 , Inv. Nr. 3935/1-6 Perspektive Eingangshalle Inv. Nr. 2576, davon Pausen Inv. Nr. 2577, 5849 sowie Fotos von Zeichnungen BRGA.		
88.1	Innenhofperspektive, Spritztechnik über Pause, 59,4 X 83,5 cm, bez. berufsschule bl.-cöpenick 7654231, Inv. Nr. 40.2	
88.2	Innenhofperspektive, Pause, 59,9 X 85,1 cm, bez. 7654231 berufsschule bl.-cöpenick, Blick in den Innenhof, Inv. Nr. 40.3	

88.3	Perspektivische Ansicht, Spritztechnik u. farbige Gouache über Pause, 59,9 X 85,7 cm, bez. berufsschule bl.-cöpenick 7654231, Inv. Nr. 40.5	
88.4	Seitenansichten mit Grundrissen, Tusche, 65 X 87,2 cm, Inv. Nr. 40.14	
88.5	Nord- u- Westansicht, Pause, 86,5 X 119,4 cm, Inv. Nr. 40.15	
88.6	Südost- u. Nordwestansicht, Pause, 86,5 X 119,4 cm, Inv. Nr. 40.16	
88.7	Ost-Ansicht, Pause, 85,7 X 119,4 cm, Inv. Nr. 40.17	

Literatur:

Architekten- und Ingenieurverein, Berlin (Hrsg.), Berlin und seine Bauten, Teil V, Bd. C: Schulen, Berlin 1991, S. 127-128.

Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 1, S. 527-539.

Ibid., Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 146-147.

Erläuterung:

Im Zusammenhang mit diesem Projekt findet Carl Fieger keine Erwähnung. Dennoch ist seine Mitarbeit durch die Hinzufügung der Staffagefiguren (BRGA.40.2; 40.3; 40.5; s. WV 88.1, 88.2, 88.3) wie die ihm eigene Art der stilistischen Ausführung, besonders die der Zeichnung im Busch und Reisinger Museum mit Inventarnummer Nr. 40.5 (WV 88.3) erkennbar. Thematisch ist die Bauaufgabe des Projektes ähnlich dem des Dessauer Bauhauses gelagert, da zwei Institutionen in einem Bau vereinigt untergebracht werden sollen. Der die beiden Institutionen verbindende Brückenbau erinnert in Aufbau und Struktur sehr stark an den des Dessauer Bauhausgebäudes.

WV 89 *Wettbewerbsentwurf „Die wandelbare Kleinstwohnung“	1930/1931
<u>Entwurf:</u> Carl Fieger Der Entwurf der Kleinraumwohnung wurde in einer Kojе auf der Deutschen Bauausstellung, Berlin 1931 realisiert. Thema der Sektion: „Die Wohnung unserer Zeit“, Sachbearbeiter: Mies van der Rohe, Orga-	

nisation und technische Leitung: Mia Seeger u. Carl Otto, Berlin

Preis: Fieger erhält eine Ehrenurkunde vom Preussischen Volkswohlfahrtsminister, insgesamt wurden 300 gleichwertige Preise verteilt

Quellen:

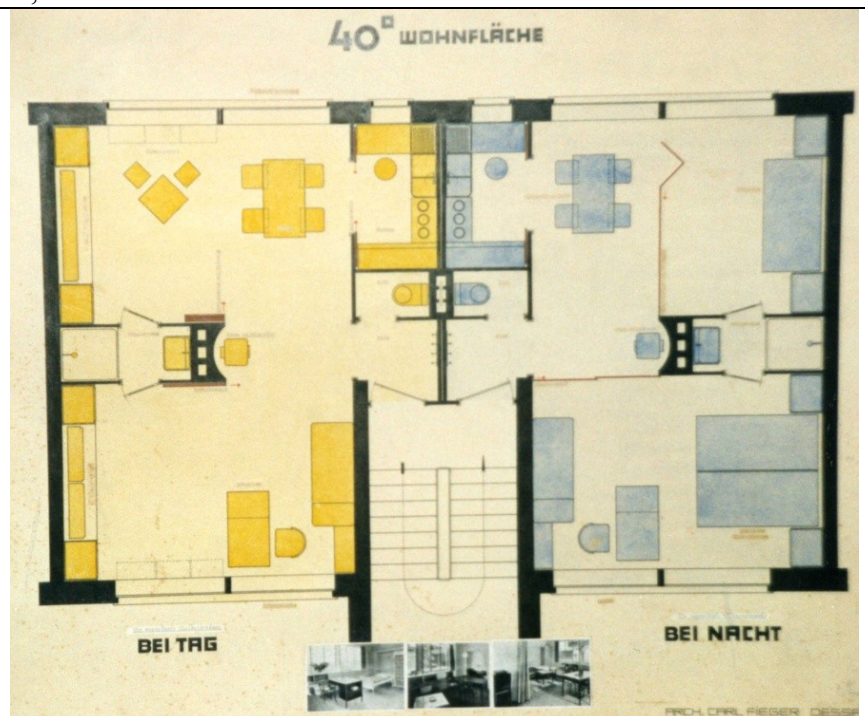
BArch:

- R 41/1005 (Microfiche Nr. 4), Deutsche Bauausstellung Berlin 1931, Zusammenstellung der durch Gruppenpreisgerichte vergebenen Auszeichnungen, S. 4.

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

- Anschreiben u. Ehrenurkunde des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt, vom 30. Juli 1931, Inv. Nr. I/6/2370 D, Findbuch Nr. 1.3.2.1.

89.1 Grundriss einer 40 qm großen Wohnung bei Tag und bei Nacht, kol. Tuschezeichnung mit drei nachträglich aufgeklebten Innenraumaufnahmen¹⁶⁰, 66,0 X 85,2 cm, rechts unten bez. mit „Arch. Carl Fieger Dessau-Berlin“, sign. unten rechts mit „C. Fieger“, verso bez. mit „Architek [sic] Fieger“, (Findbuch Nr. 2.8.1.3; Inv. Nr. I/4/2290 G), publ. in: H.H. (Herbert Hoffmann), „Die Wohnung unserer Zeit“ auf der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931, in: Moderne Bauformen 30, 1931, H.7, S. 330; Carl Fieger, Das Kleinwohnungsideal: Der wandlungsfähige Kleinstwohnungsgrundriß, in: Baumeister 29, 1931, H. 9, Tafel 97; Ludwig Hilberseimer, Die Wohnung unserer



¹⁶⁰ Wie ein Foto von Max Krajewski zeigt, waren ursprünglich keine Abbildungen aufgeklebt, da die Wohnung zu Demonstrationszwecken auf der Deutschen Bauausstellung realisiert worden war. s. Foto der Einraumwohnung Fiegers auf der Deutschen Bauausstellung mit Prägestempel von Max Krajewski, 1931, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/5/2687-1F.

	Zeit, in: Die Form 6, 1931, H. 7, S. 257; Herbert Hoffmann, „Die Wohnung unserer Zeit“ auf der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931, in: Moderne Bauformen 30, 1931, H. 7, S. 330-331; Carl Fieger, Die verwandlungsfähige Kleinstwohnung (1931), in: Dessauer Kalender 9, 1965, S. 44, Foto: Uta Schmitt, 1997	
--	--	--

Literatur:

Cramer, Johannes, Gutschow, Niels, Bauausstellungen. Eine Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1984, S. 166, Abb. 282, Nr. 3 (Lageplan der Halle II mit der Abteilung „Die Wohnung unserer Zeit“ mit beteiligten Architekten)

Fieger, Carl, Das Kleinwohnungsideal: Der wandlungsfähige Kleinstwohnungsgrundriß, in: Baumeister 29, 1931, H. 9, Tafel 97.

Fieger, Carl, Die verwandlungsfähige Kleinstwohnung (1931), in: Dessauer Kalender 9, 1965, S. 44.

Hilberseimer, Ludwig, Die Wohnung unserer Zeit, in: Die Form 6, 1931, H. 7, S. 257.

H.H. [Hoffmann, Herbert], „Die Wohnung unserer Zeit“ auf der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931, in: Moderne Bauformen 30, 1931, H. 7, S. 330-331.

Erläuterung:

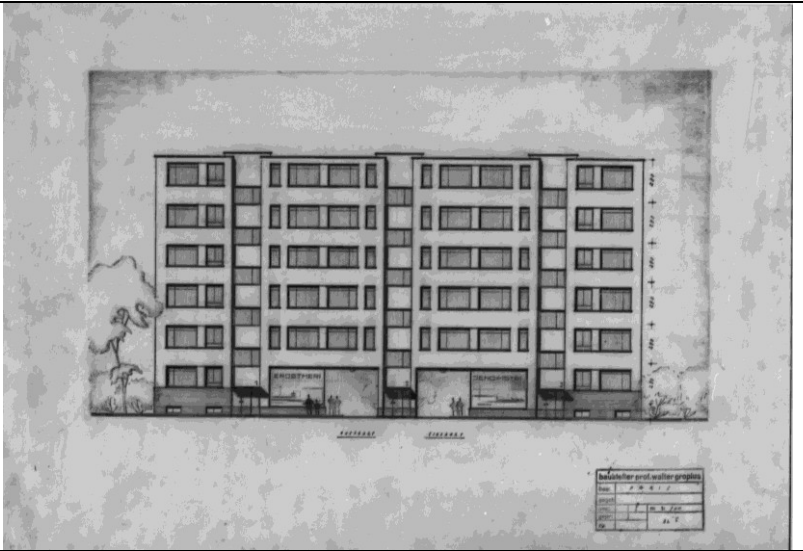
Fiegers Entwurf einer Einraumwohnung mit nur 40qm Wohnfläche wurde auf der Deutschen Bauausstellung in Berlin, 1931 realisiert. Die Modellwohnung befand sich in der Halle II, die unter dem Motto „Die Wohnung unserer Zeit“ stand. Die künstlerische Leitung dieser Sektion hatten Mies van der Rohe und Lilly Reich inne. Neben Fiegers Entwurf waren in derselben Halle auch der Entwurf von Walter Gropius, Josef Albers, Marcel Breuer, Mies van der Rohe, Erwin Gutkind, Hugo Häring, Otto Haesler und Karl Völker, Ludwig Hilberseimer, Wassili und Hans Luckhardt, Karl Otto und Jan Ruthenberg, Heinz Rau und Heinrich Schäfer, Lilly Reich, Franz Schuster, Hans Volger, Robert Vorhölzer, Max Wiederanders und Walther Schmidt ausgestellt. Zur Verdeutlichung der Variierbarkeit des Grundrisses seiner Einraumwohnung befestigte Carl Fieger die kolorierte Grundrisszeichnung (WV 89.1) an einer der Wände der Ausstellungskoje auf der Deutschen Bauausstellung 1931. (s. Foto von Max Krajewski Stiftung Bauhaus Dessau, NCF I/5/2687 – 1F)

Der Grundriss zeigt auf der linken Seite die Nutzung der Wohnung bei Tag und auf der rechten Seite bei Nacht. Das Besondere der nur 40 qm großen, für ein Mietshaus konzipierten Etagenwohnung besteht darin, dass der aus einem einzigen ost-west besonnten Raum durch Ausziehen von Schiebewänden und Ausklappen von Betten bei Nacht in zwei Schlafräume unterteilt werden kann.

Die Zeichnung reiht sich in die Typologie der minimalistischen Wohnraumentwürfe Carl Fiegers ein, denen er sich ab 1924 bis 1931 widmete. Er präsentierte auf der Deutschen Bauausstellung seine Einraum-Lösung als „Ideal“ einer Kleinwohnung, wie dem Titel seines Artikels im „Baumeister“ zu entnehmen ist. In der unterschiedlichen Nutzbarkeit ein und desselben Raumes zu unterschiedlichen Tageszeiten demonstriert Fieger seine Abkehr vom traditionellen, festgelegten Grundrisschema hin zu einem – wie Fieger betonte – wandlungsfähigen, ganz gemäß seiner programmatischen Forderung: „Das Ziel ist: Die Auflösung des alten Grundrisses – der ganze Raum für den Tag, der ganze Raum für die Nacht!“¹⁶¹

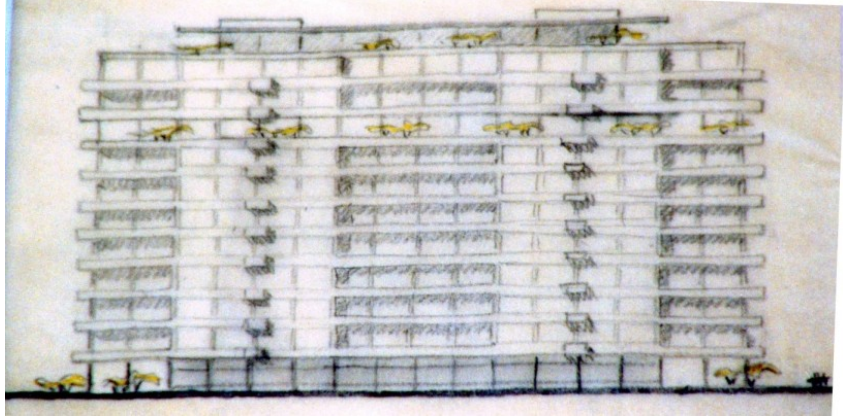
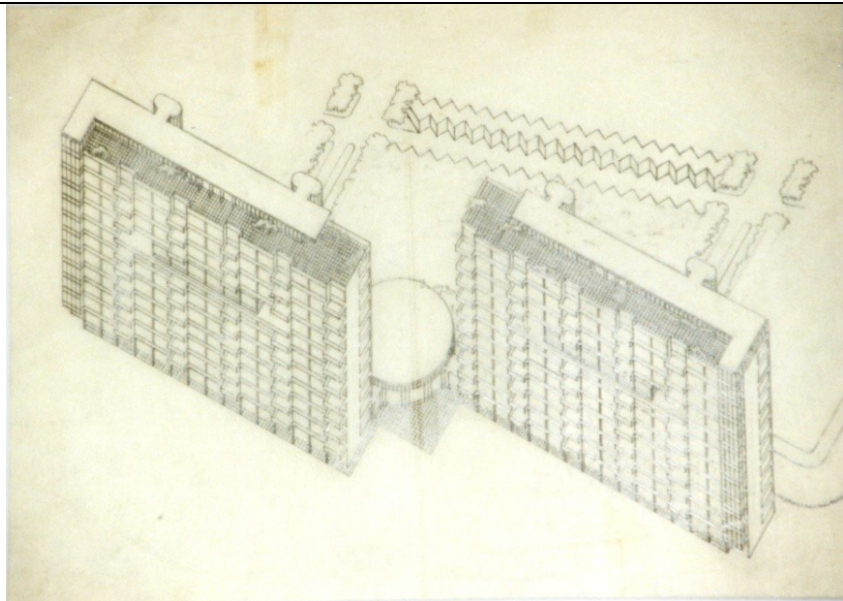
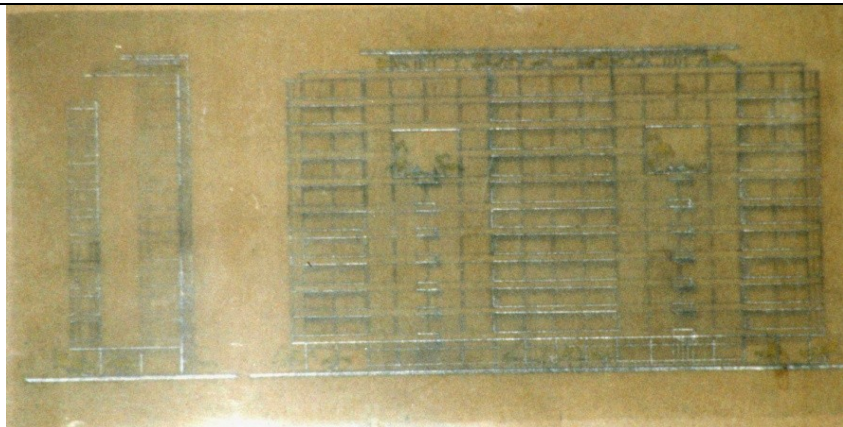
<u>WV 90</u>		1930/1931
Projekt Wohnblock, Paris		
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Baugewerkschaft (Construction Trade Union)		
<u>Quellen:</u> BRGA.		
90.1	Grundriss u. Ansicht, Bleistift	

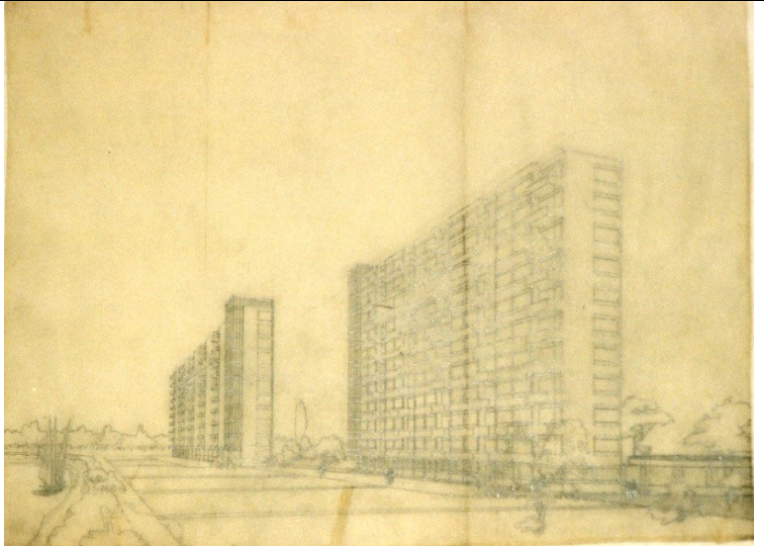
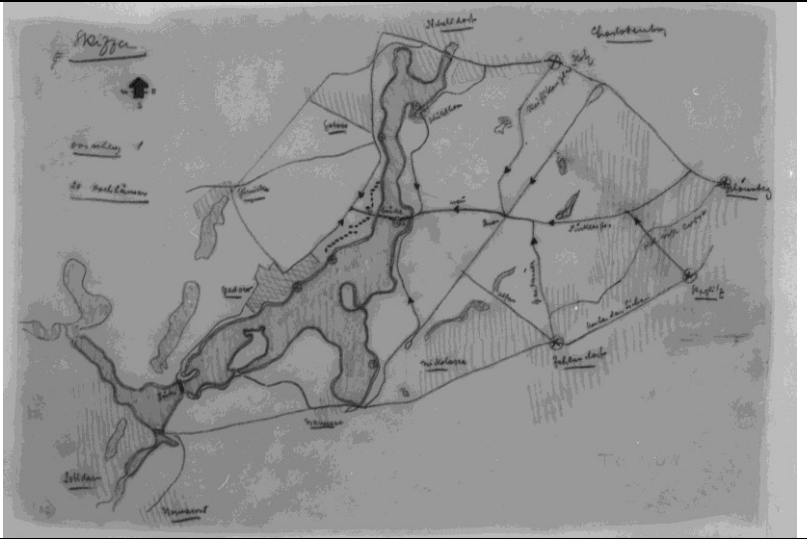
¹⁶¹ Carl Fieger, Das Kleinwohnungsideal: Der wandlungsfähige Kleinstwohnungsgrundriß, in: *Baumeister* 29, 1931, H. 9, Tafel 97.

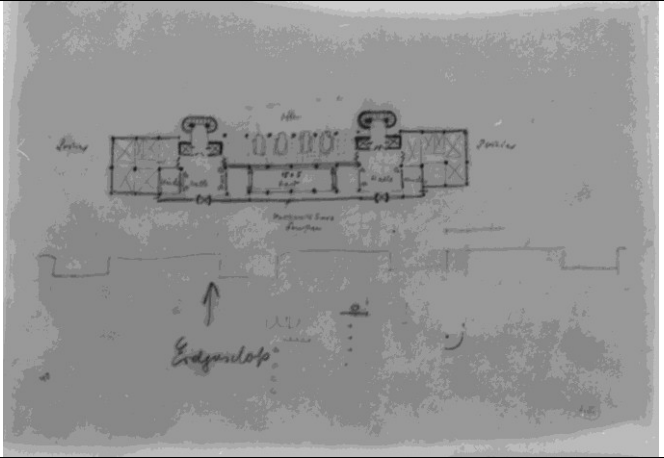
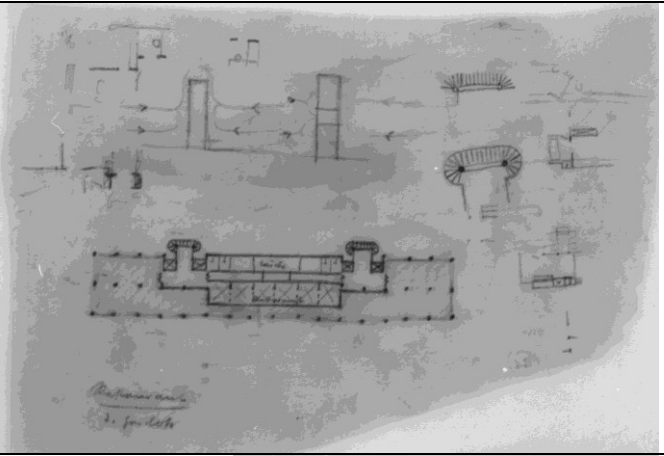
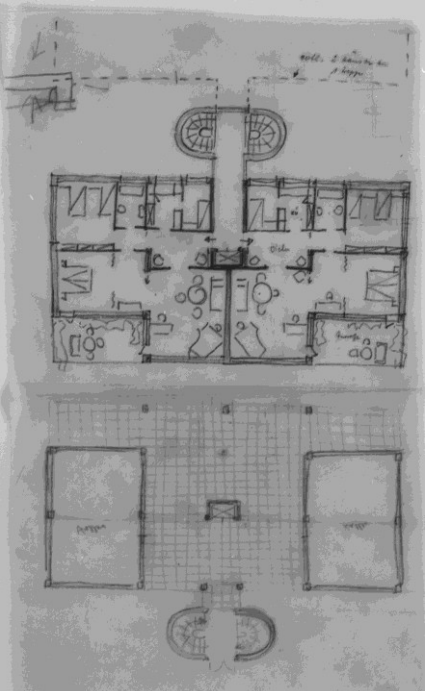
	mit Kreide, 37,7 X 68,8 cm, sign. „CF“, Inv. Nr. 53.1.	
90.2	Grundriss u. Ansicht, Pause mit Farbstift, 37,2 X 68,3 cm, sign. „CF“, Inv. Nr. 53.2.	
90.3	Keller-, Grundriss-, Obergeschoss, Bleistift, 43,7 X 85,5 cm, sign. „CF“, Inv. Nr. 53.3.	
90.4	Ansicht, Bleistift mit Kreide, 43,4 X 59,6 cm, 1:100, Stempel Büro Gropius, sign. „FC“, Inv. Nr. 53.4.	
90.5	Ansicht, Bleistift mit Farbstift, 43,8 X 76,2 cm, , sign. „CF“, Inv. Nr. 53.6.	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Winfried, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 255. Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 155-160, GA.53.		

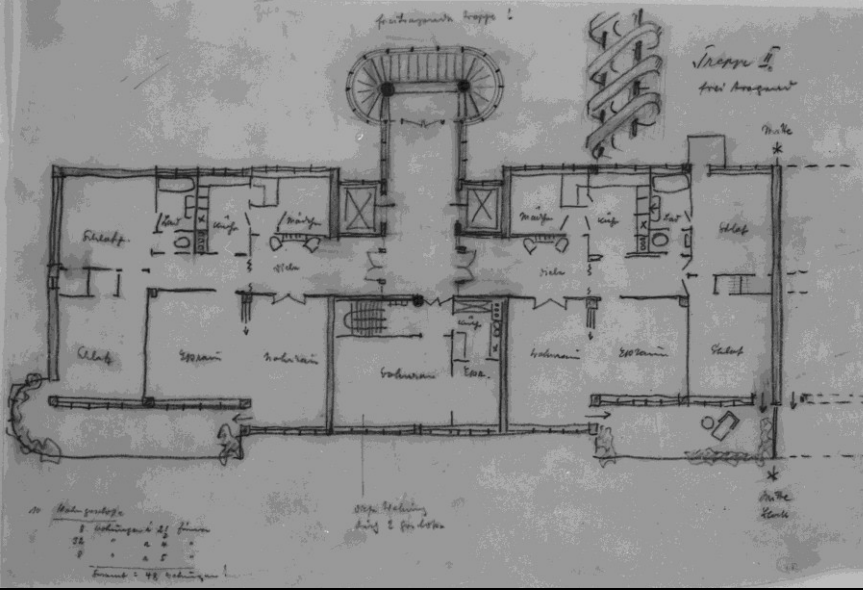
WV 91 Wannsee-Uferbebauung mit Wohnhochhäusern	1930/1931
<u>Quellen:</u> BHA: Inv. Nr. 3751/11-12 Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

- Gropius, Walter, Randbebauung eines Fluß- oder Seeufers mit 11 stöckigen Wohnhäusern, in: Bauwelt 1931, H. 35, S. 55f. (Inv. Nr. I/2/2259/1-2 D)

91.1	Ansicht, Blei-, Farbstift auf Transparent, 13,4 X 18,2 cm, Inv. Nr. I/1/2226 G, Findbuch 2.3.3. vgl. BRGA.56.57 u. BRGA.56.70, BRGA. 56.76, Foto: Uta Schmitt, 1997	
91.2	Isometrische Ansicht zweier Wohnhochhäuser mit rundem Verbindungsbau, Bleistift auf Transparent, 29,3 X 37,5 cm, Inv. Nr. I 19195 G, Foto: Uta Schmitt, 1997	
91.3	Front-, Seitenansicht, Hochhausentwurf mit 11 Geschossen, Blei-u. Farbstift auf Transparent, 11,2 X 22,3 cm, Inv. Nr. I/5/2318-1 G, montiert auf Karton mit I/5/2318-2G, Findbuch Nr. 2.10.13 (vgl. Pause BRGA.56.70), Foto: Uta Schmitt, 1997	

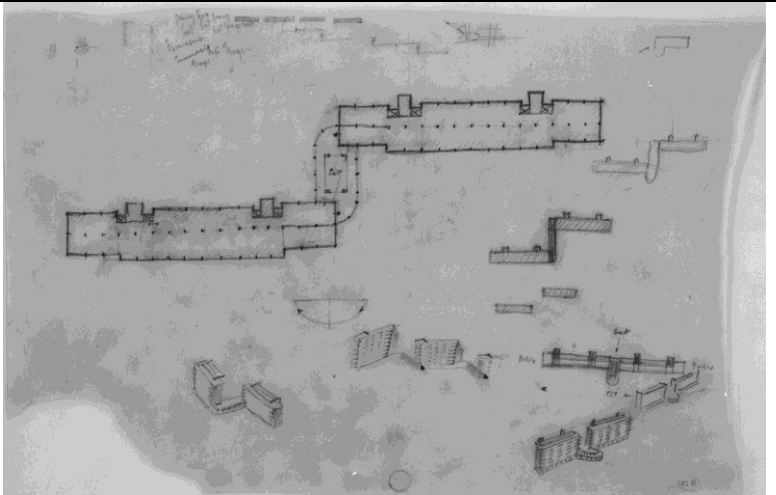
91.4	Isometrische Ansicht zweier Wohnhochhäuser mit rundem Verbindungsbau, Bleistift auf Transparent, 32 X 43 cm, Inv. Nr. I/6/2588 G, Findbuch Nr. 2.10.12, (publ. in: Probst, Schädlich, Bd. 1, S. 136, Abb.4.), Foto: Uta Schmitt, 1997	
91.5	Grundriss Dachgarten, Hochhausentwurf mit 11 Geschossen, Blei-, Farbstift auf Transparent, 3,8 X 14,9 cm, Inv. Nr. I/5/2318-2 G, montiert auf Karton mit I/5/2318-1 G Findbuch Nr. 2.10.14 (Vgl. BRGA.56.70)	
BRGA.		
91.6	Skizze Lageplan, bez. „Vorschlag 1“, Bleistift mit Farbstift, 25 X 36,5 cm, sign. oben links „FC“, Inv. Nr. 56.3	
91.7	Skizze Lageplan, bez. „Vorschlag 2“, Bleistift mit Farbstift, 20,1 X	

	37cm, Inv. Nr. 56.4	
91.8	Skizze Grundriss „Erdgeschoß“, Bleistift, 17, 5 X 24,7 cm, Inv. Nr. 56.5	
91.9	Grundriss bez. „Restaurant 7. Geschoß“, Blei-u. Farbstift, 19,5 X 24,5 cm, Inv. Nr. 56.6	
91.10	Grundriss (verso u. recto), Blei- u. Farbstift, 26 X 43 cm, Inv. Nr. 56.7	

91.11	Skizze Grundriss u. perspektiv. Ansicht, bez. „Treppe II freitragend“, 10 Geschosse insgesamt 48 Wohnungen, Blei-u. Farbstift, 26,6 X 39,5 cm, Inv. Nr. 56.8	
91.12	Lageplan „Wohnhochhaus-Bebauung à 10 Wohngeschosse, Wohnhochhaus 1-15, insgesamt 660 Wohnungen, 2500 Bewohnern“, Blei-u. Farbstift, 33,5 X 42 cm, Inv. Nr. 56.10	
91.13	Erdgeschoss Grundriss, Bleistift, 30 X 42,6 cm, Inv. Nr. 56.11	
91.14	„Kellergeschoß“, Bleistift, 29,5 X 42,6 cm, Inv. Nr. 56.12	
91.15	Grundriss „1. - 6. Obergeschoss“, Bleistift, 30 X 42,5 cm, Inv. Nr. 56.13	
91.16	Grundriss „7. Obergeschoss“, Bleistift, 30 X 43,5 cm, Inv. Nr. 56.14	

91.17	Grundriss „8. - 10. Ober- geschoss“, Bleistift, 30,1 X 43,2 cm, Inv. Nr. 56.15	
91.18	Grundriss Dachgeschoss, Bleistift, 30,1 X 43,3 cm, Inv. Nr. 56.16	
91.19	Vorder-, Rück., Seitenansicht, Schnitt, perspektiv. Ansicht, isometr. Ansicht „Wohnhochhaus“, Blei-, Farbstift, 30,4 X 42,8 cm, Inv. Nr. 56.17	
91.20	Vorder-, Rück., Seitenansicht, Blei-, Farbstift, 29,7 X 30 cm, Inv. Nr. 56.18	
91.21	Isometrische Ansicht, Blei-, Farbstift, 30 X 42,6 cm, Inv. Nr. 56.19	
91.22	Isometrische Ansicht, Tusche, über Bleistift, grau laviert, 34,8 X 35,2 cm, Inv. Nr. 56.21	
91.23	Lageplan, Pause mit Bleistift u. Typoskript, 36,7 X 53 cm, Inv. Nr. 56.22	
91.24	„Lageplan Wohnhochhäuser-	

	Erdgeschoss“, Pause mit Bleistift, Gouache u. Typoskript, 36,9 X 53 cm, Inv. Nr. 56.27	
91.25	„Kellergeschoss“, Pause mit Bleistift u. Typoskript, 36,7 X 52,8 cm, Inv. Nr. 56.28	
91.26	Grundriss Erdge- schoss, Pause mit Bleistift u. Typoskript, 36,8 X 53,1 cm, Inv. Nr. 56.29	
91.27	Grundriss Erdge- schoss, lavierte Pause, 36,6 X 52,8 cm, Inv. Nr. 56.30	
91.28	Grundriss 7. Obergeschoss, Pause mit Tusche, Bleistift u. Typoskript, 36,9 X 53,1 cm, Inv. Nr. 56.32	
91.29	Grundriss 1.-6. Obergeschoss, Pause mit Typoskript, 36,5 X 52,7 cm, Inv. Nr. 56.33	
91.30	Grundriss 1.-10. Obergeschoss, Pause mit Typoskript, 36,2 X 52,9 cm, Inv. Nr. 56.34	
91.31	Grundriss Dachgeschoss, Pause mit Typos-	

	kript, 36,1 X 51,9 cm, Inv. Nr. 56.35	
91.32	Lageplan, Doppel von Inv. Nr. 56.10, Inv. Nr. 56.44	
91.33	„Lageplan Wohnhochhäuser-Erdgeschoss“, Pause, 37,1 X 53 cm, Inv. Nr. 56.42	
91.34	Skizze Grundriss, isometrische Ansicht, Blei-, Farbstift, 28,7 X 58,5 cm, Inv. Nr. 56.53	
91.35	Skizze Varianten mit Grundrissen u. isometrischen Ansichten, Blei-, Farbstift, 24 X 39,4 cm, mehrfach mit „Fieger“ sign., Inv. Nr. 56.54	
91.36	Grundriss, „Treppe I“, Blei-, Farbstift, 22,5 X 20 cm, Inv. Nr. 56.55	
91.37	Grundriss, Lageplan, Seitenansicht, Längsschnitt, „5 Zimmer Endhaus“, Blei-, Farbstift, 20,6 X 33,8 cm, Inv. Nr. 56.56	
91.38	Vorderansicht,	

	Blei-, Farbstift, 14,4 X 26,9 cm, Inv. Nr. 56.57	
91.39	Lageplan, Bleistift, 35 X 51,4 cm, Inv. Nr. 56.58	
91.40	Grundriss 1.-6. Obergeschoss, Bleistift, 30,2 X 42,7 cm, Inv. Nr. 56.60	
91.41	Grundriss 7. Obergeschoss, Bleistift, 30,2 X 42,9 cm, Inv. Nr. 56.61	
91.42	Grundriss 9.-10. Obergeschoss, Bleistift, 30,1 X 42,8 cm, Inv. Nr. 56.62	
91.43	Grundriss Dachgarten, Bleistift, 29,9 X 42,8 cm, Inv. Nr. 56.63	
91.44	Vorder-, Seiten- ansicht, Schnitt, Grundriss, Pause, 41,5 X 60 cm, Inv. Nr. 56.70 (vgl. Stiftung Bauhaus Dessau, NCF I/5/2318- 1G; I/5/2318-2G)	
91.45	Typoskript „Be- rechnung des Wohnhausblocks a.“, dat. Berlin, 28.11.30, Namenskürzel „fi“ und „k“, Inv. Nr. 56.71	

91.46	Skizze Grundriss, perspektiv. Ansicht, Blei-, Farbstift, 24,8 X 21,2 cm, Inv. Nr. 56.73	
91.47	Skizze perspektiv. Ansicht, Blei-, Farbstift, 8,5 X 15 cm, Inv. Nr. 56.74	
91.48	Lageplan, Seitenansicht, Bleistift, 41 X 51 cm, Inv. Nr. 56.75	
91.49	Lageplan, Seitenansicht, Bleistift, 38,1 X 51,1 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 56.76	
91.50	Lageplan, Bleistift, 38 X 50,9 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 56.77	
91.51	Skizze Erdgeschoss, Blei-, Farbstift, 21,5 X 28,4 cm, Inv. Nr. 56.78	
91.52	Skizze Grundriss, Blei-, Farbstift, 36,6 X 30,5 cm, Inv.Nr.56.79	
91.53	„10. Geschoss Hochhaus“, Blei-, Farbstift, 30 X 42,5 cm, Inv.Nr.56.80	
91.54	Grundriss Erdgeschoss „5	

	Zimmer“, Blei-, Farbstift, 28,8 X 40,6 cm, Inv.Nr.56.81	
91.55	„10 Geschoss Hochhaus“, Grundriss 1.-10. Obergeschoss, Blei-, Farbstift, 30 X 41,5 cm, Inv. Nr. 56.82	
91.56	Grundriss „5 Zimmer Obergeschoss“, Blei-, Farbstift, 28,1 X 40,1cm, Inv. Nr.56.83	
91.57	Grundriss „5 Zimmer Obergeschoss“, Blei-, Farbstift, 28,9 X 40,9 cm, Inv. Nr.56.84	
91.58	„10. Geschoss Hochhaus“, Grundriss Dach- garten, Blei-, Farbstift, 30 X 42 cm, Inv. Nr.56.85	

Literatur:

Gropius, Walter, Randbebauung eines Fluß- oder Seeufers mit 11 stöckigen Wohnhäusern, in:
Bauwelt 1931, H. 35, S. 55f.
Isaacs, Bd. II, S. 546-548.
Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 156-66, S. 255.
Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 204-236, GA.56.
Probst, Schädlich, Bd. 1, S. 135-136, Nr. 33.

<u>WV 92</u> Karosserieentwürfe für die Adler Automobilwerke, Frankfurt am Main	1930-1933
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius	
<u>Quellen:</u> Ise Gropius Tagebuch, 02.04.1926 Bauhaus-Universität Weimar, Archiv der Moderne (ehemals Hochschule für Architektur und	

Bauwesen, Weimar (HAB Weimar):		
92.1	Carl Fieger (links sitzend) im Berliner Bauatelier Gropius vor dem Modell einer Adler-Karosserie, Foto (Probst, Schädlich, Bd. 2, S. 129, Abb. 1)	
<u>Literatur:</u> Graeff, Werner, Zur Form der Automobile, in: Die Form 6, 1931, Abb. S. 425; 426. Gropius, Walter, Die neuen Adler-Wagen, in: Das neue Frankfurt 5, 1931, H.1, S. 19. Isaacs, Bd. 2, S. 535-536. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, S. 304, W 189. Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 1, GA.34. Probst, Schädlich, Bd. 2, S. 129, Abb. 1.		
<u>WV 93</u> *Ratskeller Dessau, Innenraumgestaltung Ausgeführt 1931, zerstört durch Umgestaltung 1939 Nur archivalisch und durch Fotodokumente in Form von Ansichtskarten nachweis- bzw. rekonstruierbar		1931
<u>Entwurf:</u> C. Fieger Auftraggeber: Schultheiß Brauerei und Stadt Dessau Kosten: 80 000 M <u>Quellen:</u> Stadtarchiv, Dessau: - Zellersche Sammlung, Stichwort „Carl Fieger“, Zeitungsartikel Anhalter Anzeiger, 18. Dezember 1931, 1. Beilage zu Nr. 296 mit handschriftlicher Notiz „Carl Fieger Ratskellerumbau 1931, 18. Dezember 1931 eröffnet!“, SB/222 - „Abrechnung Ratskeller-Umbau“, dat. 18. Juni 1932, Typoskript mit Stempel der Schultheiss-Patzenhofer Brauerei AG, Abteilung III, 711/35/5 - 2 Ansichtskarten mit Ratskellerinterieur vor 1931 Landesarchiv, Berlin (ehemals BArch): - RKK, Akte Karl Fieger, Fragebogen der Reichskammer der bildenden Künste,		

abgestempelt am 24.8.1936.

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

- Zwei Zeitungsartikel, die sich auf den Ratskellerumbau beziehen, ohne Angabe ihrer Provenienz [wahrscheinlich aus dem „Anhalter Anzeiger“], (Inv. Nr. I/6/2593/1-2 D, Findbuch Nr. 5.4.20), Artikel I/6/2593/1 D von Friedrich H.[öfer] aus Dessau verfasst, greift Fieger und Gropius schwer an.

Stadtplanungsamt Dessau, Abt. Denkmalpflege:

- Angela Günther/ Dipl. Restauratorin, Dessau, Dokumentation der Freilegung einer Probenachse am Ratskellerwandgemälde Nr. 1, Dessau 7.7.1995.

Privatarchiv Uta Schmitt:

- Ansichtskarte mit Ratskellerinterieur aus den Jahren 1931-1939, Foto von Carl Sasse, Dessau, verso beschriftet mit „Ratskeller der Stadt Dessau Schultheiß-Spezial-Ausschank I, Inh. W. Sussmann – Ruf 3700“, dat. am 23.II.37, abgestempelt am 24.2.1937.
- Ansichtskarte mit Ratskellerinterieur, Foto 2674 von „Helios“ Graphisches Institut, Berlin, beschriftet auf der Vorderseite mit „Ratskeller Dessau, Fernsprecher 289. Herrn Bönicke“, abgestempelt in Dessau am 11.10.1922.

Literatur:

Der Dessauer Ratskeller einst und jetzt. Ein Bildersturm, der unbeachtet blieb, in: Anhaltische Tageszeitung 8.8.1933, Nr. 210, 217.

Der Ratskeller in neuem Gewande, in: Der Mitteldeutsche 1.8.1939, Nr. 177.

Der Ratskeller eröffnet, in: Anhalter Anzeiger, 18. Dezember 1931, 1. Beilage zu Nr. 296.

Höfer, Friedrich, Offener Brief an Herrn Hesse! Was geht im Ratskeller vor?, in: Anhaltische Rundschau 24.11.1931.

Ibid., in: Anhalter Anzeiger 24.11.1931.

Kaufhold, Sylke, Ratskeller: Neue Hoffnungen für Gaststube am Markt, in: Mitteldeutsche Zeitung 28.1.1995, S. 15.

Ibid., Sollen Ratskeller-Gemälde wieder freigelegt werden?, in: Mitteldeutsche Zeitung 28.1.1995, S. 15.

Erläuterung:

Erste Hinweise auf dieses Projekt sind erstaunlicherweise dem Fragebogen der Reichskammer der Bildenden Künste (RKK Akte) im Landesarchiv, Berlin zu entnehmen. Dort hat Fieger auf die Frage nach seinen persönlichen Entwürfen den „Ratskellerumbau, Dessau“ angegeben, der mit der Wiedereröffnung des Ratskellers am 17. Dezember 1931 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Aus ideologischen Gründen wurde diese Umgestaltung 1939 zerstört und ein dem Urzustand angenähertes Erscheinungsbild der Räumlichkeiten herbeigeführt.

Die Schultheiß Brauerei war in die Umgestaltung des Ratskellers von 1931 finanziell (rund 80 000 M) involviert.¹⁶² Da Fieger bereits beim Projekt Kornhaus mit der Schultheiß Brauerei zusammenarbeitete, kann davon ausgegangen werden, dass ihm aufgrund der bestehenden Verbindung und als bereits bewährten Architekten, der Auftrag zugesprochen worden ist. Eine im Stadtarchiv erhaltene Abrechnung vom 31. Dezember 1931 bezeugt ein Honorar von 1500 RM für Carl Fieger.¹⁶³ Dieser gestaltete den Ratskeller um, indem er fast alle lokalgeschichtlichen Malereien zugunsten eines „gelblich- weißen Anstrichs mit blauer Absetzung“¹⁶⁴ entfernte

¹⁶² *Anhalter Anzeiger*, 18. Dezember 1931, 1. Beilage zu Nr. 296.

¹⁶³ „Abrechnung Ratskeller-Umbau“, dat. 18. Juni 1932, Typoskript mit Stempel der Schultheiss-Patzenhofer Brauerei AG, Abteilung III. Inv. Nr. 711/35/5.

¹⁶⁴ *Anhalter Anzeiger* 18. Dezember 1931.

und die schmiedeeisernen Kronleuchter durch schlichte „Lampen im Bauhausstil“¹⁶⁵ ersetzte. Nicht jeder war von dem Ergebnis überzeugt, so befindet sich im Nachlass Fieger ein Zeitungsartikel von 1931 eines erzürnten Dessauer Fabrikarbeiters, der eine Hetztirade gegen Fieger und das Bauhaus loslässt: „Vieles, jedoch nichts Vernünftiges, hat er [Gropius, Anm. der Verfasserin] uns hinterlassen, unter anderem auch seinen geistigen Nachfolger, den Architekten F i e g e r. Auch dieser Herr, der nebenbei gesagt gar kein Dessauer ist, zog bald aus der Stadt des Alten Dessauer wieder ab zu Herrn Gropius nach Berlin, ohne jedoch hier irgendwelche Lorbeeren geerntet zu haben, aber – Herr Fieger ist wieder da! Jeden Tag arbeitet er von früh bis in den späten Abend im Ratskeller, der augenblicklich unter seiner Leitung umgebaut wird.“¹⁶⁶ Eine Postkarte aus den 1930er Jahren zeigt den von Fieger gestalteten Innenraum des Ratskellers. Laut den Beschreibungen wählte er ein gelb-weiß-blaues Farbkonzept, in das er auch die mit heller Ölfarbe angestrichenen Sandsteinsäulen integrierte. Links neben dem Eingang entstand ein „Blaues Zimmer“. Ein weiterer Raum war in Gelb-Weißem Ton mit blauen Absetzungen gestrichen. Die Stühle mit rotem Lederbezug versehen. Als Deckenbeleuchtung wählte er Kugellampen, die von Marianne Brandt stammen könnten, an der Wand Sofittenlampen. Um ein homogenes Gesamtbild zu erreichen, ließ er fast alle historischen Wandgemälde überstreichen. Alle heimattümelnden Symbole wie schmiedeeiserne Leuchter, der Bildschmuck mit Weinlaub und bunten Szenerien entfernte er zugunsten eines hellen Anstrichs, weshalb er auch als „Dessauer Bilderstürmer“ kritisiert wurde. (zur Raumgestaltung Carl Fiegers s. Zeitungsartikel Anhalter Anzeiger, 18.12.1931)
Weitere Erläuterungen s. Text

WV 94 Projekt Wohnanlage Nagel, Nürnberg Prinzregentenuefer/Kesslerplatz nicht ausgeführt BRGA.		1931
94.1	Grundriss Kellergeschoß, Pause mit gelber Lavierung, 43,2 X 60,5 cm, unten rechts sign. „CF“, bez. mit „Projekt Nagel“, Inv. Nr. 55.1	
94.2	Grundrissplan, Pause mit Tusche und Lavierung, 30,9 X 60,2 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 55.2	
94.3	Grundriss „Souterrain Geschoss“, lavierte Pause, 43,4 X 60,3 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr.	

¹⁶⁵ Der Dessauer Ratskeller einst und jetzt. Ein Bildersturm, der unbeachtet blieb, in: *Anhaltische Tageszeitung* 8.8.1933, Nr. 210, 217.

¹⁶⁶ Stiftung Bauhaus Dessau, Inv. Nr. I/6/2593/1 D, ohne Provenienzzangabe. Es handelt sich um einen offenen Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Dessau, Fritz Hesse, der von dem Fabrikarbeiter Friedrich Höfer verfasst wurde. Friedrich Höfer, Offener Brief an Herrn Hesse! Was geht im Ratskeller vor?, in: *Anhaltische Rundschau* 24.11.1931; *ibid.*, in: *Anhalter Anzeiger* 24.11.1931.

	55.3	
94.4	Dachansicht, lavierte Pause, 43 X 60,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 55.4	
94.5	„Querschnitt West-Ost“, lavierte Pause, 43 X 60,7 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 55.5	
94.6	„Ansicht Kesslerplatz“, Pause mit Tusche, Lavierung und Gouache, 43,2 X 60 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 55.6	
94.7	Ansicht von der Arnulfstraße aus, Pause mit Tusche, Lavierung und Gouache, 43 X 60,2 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 55.7	
94.8	„6. u. 7. Obergeschoss“, 43 X 60,5 cm, lavierte Pause, sign. unten rechts „CF“, Inv.Nr. 55.8 Schnittzeichnung, lavierte Pause mit Tusche, 43,0 X 60,5 cm, Inv. Nr. 55.8	
94.9	Schnittzeichnung, lavierte Pause mit Tusche, 43,1 X 61,0 cm, Inv. Nr. 55.11	
94.10	„Änderungs-Vorschlag“, Grundriss, gelb lavierte Pause, 48 X 35 cm, sign. unten links „CF“, Inv. Nr. 55.12	
94.11	Grundriss, Pause mit Tusche, farbigen Lavierungen, Bleistift und Collageelementen, 46,1 X 72,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 55.13	
94.12	Grundriss, Pause mit Tusche, farbigen	

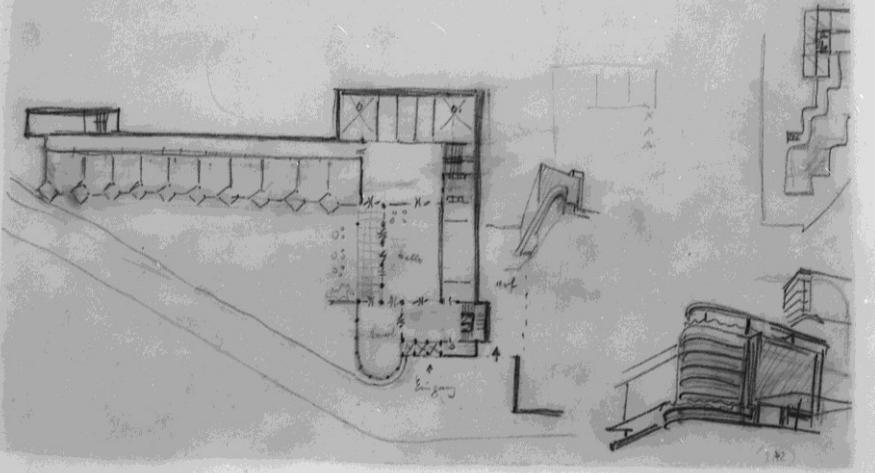
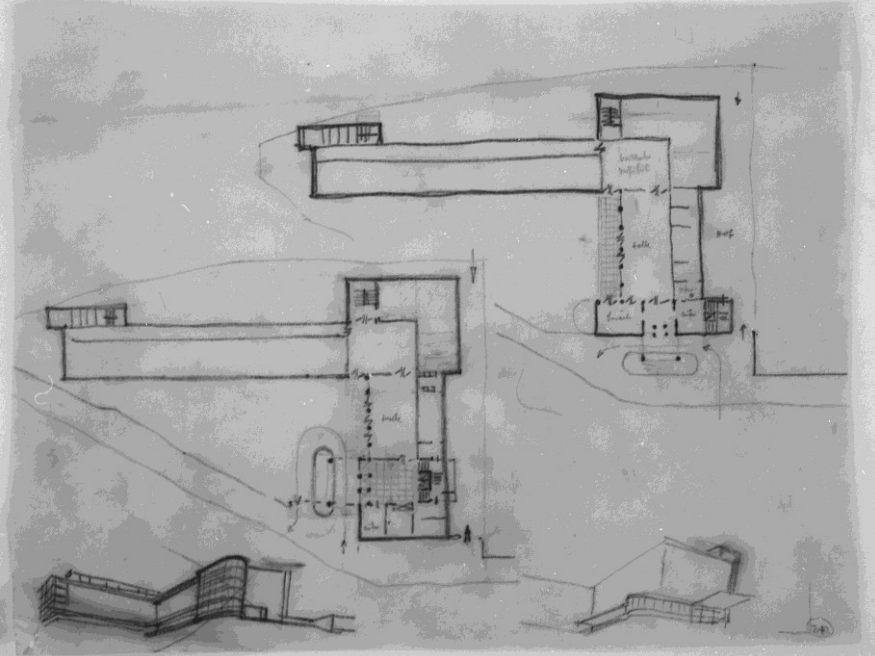
	Lavierungen, Bleistift, 46,3 X 72,6 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 55.14	
94.13	Grundriss, Pause mit Tusche, farbigen Lavierungen, Bleistift, 46 X 72,6 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 55.15	
94.14	Grundriss, Pause mit Tusche, farbigen Lavierungen, roter Farbstift, Collageelementen, 43,5 X 69,6 cm, Inv. Nr. 55.16	
94.15	Grundriss, Pause mit Tusche, Farbstift, farbigen Lavierungen, Collageelementen, 42 X 68,4 cm, Inv. Nr. 55.17	

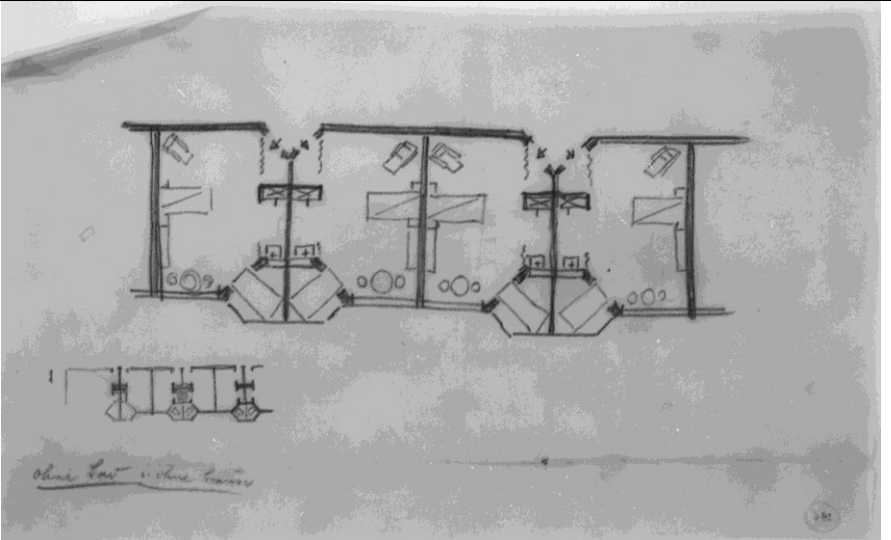
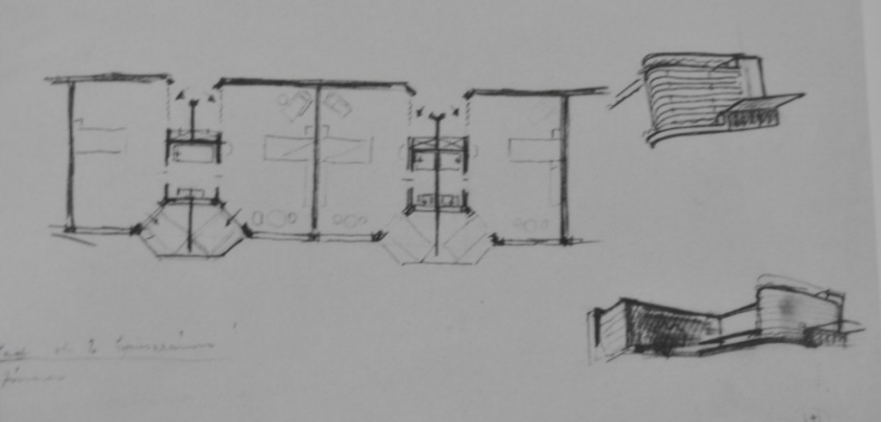
Literatur:

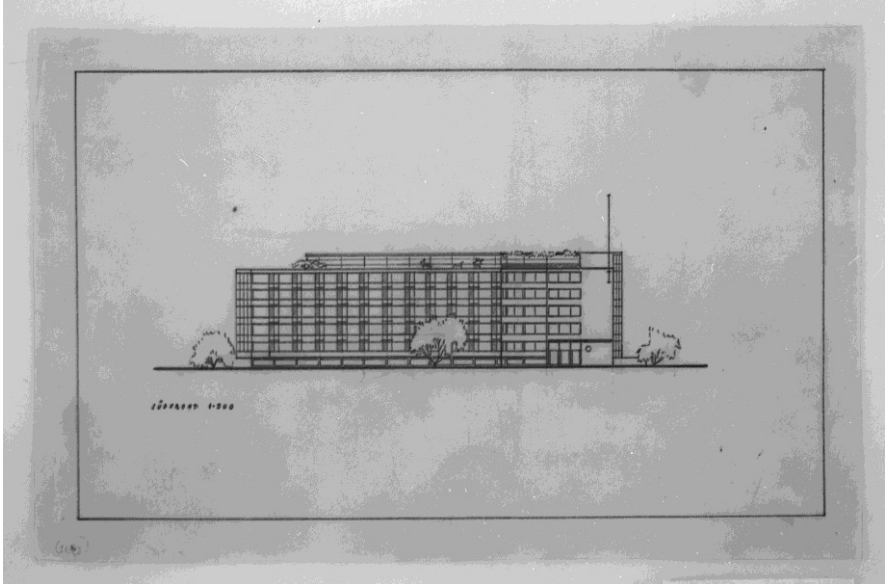
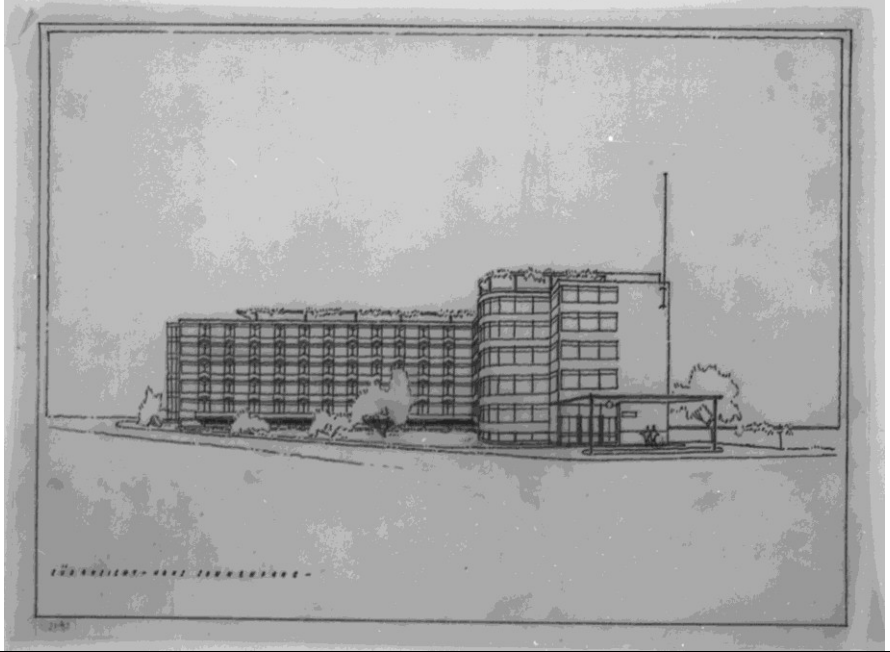
Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 168; 258.

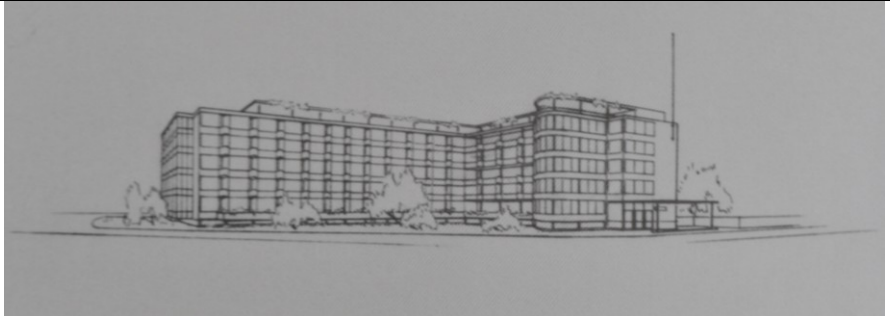
Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, 187-203, GA.55.

<u>WV 95</u> Sanatorium „Haus Sonnenfang“ Reichsstr. 18-20, Berlin Nicht ausgeführt	1931
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Heinrich Mendelsohn <u>Quellen:</u> BRGA.	

95.1	Skizze, Grundriss, perspektivische Ansichten, Bleistift, 18 X 26,8 cm, Inv. Nr. 54.3	
95.2	Skizze, Erdgeschoß Grundriss, Bleistift mit rotem Farbstift, 17 X 24,6 cm, Inv. Nr. 54.4	
95.3	Skizze, Erdgeschoß Grundrisse, perspektivische Ansichten, Bleistift, 23,2 X 30,6 cm, Inv. Nr. 54.5	

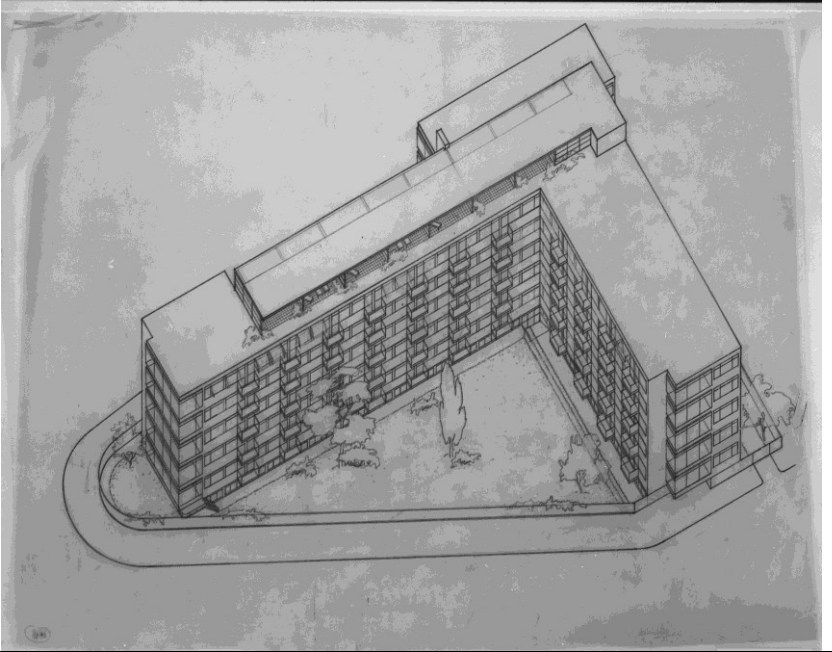
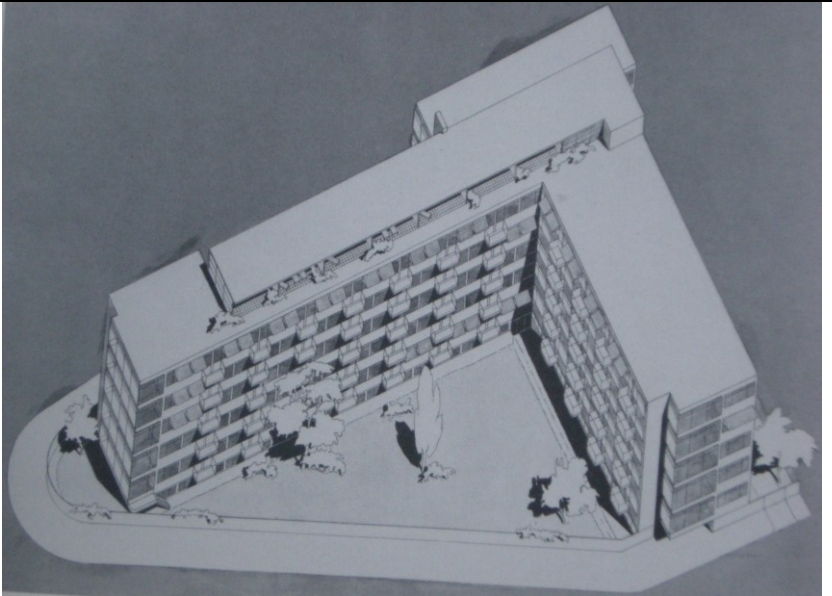
95.4	Skizze Grundriss, Blei-, roter Farbstift, bez. „ohne Bad u. ohne Brause“, 18,1 X 30,6 cm, Inv. Nr. 54.6	
95.5	Skizze Grundriss, 2 perspektiv. Ansichten, Blei-, roter Farbstift, 19,9 X 35,4 cm, Inv. Nr. 54.7	
95.6	Erdgeschoss Grundriss, Blei-, roter Farbstift, 25 X 33,2 cm, Inv. Nr. 54.8	
95.7	Kellergeschoss Grundriss, Blei-, roter Farbstift, 25,1 X 33 cm, Inv. Nr. 54.9	
95.8	1.-3. Oberge- schoss, Grund- riss, Blei-, roter Farbstift, 25,3 X 33,8 cm, Inv. Nr. 54.10	
95.9	4. Obergeschoss Grundriss, Blei-, roter Farbstift, 25 X 33,5 cm, Inv. Nr. 54.11	

95.10	Dachgarten Grundriss, Blei-, roter Farbstift, 25,2 X 33,4 cm, Inv. Nr. 54.12	
95.11	Südfront, Bleistift, 20,6 X 32,7 cm, Inv. Nr. 54.13	
95.12	Nordfront, Bleistift, 21 X 32,9 cm, Inv. Nr. 54.14	
95.13	„Südansicht- Haus Sonnen- fang“, Bleistift, 22,6 X 30,6 cm, Inv. Nr. 54.15	

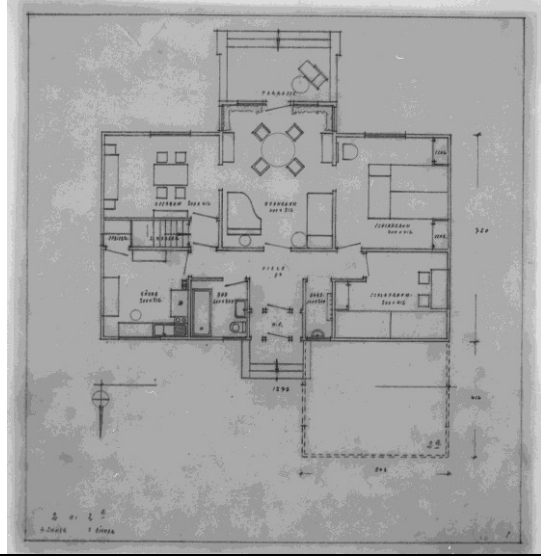
95.14	Perspektiv. Ansicht, Bleistift, 22,8 X 30,9 cm, Inv. Nr. 54.16	
95.15	Schlafzimmergr undriss, Bleistift, 23,9 X 32,2 cm, Inv. Nr. 54.17	
95.16	Grundriss, Nord- u. Südfront, perspektiv. Ansicht, Foto auf lavierter Pause mit Typographie, 52,4 X 75,3 cm, Inv. Nr. 54.18	
95.17	Grundriss, Frontansichten, Foto mit Typographie, 43,2 X 59,8 cm, Inv. Nr. 54.19	
95.18	Süd-, Nordfront, Tusche mit Lavierung u. Gouache, 43,3 X 59,8 cm, Inv. Nr. 54.20	
95.19	Ost-, Westfront, Tusche mit Lavierung u. Bleistift, 43,2 X 59,8 cm, Inv. Nr. 54.21	
95.20	Perspektiv. Ansicht, Feder u. Tusche über Stift mit Lavie- rung u. Collage- elementen, 24 X	

	53,4 cm, Inv. Nr. 54.22	
95.21	Grundriss Erdgeschoss, Blei-, Farbstift, 17,8 X 29,9 cm, Inv. Nr. 54.23	
95.22	Keller Grundriss, Blei-, Farbstift, 17,8 X 29,9 cm, Inv. Nr. 54.24	
95.23	1.-4. Obergeschoss Grundriss, Blei-, Farbstift, 17,9 X 30 cm, Inv. Nr. 54.25	
95.24	Dachgarten Grundriss, Blei-, Farbstift, 17,8 X 29,9 cm, Inv. Nr. 54.26	
95.25	Südfront, Blei-, Farbstift, 18 X 30,1 cm, Inv. Nr. 54.27	
95.26	Nordfront, Blei-, Farbstift, 18 X 30,1 cm, Inv. Nr. 54.28	
95.27	Skizze, perspektiv. Ansicht, Bleistift, 16 X 28,8 cm, Inv. Nr. 54.29	
95.28	Grundriss Obergeschoss, Bleistift, 43,3 X 60,3 cm, Inv. Nr. 54.32	

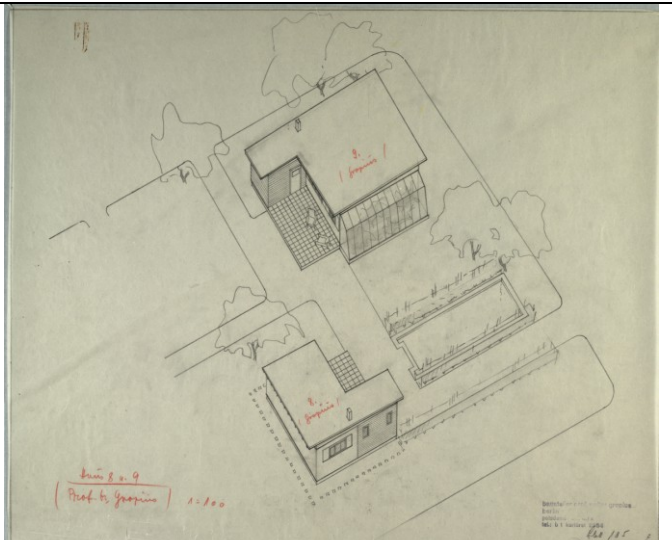
95.29	Grundriss Obergeschoss, Pause mit Tusche, Bleistift u. Lavierung, 43,8 X 60,5 cm, Inv. Nr. 54.33	
95.30	Grundriss Erdgeschoß, Bleistift, 43 X 60 cm, Inv. Nr. 54.34	
95.31	Grundriss Erdgeschoß, Pause mit Lavierung, Bleistift, Tusche, 43,6 X 60,3 cm, Inv. Nr. 54.35	
95.32	Grundriss Obergeschoss, Bleistift, 43,5 X 60,1 cm, Inv. Nr. 54. 36	
95.33	Grundriss Obergeschoss, Pause mit Lavierung, 43,6 X 60,1 cm, Inv. Nr. 54.37	
95.34	Grundriss Dachgarten, Bleistift, 43,3 X 60,1 cm, Inv. Nr. 54. 38	
95.35	Grundriss Dachgarten, Pause mit Lavierung, 43,6 X 60,4 cm, Inv. Nr. 54.39	
95.36	Ost-, Westfront, Bleistift, 42,8 X	

	60 cm, Inv. Nr. 54.40	
95.37	Nord-, Südfront, Bleistift, 33,2 X 59,8 cm, Inv. Nr. 54.41	
95.38	Isometr. Ansicht, Blei-, Farbstift, 43,4 X 60,5 cm, Inv. Nr. 54.43	
95.39	Isometr. Ansicht, Tusche mit Lavierung montiert auf grauer Tafel, 43,4 X 60,5 cm, Inv. Nr. 54.44	
95.40	Typoskript „Sanatorium Reichsstrasse“, Typoskript, dat. 10.2.1931, Namenskürzel „f“ [= Fieger] und „sch“, Inv. Nr. 54.45	

<u>Literatur:</u> Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 164-167; 256. Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, 161-186, GA.54.		

WV 96 Präfabrizierte Kupferhäuser Auftraggeber: Hirsch Kupfer und Bronze- Werk, Halberstadt		1931-1932
<u>Auftragsarbeit:</u> Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BRGA.		
96.1	Grundriss, Bleistift mit Farbstift, 38,4 X 37, 0 cm, sign. FC, Inv. Nr. 57.1	
96.2	Grundriss, Bleistift mit Farbstift, Variante 2 (4 Zimmer) und 2a (3 Zimmer), 38,5 X 36, 7 cm, sign. FC, Inv. Nr. 57.2	
96.3	Grundriss Flachbau 36qm Wohnfläche, Bleistift mit Farbstift, 28,0 X 25,3 cm, sign. CF, Inv. Nr. 57.8	
96.4	Ansichten und Grundrisse, Bleistift u. Farbstift, 47,6 X 97,0 cm, 57.16	
96.5	Grundriss Erdgeschoss und Keller, Haustyp K0, Bleistift 27,8 X 55,9 cm, Inv. Nr. 57.24	
96.6	Grundrisse, Typ M, Bleistift, 28,0 X 75,0 cm, Inv. Nr. 57.39	
96.7	Grundrisse, Typ M3, Bleistift, 59,2	

	X 85,5 cm, Inv. Nr. 57.48	
96.8	Grundriss Erdgeschoß, Bleistift mit gelber Kreide, 30,5 X 44,6 cm, sign. CF, Inv. Nr. 57.53	
96.9	Grundriss Erdgeschoß, Bleistift mit gelber und grüner Kreide, 39,0 X 37,9 cm, sign. CF, Inv. Nr. 57.54	
96.10	Grundriss Erdgeschoß, Bleistift mit gelber Kreide, 30,0 X 34,5 cm, Inv. Nr. 57.55	
96.11	Grundriss Erdgeschoß, Bleistift mit gelber und grüner Kreide, 36,5 X 43,2 cm, Inv. Nr. 57.56	
96.12	Grundrisse Einfamilienhaus, Bleistift, 28,5 X 73,7cm, Inv. Nr. 57.57	
96.13	Grundrisse Einfamilienhaus mit Aufstockung, Bleistift, 28,3 X 75,0 cm, Inv. Nr. 57.58	
96.14	Dachdetail, Bleistift, 52,2 X 74 cm, sign. CF, Inv. Nr. 57.59	
96.15	Grundriss Bautyp S, Bleistift, 65,3 X 53 cm, Inv. Nr. 57.90	
96.16	Plan Bautyp S, Farbstift über Pause, 64,7 X 52,6 cm, sign. CF, Inv. Nr. 57.93	
96.17	Grundriss Bautyp S, Bleistift , 65,0 X 54,2 cm, Inv. N r. 57.94	
96.18	Grundriss Bautyp S, Farb- und Bleistift über Pause, 64,6 X 53,2 cm, Inv. N r. 57.96	

96.19	Süd-Ansicht Bautyp S1, Bleistift, 52,9 X 65,0 cm, Stempel: Hirsch-Kupfer-Messingwerke- Abt. Kupferhausbau, Inv. Nr. 57.106	
96.20	Süd-Ansicht Bautyp S1, Pause mit Bleistift und rotem Farbstift, 52,6 X 65,0 cm, Inv. Nr. 57.107	
96.21	Nord-Ansicht, Bautyp S1, Bleistift, 52,5 X 64,6 cm, Inv. Nr. 57.108	
96.22	Nord-Ansicht, Bautyp S1, Pause, 52,5 X 64,5 cm, Inv. Nr. 57.109	
96.23	West-Ansicht, Bautyp S1, Bleistift 53,0 X 65,0 cm, Inv. Nr. 57.110	
96.24	West-Ansicht, Bautyp S1, Pause 52,5 X 64,7 cm, Inv. Nr. 57.111	
96.25	Ost-Ansicht, Bautyp S1, Bleistift 52,8 X 65,0 cm, Inv. Nr. 57.112	
96.26	Ost-Ansicht, Bautyp S1, Pause 52,3 X 64,9 cm, Inv. Nr. 57.113	
96.27	Isometrische Ansicht der Häuser 8 und 9, „Haus 8 + 9 (Prof. W. Gropius)“, Bleistift mit rotem Farbstift, 44,2 X 52,3 cm, 1:100, sign. FC, bez. Blatt 185, Bürostempel W. Gropius, Inv. Nr. 57.124	
96.28	Grundriss Haustyp K, K1, Pause,	

	57,8 X 70,7 cm, Inv. Nr. 57.128	
96.29	Längsschnitt Haustyp K, K1, Pause, 60,2 X 70,2 cm, Inv. Nr. 57.132	
96.30	Grundriss Haustyp K0, K2, Pause, 59,6 X 70,4 cm, Inv. Nr. 57.143	
96.31	Grundriss Haustyp K0, K2, Pause, 60,0 X 70,6 cm, Inv. Nr. 57.144	
96.32	Schnitt Haustyp K0, K2, Pause, 59,6 X 69,9 cm, Inv. Nr. 57.145	
96.33	Längsschnitt Haustyp K0, K2, Pause, 59,7 X 70,9 cm, Inv. Nr. 57.146	
96.34	Grundriss Haustyp K1, K2, Pause, 60,0 X 70,6 cm, Inv. Nr. 57.152	
96.35	Grundriss Haustyp M, M2, Pause, 53,5 X 62,8 cm, Inv. Nr. 57.162	
96.36	Grundriss Haustyp M, M2, Pause, 53,0 X 63,0 cm, Inv. Nr. 57.163	
96.37	Konstruktionszeichnung, Haustyp M, M2, Pause, 52,0 X 65,1 cm, Inv. Nr. 57.166	
96.38	Grundriss Haustyp M3, Pause, 60,0 X 62,6 cm, Inv. Nr. 57.183	
96.39	Schnittzeichnung Haustyp M3, Pause 63,8 X 60,3 cm, Inv. Nr. 57.186	
96.40	Längsschnitt Haustyp M3, Pause, 63,5 X 60,5 cm, Inv. Nr. 57.187	
96.41	Grundriss Haustyp M4, Pause, 57,4 X 63,3 cm, Inv. Nr. 57.199	
96.42	Grundriss mit Schnitt Haustyp M4, Pause, 57,4 X 63,0 cm, Inv. Nr. 57.200	
96.43	Grundriss Keller, Haustyp D1, Pause, 65,6 X 83,7 cm, Inv. Nr. 57.201	
96.44	Grundriss Erdgeschoß, Haustyp	

	D1, Pause, 66,0 X 83,7 cm, Inv. Nr. 57.202	
96.45	Längsschnitt Haustyp D1, Pause, 66,3 X 71,4 cm, Inv. Nr. 57.203	
96.46	Schnitt Haustyp D1, Pause, 65,9 X 71,6 cm, Inv. Nr. 57.204	
96.47	Erdgeschoss Haustyp D2, Pause, 65,3 X 83,3 cm, Inv. Nr. 57.215	
96.48	Haustyp D2, Längsschnitt, Pause, 65,0 X 83,2 cm, 57.216	
96.49	Schnitt Haustyp D2, Pause, 65,8 X 71,2 cm, Inv. Nr. 57.217	
96.50	Grundrisse, Haustyp D2, D2a, D2b, D2c, Pause, 43,0 X 82,4 cm, Inv. Nr. 57.227	
96.51	Grundrisse, Haustyp D1, D1a, D1b, D1c, Pause, 42,5 X 82,5 cm, Inv. Nr. 57.228	
96.52	Grundriss Keller, Haus Typ R, Pause, 74,9 X 73,9 cm, Inv. Nr. 57.229	
96.53	Grundriss Erdgeschoß, Haus Typ R, Pause, 74,9 X 74,0 cm, Inv. Nr. 57.230	
96.54	Grundriss Obergeschoß, Haus Typ R, Pause, 75,4 X 73,8 cm, Inv. Nr. 57.231	
96.55	Längsschnitt, Haus Typ R, Pause, 66,5 X 75,6 cm, Inv. Nr. 57.232	
96.56	Schnitt, Haus Typ R, Pause, 66,6 X 78,5 cm, Inv. Nr. 57.233	
96.57	Nummeriertes Verzeichnis der Pläne, Typoskript, sign. CF s. Abb. S. 359 oben; Abb. S. 361 oben, Inv. Nr. 57.250	
96.58	Verzeichnis der Pläne mit Angabe des jeweiligen Zeichners,	

	Typoskript mit handschriftl. Zusätzen, Inv. Nr. 57.250, S. 362-364. Die insgesamt 15 Skizzen stammen alle von Fieger.	
--	---	--

Literatur:

Nerdinger, Walter, Gropius Archive, Bd. 2, S. 237-364, GA.57.

Thieme, Karsten, Kupferhäuser in Berlin und Brandenburg und der Einfluss von Walter Gropius auf ihre Entwicklung. Typen – Bauweisen – Instandsetzungsmassnahmen – Denkmalpflegerische Einordnung, Diss. TU Berlin 2012 (online Ressource)

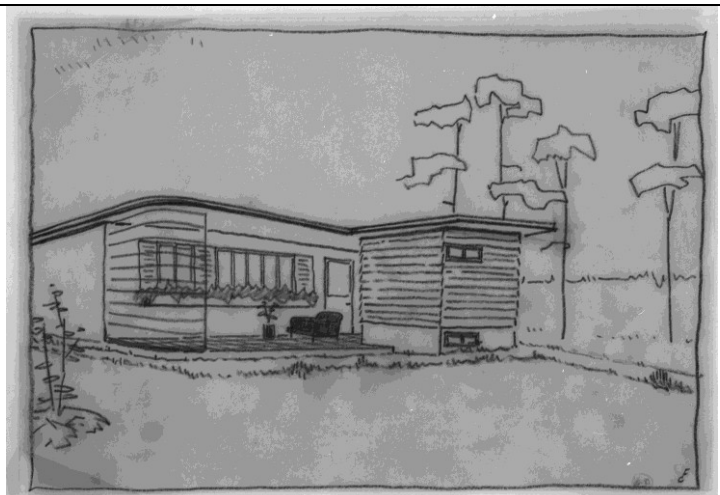
Erläuterung:

Das „Nummern Verzeichnis der Original-Zeichnungen“ für das Projekt der Hirsch-Kupfer-Häuser hat sich erhalten, in dem die Pläne mit jeweiligem Zeichner handschriftlich vermerkt sind.¹⁶⁷ Daraus geht hervor, dass Carl Fieger 16 Skizzen zu Beginn des Projekts für einen zweigeschossigen Bau und einen Flachbau angefertigt hat.¹⁶⁸

WV 97		1931-1932
Standard Haus, Buenos Aires		
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BRGA.		
97.1	Grundriss Skizze, Blaupause, 21,6 X 23,1 cm, bez. „die sehr kleine Grundrissform stark zerklüftet“, „blatt 1“, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 61.3	
97.2	Grundriss Skizze, Blaupause, 22,6 X 23 cm, bez. „blatt 2“, Inv. Nr. 61.4	
97.3	Grundriss Skizze, Blaupause, 23 X 25,7 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 61.5	
97.4	Grundriss Skizze, Blaupause, 25,9 X 27,2 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 61.6	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 176-177; S.260. Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S.432-451, GA.60. <u>Erläuterung:</u> Eine isometrische Zeichnung in Spritztechnik (BRGA.61.13) geht auf Fiegers Skizze BRGA.61.4 zurück.		

¹⁶⁷ Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 359-364, GA.57.250.

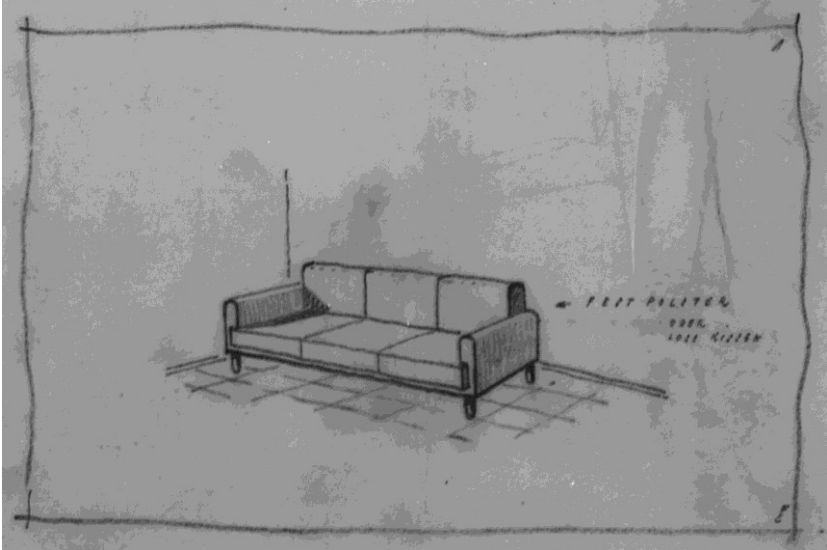
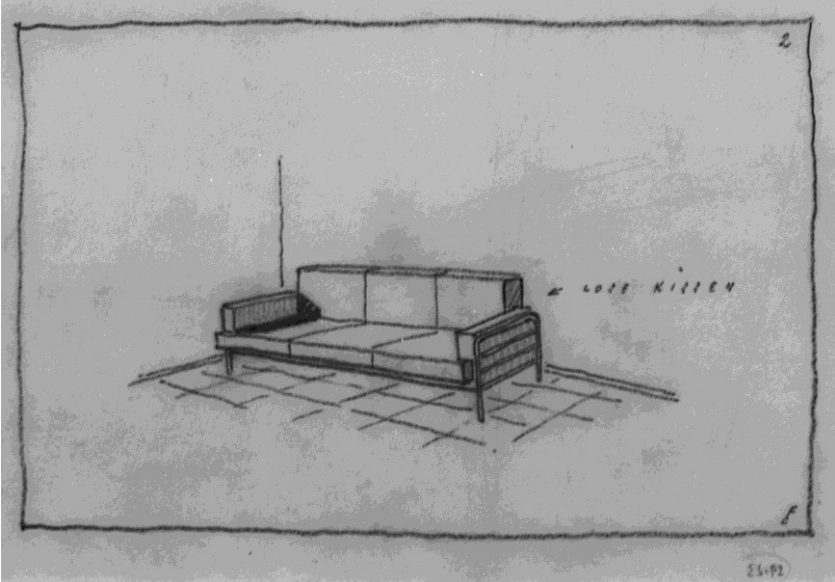
¹⁶⁸ Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 362, GA.57.250

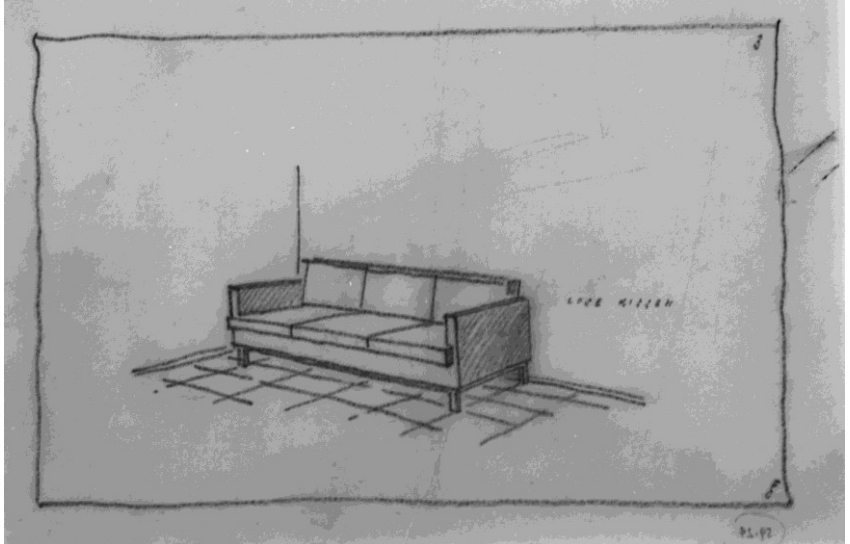
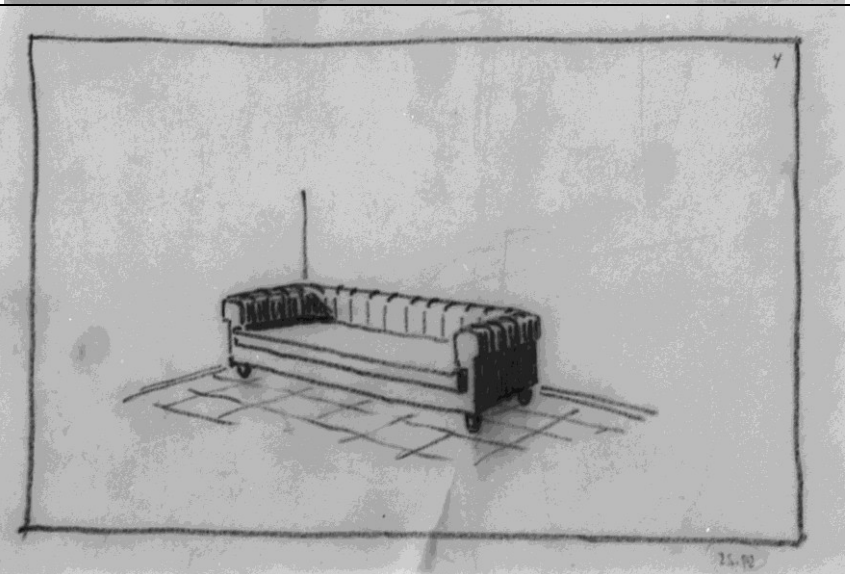
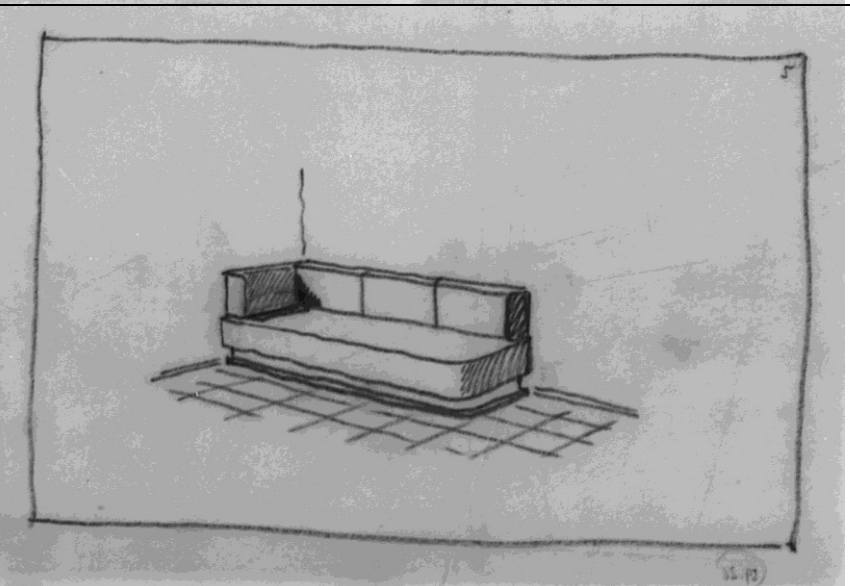
<u>WV 98</u> Wettbewerb „Das wachsende Haus“ (Hirsch-Kupfer-Haus) für die Ausstellung „Sonne, Luft und Haus für Alle“, Berlin		1932
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Ausstellungs- und Messeamt, Berlin		
<u>Quellen:</u> BRGA.		
98.1	„Einfach oder Doppelhaus“, Skizze, Blei-, Farbstift, 40,9 X 77,0 cm, Inv. Nr. 58.1	
98.2	Kinderzimmer Grundriss, Bleistift, sign. rechts unten „CF“, 43,8 X 30,4 cm, Inv. Nr. 58.2	
98.3	„Keller mit Außeneingang“, Grundriss, Bleistift, sign. rechts unten „CF“, 31,1 X 29,1 cm, Inv. Nr. 58.3	
98.4	perspektiv. Ansicht, Skizze, Blei-, Farbstift, 23,6 X 35,1 cm, sign. rechts unten „FC“, Inv. Nr. 58.6	
98.5	perspektiv. Ansicht, Skizze, Blei-, Farbstift, 24,1 X 34,9 cm, sign. rechts unten „CF“, Inv. Nr. 58.7	
98.6	Grundriss, Bleistift, 51,5 X 62 cm, Inv. Nr. 58.13	
98.7	Ansicht, Bleistift, 42,3 X 64 cm, Inv. Nr. 58.15	

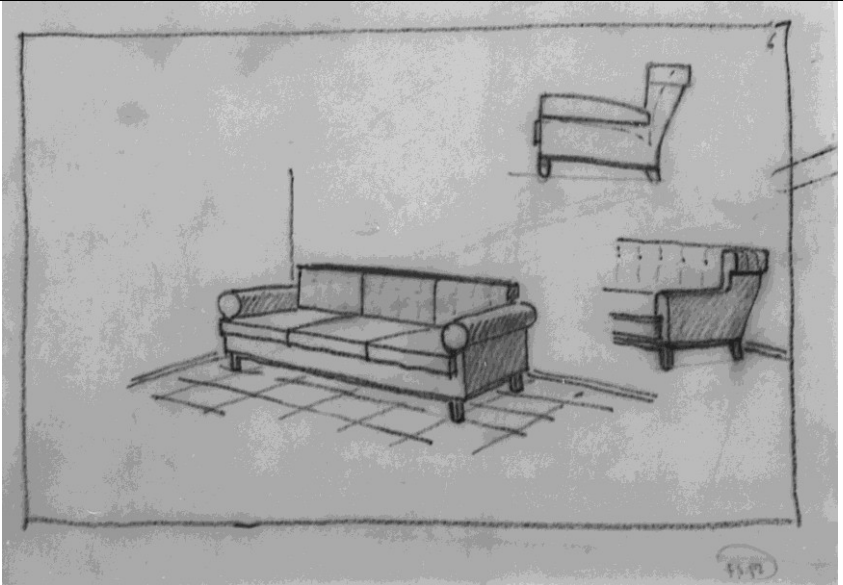
98.8	Ansicht, Bleistift, 42,1 X 63,5 cm, Inv. Nr. 58.16	
98.9	Ansicht, Bleistift, 41,7 X 63,5 cm, Inv. Nr. 58.17	
98.10	Grundrissvariationen für ein „freistehendes Haus“, Blei-, Farbstift, 36,8 X 60,2 cm, Inv. Nr. 58.18	
98.11	Grundrisse, Blei-, Farbstift, 34,8 X 50,8 cm, sign. unten links „CF“, Inv. Nr. 58.20	
98.12	Grundriss, Schnitt, lavierte Pause, 43 X 60,7 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 58.21	
98.13	Grundriss, Blei-, Farbstift, 41 X 33,2 cm, Inv. Nr. 58.25	
98.14	Grunriss, perspektiv. Ansicht, Blei-, Farbstift, 41,5 X 33 cm, Inv. Nr. 58.27	
98.15	Grunriss, perspektiv. Ansicht, Blei-, Farbstift, 32 X 45,5 cm, Inv. Nr. 58.29	
98.16	Grundriss, Bleistift, 30,4 X 34,5 cm, sign. „F.“, Inv. Nr. 58.31	
98.17	Grundriss, lavierte Pause, 30 X 34,6 cm, Inv. Nr. 58.32	
98.18	Grundriss Erdgeschoß, Bleistift, 33 X 27,1 cm, Inv. Nr. 58.33	
98.19	„Ausstellung -wachsendes Haus- 1932“, Lageplan, 39,6 X 44,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 58.42	
98.20	Grundrisse, Tusche, 42,4 X 85,5cm, 58.44	

98.21	„Wachsendes Haus“ Lageplan, Blei-, Farbstift, 42,7 X 55,8 cm, Inv. Nr. 58.50	
98.22	Grundriss, Bleistift mit Lavierung über Pause, 71,5 X 101,0 cm, Inv. Nr. 58.57	
98.23	Grundriss, Bleistift mit Lavierung über Pause, 71,5 X 101,0 cm, Inv. Nr. 58.58	
98.24	West-Ansicht, Pause mit Tusche, 71,5 X 101 cm, Inv. Nr. 58.61	
98.25	Süd- Ansicht, Pause mit Tusche, Lavierung, 71,5 X 101 cm, Inv. Nr. 58.62	
98.26	Ost- Ansicht, Pause mit Lavierung, Gouache, 71,4 X 101,4 cm, Inv. Nr. 58.63	
98.27	Nord- Ansicht, Pause mit Tusche, Lavierung, 71,5 X 101 cm, 58.64	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 172-173; 260. Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 365-399, GA.58. Thieme, Karsten, Kupferhäuser in Berlin und Brandenburg und der Einfluss von Walter Gropius auf ihre Entwicklung. Typen – Bauweisen – Instandsetzungsmassnahmen – Denkmalpflegerische Einordnung, Diss. TU Berlin 2012 (online Ressource)		

WV 99 Möbel für Landhaus Kass, Berlin-Zehlendorf	1932
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BHA - Foto von gepolsterten Stühlen u. Hocker u. Tisch, Inv. Nr. F 7050, s. Foto bei Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 431 u. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 306. BRGA.	

99.1	Grundriss, Ansichten, bez. Landhaus „Kass“ Wohn- u. Schlafzimmer de Dame, Blei- u. Farbstift, 35,3 X 45,2 cm, Inv. Nr. 59.5	
99.2	Sofa, perspektiv. Ansicht, Bleistift, 15 X 21,1 cm, bez. mit „Fest Polster oder lose Kissen“, oben rechts „1“, sign. unten rechts „FC“, Inv. Nr. 59.22	 A pencil sketch of a three-seater sofa in a perspective view. The sofa has a low, boxy design with a single backrest and seat cushion. It is positioned on a checkered floor. To the right of the sofa, the text "FEST POLSTER" is written, followed by "1" and "FC" below it. The sketch is enclosed in a simple rectangular border.
99.3	Sofa, perspektiv. Ansicht, Bleistift, 14,3 X 21,5 cm, bez. mit „lose Kissen“, oben rechts „2“, sign. unten rechts „FC“, Inv. Nr. 59.23	 A pencil sketch of a three-seater sofa in a perspective view, similar to the one in 99.2 but with a different design. It has a more pronounced backrest and armrests. It is positioned on a checkered floor. To the right of the sofa, the text "LOSE KISSEN" is written, followed by "2" and "FC" below it. The sketch is enclosed in a simple rectangular border.

99.4	Sofa, perspektiv. Ansicht, Bleistift, 14 X 21,2 cm, bez. mit „lose Kissen“, oben rechts „3“, sign. unten rechts „FC“, Inv. Nr. 59.24	
99.5	Sofa, perspektiv. Ansicht, Bleistift, 14 X 21 cm, oben rechts „4“, Inv. Nr. 59.25	
99.6	Sofa, perspektiv. Ansicht, Bleistift, 14,6 X 20,9 cm, oben rechts „5“, Inv. Nr. 59.26	

99.7	Sofas, zwei perspektiv. Ansichten, eine Seitenansicht, Bleistift, 14,5 X 20,9 cm, oben rechts „6“, Inv. Nr. 59.27	
99.8	perspektiv. Ansicht eines Tisches und Ansicht von oben, Bleistift, 20,9 X 33,3 cm, 59.28	
99.9	Tisch, Ansicht von Seite und von oben, Bleistift, 34,5 X 25,5 cm, 59.29	
99.10	Armlehnstuhl, perspektiv. Ansicht, Blei- und Farbstift, 18,2 X 32,0 cm, 59.33	

Literatur:

Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 306.

Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, 400-431, GA.59.

Erläuterung:

Fieger skizzierte auf sechs Blatt Zeichnungen sieben Varianten eines Dreisitzer-Sofas für Landhaus Kass, Berlin (BRGA.59.22-59.27). Darunter sind drei Zeichnungen mit seinem Signum versehen, die anderen drei kann man aus stilistischen Gründen Fieger zuordnen.

Die Sofa-Serie zeigt anschaulich, dass Fieger unterschiedliche Geschmacksspektren von konservativ bis innovativ abdecken konnte. In seinen Entwürfen variiert er nicht nur die Form, sondern verwendet auch unterschiedliche Materialien wie Holz und Metall (BRGA.59.23, s. WV 99.3).

Ob einer dieser Entwürfe für das Landhaus Kass realisiert worden ist, kann aufgrund der wenigen existierenden Inneneinrichtungsfotos nicht belegt werden.¹⁶⁹

WV 100 Doppelhaus	1932
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BRGA.	
100.1	„Doppelhaus Keller“ Grundriss, Bleistift, 42,9 X 42,8 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 66.16
100.2	Einzelhaus v. Doppelh.“ Grundriss, Bleistift, 44,2 X 42,7 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 66.17
100.3	„Doppelhaus Erdgeschoss“ Grundriss, Bleistift, 42,7 X 42,7 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 66.18
100.4	„Einzelhaus v. Doppelh.“, Grundriss, Bleistift, 42,9 X 42,4 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 66.19
100.5	„Doppelhaus Erdgeschoss“, Grundriss, Bleistift, 42,7 X 42,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 66.20
100.6	„Doppelhaus Schnitt“, Bleistift, 42 X 42 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 66.21
100.7	„Doppelhaus Eingangsseite“, Ansicht, Blei-, Farbstift, 30,4 X 60,2 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 66.22
100.8	„2 Familien-Doppelhaus“, Erd-, Kellergeschoss Grundriss, Bleistift, 27,6 X 74,5 cm, Inv. Nr. 66.26
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 178. Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 473-484, GA.66.	

¹⁶⁹ Veröffentlicht sind zwei Fotos des Innenraumes s. Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 431; ibid., Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 306.

<u>WV 101</u> *Möbel aus Duraluminium, Haus Fieger, Dessau s. WV 50.9; 50.10 (Haus Fieger)	1932
---	------

<u>WV 102</u> Freistehendes Zweifamilienhaus	1932
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius <u>Quellen:</u> BRGA.	
102.1	Grundriss, bez. Einzelhaus Keller, Bleistift, 42,9 X 42,8 cm, sign. CF, Inv. Nr. 66.16
102.2	Grundriss, bez. Einzelhaus Erdgeschoss, Bleistift, 44,2 X 42,7 cm, sign. CF, Inv. Nr. 66.17
102.3	Grundriss, bez. Doppelhaus Erdgeschoss, Bleistift, 42,7 X 42,7 cm, sign. CF, Inv. Nr. 66.18
102.4	Grundriss, bez. Einzelhaus Obergeschoss, Bleistift, 42,9 X 42,4 cm, sign. CF, Inv. Nr. 66.19
102.5	Grundriss, bez. Doppelhaus Obergeschoss, Bleistift, 42,7 X 42,5 cm, sign. CF, Inv. Nr. 66.20
102.6	Schnittzeichnung, bez. Doppelhaus Schnitt, 42,0 X 42,0 cm, sign. CF, Inv. Nr. 66.21
102.7	Ansicht Doppelhaus Eingangsseite, Bleistift und roter Farbstift, 30,4 X 60,2 cm, sign. CF, Inv. Nr. 66.22
102.8	Zweifamilien-Doppelhaus, Grundriss, 27,6 X 74,5 cm, Inv. Nr. 66.26
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1996, S.178, 261. Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S.473-484, GA.66.	

<u>WV 103</u> Einfamilienhaus Typ II	1932-33

Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius

Quellen:

BRGA.

103.1	Grundriss Erdgeschoss, Bleistift, 46.1 X 41,8 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 69.3	
103.2	Grundriss Obergeschoß, Bleistift, 45,9 X 41,9 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 69.4	
103.3	Süd-Ansicht, Bleistift, 29,7 X 49,6 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 69.5	
103.4	Ost- Ansicht, Bleistift, 30,5 X 49,7 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 69.6	
103.5	West- Ansicht, Bleistift, 29,7 X 49,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 69.7	
103.6	Nord- Ansicht, Bleistift, 30,5 X 50,2 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 69.8	
103.7	Lageplan, Bleistift, 30,6 X 42,3 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 69.9	
103.8	Grundriss Keller, Bleistift, 45,8 X 42,2 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 69.10	

Literatur:

Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985.

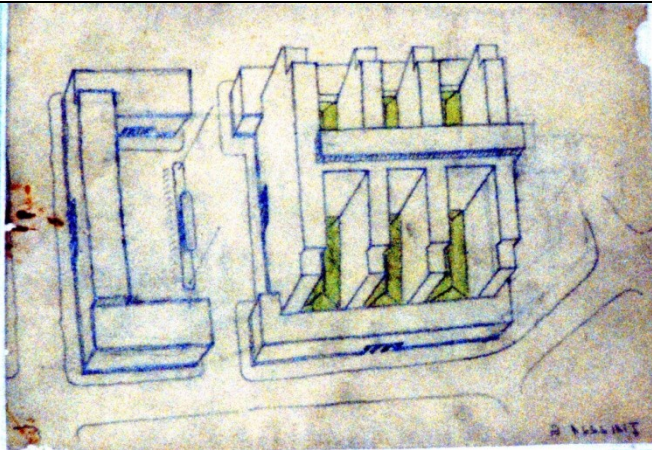
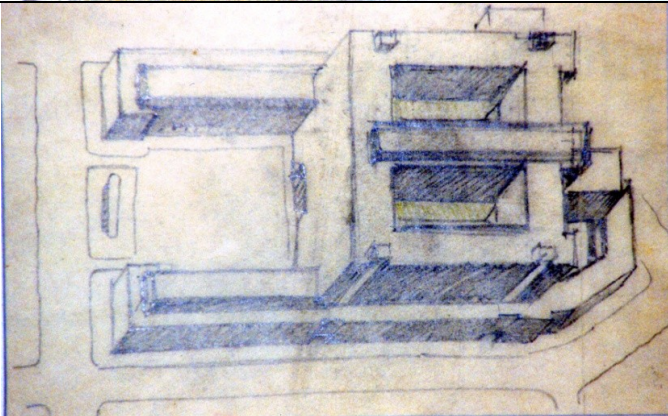
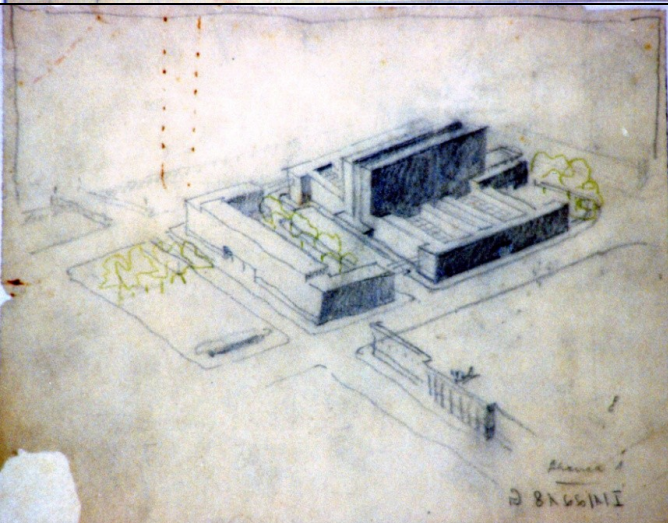
Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S.550-557, GA.69.

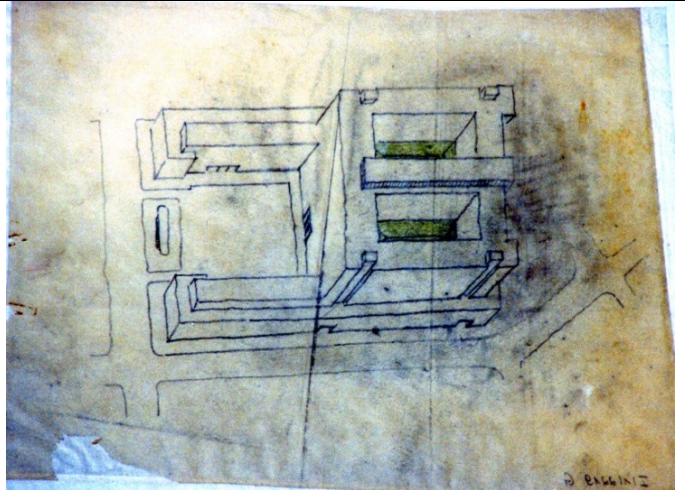
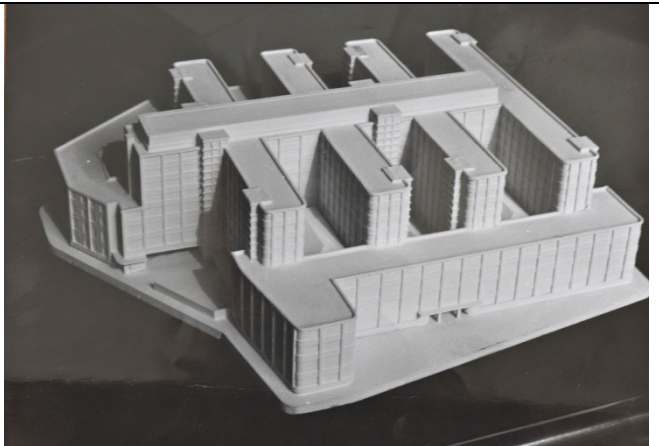
<u>WV 104</u> Möbelentwürfe für Haus Lüdke, Berlin Steglitz Rümkestr. 10		1932-1933
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Lüdke <u>Quellen:</u> BRGA.		
104.1	Bücherregal in Kiefernholz, Grundriss, Ansicht, Schnitt, Bleistift, 32,2 X 52,6 cm, sign. C.F. Inv. Nr .71.1	
104.2	„Schrank in der Treppennische“, Ansicht, Grundriss, Bleistift, 33,3 X 19,4 cm, Inv. Nr.71.2	
<u>Literatur:</u> Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S.564-565, GA.71.		

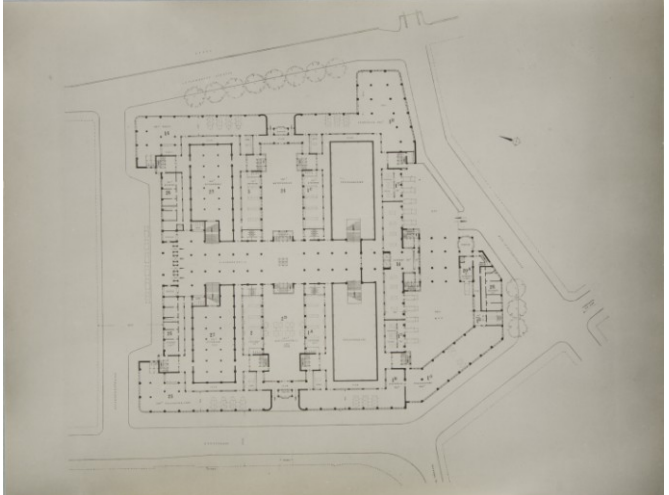
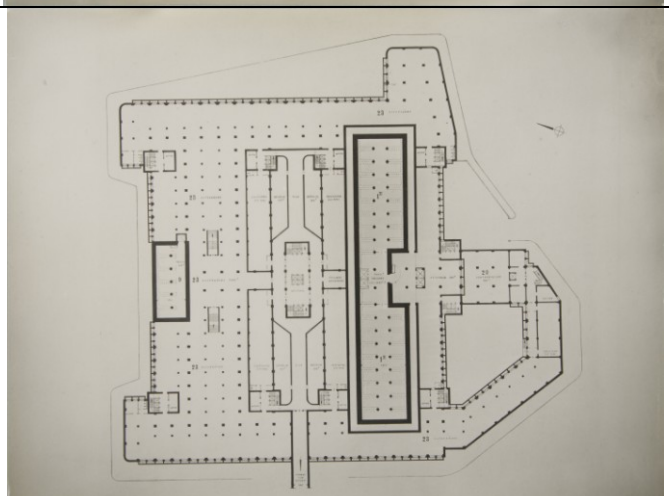
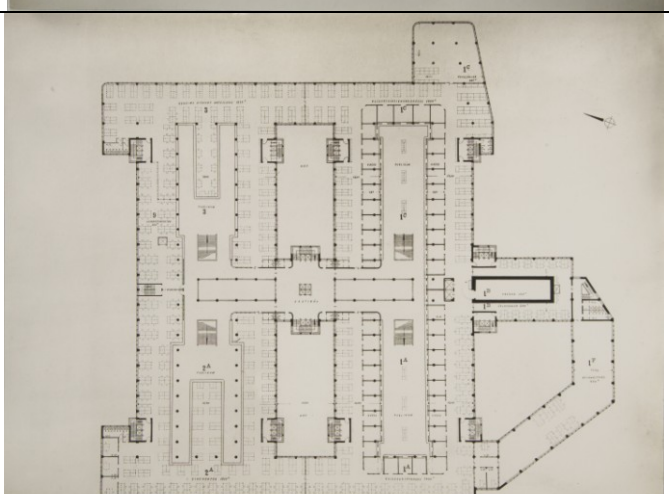
<u>WV 105</u> Rittergut Schauen		1932/1933
<u>Quellen:</u> BRGA.		
105.1	Rittergut Schauen „Veranda-Verglasung“, Ansicht, Schnitt, Detail, Bleistift, 37,6 X 62,7 cm, rechts unten und oben, sign. CF, Inv. Nr. 72.1	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 566-567, GA.72.		

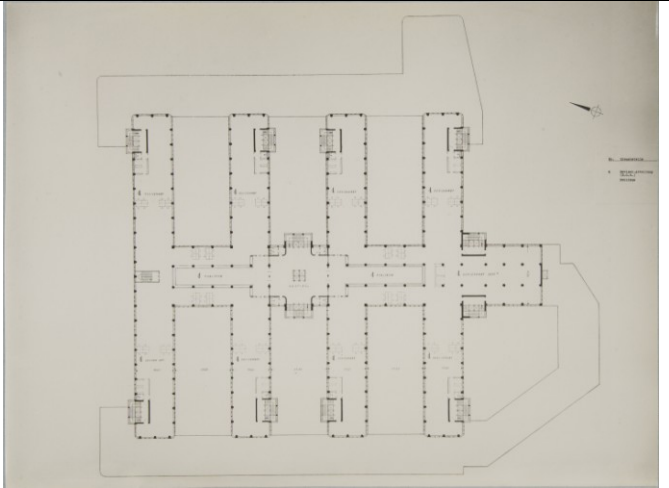
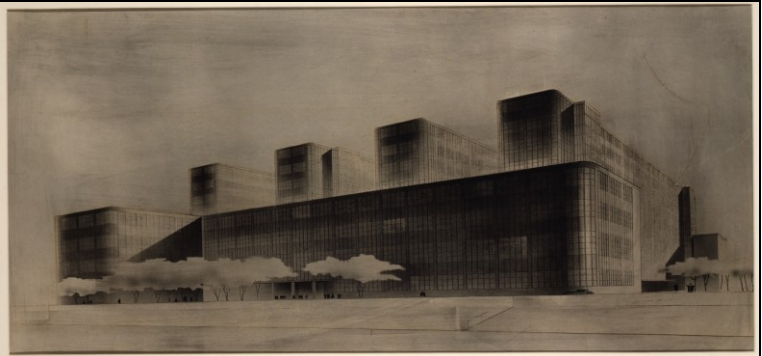
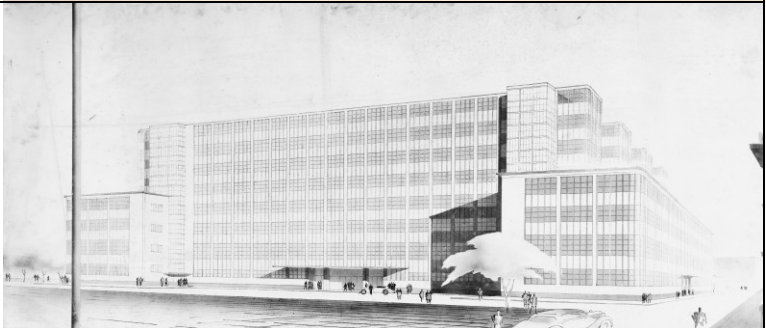
<u>WV 106</u> Wettbewerb Reichsbankneubau, Berlin		1933
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Gutachterausschuss: Ministerialdirektor Martin Kießling, Peter Behrens, Martin Wagner, Paul Bonatz, Fritz Schumacher, Reichsbankdirektor Heinrich Wolff (beratende Funktion) Preise: Fritz Becker, Düsseldorf; Kurt Frick, Königsberg; Paul Mebes mit Paul Emmerich, Berlin; Ludwig Mies van der Rohe, Berlin; Pfeifer und Großmann, Mülheim a.d. Ruhr; Pinno und Gund, Dortmund <u>Quellen:</u>		

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

106.1	Isometrie Skizze, Blei- u. Farbstift auf Transparent, 18 X 25,7 cm, (Inv. Nr. I/1/2221 G, Findbuch Nr. 2.2.2.8), Foto: Uta Schmitt, 1997	
106.2	Isometrie Skizze, Blei- u. Farbstift auf Transparent, 22,5 X 31 cm, (Inv. Nr. I/1/2220 G, Findbuch Nr. 2.2.2.9), Foto: Uta Schmitt, 1997	
106.3	Isometrie Skizze, Blei- u. Farbstift auf Transparent, 16 X 21,3 cm, bez. „Schema 1“, sign. rechts unten „CF“, (Inv. Nr. I/1/2218 G, Findbuch Nr. 2.2.2.7), Foto: Uta Schmitt, 1997	

106.4	Isometrie Skizze, Blei- u. Farbstift auf Transparent, 22,7 X 31,4 cm, (Inv. Nr. I/1/2219 G, Findbuch Nr. 2.2.2.6), Foto: Uta Schmitt, 1997	
BHA: - WK 88: Erläuterungsbericht „Wettbewerb Reichsbank Berlin“, dat. 3. Mai 1933, Typoskript		
106.5	Perspektiv. Ansicht des Eingangsbereiches, Foto der Zeichnung, 6741/16. (publ. in: Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 563.)	
106.6	Nord-Ost Ansicht, Foto des Modells, F 6810. (publ. in: Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 562.)	
106.7	Nord-Ost Ansicht, Foto des Modells aus der Vogelperspektive (publ. in: Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 262.), F 6810/7	
106.8	6741/1 bis 6741/14;	

	6741/22 bis 6741/26 Fotos vom Modell		
106.9	6741/15 bis 6741/22; 67/28 bis 6741/32 Fotos von Zeichnungen		
BRGA.			
106.10	Grundriss, Foto, 16,5 X 21,8 cm, Inv. Nr. 70.1.A		
106.11	Grundriss, Foto, 16,8 X 22,2 cm, Inv. Nr. 70.1.B		
106.12	Grundriss, Foto, 16,7 X 22,0 cm, Inv. Nr. 70.1.C		

106.13	Obergeschoss Grundriss, Foto, 16,9 X 22,6 cm, Inv. Nr. 70.1.D	
106.14	Schnitt, Foto, 17,8 X 22,2 cm, Inv. Nr. 70.1.E	
106.15	Perspektiv. Ansicht, Pause mit Gouache, 37,8 X 78,1 cm, Inv. Nr. 70.2	
106.16	Perspektiv. Ansicht, Pause mit Gouache, 68 X 156,9 cm, Inv. Nr. 70.4	

Literatur:

30 Entwürfe für die neue Reichsbank. Eine Ausstellung der Vorschläge für den Neubau, in: Berliner Börsen Courier 19. Juli 1933 (BHA W 88)

Erweiterungsbau der Reichshauptbank in Berlin, in: Zentralblatt der Bauverwaltung 53, 1933, H. 8, S. 96.

Erweiterungsbau der Reichshauptbank in Berlin, in: Zentralblatt der Bauverwaltung 53, 1933, H. 31, S. 372.

Isaacs, Bd. II, S. 637-638.

Kießling, Martin, Wettbewerb für den Erweiterungsbau der Reichshauptbank in Berlin, in: Zentralblatt der Bauverwaltung (vereinigt mit Zeitschrift für Bauwesen) 53, 1933, H. 33, S. 385-396

Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 180-181; 262;

Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 558-563, GA.70.

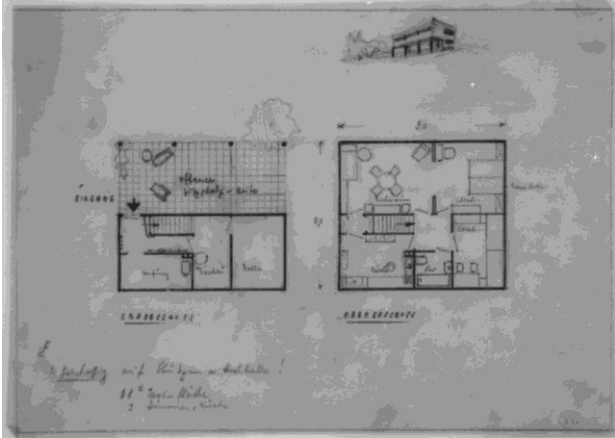
Probst, Schädlich, Bd. I, S. 234, Nr.100.

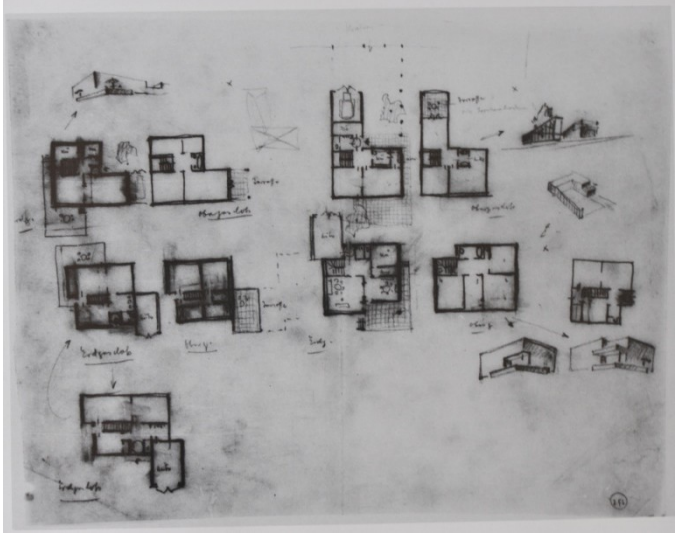
Reichsbankneubau, in: Die Form 8, 1933, H.7, S. 223.

Schwab, Alexander, Der Erweiterungsbau der Reichsbank, in: Die Form 8, 1933, H.1, S. 22-24.

Umlauf, J., Reichsbankbau und Städtebau, in: Die Form 8, 1933, H.9, S. 267-281.
 Wolff, Heinrich, Der Neubau der Reichshauptbank in Berlin, in: Zentralblatt der Bauverwaltung (vereinigt mit Zeitschrift für Bauwesen) 61, 1941, H. 4, S. 59-73.

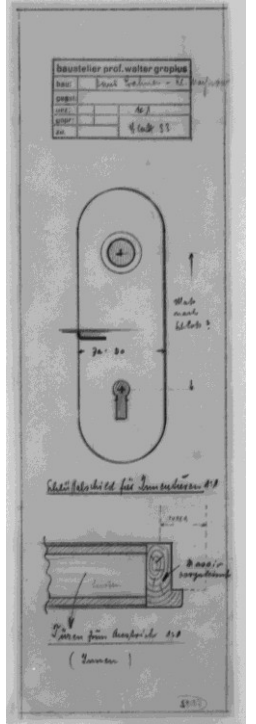
Erläuterung:
 s. Text

<u>WV 107</u> Haus Gass/Bahner, Berlin Magdeburgerstr. 27/ Heimdallhöhe, (heute Tucholskyhöhe) Berlin, Klein-Machnow realisiert u. erhalten	1933
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Johannes Bahner <u>Quellen:</u> BRGA.	
107.1	Lageplan, Grundrisse, perspektivische Ansicht, Pause mit Bleistift u. Lavierung, 49,8 X 65 cm, sign. unten rechts und Mitte oben „CF“, Inv. Nr. 67.1
107.2	Lageplan, Grundrisse, perspektivische Ansicht, Pause mit Bleistift u. Lavierung, 49,8 X 64,9 cm, sign. unten rechts und Mitte oben „CF“, Inv. Nr. 67.2
107.3	Grundriss Erd-, Obergeschoss, perspektiv. Ansicht, Blei-, Farbstift, 23,5 X 33 cm, bez. „2 geschossig mit Stützen u. Hochkeller, 68qm Wohnfläche, 3 Zimmer, Küche“, sign. unten links „FC“, Inv. Nr. 67.3 
107.4	Grundriss Erd-, Obergeschoss, Blei-,

	Farbstift, 24,5 X 28 cm, bez. „5,5 Zimmer“, sign. unten rechts u. links „CF“, Inv. Nr. 67.4	
107.5	Grundrisse, perspektiv. Ansichten, Blei-, Farbstift, 28,5 X 19 cm, sign. rechts mittig „FC“, Inv. Nr. 67.5	
107.6	Gundriss Keller- geschoss, Bleistift, 49,2 X 59,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.11	
107.7	Gundriss Erdge- schoss, Bleistift, 49 X 62,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.12	
107.8	Gundriss Oberge- schoss, Bleistift, 49,5 X 62 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.13	
107.9	Längsschnitt, Blei- stift, 49,2 X 50 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.14	
107.10	Ost- Ansicht, Blei- stift, 29,6 X 52 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.22	
107.11	Süd- Ansicht, Blei- stift, 29,6 X 52,5 cm sign. unten rechts	

	„CF“, Inv. Nr. 67.23	
107.12	Einbauschränke im Schlafzimmer (Wäsche-, Kleiderschrank), Ansicht u. Grundriss, Blei-, Farbstift, 35,7 X 69,9 cm, sign. oben links „CF“, Inv. Nr. 67.24	
107.13	Einbauschränke im Schlafzimmer (Wäsche-, Kleiderschrank), Ansicht u. Grundriss, Blei-, Farbstift, 33,5 X 65,4 cm, sign. oben links „CF“, Inv. Nr. 67.25	
107.14	Küchenschrank, Ansicht, Grundriss, Schnitte, Blei-, Farbstift, 46,4 X 76,1 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.26	
107.15	Schrank im Gästezimmer, Ansicht Grundriss, Detail, 48,9 X 48,5 cm, sign. oben rechts „CF“, Inv. Nr. 67.29	
107.16	Eingangstür, Blei-, Farbstift, Details, 48 X 77,6 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.30	
107.17	Türen, Glastür, Blei-, Farbstift, 39,5 X 67,8 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.31	
107.18	„4 Flügel-Garagentor“, Blei-, Farbstift, 45,4 X 58.5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.32	

107.19	Fensterdetails, Blei-, Farbstift, 116,5 X 61,3 cm, sign. oben rechts „CF“, Inv. Nr. 67.33	
107.20	„Dachrinne“, Blei-, Farbstift, 38,8 X 52 cm, Inv. Nr. 67.34	
107.21	„Dachrinne“, Pause u. Farbstift, 44,4 X 70,4 cm, Inv. Nr. 67.35	
107.22	„Dachrinne“, Blei-, Farbstift, 45 X 70,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.36	
107.23	„Esszimmer-Fenster mit Tür“, Bleistift, 23 X 57,7 cm, sign. oben links „CF“, Inv. Nr. 67.37	
107.24	Balkongeländer, Blei-, Farbstift, 53 X 60,5 cm, sign. oben links „CF“, Inv. Nr. 67.38	
107.25	„Garagentor“, Ansicht, Details, Blei-, Farbstift, 46 X 60,8 cm, sign. oben rechts „CF“, Inv. Nr. 67.39	
107.26	„Treppenhaus-Fenster“, Bleistift, 36,6 X 23,6 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.40	
107.27	Treppenlauf, Ansicht, Details, Blei-, Farbstift, 53,2 X 44,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.41	

107.28	„Schlüsselschild für Innentüren“, Ansicht, Schnitt, Blei-, Farbstift, 40, 6 X 12,2 cm, Inv. Nr. 67.42	
107.29	„Vestibül“, Grundriss, Ansicht, Blei-, Farbstift, 43,4 X 65,1 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.49	
107.30	Geländer, Bleistift, 27 X 50,3 cm, sign. CF, Inv. Nr. 67.51	
107.31	Zaun, Ansicht, Bleistift, 22,5 X 44 cm, sign. CF, Inv. Nr. 67.52	
107.32	Zaun, Süd-Ansicht, Blei-, Farbstift, 23,3 X 76.6, sign. CF, Inv.Nr. 67.53	
107.33	Bücherregal, Grundriss, Ansicht, Bleistift, 24,5 X 29,7 cm, sign. CF, Inv. Nr. 67.54	
107.34	„Spiegel im Bad“, Bleistift, 29,3 X 21,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr.	

	67.55	
107.35	„Fußleiste“, Bleistift, 25,3 X 11 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.56	
107.36	„Müllplatz“, Bleistift, 32 X 36 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.57	
107.37	Eisengitter, Bleistift, 24,3 X 28,2 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.58	
107.38	„Musikschrank“, aus Kirschbaum, Ansicht, Schnitt, Bleistift, 21,6 X 27,9 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.59	
107.39	„Hundehütte“, Blei-, Farbstift, 16,7 X 37 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 67.61	
107.40	„Küchentisch Haus Bahner“, Blei-, Farbstift, 23,6 X 31,9 cm, bez. „Tischplatte mit weißem Linoleum bezogen/Natur Hartholz“, sign. unten rechts „FC“, dat. 6.10.[19]33, Stempel: bauatelier prof. walter gropius, Inv. Nr. 67.60	
107.41	„Eingangstür“, Bleistift, 32,5 X 23,8 cm, bez. „Briefkas-	

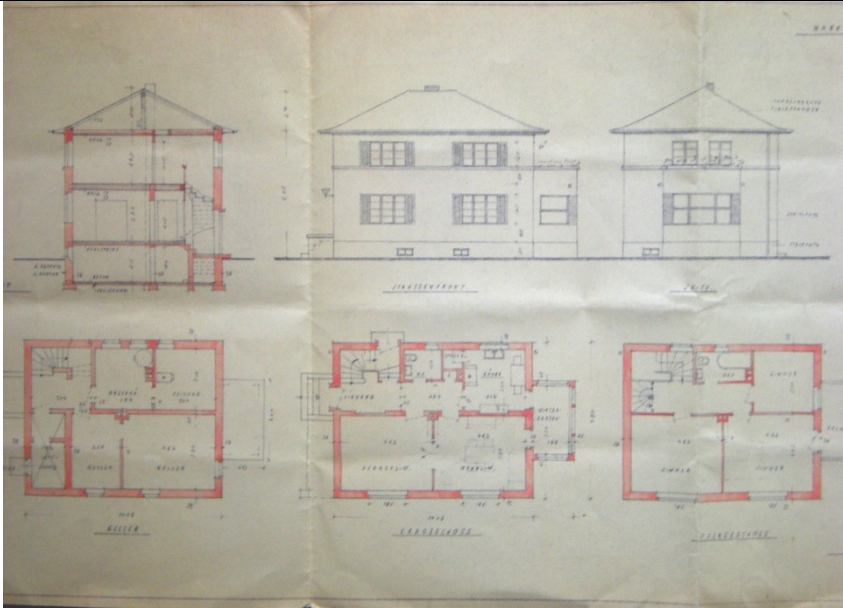
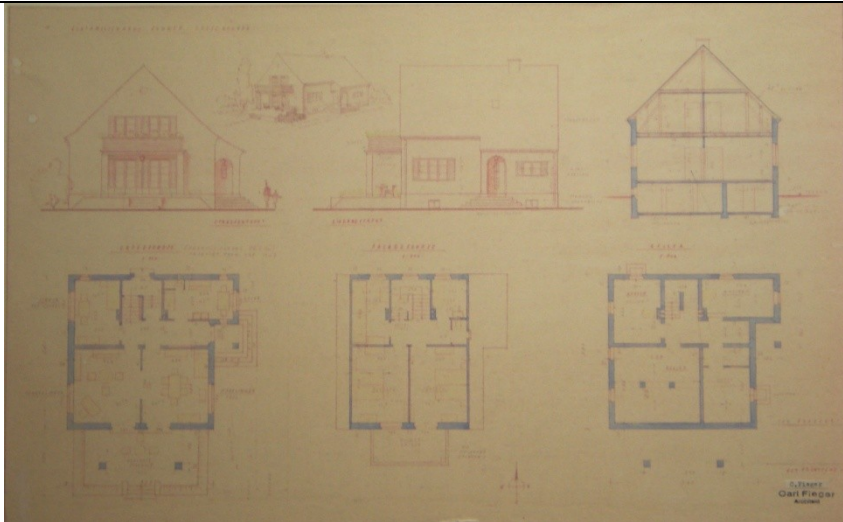
	ten mit Schlitz“, sign. unten mittig „CF“, Inv. Nr. 67.63	
<u>Literatur:</u> Nerdinger, Walter Gropius Archive, Bd. 2, GA.67, S. 485-521.		

<u>WV 108</u> Haus Maurer, Berlin-Dahlem Am Erlenbusch 14a, Berlin, Dahlem realisiert, erhalten		1933
Auftragsarbeit: Carl Fieger für Walter Gropius Auftraggeber: Dr. Otto Maurer <u>Quellen:</u> BRGA.		
108.1	Pergola, Grundriss, Ansicht, Blei-, Farbstift, 57,8 X 90,4 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.5	
108.2	Terrasse u. Pergola, Grundriss, Ansicht, Blei-, Farbstift, 45,9 X 89,3 cm, sign. oben rechts „CF“, Inv. Nr. 68.6	
108.3	Innen- u. Außentüren, Ansicht, Details, Blei-, Farbstift, 51,3 X 80,3 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.16	
108.4	„Waschküchen Tür“ u. „Terrassentür im Wohnzimmer“, Blei-, Farbstift, 44,2 X 65,5 cm, Inv. Nr. 68.17	
108.5	Schiebetür, Blei-, Farbstift, 41,2 X	

	65,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv.Nr. 68.18	
108.6	Fensterdetail, Blei-, Farbstift, 120,2 X 58,7 cm, sign. oben rechts „CF“, Inv. Nr. 68.19	
108.7	Dachrinne, Schnitt, Pause mit Farbstift, 44,5 X 70,6 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.20	
108.8	Treppenlauf, Blei- , Farbstift, 57,1 X 54,6 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.21	
108.9	„Haus Maurer Geländer“, Bleistift, 26,5 X 17,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.23	
108.10	Balkon, Konstruk- tionsdetails, Bleistift, 40 X 34,2 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.24	
108.11	Dachrinne, Detail, Bleistift, 63,1 X 53,8 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.25	
108.12	„Gitter am Waschküchen- fenster“, Bleistift, 22,9 X 29,9 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.27	

108.13	Lageplan, Bleistift mit Kreide, 82,1 X 90,8 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.28	
108.14	„Garderobe: Vestibül“, Bleistift, 34,7 X 28,5 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.29	
108.15	„Schrank unter der Spüle“, Bleistift, 25,3 X 30,7 cm, sign. unten rechts „CF“, Inv. Nr. 68.30	
108.16	„Kohleeinwurf“, Ansicht, Schnitt, 24,3 X 40,2 cm, Inv. Nr. 68.32	
108.17	„Obergeschoss Treppenwangen m. Podest“, Blei-, Farbstift, 25 X 30,8 cm, Inv. Nr. 68.34	
<u>Literatur:</u> Isaacs, Bd. II, S. 636. Nerdinger, Der Architekt Walter Gropius, 1985, S. 182-183; 262; Ibid., Walter Gropius Archive, Bd. 2, S. 522-549, GA.68. Probst, Schädlich, Bd.1, S.193, Nr.79. Rave, R, Knöfel, H.J., Bauen seit 1900. Ein Führer durch Berlin, Berlin 1963, Nr. 175.		

WV 109 *Entwürfe Einfamilienhaus C. Sommer, Dessau/Grosskühnau	um 1937 (Terminus postquem: Mitte Oktober 1936)
Entwurf: Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

109.1	Frontansicht, Seitenansicht, Querschnitt, Grundrisse von Keller, Erdgeschoß, Obergeschoß, Lageplan, 1:500, kolorierte (rot) Pause auf Leinen aufgezogen, 31 X 60 cm, bez. mit „Wohnhaus Sommer in Gross Kühnau – Dessau –“, rechts unten sign. „Carl Fieger A. 15791“, (Inv. Nr. I 14997 G, ohne Findbuch Nr.), Foto: Uta Schmitt, 1997	
109.2	Vorder-, Seitenansicht, Grundrisse, Querschnitt, perspektivisch e Ansicht, farbig über- arbeitete Lichtpause, 33,5 X 53,9 cm, 1:100, bez. mit „Ein- familienhaus Sommer – Gross-Küh- nau“, maschi- nenschriftl. bez. unten rechts „C. Fieger“, Stemp- el: „Carl Fieger Archi-	

	tekt“, (Inv. Nr. I/4/2299 G, Findbuch Nr. 2.9.6.1.) I/4/2299 G, Foto: Uta Schmitt, 1997	
109.3	Vorder-, Seitenansicht, Grundrisse, Querschnitt, farbig überarbeitete Lichtpause (blau u. gelb laviert, grüner Farbstift), 49,5 X 41,6 cm, 1:100, bez. mit „Einf. Wohnhaus C. Sommer Gross-Kühnau“, maschinenschriftl. bez. unten rechts „C. Fieger“, Stempel: „Carl Fieger Architekt“, (Inv. Nr. I/4/2300 G, Findbuch Nr. 2.9.6.2.), Foto: Uta Schmitt, 1997	

Erläuterung:

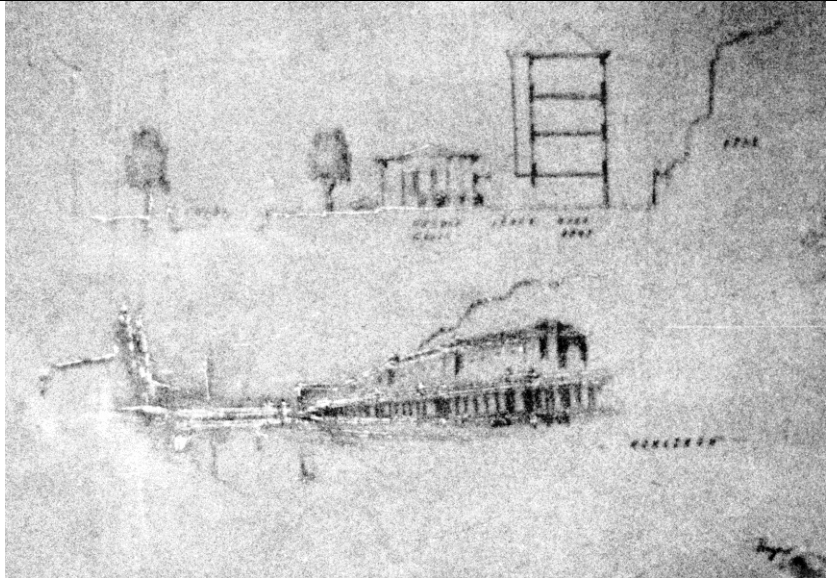
Im Nachlass haben sich drei Varianten zum Projekt des Wohnhauses C. Sommer erhalten.¹⁷⁰ Allen Entwürfen gemein ist die Verwendung traditioneller Bauelemente wie Satteldach¹⁷¹, Sprossenfenster mit Klapppläden, Wintergarten mit Balkon, rundbogiger Eingang und Fledermausgaube. Aufgrund dieser konservativen Baudetails, die sich sonst nicht im Oeuvre Carl Fiegers finden lassen, lag eine Datierung in die späten 1930er Jahre nahe. Diese Vermutung lässt sich aufgrund der Bezeichnung „A 15791“ auf einer der Zeichnungen bestätigen.¹⁷² Es handelt sich

¹⁷⁰ Aus den Angaben des Lageplans geht hervor, dass für Haus Sommer eine Länge von 10,6 m und eine Breite von 7,90 m vorgesehen war. Der umbaute Raum sollte 620 cbm (Hauptbau) plus 35 cbm (Anbau) umfassen. s. Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I 14997 G.

¹⁷¹ Bei einer der Zeichnungen gibt Fieger die Dachneigung mit „49°!“ an. Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/4/2299 G.

¹⁷² s. Zeichnung Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I 14997 G,

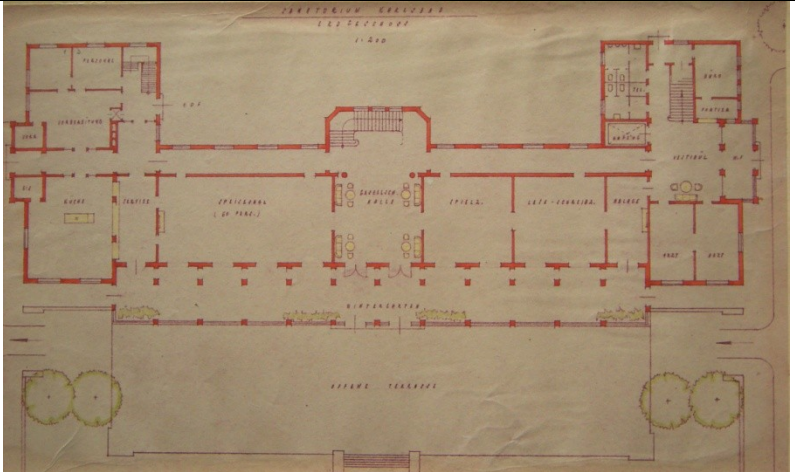
hierbei um die Architekten-Mitgliedsnummer, die Fieger am 13. Oktober 1936 vom Präsidenten der Reichskulturkammer zugeteilt bekam¹⁷³, so dass als „Terminus postquem“ für die Entstehung der Entwürfe Herbst 1936 angenommen werden kann. Die von Fieger verwendete Architektursprache trägt ganz deutlich den von den Nationalsozialisten im privaten Wohnhausbau propagierten Heimatschutzstil Rechnung. Der Auftrag¹⁷⁴ selbst stammt wohl aus dem familiären Umfeld von Carl Fiegers Frau Dora, die mit Mädchennamen „Sommer“ hieß und aus Dessau-Großkühnau stammte. Beim Auftraggeber handelt es sich um Curt Sommer, möglicherweise der Bruder von Dora Fieger. Aus bisher nicht geklärten Umständen reichte Carl Fieger 1930 unter dem Namen Curt Sommers einen Wettbewerbsentwurf für eine Frankfurter Industrieanlage „Priteg“ beim Preisgericht ein.¹⁷⁵

<u>WV 110</u> *Sanatorium am Fluss Tepl, Karlsbad	1938
<u>Entwurf</u>: Carl Fieger <u>Quellen</u>: Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
110.1 Perspektivische Ansicht und Schnittzeichnung, kolorierte (orange, gelb) Bleistiftzeichnung auf Transparent 14,3 X 19,5 cm, auf Karton montiert 21,5 X 29,7 cm, handschriftl. bez. unten rechts mit „Karlsbad“, sign. u. dat. „Fieger 38“, handschriftl. bez. (von links nach rechts) mit „Tepl, Wandelhalle, Läden, Wohnhaus, Fels“, vor der Wandelhalle stehen Staffagefiguren, (Inv. Nr. I/5/2327 G, Findbuch Nr. 2.5.4.1) Foto: Uta Schmitt, 1997	

¹⁷³ Brief des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, Berlin an Fieger vom 13.10.1936, Landesarchiv, Berlin, RKK, Akte Carl Fieger.

¹⁷⁴ Der Bau scheint nach stichprobenartigen Untersuchungen im Dessauer Adressbuch nicht in den Jahren 1938 und 1940 realisiert worden zu sein. Stadtarchiv, Dessau, Adressbücher.

¹⁷⁵ *Der Baumeister* 28, April 1930, H. 4, S. 131; Protokoll des Preisgerichts „Ideenwettbewerb zur Erlangung von Vorentwürfen für eine Fabrikanlage mit Verwaltungsgebäude von Januar 1930“, unpaginiert, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/6/2610 D.

110.2	Erdgeschoßgrundriss, Tempera u. Farbstift auf Lichtpause, 1:200, 20,5 X 34,5 cm, bez. mit „Sanatorium Karlsbad Erdgeschoss“, (Inv. Nr. I/2/2249 G, Findbuch Nr. 2.5.4.2.), Foto: Uta Schmitt, 1997	
-------	---	--

Erläuterung:

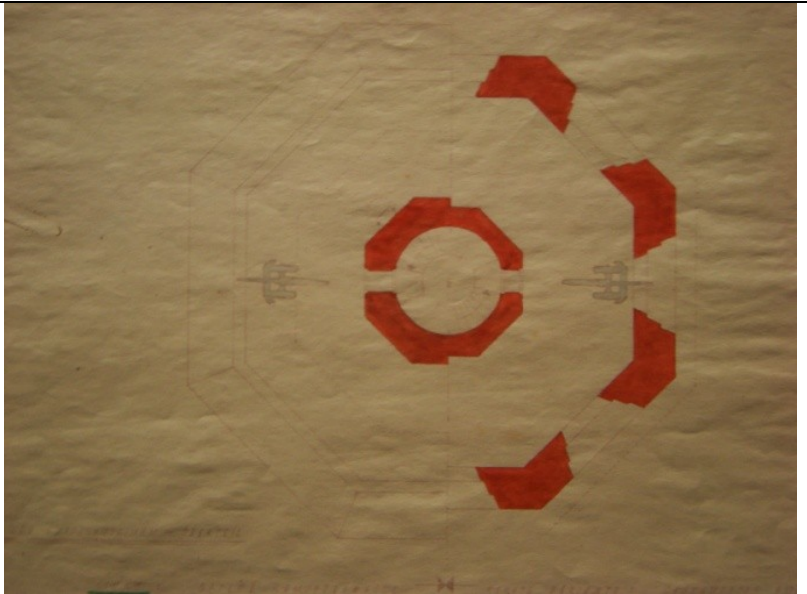
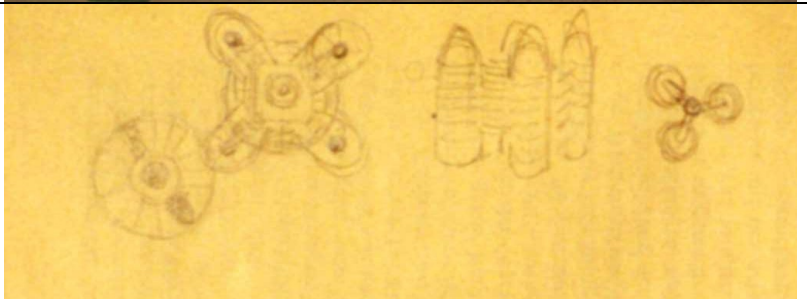
Zu den raren Entwürfen, die aus den späten 1930er Jahren bekannt sind, gehören die Zeichnungen für ein Sanatorium, die Fieger 1938 für den Kurort Karlsbad entwarf. Es scheint sich um zwei verschiedene Entwürfe zu handeln. Der eine sieht einen städtebaulichen Vorschlag vor, der ein Ensemble aus einer Wandelhalle, Läden sowie einem mehrstöckigen Wohnhaus entlang des Flusses Tepl bilden sollte.¹⁷⁶ Der Eingang an der Schmalseite der Wandelhalle ist von einem Tympanon mit Zahnschnittverzierung bekrönt. Zur Flusseite hin ist die Wandelhalle durch eine Kolonnade mit gekuppelten Säulenstellungen und verkröpftem Gesims strukturiert und durch risalitartig vorspringende Doppelsäulen mit Bekrönung akzentuiert. Die Wandelhalle ist durch ihr verkröpftes Gesims, die vorspringenden Säulen und das Tympanon einem klassizistischen Erscheinungsbild verpflichtet.

Die zweite Zeichnung¹⁷⁷ eines Sanatoriumsbaus ist als Dreiflügelanlage mit Risalit zur einen Seite und mit Doppelkolonnade zur anderen Seite ausgebildet. Den Säulenreihen ist eine offene Terrasse vorgelagert. Die verglaste Doppelkolonnade soll als Wintergarten nutzbar sein. In der Mitte des Baus befindet sich die sogenannte „Gesellschaftshalle“, links schließt sich ein Speisesaal für 60 Personen mit Küche an, während sich auf der gegenüberliegenden Seite im Flügelbau ein Spiel-, Lese- und Schreibzimmer mit separaten Räumlichkeiten für einen Arzt befinden.

WV 111 *Luftschutzturm Entwurf: Carl Fieger	1941 (?)
<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

¹⁷⁶ s. Beschriftung der Zeichnung, Inv. Nr. I/5/2327 G.

¹⁷⁷ s. Inv. Nr. I/2/2249 G.

111.1	Luftschutzturm, Grundriss, kolorierte Pause, 20,6 X 32,3 cm, 1:100, bez. „Grundriss des Luftschutzturm-Oberteil, links: Offene Kampfterrasse des Luftschutzturms, Rechts: Variante: Geschützter Bunkerkopf des Luftschutzturms“, Inv. Nr. I/2/2244 G, Findbuch Nr. F 11.4., Foto: Uta Schmitt, 1997	
111.2	Turmvarianten, vier Bleistiftskizzen auf der letzten Innenseite der Publikation „Probleme der Wirtschaftlichkeit im Bauwesen“, Berlin 1926, Inv. Nr. I/9/2696 L, Findbuch Nr. 7.8., Foto: Uta Schmitt, 1997	

Literatur:

Nerdinger, Winfried, Bauhaus-Architekten im >Dritten Reich<, in: Ibid., Bauhaus-Moderne im Nationalsozialismus, München 1993, S. 176, Anm.18.

Erläuterung:

Fieger entwirft ein oktogonales Gebäude als Luftschutzturm, der in der Mitte eine Wendeltreppe besitzt. Fieger gibt zwei Varianten für die Gestaltung der Turmterrasse an. Zum einen ist der Turm mit einer offenen Terrasse ausgestattet, zum anderen mit wehrhaften Gebäudeelementen an den Eckpunkten verstärkt. Die Einzeichnung von Kanonen sowie die Bezeichnung „Kampfterrasse“ lassen die Doppelfunktion des Turmes als Verteidigungs- bzw. Kampf- und Schutzgebäude im militärischen Bereich deutlich werden. Bei diesem Entwurf könnte es sich um den sogenannten „grösseren kriegswichtigen Bau“ handeln, den Fieger Ende 1941 in einem Brief an den Landeskulturwalter, Berlin erwähnt.¹⁷⁸ Vier Bleistiftskizzen, die als Entwurfsvarianten zur Formfindung eines Luftschutzturms gedeutet werden können, haben sich auf der letzten Seite einer Publikation aus dem Nachlass Carl Fiegers erhalten.¹⁷⁹

WV 112

*Behelfsheim

Entwurf: Carl Fieger

1944 und 1946 (Zweifachverwendung)

Quellen:

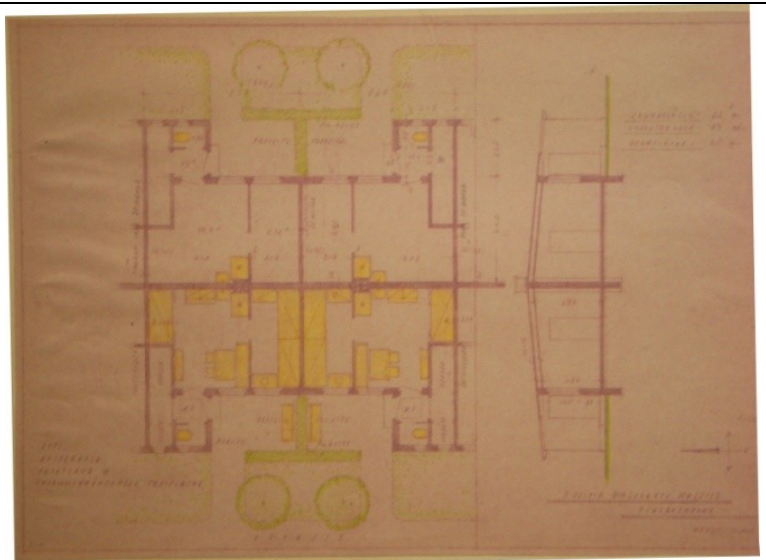
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

- Vorschlag zum Wohnungs-Bauprogramm der Stadt Dessau 1946 von Architekt Carl

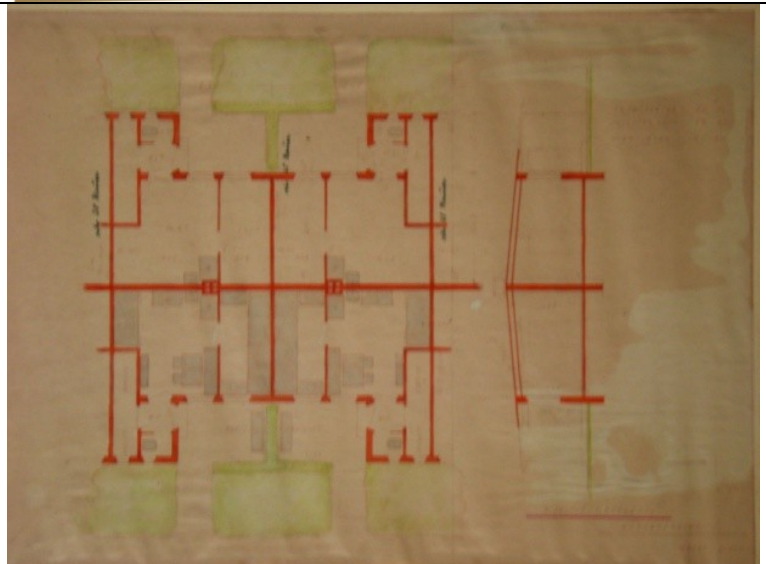
¹⁷⁸ Brief Fieger an den Landeskulturwalter, Berlin vom 2. 12.1941, BArch RKK Akte Fieger.

¹⁷⁹ s. Inv.Nr. I/9/2696 L.

112.1 Grundriss und Schnitt, kolorierte Lichtpause (grün, gelb), 22,2 X 31cm, montiert auf Karton 32 X 43,2 cm, 1:100, handschriftl. Erläuterungen mit Bleistift auf der Vorderseite zur Mauerstärke, gleiche Grundpause wie I/2/2245 G, (Inv. Nr. I/2/2250 G, Findbuch Nr. 2.10.10), Foto: Uta Schmitt, 1997



112.2 Grundriss und Schnitt, Tusche auf Lichtpause, koloriert (rot, grün, blau), 21,7 X 30 cm, montiert auf Karton 32 X 43,2 cm, 1:100, auf der Vorderseite handschriftl. Erläuterungen zur Mauerstärke, auf der Vorderseite rechts oben: 2, stark ausgebleicht, Wasserschaden rechts, in Pause mit „Fieger“ signiert, verso handschriftl. mit Tinte: „3 seitig eingebaute Behelfsheime C. Fieger 1944 weitgehendste Ersparnisse an Außenmauern und Heizungskosten. Evtl. Pachtgelände in zusammenhängender Freifläche! sichtbare Bebauungsmöglichkeit in Straßenfront.“ oben links „2“ in Rot, gleiche Grundpause wie I/2/2250 G (Inv. Nr. I/2/2245 G, Findbuch Nr. 2.10.11), Foto: Uta Schmitt, 1997



Literatur:

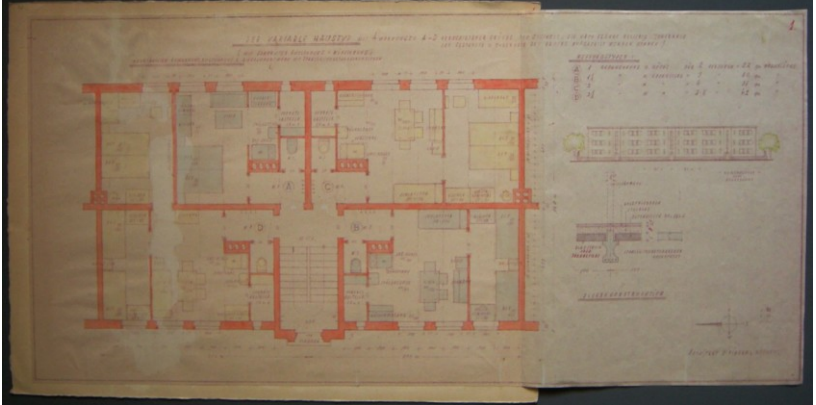
Fehl, Gerhard, Harlander, Tilman Hitlers Sozialer Wohnungsbau 1940-1945, in: Stadtbauwelt 75, 1984, H.48, S. 391-398.

Ibid., Hitlers Sozialer Wohnungsbau 1940-1945. Wohnungspolitik, Baugestaltung und

Siedlungsplanung, Hamburg 1986 (= Stadt, Planung, Geschichte, Bd.6)
Wolsdorff, Christian, Bauhaus in Berlin. Bauten und Projekte im Überblick, in: Bauhaus-Archiv Berlin (Ed.), bauhaus in Berlin. Bauten und Projekte, Berlin 1996, S.15.

Erläuterung:

Dieser Entwurf von „dreiseitig eingebauten Behelfsheimen“ entstand im Jahr 1944.¹⁸⁰ Jedes Behelfsheim ist als Flachbau mit einem Satteldach aus Pappe konzipiert, in denen jeweils vier Wohnungen à einer Wohnfläche von 25 qm für drei bis vier Personen angelegt sind. Jede Wohnung besitzt eine als „Freisitz“ bezeichnete kleine Außenterrasse. Der Bau soll im Sinne eines Reihenhauses an drei Seiten eingebaut werden, so dass, wie es Fieger formuliert, „Ersparnisse an Aussenmauern und Beheizung, Putz usw.“ gemacht werden können.¹⁸¹ Durch die kriegsbedingte Wohnungsnot waren Behelfswohnungen notwendig und ihre Realisierung wurde „ab Frühjahr 1943 zur einzigen Form des Neubaus von Wohnungen“.¹⁸² Die formale Nähe zu dem Entwurf der „Unterkünfte als Behelfsdauerwohnung“, 1943 des ehemaligen Bauhäuslers und Albert Speer Beauftragten für Normfragen, Ernst Neufert ist augenscheinlich. Für die Behelfsbauten verwendete dieser ebenfalls traditionelle Bauelemente wie Sprossenfenster und Walmdach.¹⁸³ Fieger fand zwei Jahre später eine neue Verwendung desselben Entwurfs als „Vorschlag zum Wohnungs-Bauprogramm der Stadt Dessau 1946“, um der dortigen Wohnungsnot Abhilfe zu schaffen.¹⁸⁴ Der Entwurf steht somit auch im Kontext der Fiegerschen Wiederaufbaubemühungen der mehr als 80% kriegszerstörten Stadt Dessau.

WV 113 *Der variable Haustyp	1946
<u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - „Vorschlag zum Wohnungs-Bauprogramm der Stadt Dessau 1946 von Architekt Carl Fieger“, 2 seitiges Typoskript, (Inv. Nr. I/6/2624/1-2 D, Findbuch Nr. 1.3.4.1)	
113.1 Grundriss, Ansicht, konstruktives Detail, kolorierte und lavierte Lichtpause, 29,9 X 62,8 cm, Vorderseite: Überschrift auf Pause: „Der variable Haustyp mit 4 Wohnungen A-D, verschiedene Grösse pro Geschoss, die nach Bedarf beliebig innerhalb der Geschosse u. innerhalb des Hauses aufgeteilt werden	

¹⁸⁰ vgl. Datierung der Behelfsheim-Zeichnung, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF I/2/2245 G.

¹⁸¹ ibid.

¹⁸² Fehl, Gerhard, Harlander, Tilman, Hitlers Sozialer Wohnungsbau 1940-1945, in: *Stadtbauwelt* 75, 1984, H.48, S. 394.

¹⁸³ Voigt, Wolfgang, „Triumph der Gleichform und des Zusammenpassens“. Ernst Neufert und die Normung in der Architektur, in: Nerdinger, Winfried (Ed.), *Bauhaus-Moderne im Nationalsozialismus. Zwischen Anbiederung und Verfolgung*, München 1993, S. 186-187, Abb. S. 187.

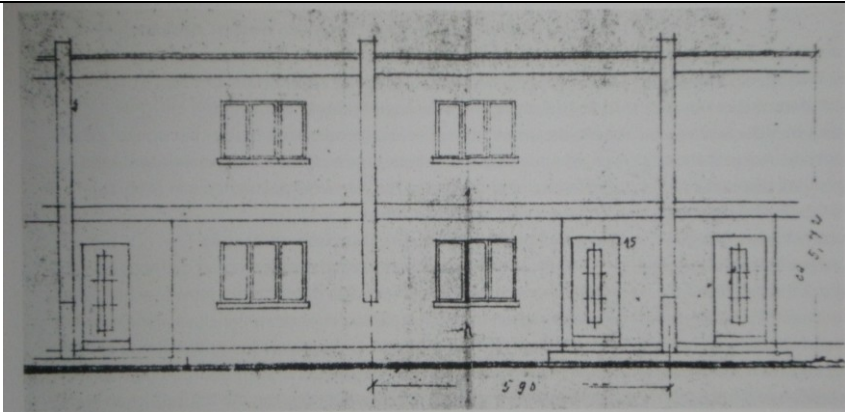
¹⁸⁴ Fieger, Carl, Vorschlag zum Wohnungs-Bauprogramm der Stadt Dessau 1946, Typoskript, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/6/2624/1-2 D.

	können“, bez. unten rechts „C. Fieger, Dessau“, verso handschriftliche Erläuterungen: „Der variable Haustyp von C. Fieger, 4 verschieden große Mindestwohnungstypen an einem Treppenhaus - die nach Anzahl u. Größe variabel pro Geschosß u. Haus aufgeteilt werden können. weitgehende Normung“, (Inv. Nr. I/1/2230 G, Findbuch Nr. 2.10.6), Foto: Uta Schmitt, 1997	
<u>Literatur:</u> Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 56. Ingrid Ehlert, Carl Fieger – ein Vorkämpfer der Baukunst unserer Zeit, in: Dessauer Kulturspiegel 6, 1961, S. 182. <u>Erläuterung:</u> Da durch die Ausbombung Dessaus Wohnraum dringend benötigt wird, macht Fieger seinen „Vorschlag zum Wohnungs-Bauprogramm der Stadt Dessau im Jahre 1946“ und plädiert für die „Vereinfachung in der Bauausführung durch weitgehende Normung des Haustyps in der Konstruktion, der Ausstattung und Möblierung“.¹⁸⁵ Er macht zwei Vorschläge zur Minderung der Wohnungsnot: Der eine ist der „variable Haustyp“, der je nach Personenzahl für 2, 3, 4 oder 5 - 6 Bewohner bemessen ist und bei dem anderen handelt es sich um „dreiseitig eingebaute Behelfsheime“. Während letzterer als Flachbau mit Satteldach über einer Wohnfläche von 25 qm für drei bis vier Personen angelegt ist, geht der variable Haustyp vom Prinzip des Mehrfamilienreihenhauses aus, dessen Geschosse in vier Wohngrößen - je nach Bewohneranzahl - aufteilbar ist. Die Konstruktion besteht aus Ziegelmauerwerk mit Stahlsaitenbetonbalkendecken. Die 17 m langen Wohneinheiten können in beliebiger Anzahl aneinandergereiht werden. Dem äußeren Erscheinungsbild liegt ein symmetrisches Ordnungsschema zugrunde, bei dem der Eingang mit Treppenhaus im Zentrum liegt, der von jeweils einem einzelnen kleinen und von einer Dreiergruppe Fenster gesäumt wird. Der Darstellung Ingrid Ehlerts nach war Carl Fieger im Jahr 1946 an der Wiederaufbau-Ausstellung im Philanthropinum¹⁸⁶, Dessau, beteiligt. Ob die Zeichnung des variablen Haustyps dort tatsächlich ausgestellt war, konnte nicht eruiert werden.¹⁸⁷		

¹⁸⁵ Fieger, Carl, Vorschlag zum Wohnungs-Bauprogramm der Stadt Dessau 1946, Typoskript, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/6/2624/1-2 D.

¹⁸⁶ Ehlert, Ingrid, Carl Fieger – ein Vorkämpfer der Baukunst unserer Zeit, in: *Dessauer Kulturspiegel* 6, 1961, S. 182. Es handelt sich um das Palais Dietrich, dem heutigen Sitz der Anhaltischen Landesbibliothek.

¹⁸⁷ Zur Wiederaufbau-Ausstellung s. Dessauer Künstler im Philanthropin. Festwoche des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, in: *Volksblatt* 26.1.1946; Hoffmann, Hubert, Kulturbund zur Demokratischen Erneuerung Deutschlands. Architektur Ausstellung der Fachschaft freischaffender Dessauer Architekten, 15.-29. August 1946, Privatbesitz Dessau; Erfurth, Helmut, Dessauer Veduten, Teil I, S. 10, Anm. 8.

WV 114 Siedlung Törten, Dessau Doppelreihe 15, Wiederaufbau		1946
<u>Quellen:</u> Als Kopie im Bauforschungsarchiv Stiftung Bauhaus Dessau:		
114.1	Ansicht, Querschnitt, Grundrisse, Lageplan, 32,5 X 45 cm, bez. mit „Wiederaufbau d. Wohnhauses des Herrn Adolf Rähmer, Dessau-Süd Doppelreihe 15“, dat. u. sign. „März 46 Carl Fieger“ Ansicht Doppelreihe 15, Dessau-Törten, Ausschnitt (Reinhard Matz, Andreas Schwarting, Das Verschwinden der Revolution in der Renovierung oder Die Geschichte der Gropius-Siedlung Dessau-Törten (1926-2011), Berlin 2011, S. 59, Abb. 22)	
114.2	Berechnung für Baustoffe, 28 X 41,9 cm, dat. u. sign. „März 1946 Carl Fieger“	
114.3	Statische Berechnung, 29,6 X 41,9 cm, dat.	

	u. sign. „8.3.1946 Carl Fieger“	
--	---------------------------------------	--

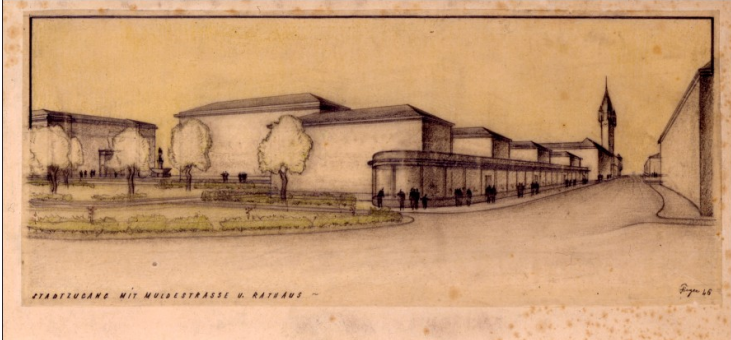
Literatur:

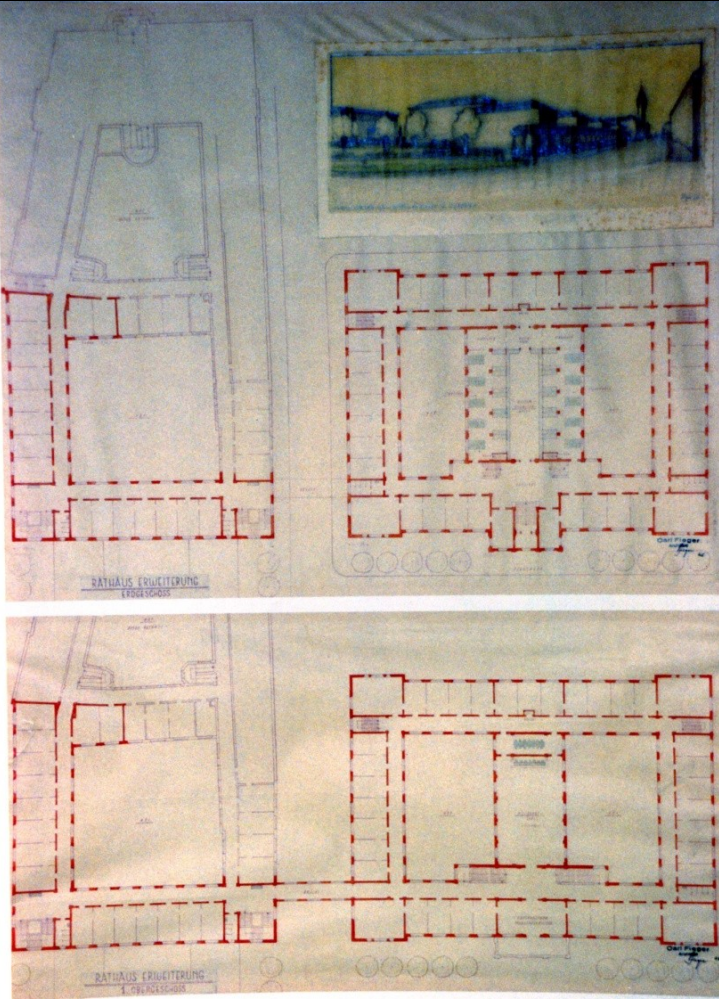
Reinhard Matz, Andreas Schwarting, Das Verschwinden der Revolution in der Renovierung oder Die Geschichte der Gropius-Siedlung Dessau-Törten (1926-2011), Berlin 2011, S. 59, Abb. 22.

<u>WV 115</u> *Rathausenerweiterung, Dessau Entwurf: Carl Fieger nicht realisiert	1946
--	------

Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

115.1	Perspektivische Ansicht, Blei- u. Farbstift (grün, gelb) auf Transparent, 13,5 X 32 cm, montiert auf Karton mit I/4/2294-1G u. I/4/2294-2G; 16,1 X 33,7 cm, handschriftl. links bez. „Stadtzugang mit Mulde- strasse u. Rathaus“, rechts unten sign. u. dat. „Fieger 46“, Inv. Nr. I/4/2294-3G (oben rechts) (Findbuch Nr. 2.2.2.5.) Foto: Uta Schmitt, 1997	
-------	---	---

115.2	Grundriss Erdgeschoß, Lichtpause, rot u. grau laviert, 50,6 X 65,6 cm, bez. „RATHAUS ERWEITERUNG ERDGESCHOSS“, unten rechts Stempel „Carl Fieger Architekt“, handschriftl. sign. u. dat. „Fieger 46“, (Inv. Nr. I/4/2294-1G (oben) Findbuch Nr. 2.2.2.3) Grundriss 1. Obergeschoss, Lichtpause, rot u. grau laviert, 33,0 X 65,6 cm, bez. „RATHAUS ERWEITERUNG 1. OBERGESCHOSS“, unten rechts Stempel „Carl Fieger Architekt“, handschriftl. sign. u. dat. „Fieger 46“, (Inv. Nr. I/4/2294-2G (links unten) Findbuch Nr. 2.2.2.4), Foto: Uta Schmitt, 1997	
-------	--	---

Erläuterung:

Insgesamt weisen drei Pläne darauf hin, dass sich Fieger mit der Erweiterung des Rathauses architektonisch auseinandergesetzt hat. Seine ins Jahr 1946 datierten Entwürfe geben den Eindruck eines großzügig überbauten Areals wieder.¹⁸⁸ Der Rathauskomplex wird von einer Grünfläche mit Bäumen eingeleitet, die eine Platzsituation zwischen den Gebäudekuben schafft. Um den Mittelpunkt dieses Platzes zu akzentuieren ist ein Brunnen als Gestaltungselement vorgesehen.

Der Stadtzugang soll über die Muldestraße gewährleistet werden, an der vier uniform gestaltete Baukörper angrenzen, die durch einen vorgelagerten, abgerundeten Glasbau miteinander verbunden sind. Dem massiven Eindruck der vier monolithischen Baukuben wirkt die Transparenz des gläsernen Wandelgangs entgegen.

Auffallend an Fiegers Entwurf sind die traditionellen Dachformen, indem alle Gebäudeelemente mit Walmdach gedeckt sind. Der Rathauskomplex wird über der Straße weitergeführt, der mittels brückenartigen Übergang im ersten Stock erschlossen werden kann. Obwohl eine perspektivische Ansicht auf dem Karton mit zwei Grundrissen montiert ist, scheint sie diesen nicht im Detail zu entsprechen. So ist z.B. der Gebäudekomplex auf der gegenüberliegenden Straßenseite weitergeführt, die Anbindung aber nicht eingezeichnet. Allerdings fällt bei einem Vergleich mit dem Entwurf „Dessau als Grünstadt“ auf, dass der dort als Rathäuserweiterung gekennzeichnete Lageplan mit den Grundrissen, einschließlich der Anbindung über die Straße hinweg übereinstimmt. Dies zeigt, daß Fieger seine zeitgleich datierten Rathäuserweiterungspläne in den Entwurf

¹⁸⁸ Aus einer amtliche Bekanntmachung des Rats der Stadt Dessau von der 23. Sitzung vom August 1948 geht hervor, dass für den „Ausbau des Alten Rathauses (I. Bauabschnitt)“ DM 200.000 bewilligt ist. Stadtarchiv Dessau StVV 17/6.

„Dessau als Grünstadt“ integriert hat.
 Detaillierte Erläuterungen s. Text, Kapitel 6 „Die Nachkriegszeit“

Literatur:

Butter, Andreas, Neues Leben, Neues Bauen. Die Moderne in der Architektur der SBZ/DDR 1945-1951, Berlin 2006, Abb. S. 359.

WV 116 *Dessau als Grünstadt	1946-1947
Entwurf: Carl Fieger	
<u>Quellen:</u> - Houghton Library, Harvard University, Cambridge, Mass., Gropius Papers: - Brief Hubert Hoffmann an Walter Gropius vom 20.6.1947, Typoskript. Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
116.1	Lageplan, Bleistift u. Farbstift auf Transparent, 24,0 X 16,7 cm, montiert auf Karton 42,0 X 32,0 cm, maschinenschriftl. bez. unten Mitte auf Karton: „Dessau als Grünstadt: Aufgelockertes Stadtzentrum durch Zusammenfassung der Grünanlagen.“, rechts unten Stempel: Carl Fieger, Architekt, handschriftl. rechts unten: 30, handschriftl. rechts unten sign. u. dat. „Fieger 1946/47“, Maßstab 1:10.000, (Findbuch Nr. 2.2.2.1, Inv. Nr. I/3/2286 G), Foto: Uta Schmitt, 1997 
<u>Literatur:</u> Ausstellungsfaltblatt, Darmstadt 1962, Nr. 58. Butter, Andreas, Neues Leben, Neues Bauen. Die Moderne in der Architektur der SBZ/DDR 1945-1951, Berlin 2006, S. 90; S. 442. Ehlert, Ingrid, Carl Fieger – ein Vorkämpfer der Baukunst unserer Zeit, in: Dessauer Kulturspiegel 6, 1961, S. 182-183. Hoffmann, Hubert, Eine Analyse: „Der Raum Dessau“, in: Der Bauhelfer 4, 1949, S. 541-549, Abb. 15 (Stadtplanung nach der Zerstörung 1945)	

Erläuterung:

Nachdem Dessau im 2. Weltkrieg über 80% zerstört worden ist, waren neue raumplanerische Konzeptionen von Nöten. In Fiegers Entwurf wird die Intention deutlich, Dessaus Grünflächen zusammenzufassen und als neues gestalterisches Element im Stadtzentrum hervorzuheben. Fieger entwirft 1946/47 einen Plan zur neuen, raumplanerischen Strukturierung Dessaus. Fieger legt eine neue Magistrale an, die sich von einem halbrund gestalteten Bahnhofsgebäude im Nord-Westen der Stadt Richtung Süd-Osten zum Stadtpark erstreckt und in einem ebenfalls halbrund angelegten Kultur- und Arbeitszentrum mit Bad an der Askanischen Straße endet. Vor diesem Zentrum ist ein sogenannter „Aufmarschplatz“ vorgesehen. Gesäumt wird die Magistrale von Hotels¹⁸⁹ und Kulturbauten, einem Theater und einer Stadthalle, die in ihrer Gesamtheit eine nahezu spiegelsymmetrische Anlage ergibt. Als Grünanlagen schlägt Fieger Parks, einen ringsum begrünten Aufmarschplatz, ein Sportgelände an der Mulde und eine Grünfläche um das Gropius-sche Arbeitsamt vor. Im Nord-Osten des Plans hat er seinen zeitgleich (1946) entstandenen Vorschlag zur Erweiterung des Rathauses integriert. (vgl. Stiftung Bauhaus Dessau, NCF I/4/2294) Der Entwurf könnte innerhalb eines Wettbewerbes zur Gestaltung des Dessauer Bahnhofvorplatzes entstanden sein, den Hubert Hoffmann 1947 in einem Brief an Gropius erwähnt.¹⁹⁰ Denkbar ist ebenfalls, dass Fiegers Planung ein unabhängiger Beitrag zum Wiederaufbau der Stadt Dessau darstellt.

WV 117

*Bahnhofsgebäude, Dessau

Entwurf: Carl Fieger

1946-47

Quellen:

Loughton Library, Harvard College Library der Harvard University in Cambridge (Mass.): Brief Fiegers vom 1.1.1949 an Gropius, Gropius Papers, BHA Inv. Nr. 207/5.

Erläuterung:

Fieger erwähnt in einem Brief an Walter Gropius einen Entwurf für das Dessauer Bahnhofsgebäude, das seinen Ausführungen zu urteilen nach modernen Kriterien gestaltet werden sollte. Der Entwurf, der das im Krieg zerstörte Bahnhofsgebäude ersetzen sollte, sei allerdings nicht auf Zuspruch gestoßen wie aus der schriftlichen Mitteilung hervorgeht. Nach Fiegers Lageplan „Dessau als Grünstadt“ von 1946-47 (s. WV 116.1) zu urteilen, wollte er den Bahnhof auf halbrundem Grundriss neu entstehen lassen.

WV 118

*Haus der Volksgesundung/
Zentralkrankenhaus, Dessau

Entwurf: Carl Fieger
nicht realisiert

1947

Quellen:

Stadtarchiv, Dessau:

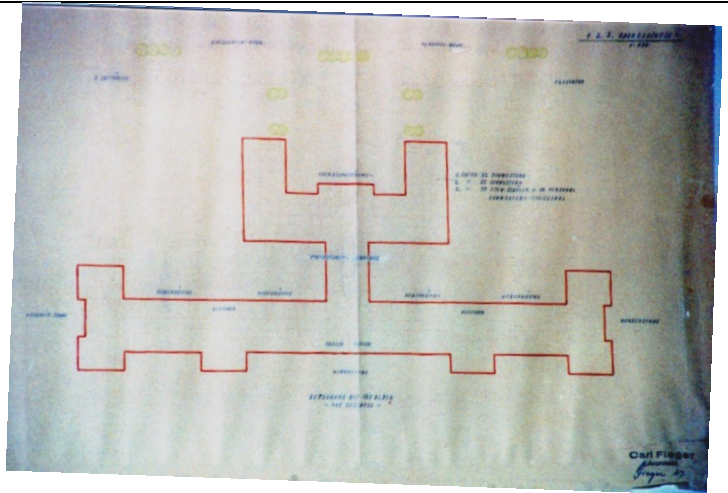
- Protokoll über die am 27.1.1948 stattgefundene Sitzung des Gesundheitsausschusses,

¹⁸⁹ Genannt werden die Hotels „Anhalter Hof“ und „Dessauer Hof“.

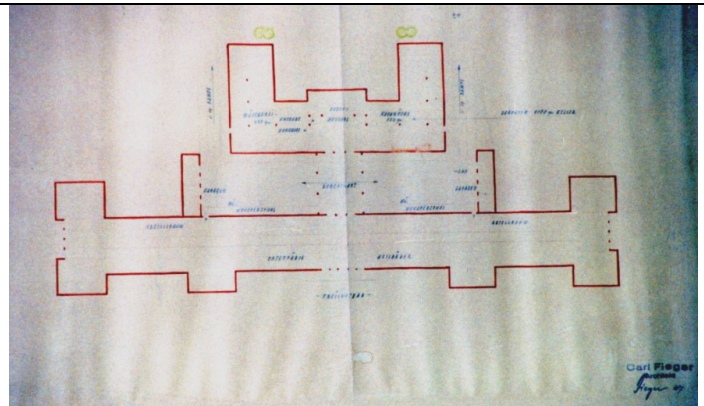
¹⁹⁰ Brief Hubert Hoffmann an Walter Gropius vom 20.6.1947, Gropius Papers, Houghton Library, Harvard University, Cambridge, Mass. Aus dem Brief geht hervor, dass Hoffmann Hassenpflug bei diesem Wettbewerb mit dem dritten Preis und einem Ankauf bedachte.

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

118.1 Grundriss, bez. oben rechts auf Lichtpause „Haus der Volksgesundung Dessau (schwer leserlich, da verblasst) – 1., 2., 3. Obergeschoß mit Organisationsschema“, Bleistift, Farbstift u. rote Tusche auf Lichtpause, 30,4 X 43,1 cm, rechts unten bez. mit Stempel: Carl Fieger, Architekt, handschriftl. mit schwarzer Tinte sign. u. dat. „Fieger 47“, (Inv. Nr. I/4/2301-1G, Findbuch Nr. 2.7.1.1), Foto: Uta Schmitt, 1997



118.2 Grundriss des Sockelgeschosses mit Organisationsschema, Bleistift, Farbstift u. rote Tusche auf Lichtpause, 30,4 X 43,1 cm, rechts unten Stempel: „Carl Fieger, Architekt“, handschriftl. mit schwarzer Tinte sign. u. dat. „Fieger 47“, (Inv. Nr. I/4/2301-2G, Findbuch Nr. 2.7.1.2), Foto: Uta Schmitt, 1997



Literatur:

Butter, Andreas, Die Moderne im Krankenhausbau der SBZ/DDR von 1945 bis 1961, in: Barth, Holger (Ed.), Grammatik sozialistischer Architekturen. Lesarten historischer Städtebauforschung zur DDR, Berlin 2001, S. 165, Anm. 47.

Butter, Andreas, Neues Leben, Neues Bauen. Die Moderne in der Architektur der SBZ/DDR 1945-1951, Berlin 2006, S. 253.

Erläuterung:

Fiegers Entwurf ist im Kontext der Wiederaufbauarbeiten für Dessau zu sehen. In seiner Funktion als Mitglied im städtischen Gesundheitsausschuss entwirft Fieger insgesamt zwei Entwürfe für Gesundheitseinrichtungen in Dessau. Neben dem hier besprochenen Entwurf haben sich Pläne für eine Poliklinik in Dessau erhalten.¹⁹¹ Im Jahr 1947 zeichnet er Pläne für ein von ihm als „Haus der Volksgesundung“ bezeichnetes Krankenhaus. Zwei Grundrisse haben sich im Nachlass erhalten, die das vorgesehene Organisationsschema zeigen. Für das dreistöckige Krankenhaus war eine Kapazität von bis zu 180 Betten pro Geschoss vorgesehen.¹⁹² Fieger entwickelt das

¹⁹¹ Im Stadtarchiv Dessau haben sich zu diesem Projekt ein Lageplan, drei Grundrisse und eine Frontalansicht erhalten. Stadtarchiv Dessau SB/204.

¹⁹² vgl. Beschriftung der Obergeschoss-Zeichnung.

Gebäude aus zwei Bauelementen. Der eine ist als klassische Dreiflügelanlage mit Risalit angelegt und mit einem nahezu rechteckigen Kubus über eine Brücke in den Obergeschossen verbunden. Laut Beschriftung des Erdgeschosses ist eine Orthopädie im linken Flügel und Heilbäder im rechten Flügel des Gebäudes vorgesehen, wobei sich im Außenbereich ein Freibad anschließen sollte. Da sich keine perspektivische Ansicht erhalten hat, kann über das Äußere keine Angaben gemacht werden. Allerdings wählte Fieger sicherlich traditionelle Bau- und Dachformen wie es seine zeitgleichen Wiederaufbau-Entwürfe einer Poliklinik (1948) und einer Rathouserweiterung (1946) demonstrieren.

Detaillierte Erläuterungen s. Text, Kapitel 6 „Die Nachkriegszeit“

W 119

1948

*Poliklinik, Dessau

Entwurf: Carl Fieger

nicht realisiert

Quellen:

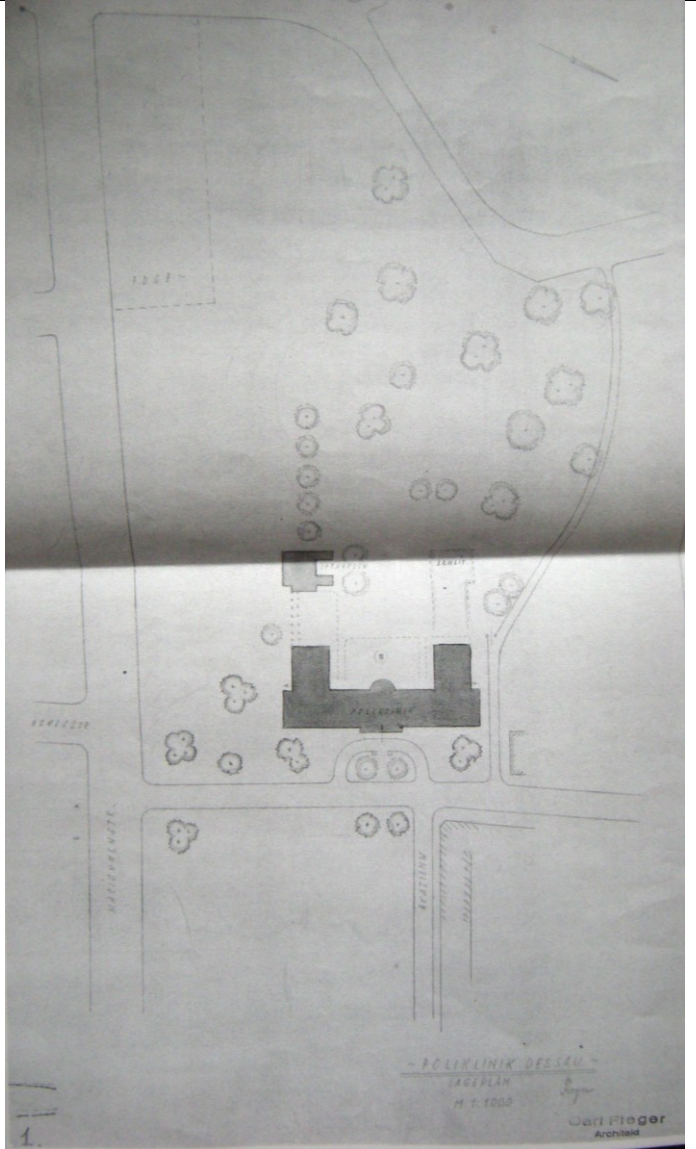
Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

- Typoskript „Einrichtung der Gesundheitspflege“, u.a. auch Poliklinik genannt, Inv. Nr. I/6/2651 D.

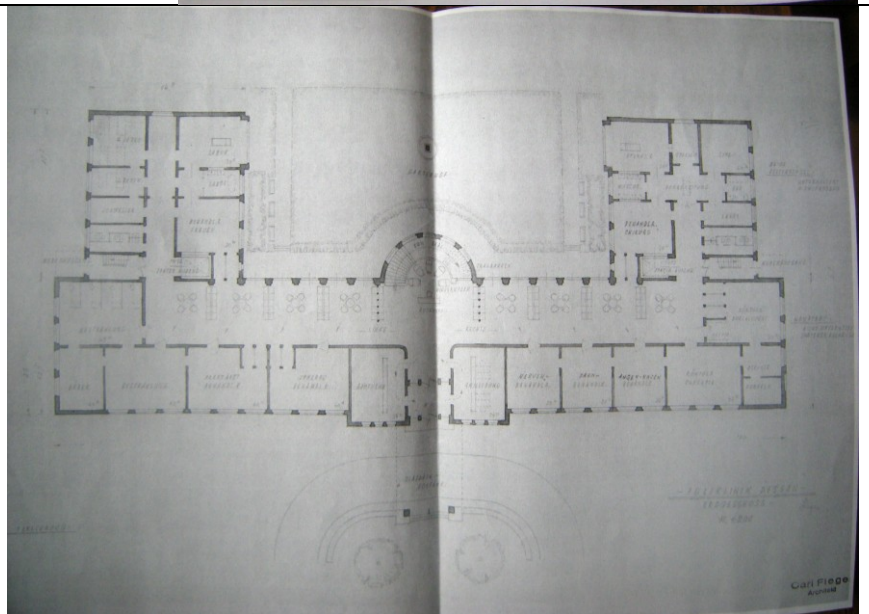
Stadtarchiv, Dessau:

- Protokoll über die am 27.1.1948 stattgefundene Sitzung des Gesundheitsausschusses, anwesend: Frau Saalfeld, Herr Herm, Herr Dr. Fleischer, Frau Büchner, Herr Fieger, Herr Adelbert, Herr Stassek, SB/163
- „Finanzielle Lage der Stadt nach der Währungsreform“, Typoskript vom 26.8.1948, S. 5. „Stadtverordnetenversammlung I. Wahlperiode, 17. Sitzung vom 30.1.1948 bis 25. Sitzung vom 29.11.1948“, StVV 17/6
- „Stellungnahme und Gegenvorschlag zu der Poliklinik - Dessau im Siegfriedsgarten“, Typoskript von Carl Fieger, dat. 8.9.1948, StVV 47/103
- Bauvorhaben Poliklinik, Dessau, Vorschlag des Herrn Architekt Fieger, Typoskript unterzeichnet von Baurat Lorenz Franz Schmitt, dat. 20.9. 1948, StVV 47/103
- Auszug aus Sitzungsniederschrift des Verwaltungs- und Finanzausschusses vom 20. Mai 1949, Typoskript.
- Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses vom 5.5.1949, Typoskript, StVV 47/103

119.1 Lageplan, kolorierte (grüner Farbstift) Braunpause mit rotbrauner und orangefarbener Tinte laviert, teilw. mit Bleistift überarbeitet, 40,3 X 24,2 cm, 1:1000, bez. „-Poliklinik Dessau- Lageplan“, rechts unten Stempel: Carl Fieger Architekt u. sign. „Fieger“, links unten rotfarbene Nummer „1“, Foto: Uta Schmitt, 1997



119.2 Grundriss Erdgeschoß, kol. u. lavierte Braunpause (grüner Farbstift, rotbraune Tinte) 30 X 43,7 cm, bez. „-Poliklinik Dessau-Erdgeschoß“, 1:200, rechts unten Stempel: Carl Fieger Architekt u. sign. „Fieger“, links unten rotfarbene Nummer „2“, Foto: Uta Schmitt, 1997



119.3 Grundriss des Dachgeschosses,

	der beiden Seitenflügel u. des Mittelbaues, Querschnitt Mittelbau, col. u. lavierte Pause, 1:200, 29,7 X 43,7 cm, bez. mit „-Poliklinik Dessau-Dachgeschoss“, rechts unten Stempel: Carl Fieger Architekt u. sign. „Fieger“, rechts unten rotfarbene Nummer „3“.	
119.4	Grundriss Keller- geschoß, lavierte Pause, 1:200, 30,1 X 44 cm, rechts unten Stempel: Carl Fieger Architekt u. sign. „Fieger“, links unten rotfarbene Nummer „4“, Foto: Uta Schmitt, 1997	
119.5	Frontansicht, Farbstift (rot, grün) über Pause, 1:200, 30,1 X 44,1 cm, bez. „- Poliklinik Dessau – Strassenansicht“, rechts unten Stempel: Carl Fieger Architekt u. sign. „Fieger“, links unten rotfarbene Nummer „5“, Foto: Uta Schmitt, 1997	

Literatur:

Butter, Andreas, Die Moderne im Krankenhausbau der SBZ/DDR von 1945 bis 1961, in: Barth, Holger (Ed.), Grammatik sozialistischer Architekturen. Lesarten historischer Städtebauforschung zur DDR, Berlin 2001, S. 166.

Butter, Andreas, Neues Leben, Neues Bauen. Die Moderne in der Architektur der SBZ/DDR 1945-1951, Berlin 2006, S. 258.

Erläuterung:

Der Lageplan kann zur Lokalisierung des Projektes herangezogen werden, demnach würde sich der Eingang der Klinik an der heutigen Erdmannsdorffstraße genau gegenüber der Akazienwaldstraße in Dessau befinden. Fieger greift baukünstlerisch auf die klassische Form einer Dreiflügelanlage mit zur Straßenfront gewandtem Mittelrisalit zurück. Zusätzlich ist der Eingangsbereich durch ein gläsernes Vordach akzentuiert, unter dem Autos vorfahren können. Zur Rück-

seite hin umfassen die Mittelfront mit halbrunder Ausbuchtung und die beiden Schenkelbauten einen sogenannten „Gartenhof“ mit Brunnenanlage. Beide Flügelbauten sind nach Süd-Westen zur Amalienstraße hin erweiterbar, sodass zukünftig ein schon vorhandenes Gebäudeteil an den Bau angeschlossen werden könnte. Die Architektur ist dem konservativen Formenrepertoire mit Walmdach, Satteldach gedecktem Risalit, Sohlbänken, Fenstereinfassungen, Dachhäuschen und verkröpftem Gesims, verhaftet. Die Zeichnungen sind aufgrund ihrer konservativen Architektursprache innerhalb Fiegers Oeuvre eindeutig in die Nachkriegszeit zu datieren. Ein als „Stellungnahme und Gegenvorschlag zu der Poliklinik - Dessau im Siegfriedsgarten“ betiteltes Typoskript¹⁹³ von Carl Fieger bezieht sich auf dessen Poliklinik-Zeichnungen, die sich – entgegen der Annahme von Andreas Butter – im Stadtarchiv Dessau erhalten haben.¹⁹⁴ Fiegers schriftliche Stellungnahme dient als Grundlage für eine genaue zeitliche Einordnung der Poliklinikzeichnungen in den September 1948. Fieger unterbreitet sein Projekt in der Funktion als Mitglied des Gesundheits- und Bauausschusses der Stadt Dessau als Alternativvorschlag zum Vorentwurf des Baurats Franz Lorenz Schmitt.¹⁹⁵ Fieger entwickelt – wie er selbst schreibt – seinen einstöckigen Bau als „Pavillonbau“ auf einer Grundfläche von 70 X 28 m, der sich auf einer Ebene erstreckt und stellt den „innerbetriebliche[n] Ablauf aller auf einer Ebene liegenden Einrichtungen und Behandlungsstellen in übersichtlichem Ineinanderspiel mit den großräumigen Patienten-Wartehallen als funktionelle neue Lösung“ heraus.¹⁹⁶ Kostengünstige Faktoren spielen bei der Projektierung eine Rolle, so sollte der Bau nicht unterkellert und das Dach zu einem späteren Zeitpunkt ausbaufähig sein sowie die „leichtere[...] Bauart des Pavillonbaues“ gewählt werden.¹⁹⁷ Das Poliklinik Projekt lässt sich in den Kontext Fiegers Bemühungen um ein Wiederaufbauprogramm der Stadt Dessau¹⁹⁸ einreihen und entstand etwa zeitgleich mit den Dessauer Projekten „Rathaus-Erweiterung“ von 1946, „Haus der Volksgesundung“ von 1947 oder mit dem Entwurf „Dessau als Grünstadt“ von 1946/47. Obwohl die Landesregierung 1948 Geld für den „Ausbau der Poliklinik“ bewilligte¹⁹⁹ und Fieger seinen Entwurf Anfang Mai 1949 erneut zur Diskussion stellte²⁰⁰ wurde „der Neubau der Poliklinik ein Jahr später infolge von Geld- und Materialmangel nicht ausgeführt“. ²⁰¹ Der Vertrag mit Baurat Schmitt wurde Ende Mai gelöst, nachdem Hans Scharoun und Kurt Liebknecht vom Institut für Bauwesen an der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Berlin ein vernichtendes Urteil abgaben. Schmitts Pläne erinnerten an eine „Kaserne aus einer überlebten Stilepoche“²⁰² und wiesen erhebliche Mängel auf. Zudem wurde

¹⁹³ Carl Fieger, „Stellungnahme und Gegenvorschlag zu der Poliklinik - Dessau im Siegfriedsgarten“, Typoskript, dat. 8.9.1948. Stadtarchiv, Dessau 47/103.

¹⁹⁴ Butter geht davon aus, dass sich die Zeichnungen Fiegers zum Poliklinik Projekt nicht erhalten haben. vgl. A. Butter, Die Moderne im Krankenhausbau der SBZ/DDR von 1945 bis 1951, in: Holger Barth (Ed.), Grammatik sozialistischer Architekturen. Lesarten historischer Städtebauforschung zur DDR, Berlin 2001, S. 168.

¹⁹⁵ „Aktenvermerk, Betrifft: Neubau der Poliklinik im Siegfriedspark“, dat. 20.10.1948, Stadtarchiv, Dessau 47/103.

¹⁹⁶ Carl Fieger, „Stellungnahme und Gegenvorschlag zu der Poliklinik - Dessau im Siegfriedsgarten“, Typoskript, dat. 8.9.1948. Stadtarchiv, Dessau 47/103.

¹⁹⁷ *ibid.*

¹⁹⁸ Laut Brief von Fieger an Gropius vom 30.12.1947 sei er dem Ruf des Oberbürgermeisters Hesse gefolgt, der „[...] grosse Aufgaben bei der Wiederherstellung der schwer zerstörten Stadt [...] verspreche“. BHA Inv.Nr. 207/3.

¹⁹⁹ „Finanzielle Lage der Stadt nach der Währungsreform“, Typoskript vom 26.8.1948, S. 5.: „Eine wesentliche Erleichterung bedeutet der Umstand, [...] daß die Landesregierung mit Bescheid vom 5.8.1948 als Beihilfen aus dem außerordentlichen Haushaltsplan des Landes [...] die Wiederherstellung des Rathauses, zur Wiederherstellung und Ergänzung der Einrichtung der städtischen Krankenanstalten, [...], den Ausbau der Poliklinik, [...], 165000 DM bewilligt hat.“

²⁰⁰ Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses vom 5.5.1949, Typoskript, Stadtarchiv Dessau 47/103.

²⁰¹ Auszug aus Sitzungsniederschrift des Verwaltungs- und Finanzausschusses vom 20. Mai 1949, Typoskript unterzeichnet von Bürgermeister Roenick, Stadtarchiv Dessau 47/103. Der Vertrag mit Baurat Schmitt wurde gelöst. Seine Poliklinik Zeichnungen vom 30.8.1948 befinden sich im Stadtarchiv Dessau 47/103.

²⁰² Gutachten von Scharoun und Liebknecht, Deutsche Akademie der Wissenschaften, Berlin, Institut für Bauwesen, Betrifft: Entwurf der Poliklinik in Dessau, Typoskript vom 10.2.1949, Stadtarchiv Dessau 47/103.

Franz Lorenz Schmitt von Liebknecht als „für sehr schwerfällig und keinen qualifizierten Architekten“ bezeichnet.²⁰³ Letztendlich wurde die Poliklinik in der Ebertallee 11 in einem der Dessauer Meisterhäuser bis zum Ende der DDR untergebracht.²⁰⁴

<u>WV 120</u> Versuchsbau in Plattenbauweise Engelhardstraße 11/13, Berlin-Treptow (Johannisthal) Realisiert	1952-1953
Auftraggeber: Deutsche Bauakademie, Berlin <u>Entwurf</u>: Carl Fieger Auftragsarbeit für die Deutsche Bauakademie, Berlin	
<u>Quellen</u>: Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - Typoskript „Zur Architektur im Grossplatten-Montagebau“, Colloquium v. 26.11.53 - von Architekt Fieger, dat. November 1953, unterzeichnet mit Carl Fieger, wissenschaftlicher Mitarbeiter Institut für Wohnungsbau, Inv. Nr. I/6/2626/1-4 D (mit wenig Veränderungen publ. in Carl Fieger, Zur Architektur im Großplatten-Montagebau, Colloquium vom 26. November 1953, in: Dessauer Kalender 6, 1961, S. 185). - Urkunde „Für ausgezeichnete Leistungen“, ausgestellt am 1. Mai 1953, Anschrift Carl Fiegers in der Hainstr. 48 I, Berlin/Niederschöneweide, Nr. des Ausweises 087050, mit Foto Carl Fiegers, Stempel der Deutschen Bauakademie, Inv. Nr. I/6/2363/1 D - Orden für ausgezeichnete Leistungen - Bautagebuch, sign. u. dat. „Fieger 53“, Inv. Nr. I/6/2373 D, Findbuch Nr. 1.1.3.3. - „Individueller Arbeitsplan für Senior-Architekt: Karl Fieger“, dat. 9.4.1953, Typoskript, I/6/2552. - „Entwurf von 2 Versuchsbauten in Schütt- und Plattenbauweise, dat. 12.2. 1953, Typoskript, I/6/2552. - „Montage-Plattenbau im Wohnungsbau“, dat. 11.2.1953, sign. „Fg“, Typoskript, I/6/2552. BArch: - Arbeitsplan für das IV. Quartal 1952, Typoskript von Richard Paulick abgezeichnet, 19.12.1952, DH 2, III/02/1. - Arbeitsplan für 1953, handschriftl. ergänztes und von Richard Paulick abgezeichnetes Typoskript vom 14.11.1952, DH 2, III/02/1. - Bautagebuch, Bearbeiter: Herr Lonkowski, geführt ab 1.7.1953, dem Beginn der Baustelleneinrichtungsarbeiten, DH2 VII 700. - Schreiben des Magistrats von Gross-Berlin an die Deutsche Bauakademie, Insitut für	

²⁰³ Aktenvermerk, Betr. Poliklinik, Telefongespräch mit Kurt Liebknecht am 11.4.1949, Stadtarchiv Dessau 47/103.

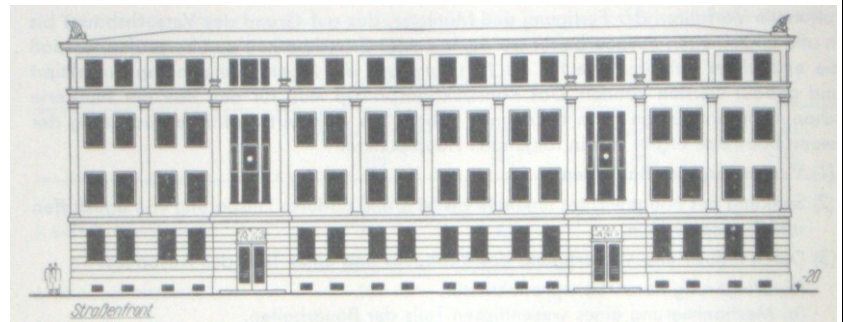
²⁰⁴ Auszug aus Niederschrift der Ratssitzung vom 7.6.1949, Stadtarchiv Dessau 47/103.

Technik und Wirtschaft, betrifft Baugenehmigung für Versuchsbau, Typoskript vom 9. Mai 1953, DH2, VII 833.

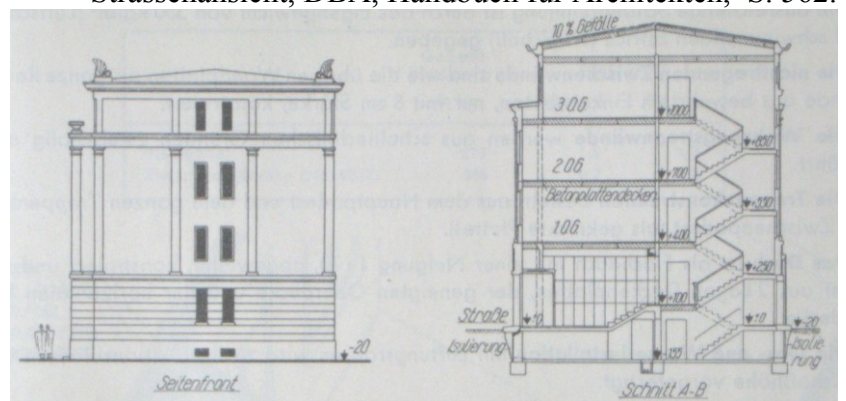
- Brief Fiegers vom Forschungsinstitut für Wohnungsbau an Forschungsinstitut für Bautechnik vom 16.4.1953, Typoskript, Unterschrift „Fieger“, DH2 VII 833.
- Protokoll vom 10. August 1954 über ein Treffen von Kurt Liebknecht, Edmund Collein, Richard Paulick, Hermann Henselmann, Hafrang, Duntz, Kurt W. Leucht, Präßler und Gerhard Trölitzsch wegen der aufgetretenen Mängel am Johannisthaler Versuchsbau. s. DH2-01/01/5 (Bd. 2), s. Tagesordnung Punkt III.: „Stellungnahme zum Versuchsbau-Berlin-Johannisthal“.

BArch und Deutsche Bauakademie (Ed.), Handbuch für Architekten, Berlin 1954, S. 561-568:

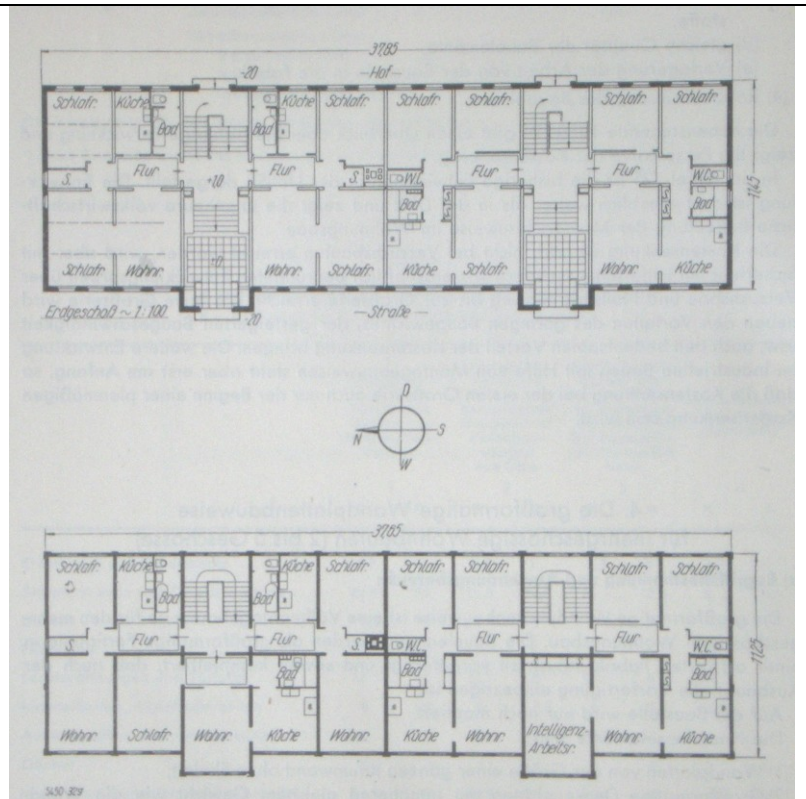
120.1 Ansichten- u. Schnittzeichnungen, Pause, 1:500, Plannr. 42, dat. 5.8.1953, sign. als Bearbeiter „Fg“, Inv. Nr. BArch, DH2, VII 238 A. (Pläne sind publ. in: Deutsche Bauakademie (Ed.), Handbuch für Architekten, Berlin 1954, S. 562-563, Abb. 298-299)



Strassenansicht, DBA, Handbuch für Architekten, S. 562.

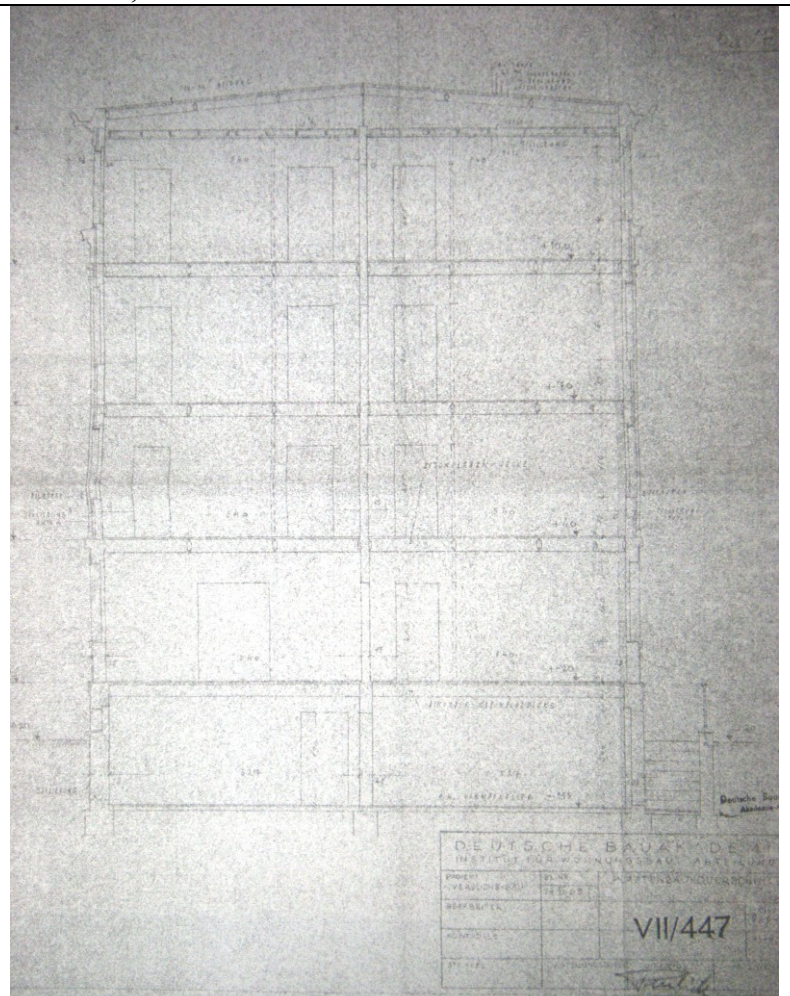


Seitenansicht und Schnitt A-B, DBA, Handbuch, S. 562.

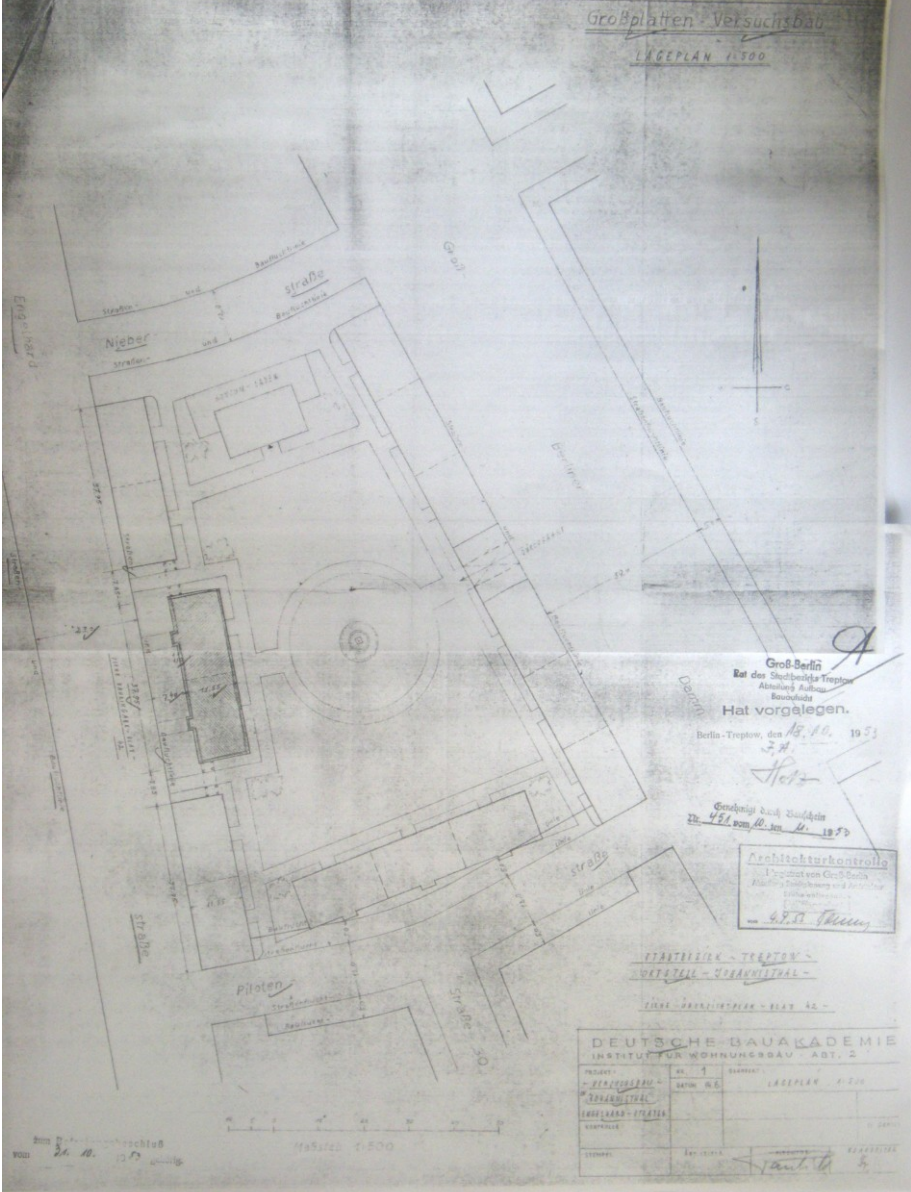


Grundriss Erdgeschoss und 1.+2. Obergeschoss, DBA, Handbuch, S. 562.

120.2 Querschnitt, Pause, 1:50, Blatt 7, dat. 14.III. 53, sign. Paulick, Inv. Nr. BArch, DH2, VII 447.



Bauaktenarchiv, Berlin-Köpenick, Bauakte „Versuchsbau Bauaka. Johannisthal Engelhardstr. 11-13“ (aktuelle Bezeichnung: „Baudenkmal Dat. 1953-1956 „Versuchsbau“ Engelhardstr. 11-13“): „Beschreibung des Versuchsbaues in Plattenbauweise“, Typoskript, dat. 8.6.1953:

120.3	Lageplan, Pause, Plan Nr. 1, 53,5 X 47cm, 1:500, Stempel DBA, dat. 14.6.[1953], rechts unten sign. „Fg.“ (Bearbeiter) und Signatur von Paulick	
120.4	Lageplan, Pause (gleiche Grundpause wie 120.3), Plan Nr. 1, 53,5 X 47cm, 1:500, Stempel DBA, dat. 14.6.[1953], ohne Signatur von Fieger, mit Signatur von Paulick	
120.5	Ansichten, Grundrisse,	

	Querschnitt, Pause, Plan Nr. 42, 60 X 113 cm, 1:100, dat. 5.8.1953, rechts unten sign. „Fg.“, („Archi- tektenkontrolle“ 4.9.1953) (iden- tische Pause s. BArch) (publ. in Deutsche Bau- akademie (Ed.), Handbuch für Architekten, Berlin 1954, S. 562, Abb. 298; S. 563, Abb. 299)															
120.6	Konstruktions- schema, Institut für Bautechnik, Abteilung II, 56 X 66 cm, 1:20, dat. 20.5.1953, („Architekten- kontrolle“ 4.9.1953) Bearbeiter: Plock (publ. in Deutsche Bau- akademie (Ed.), Handbuch für Architekten, Berlin 1954, S. 565, Abb. 300.)	Tafel 126 <table><thead><tr><th rowspan="2"></th><th rowspan="2">Gesamt- baugewicht in kg</th><th colspan="2">Stahl in kg</th></tr><tr><th>Decken</th><th>Wände</th></tr></thead><tbody><tr><td>Plattenbau</td><td>270</td><td>1,9</td><td>1,5</td></tr><tr><td>Ziegelbau (Decke DIN 4233) ...</td><td>480</td><td>2,7</td><td>0,8</td></tr></tbody></table> Bild 300. Isometrische Darstellung der Wandplattenbauweise		Gesamt- baugewicht in kg	Stahl in kg		Decken	Wände	Plattenbau	270	1,9	1,5	Ziegelbau (Decke DIN 4233) ...	480	2,7	0,8
	Gesamt- baugewicht in kg	Stahl in kg														
		Decken	Wände													
Plattenbau	270	1,9	1,5													
Ziegelbau (Decke DIN 4233) ...	480	2,7	0,8													
Stadtarchiv, Dessau: Fiegers Kündigung an das Finanzamt, Dessau, Typoskript 30.7.1952. SB/64 (15). Privatarchiv Uta Schmitt: Brief von Gerhard Trölitersch, Berlin an Verfasserin vom 3.Oktober 1998. <u>Literatur:</u> Barth, Holger, Topfstedt, Thomas u.a., Vom Baukünstler zum Komplexprojektanten. Architekten in der DDR, Erkner 2000, S. 75 (= Regio doc Nr.3, Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung IRS).																

Bauhaus – Archiv Berlin (Ed.), bauhaus in Berlin. Bauten und Projekte, Berlin 1996, Abb. S. 138.

Butter, Andreas, Neues Leben, Neues Bauen. Die Moderne in der Architektur der SBZ/DDR 1945-1951, Berlin 2006, S. 162-163, Abb. S. 162.

Deutsche Bauakademie (Ed.), Handbuch für Architekten, Berlin 1954, S. 561-568.

Deutsche Bauakademie (Ed.), Bericht über zwei Jahre Forschungsarbeit 1951-1953, Berlin 1954, S. 56-63.

Durth, Werner, Düwel, Jörn, Gutschow, Niels, Architektur und Städtebau der DDR, Frankfurt, New York 1998, Bd. I, S. 469; Bd. II S. 177-182.

Erfurth, Helmut, Von Ulbricht eigenhändig zensiert, in: FAZ 15.6.1993.

Fieger, Carl, Zur Architektur im Großplatten-Montagebau, Colloquium vom 26. November 1963, in: Dessauer Kalender 6, 1961, S. 185.

Hain, Simone, Berlin Ost: „Im Westen wird man sich wundern“, in: Klaus von Beyme, Werner Durth, Harald Bodenschatz u.a. (Eds.), Neue Städte aus Ruinen. Deutscher Städtebau der Nachkriegszeit, München 1992, S. 49.

Hoffmann- Axthelm, Dieter, Rückblick auf die DDR, in: Arch+ 103, April 1990, S. 67.

Hopp, Hanns, Kleiner Beitrag zu einem großen Problem, in: Deutsche Architektur 2, 1965, S. 92.

Hoscislawski, Thomas, Bauen zwischen Macht und Ohnmacht. Architektur und Städtebau in der DDR, Berlin 1991, S. 79-82, Abb. 9.

Kuhirt, Ullrich, Kunst der DDR 1945-1969, Leipzig 1982, S. 311.

Schmitt Uta, Erste DDR-Platte in Treptow. Versuchsbau in Johannisthal entstand bereits 1963, in: Wohnen in Berlin/Brandenburg. Die große deutsche Mieterzeitung der Gemeinnützigen 13, 1998, Nr. 3/4, S. 14.

Schultz, Karl-Heinz, Aufgaben der Bautechnik im Rahmen der Entwicklung einer realistischen deutschen Architektur, in: Deutsche Architektur 5, 1963, S. 254, Abb. 7-8.

Topfstedt, Thomas, Zur Frage des Historismus in der Architektur der DDR 1960-1965, in: Karl-Heinz Klingenburg (Ed.), Historismus - Aspekte zur Kunst im 19. Jahrhundert, Leipzig 1985, S. 228.

Erläuterung:

s. Text

<u>WV 121</u> Vorentwurf einer Fassadengestaltung Auftraggeber: Deutsche Bauakademie, Berlin Entwurf: Carl Fieger <u>Quellen:</u> Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	1952/1953
121.1 Architekturskizze, Bleistift auf Papier, 22,3 X 20,9 cm, Inv. Nr. I/6/2647 G, Findbuch Nr. 2.1.4, Foto: Uta Schmitt, 1997	

Erläuterung:

Im Findbuch ist diese Zeichnung irrtümlicherweise mit dem Titel „3 Skizzen auf einem Blatt“ versehen. Die Zeichnung zeigt dagegen offensichtlich eine Fassade in klassischer Dreiteilung von rustiziertem Sockelgeschoss, Bel Étage mit Balusterbalkonen und Attikazone mit Zahnschnitt, die mit reichlich Zierrat wie Lisenen, Kapitellen und Rosetten ausgestattet sind. Die Beschäftigung mit klassischen Formelementen ist im Oeuvre Carl Fiegers der Zeit zwischen Oktober 1952 bis November 1953, der Zeit seiner Tätigkeit bei der Deutschen Bauakademie zuzuordnen. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um einen Fassaden-Vorentwurf für den Versuchsbau der Deutschen Bauakademie in Berlin/ Johannisthal (1953).

WV 122

Versuchsbau in Schüttbauweise
Auftraggeber: Deutsche Bauakademie,
Berlin

Anfang 1953

Entwurf: Carl Fieger

Nur archivalisch nachweisbar

Quellen:

Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:

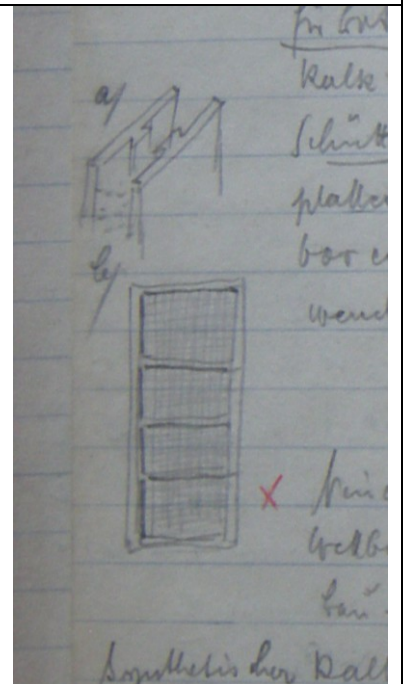
- „Entwurf von 2 Versuchsbauten in Schütt- und Plattenbauweise, dat. 12.2. 1953, Typoskript, I/6/2552.
- Bautagebuch, S. 3, sign. u. dat. „Fieger 53“, Inv. Nr. I/6/2373 D, Findbuch Nr. 1.1.3.3.

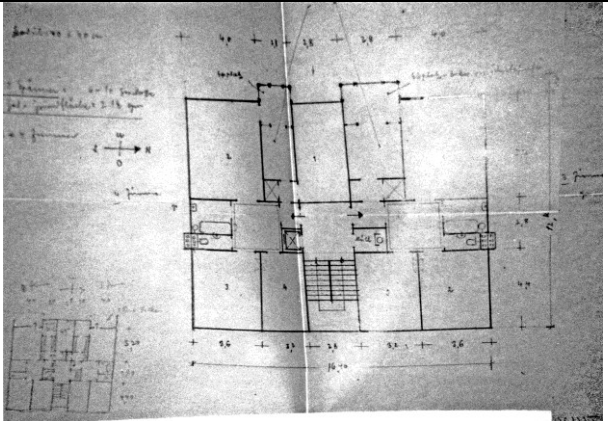
Erläuterung:

Gleichzeitig mit dem Versuchsbau in Plattenbauweise befasste sich Carl Fieger mit einem Bau in Schüttbauweise. Im Bautagebuch befinden sich neben Erläuterungen auch verschiedene Bleistiftskizzen zur Baukonstruktion.

122.1

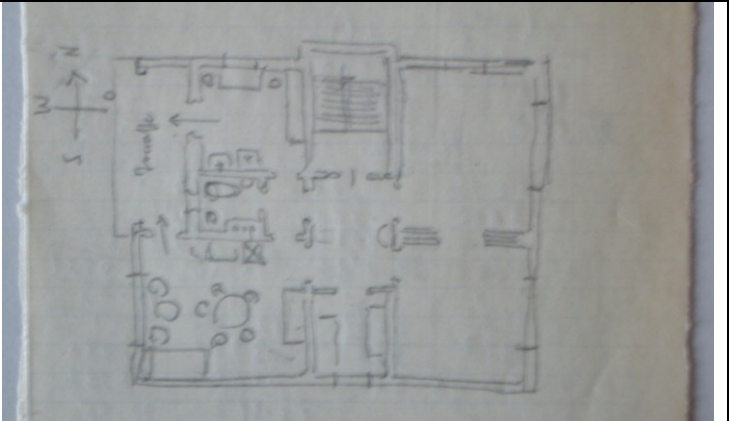
Betonplattenschalung mit
Schüttbeton Variante a und b
Bautagebuch S.16.



WV 123 Grundriss eines Wohngeschosses mit zwei Wohneinheiten in einem 6-10-geschossigen Haus	Anfang 1953
<u>Entwurf</u>: Carl Fieger <u>Quellen</u>: Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - Protokoll der Deutschen Bauakademie, Forschungsinstitut für Wohnungsbau, Besprechung im Ministerium für Aufbau, Berlin am 8.1.1953, dat. 14.1.1953, anwesend: Pisternik, Collein, Paulick, Liebknecht, Buchholz, Jacob, Halfpaap, Krishanowsky, Fieger, Füllgrabe, Inv. Nr. I/6/2632/1-2 D, Findbuch Nr.1.3.3.2) - Bautagebuch, S. 28, 13.8.1953, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/6/2373 D.	
123.1 Grundriss eines Wohngeschosses, Bleistift auf Transparent, 26,7 X 36,7 cm, sign. unten rechts mit „Fg.“, links bez. mit „2 Spänner: 6-10 Geschosse, Ges. Grundfläche 218 qm, 3+4 Zimmer“, weitere bez. mit „Schodowskiküche mit Eßplatz!“ u. „Eßplatz-Erker m. Schiebefenster“, links unten ist eine weitere Grundrissvariante gezeichnet, Inv. Nr. I/6/2639 G, Findbuch Nr.2.1.1	
<u>Literatur</u>: Geist, Johann Friedrich, Kürvers, Klaus, Das Berliner Mietshaus 1945-1989, Bd.III, München 1989, S. 517. Nicolaus, Herbert, Obeth, Alexander, Die Stalinallee, Berlin 1997, S. 241. <u>Erläuterung</u>: Der undatierte Entwurf Carl Fiegers, der im Findbuch unspezifisch als „Zeichnung eines Wohngeschosses“ bezeichnet ist, kann nach den handschriftlichen Vermerken Fiegers als Grundriss eines Wohnhauses mit sechs bis zehn Geschossen ausgemacht werden. Auf jeder Etage befinden sich zwei Wohneinheiten mit drei und vier Zimmern (2 Spänner). Die symmetrische Fassade des Baus wird durch zwei Erker strukturiert, die laut Beschriftung als „Eßplatz-Erker“ dienen sollen. Da die Zeichnung keine Datierung enthält, kann nur die handschriftliche Bezeichnung „Schodowskiküche mit Eßplatz“ als Datierungshinweis verwendet werden. Fieger bezieht sich wohl auf den sowjetischen Architekten Iwan W. Sholtowski, der in Moskau in der Großen Kalugaer Straße 11 im Jahr 1949 den Typ einer Küche in Verbindung mit dem Speiseraum entworfen hat und die nach ihm als „Sholtowski-Küche“ bezeichnet wird. Johann Friedrich Geist und Klaus Kürvers beschreiben diesen Küchentyp folgendermaßen: „Der Autor [Sholtowski, Anm. der Verfass.] hat die reine Kucheneinrichtung in die Tiefe der Küche gelegt, so daß der ganze vordere Teil des Raumes beim Fenster frei ist für den Speiseplatz. Durch die breite Öffnung ist der Küchenspeiseraum mit dem Hauptwohnraum verbunden.“²⁰⁵ Diese russische Lösung fand Eingang in Fiegers Grundrisszeichnung. Zur Bestimmung der Entstehungszeit des Entwurfes kann ein Protokoll im Nachlass (Stiftung Bauhaus Dessau, NCF	

²⁰⁵ Geist, Johann Friedrich, Kürvers, Klaus, Das Berliner Mietshaus 1945-1989, Bd.III, München 1989, S. 517.

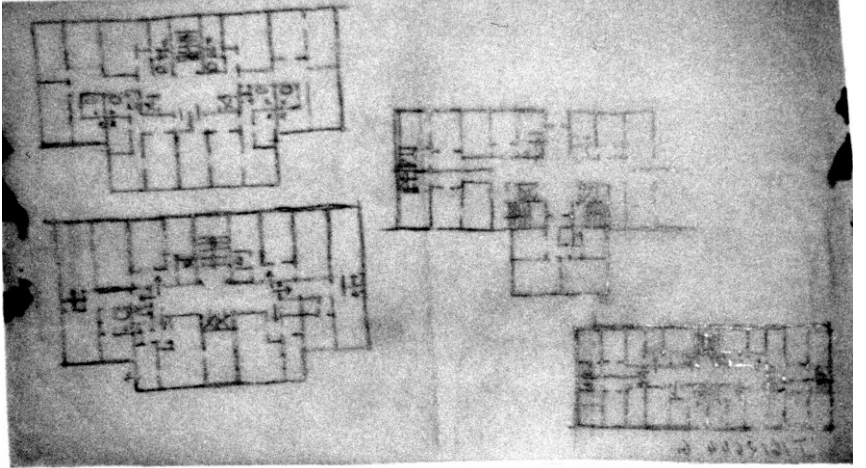
Inv. Nr. I/6/2632/1-2 D) herangezogen werden, das sich auf eine Besprechung am 8. Januar 1953 im Ministerium für Aufbau bezieht. Dort werden Entwurfszeichnungen mit der „Anordnung der Küche mit davorliegendem Eßraum (nach Scholtowski) [sic]“ diskutiert.²⁰⁶ Die Entwürfe sollten als Typenpläne in den Wohnungsbau der DDR für das Jahr 1954 Eingang finden. Das Protokoll gibt auch Hinweise auf die Entwurfspraxis: Der Präsident der Deutschen Bauakademie Prof. Kurt Liebke, der zur Besprechung verspätet dazukommt, äußert seine Wünsche, indem er für die Schlafzimmer Einbauschränke realisiert sehen möchte.²⁰⁷

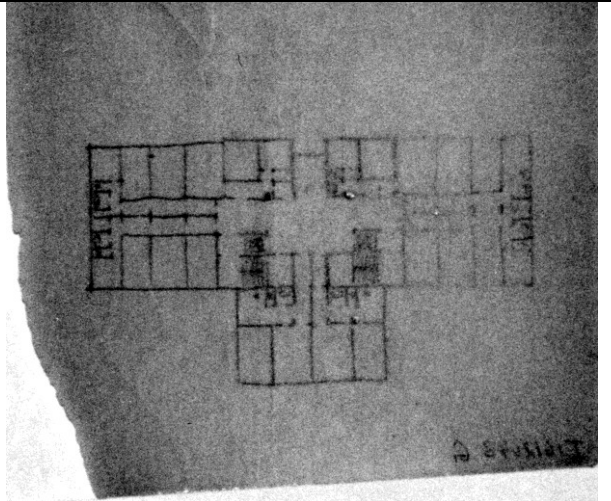
<u>WV 124</u> Grundrisssskizze	Anfang der 1950er Jahre
Auftraggeber: Deutsche Bauakademie, Berlin <u>Entwurf</u>: Carl Fieger <u>Quellen</u>: Stiftung Bauhaus Dessau, NCF: - Bautagebuch, dat. und sign. 1953, Stiftung Bauhaus Dessau, NCF Inv. Nr. I/6/2373 D:	
123.1	Grundriss eines Wohngeschosses, Bleistiftskizze auf kariertem Papier, als lose Beilage im Bautagebuch, ohne Inv. Nr., Foto: Uta Schmitt, 1997 

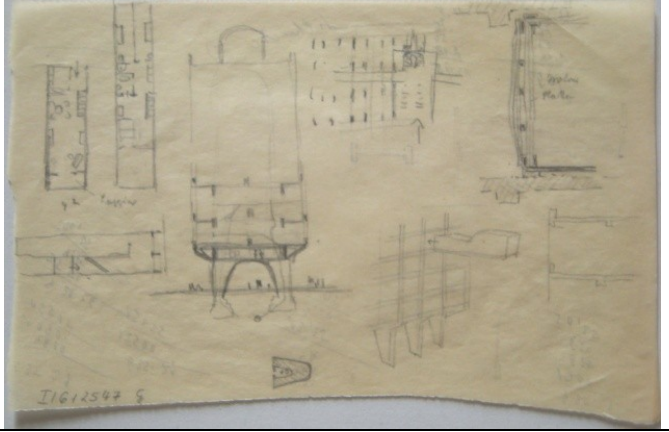
<u>WV 125</u> Vier Grundrisssskizzen	Anfang 1950er Jahre
Auftraggeber: vermutl. Deutsche Bauakademie, Berlin <u>Entwurf</u>: Carl Fieger <u>Quellen</u>: Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	

²⁰⁶ Protokoll, Inv. Nr. I/6/2632/1-2 D, S. 1.

²⁰⁷ ibid., S. 2.

125.1	4 Grundrissvarianten, Bleistift auf Transparent, 13,3 X 23,7 cm, Inv. Nr. I/6/2644 G, Findbuch Nr.2.1.3	
-------	---	--

<u>WV 126</u> Grundrisssskizze		Anfang 1950er Jahre
Auftraggeber: vermutl. Deutsche Bauakademie, Berlin <u>Entwurf</u> : Carl Fieger <u>Quellen</u> : Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:		
126.1	Grundriss, Bleistift auf Transparent, 11,1 X 13,7 cm, Inv. Nr. I/6/2643 G, Findbuch Nr.2.1.5	

WV 127 Skizze eines mehrstöckigen Wohnhauses auf Stützen	1953
Auftraggeber: Deutsche Bauakademie, Berlin Entwurf: Carl Fieger Quellen: Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
127.1	Architekturskizzen mit Berechnungen, Bleistift auf Transparent, 11,5 X 20,5 cm, Inv. Nr. I/6/2547 G, Findbuch Nr. 2.1.2, Foto: Uta Schmitt, 1997 
<u>Erläuterung:</u> Das Blatt zeigt Skizzen eines mehrstöckigen Gebäudes auf Betonstützen in Seitenansicht mit Grundriss und perspektivischer Detaildarstellung der Frontansicht. Die Seitenansicht mit den auffallenden Stützen sowie der abgerundete Aufbau auf dem Dach lassen Assoziationen an die „Unité d’habitation“ von Le Corbusier in Marseille von 1947-1952 zu. Carl Fiegers Gebäudeentwurf ist offensichtlich aus seriell hergestellten Elementen zusammengesetzt, wie sich bei der perspektivischen Darstellung der Frontansicht erkennen lässt. (s. Zeichnung unten rechts) Schubladenähnlich ist dort ein herausgezogenes Bauelement zu sehen, aus dessen Addition sich der Baukörper zusammensetzt. Die Datierung dieser Architekturskizze ist schwer, da sich das Thema des seriellen Bauens kontinuierlich durch das Gesamtwerk Fiegers hindurchzieht, auch von Gropius immer forciert und von der Deutschen Bauakademie aufgenommen worden ist. Die auffallende äußere Form lässt aber eine eindeutige Beeinflussung durch Le Corbusiers Entwurf der Unité d’habitation erkennen.	

WV 128 Architekturskizze	Anfang 1950er Jahre
Auftraggeber: Deutsche Bauakademie, Berlin <u>Entwurf</u>: Carl Fieger <u>Quellen</u>: Stiftung Bauhaus Dessau, NCF:	
128.1	Architekturskizze Dachabschluss mit Balustrade, Bleistift auf kariertem Papier DIN A 5, verso handschriftl. Notizen, I/6/2636 D, Foto: Uta Schmitt, 1997 